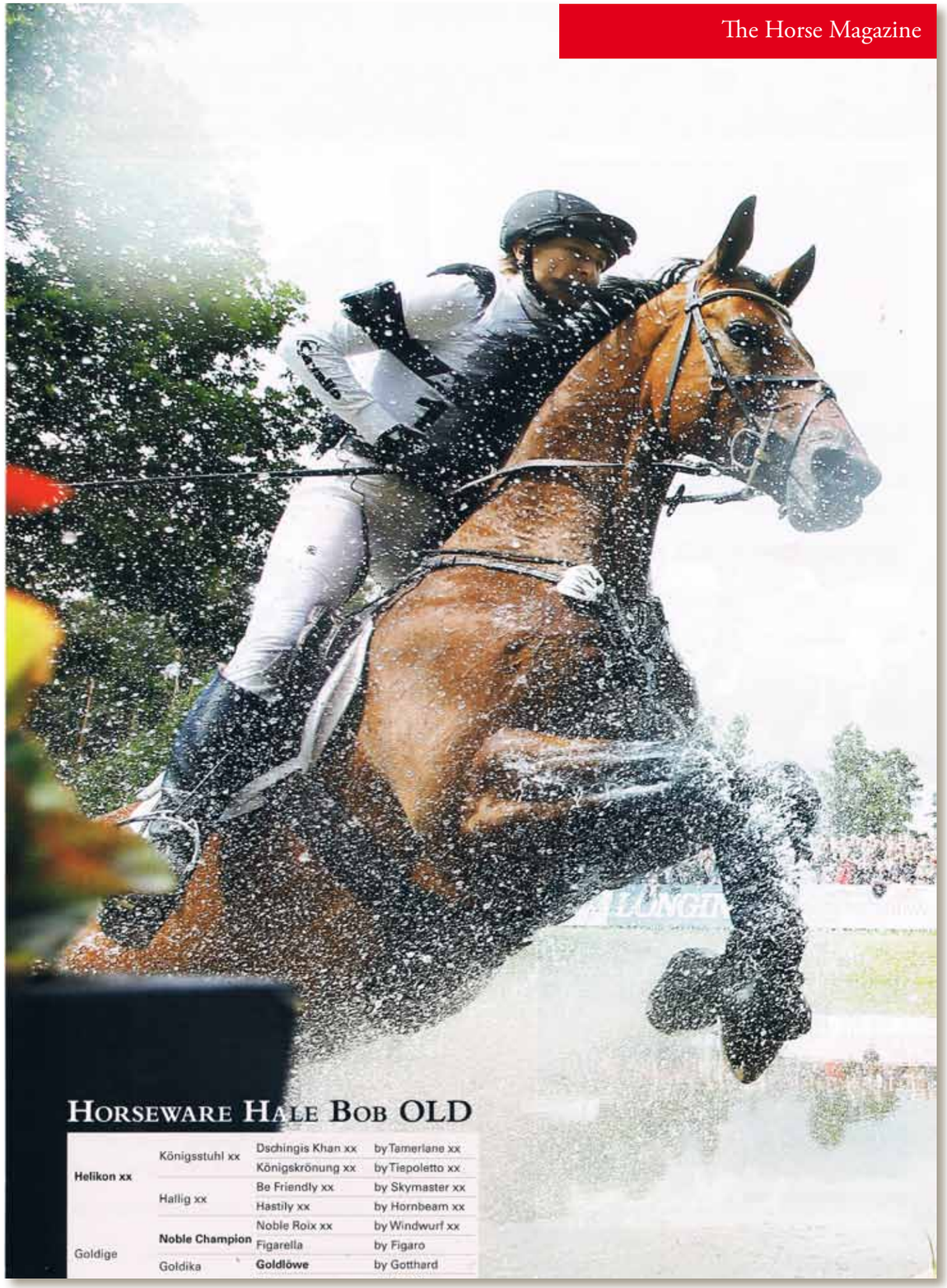
Fotos: LL Foto, Jon Stroud Media, Libby Law Photography, Jakob Photos

PRESSESPIEGEL 2017

Eine Auswahl

Ingrid Klimke



Horseware Hale Bob OLD

Helikon xx	Königsstuhl xx	Dschingis Khan xx	by Tamerlane xx
		Königskrönung xx	by Tiepoletto xx
	Hallig xx	Be Friendly xx	by Skymaster xx
		Hastily xx	by Hornbeam xx
Goldige	Noble Champion	Noble Roix xx	by Windwurf xx
		Figarella	by Figaro
	Goldika	Goldlöwe	by Gotthard

Horseware Hale Bob OLD The Eventing Star

For the eventing fans at the Olympic Games, the event was thrilling right to the end. After faultless rounds on the show jumping course, the German team was able to make good for some lost ground, taking silver behind the French and ahead of the Australian team. The second best German couple in the team competitions was Horseware Hale Bob OLD and Ingrid Klimke. Also on the team were Michael Jung with Sam by Stan the Man xx, Julia Krajewski with Samourai du Thot by Milor Landais and Sandra Auffarth in the saddle of her Opgun Louvo by Shogun II.

After a rather careless mistake in the demanding cross country, Bobby, as Hale Bob is affectionately called, and Ingrid Klimke took 14th place individually. The dream team had ranked fourth right after the dressage test. "That was lots of fun. Bobby was really tense and even bucked around some in the warm-up ring. But he pulled himself together for the test and only started acting up again after we left the ring," reported Klimke. "Bobby has seldom performed as well as he did here – even the trainers were pleased," said the two-time Olympic winner, praising her Hale Bob OLD. After their faultless round in the team show jumping test, a happy Klimke couldn't help gushing "Bobby jumped fantastically today. He's my hero. He was so cool when he took the triple combination and flew right off afterward," obviously delighted with their silver medal.

Thoroughbred Refinement

Hale Bob OLD was born in 2004 at Ulrich Focken's facility, Germany. He was in the collection of riding horses at the 2006 Winter Mixed Sales held at the Oldenburg Horse Center Vechta.

Hale Bob OLD has been highly refined through his sire, the Thoroughbred stallion Helikon xx as well as through his dam's sire Noble Champion by the Thoroughbred stallion Noble Roi xx. "The two Thoroughbred stallions have given our Bobby his endurance as well as his toughness and fighting spirit. Thanks to his efficient and economic Thoroughbred gallop, he is very fast and persevering. After Seacookie, who I sadly had to part with, I always wanted to have another Helikon xx offspring to ride, although both horses are entirely different," said Ingrid Klimke.

With Goldlöwe by Gotthard and Efendi by Agram in his pedigree as well, Hale Bob has also inherited some very strong jumper genes that go back to Amateur I. This mare family is also the origin of the licensed stallions Echo I and II by Efendi as well as a highly successful, international stallion named Gralshüter, who won Nations Cups under Heinrich-Wilhelm Johannsmann.

Heart and Fighting Spirit

After several years of hard work with Hale Bob OLD, his master rider from Münster is happy that she can finally harvest the fruits of her hard work. "Bobby has learned how to read and write during the past years and become a sensitive and rideable event horse with whom I can now calmly enjoy every test," said Ingrid Klimke with relief.

The uppermost goal in the Klimke stables now is to keep him healthy, supple and in a good mood and for this purpose a highly diversified training schedule has been put together for him.

Die Stadt Münster ehrt ihre erfolgreichen Sportler aus dem Jahr 2016

Der erste Monat des neuen Jahres ist bereits wieder Geschichte, da ist die Verarbeitung des Vorgängermodells noch in vollem Gang – und in diesem Jahr aufwendiger denn je. Im abgelaufenen Olympiajahr haben die Sportler aus Münster einmal mehr den Namen ihrer Heimat ruhmreich und weit über die Stadtgrenzen hinaus ins Land und in die Welt getragen. Am Samstagabend lädt die Stadt Münster zum traditionsreichen Ball des Sports in die Halle Münsterland und ehrt dabei seine besten Werbeträger.

Teilnahme an Olympischen Spielen:

Ingrid Klimke (RV St. Georg Münster): Vize-Olympiasiegerin mit der Mannschaft im Vielseitigkeitsreiten, Olympia-Teilnahme (Einzel), Deutsche Vizemeisterin
Tatjana Pinto (LC Paderborn): 4. Platz in Rio (4 x 100 m), Olympia-Teilnahme (100 m), 3. Platz bei der EM (4 x 100 m), 6. Platz bei der EM (100 m), Deutsche Meisterin (100 m), Deutsche Hallenmeisterin (60 m), Deutsche Vize-Hallenmeisterin (4x200)

Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften:

Sarah Rentmeister, Lisa Ellmers, Gesa Gronert, Lukas Mundelsee, Simon Benemann: Teilnahme Schwimm-EM (Masters) in London
Felix Brummel: (RV Münster): Silber bei der U-23-WM (Ltgw.-Vierer); Deutscher Meister (Ltgw.-Vierer); Deutscher Jahrgangsmeister (Ltgw.-Vierer); Deutscher Jahrgangsmeister (Ltgw.-Zweier); Deutscher Jahrgangsmeister im (Ltgw.-Achter)
Henri Schwinde (RV Münster): Silber U-19-WM (Doppelzweier); Deutscher U-19-Jahrgangsmeister (Doppelzweier); Deutscher U-19-Vizejahrgangsmeister (Doppelvierer); U-19-Landesmeister (Junioren-Einer).
Luisa Graefer, Annika Behrendt: Europameisterinnen im Ultimate Frisbee (U 17) Elena Schwarz, Lea Tuschen,

Deutsche Meister aller Altersklassen sowie Bundessieger der Schulen

Alexander Eckervogt (SGS Münster): Deutscher Jahrgangsmeister (400 m Freistil, 200 m Freistil), Deutscher Vizejahrgangsmeister (100 m Freistil), Westdeutscher Jahrgangsmeister (200 m Freistil)
Inga Brüggenhorst (SGS Münster AK 20): Deutsche Meisterin (100 m Brust)
Birgit Kreimer-Essing (Münster rollt AK 50): Deutsche Meisterin (Inlinespeedskating/Halbmarathon), Deutsche Vizemeisterin (Inlinespeedskating/Marathon).
Tauchsportclub Münster mit **Katja Bach, Barbara Stahr, Siegfried Hünteler, Markus Knüpp** AK Masters: Deutscher Meister (Finswimming/4 x 2000 Meter)
Siegfried Hünteler (TSC Münster Master D): Deutscher Meister (Finswimming/6000 m).
Reinhard Berger (TSC Münster Master D): Deutscher Meister (Finswimming/2000 m).
Justus-Jonas Driese (Rovers Hiltrup Schüler A): Deutscher Meister (Feldbogen)
Justus Maiwald (RV Münster U23/U19): Deutscher Jahrgangsmeister (Ltgw.-Achter), 3. Platz Deutsche Jahrgangsmeisterschaften (Ltgw.-Achter)
Ole Kruse (RV Münster U 19): Deutscher Jahrgangsmeister (Achter), Berufung in die Nationalmannschaft
Yannik Sacherer (RV Müns-

Olympische Momente: Ingrid Klimke vertrat Münsters Farben erfolgreich bei den Sommerspielen in Rio de Janeiro. Foto: dpa

Westfälische Nachrichten 28.01.

Westfälische Nachrichten 31.01.

Münster ehrt seine Sportler des Jahres

Eine Seriensiegerin, ein Tausendsassa und ein begeistertes Überraschungsteam: Münsters Sportler des Jahres wurden am Montagabend in einer stimmungsvollen Gala im GOP erst geehrt, dann gefeiert. Vielseitigkeitsreiterin Ingrid Klimke (2.v.r.) erklomm zum neunten Mal den Thron, Ruderer Felix Brummel (r.) hatte bereits als Junior und mit seiner Mannschaft den Titel gewonnen und machte jetzt als Sportler des Jahres die Sammlung komplett. Ihr Debüt auf der großen Bühne des münsterischen Sports feierten ganz begeistert die Drittliga-Volleyballerinnen von BW Aasee. | **Sonderseite im Sport** Foto: Wilfried Gerhatz

Reiten, Rudern und Volleyball: Alles schon mal da gewesen – und doch so aktuell wie nie. Bei der Siegerehrung am Montagabend auf der Bühne des GOP versammelten sich nimmermüde Serientäter und hoffnungsvolle Neulinge. Alle haben eins gemeinsam: Sie alle stehen für großen Sport made in Münster.

Klimkes neunter Streich

Felix Brummel, Hanna Orthmann und BW Aasee sichern sich die weiteren Titel

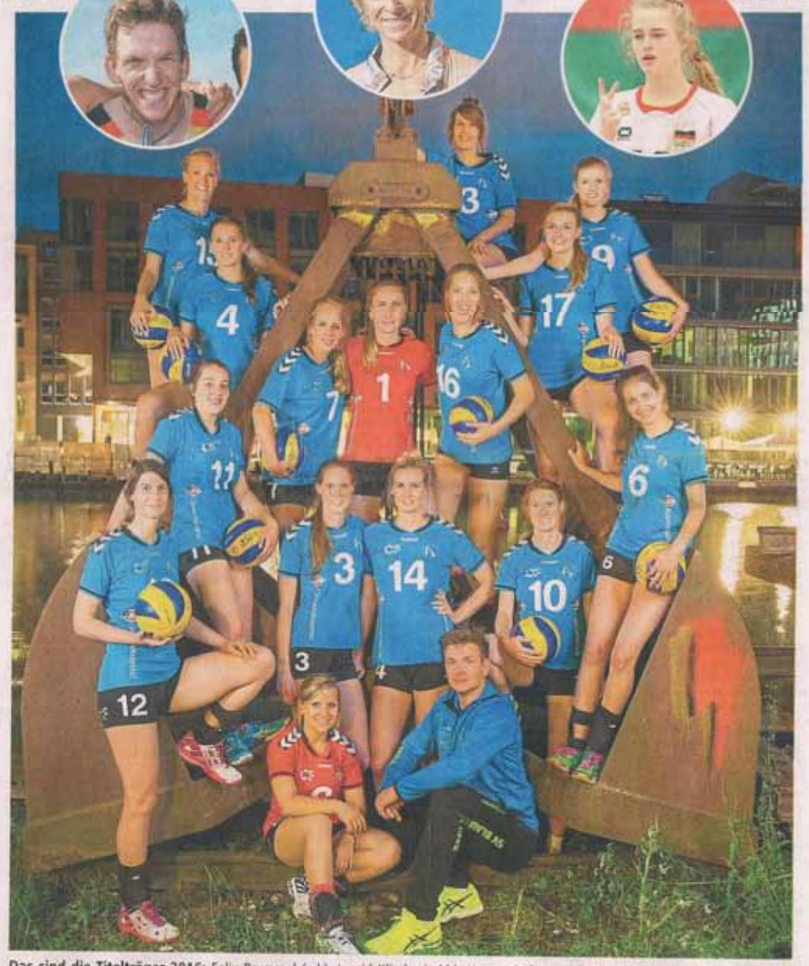
Um alle Spekulationen direkt vorwegzunehmen: Auch die Sportlerin des Jahres wird in jedem Jahr auf Neue gewählt. Dass es gefühlt trotzdem immer dieselbe zu sein scheint, ist kein Zufall, sondern wieder und wieder verdienter Lohn großartiger sportlicher Leistungen: Ingrid Klimke heißt die Sportlerin des Jahres 2016 – zum neunten Mal schon besteigt die Vielseitigkeitsreiterin nun diesen Thron. Bereits im alten Jahrtausend eroberte Klimke nicht nur die Podiumsplätze bei den Military-Wettbewerben, sondern auch die Herzen der Münsteraner. 1999 war sie erstmals Münsters Titelträgerin. Im Jahr 2016 hat sie einmal mehr die größte aller möglichen Bühnen für historische Auftritte genutzt und in Rio de Janeiro mit der deutschen Vielseitigkeits-Equipe Olympia-Silber gewonnen.

Auch der Sieger bei den Herren wagte im vergangenen Jahr den ganz großen Wurf und nahm es dabei gleich mit der ganzen Welt auf: Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Rotterdam. Silber im Vierer beschert Felix Brummel jetzt Gold bei der Sportlerwahl. Auch der Maschinenbaustudent ist ein Wiederholungstäter auf der Showbühne im GOP: Im vergangenen Jahr war er noch an der Seite von Sven Ditzel Teil der Mannschaft des Jahres. Brummel setzt damit die lange Tradition der Ruderer in der Siegerliste fort.

Natürlich wurde im Jahr 2016 in Münster auch erfolgreich gepritscht und gebaggert: Und natürlich geben sich die münsterischen Volleyballerinnen bei der Sportlerwahl nicht mit einer Nebenrolle zufrieden. USC-Führungsspielerin Linda Dörendahl lieferte Ingrid Klimke ein ganz enges Rennen und landete mit wenigen Stimmen Rückstand auf dem zweiten Rang. Ihre Vereinskameradin Hanna Orthmann war ihr in der Junioren-Konkurrenz noch etwas voraus. Die Junioren-Nationalspielerin trug den Bundesadler im vergangenen Jahr sehr erfolgreich und machte damit bei der Abstimmung nicht nur Fans der Unabhängigen mobil: 1292 Stimmen bescherten ihr den Titel.

Mit dem zweiten Platz bei der Mannschaftswahl veredelte der USC sein bärenstarkes Sportjahr 2016 – und freute sich aus der Ferne. In Vilsbiburg arbeiten die Bundesliga-Spielerinnen in ihrer kurzfristig verschobenen Punktpartie am Dienstagabend bereits an der Nominierung für das Jahr 2017. Geschlagen wurde der Bundesligist in der Publikumsgunst nur von einem anderen Verein mit der gleichen Passion: Auch bei BW Aasee wird Volleyball gespielt. Nicht professionell, aber mit viel Spaß, Leidenschaft und vor allem Erfolg. Die Damen vom See sicherten sich den Aufstieg in Liga drei und spielen dort schon wieder eine führende Rolle – ebenso wie bei der Wahl zur Mannschaft des Jahres. Partystimmung bei den Blau-Weißen war also nach der Preisverleihung garantiert – zumal auch Vereinschef Hugo Domin die Gala nicht ganz unbehelligt überstand: Für sein Vereinsengagement weit über den Sport hinaus wurde der BWA-Vorsitzende mit dem Sport-Oskar ausgezeichnet.

All diese Ehrungen mussten also angemessen zelebriert werden. Nach dem Bühnenprogramm ging es im Foyer noch viele Stunden in die Verlängerung. „Feiern können" müssen gute Sportler ja auch.



Das sind die Titelträger 2016: Felix Brummel (o.l.), Ingrid Klimke (o.M.), Hanna Orthmann (o.r.) und die Volleyball-Damen von BW Aasee. Foto: Peter Leßmann

Westfälische Nachrichten 31.01.

Ingrid Klimke

PRIVATE TALK

Zu einer illustren Talkrunde mit Rückschau auf Olympia hatte der LVM nach Münster eingeladen: Isabell Werth, Ingrid Klimke, Sandra Auffarth und Horst Hrubesch gaben unterhaltsame private Einblicke.

Foto: LVM

Gastgeber und Gäste (v. li.): Heinz Gressel (LVM), Sandra Auffarth, Horst Hrubesch, Ingrid Klimke, Isabell Werth, Berthold Steghaus (LVM) und Dr. Mathias Kleuker (LVM).

Eine schöne Tradition: Der Landwirtschaftliche Versicherungsverein (LVM) würdigt alljährlich erfolgreiche Sportler. Die vier Olympioniken und Medaillenträger Sandra Auffarth und Ingrid Klimke (beide Vielseitigkeit), Dressurqueen Isabell Werth sowie Horst Hrubesch, der Trainer der silberdekorierten olympischen Fußballmannschaft, erhielten für ihre Erfolge aus den Händen des LVM-Geschäftsführers Dr. Mathias Kleuker je einen kleinen Goldbarren.

Für die rund 200 geladenen Gäste hoch unterhaltsam war die Talkrunde, die Uwe Peppenhorst, Ex-Ressortchef Sport der Tageszeitung „Westfälische Nachrichten", moderierte. Die vier Sportler gaben Ernsthaftes, aber auch Anekdoten ihrer olympischen Erlebnisse zum Besten. So motiviert sich beispielsweise Horst Hrubesch, der nicht nur mit Leib und Seele Fußballtrainer, sondern auch engagierter Edelbluthaflingerzüchter und -Vereinsvorsitzender ist, mit flotten Galoppaden auf seinem Haflinger durch Wald und Feld. Von den Pferden, sagt er, habe er viel für den Umgang mit seinen jungen Fußballern gelernt. Sein Fazit: Erfolge erreicht man nur im Team.

Dafür erntete er von Isabell Werth volle Zustimmung, denn das scheint auch ihr Geheimrezept zu sein. Seit 30 Jahren heimst sie Medaillen ein, und das mit den unterschiedlichsten Pferden. Dank ihres Erfolgs in Rio hat sie es geschafft, Dr. Reiner Klimke als erfolgreichsten olympischen Reiter aller Zeiten abzulösen – die Reiterin aus Rheinberg besitzt mittlerweile zehn Olympiamedaillen (6 x Gold und 4 x Silber). Durchschnittlich ein neues Grand-Prix-Pferd pro Jahr bringt sie heraus. Und auch wenn sie die Frage nach einem „Lieblingspferd" hasst, so hörte man doch heraus, dass ihr Wallach Satchmo sie die meisten Tränen gekostet hat, während die immer noch verletzungsbedingt pausierende Bella Rose von ihr den Titel „Traumstute" erhält. Aber „fragen Sie mal eine Mutter, welches ihrer Kinder sie am liebsten hat – alle sind anders und alle mag man", zieht die 47-jährige Reiterin Bilanz. Während sie derzeit mit der Oldenburger Stute Weihegold in der Weltrangliste Dressur an erster Stelle steht, hofft sie, dass die Westfalenstute Bella Rose von Belissimo (Z.: Fam. Strunk, Bochum) bald wieder fit für den sportlichen Einsatz ist.

Schicksalsjahr 2016

Ganz ähnlich war es Ingrid Klimke vor Rio ergangen. Auch deren Spitzenpferd Escada war im Olympiajahr verletzungsbedingt ausgefallen. Ingrid Klimke hatte Hale Bob zum neuen Top-Pferd erhoben. Sie erzählte freimütig, dass Hale Bob kurz vorher beinahe verkauft worden wäre. Denn er war ein heißer Feger, ziemlich schnell im Gelände unterwegs und kaum zu bremsen. „Dann haben mein Mann Andreas und meine Stallchefin Carmen aber beschlossen, ihm noch eine Chance zu geben", erzählte Ingrid Klimke lachend.

Es gab ein neues Gebiss und verändertes Training und Hale Bob entwickelte sich zum Positiven. Gut für das deutsche Vielseitigkeitsteam, das mit der Silbermedaille nach Hause kam! Noch einmal Gold, wie in London vier Jahre zuvor, wäre noch schöner gewesen. London war der Ausgleich zum Tiefpunkt der deutschen Vielseitigkeitsreiterei in Athen gewesen, wo das Team wegen eines Reiterfehlers, der ihnen im Nachhinein angekreidet wurde, die Goldmedaillen zurückschicken musste. Ingrid Klimke erinnerte sich lachend: „Wir hatten alle möglichen Ausreden, wo wir die Medaillen zwischenzeitlich ‚verloren' hatten – aber es nützte nichts, wir mussten sie zurückschicken. Hinrich Romeike, der ja Zahnarzt ist, hat sich aber schnell noch in seiner Praxis einen Gipsabdruck gemacht und sich daraus seine eigene ‚Goldmedaille' gegossen", verriet die Münsteranerin kleine Geheimnisse von damals.

Eine ähnliche Historie wie Hale Bob hat Sandra Auffarths Top-Pferd Opgun Louvo. „Er war klein und unscheinbar, als er kam", erzählte die Jüngste im Bunde der Olympioniken. „Seine Besitzerin hatte ihn zu mir in Beritt gegeben, weil sie sich für ihr kleines Pferd auch eine nicht zu große und schwere Ausbilderin wünschte." Aber der französische Wallach konnte eines: verdammt gut und gerne springen, das, was er heute auch noch am liebsten macht. Alles andere war fleißiges Training und Feinarbeit – und fertig war das Olympiapferd namens „Wolle". Warum er den Spitznamen Wolle trägt? „Schon bevor er zu uns kam, wurde er ‚Wolfgang' genannt", berichtet Sandra Auffarth, „bei uns wurde er zu ‚Wolle'."

J. W.

INTERNATIONALES FESTHALLEN REITTURNIER

Hoch lebe der Burg-Pokal!

Zum 25. Geburtstag des Nürnberger Burg-Pokals triumphierte mit dem KWPN-Hengst Vitalis ein würdiger Finalsieger. Und auch Olympiasiegerin Dorothee Schneider hat schon wieder einen neuen Stern am Dressurhimmel.

Über 46.000 Zuschauer an vier Veranstaltungstagen – die Frankfurter Festhalle platzte beim diesjährigen Traditionsturnier sprichwörtlich aus den Nähten. Aufgrund der hohen Besucherzahlen musste sogar teilweise der dritte Zuschauerrang geöffnet werden, sodass die Gäste weit oben unter dem 40 Meter hohen Kuppeldach der altehrwürdigen Messehalle thronten und auf das sportliche Spektakel inmitten der weihnachtlich geschmückten Szenerie hinabblickten. „Die Frankfurter Festhalle ist das Opernhaus des Pferdesports", philosophierte Ann Kathrin Linsenhoff stolz, die zusammen mit ihrem Ehemann Klaus-Martin Rath und dem Paar Bettina und Paul Schockemöhle zum fünften Mal den Sportklassiker in der Rhein-Main-Metropole auf die Beine stellte. Mit Erfolg, denn das internationale Reitturnier, das sich vor dem Veranstalterwechsel sowohl in Sachen Zuschauerzahlen als auch

Mit Franziskus (Foto) und Geraldine hatte Ingrid Klimke zwei heiße Eisen im Feuer und wurde im Burg-Pokal Zweite und Dritte. Außerdem erhielt die Reitmeisterin den Stil-Preis der Prüfung.

Vom Reitanfänger bis zum Profi.
Reiter vertrauen dem
USG Sicherheitskonzept.

USG
United Sportproducts Germany GmbH
www.usg-reitsport.de

Ingrid Klimke

Unsere Schirmfrau
Ingrid Klimke

Seit April 2013 ist die Münsteraner Olympiasiegerin Ingrid Klimke unsere Schirmfrau. Sie hat als Einzel- und als Mannschaftsreiterin bei nationalen, Welt- und Europameisterschaften sowie zweimal bei Olympischen Spielen ganz oben auf dem Siegerpodest gestanden.

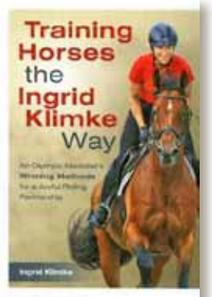
Als Schirmfrau des Münsteraner Kinderschutzbundes trägt Ingrid Klimke auf ihrer Homepage und auf ihrer Facebook-Seite, aber auch im persönlichen Gespräch dazu bei, für den Kinderschutz zu sensibilisieren – auch im Bereich des Sports. Insbesondere liegt der Sportlerin der Schutz der Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen. Als unsere Schirmfrau verbringt Ingrid Klimke aber auch in der Regel einmal im Jahr mit Kindern spannende Stunden. Im Juli 2015 besuchte sie zusammen mit Flüchtlingskindern den Allwetterzoo. Über diese Aktion berichtete die Agentur GUCC übrigens in einem Teaser, den wir Anfang 2016 auf unserer YouTube-Seite ins Netz gestellt haben. Ein Filmteam vom Medienprojekt des Münsteraner Bennohauses hat von Ingrid Klimkes Zeitgeschenkaktion 2013 einen Video-Clip erstellt. Diesen finden Sie auf unserer Homepage ebenso wie den erwähnten Teaser unter »Über uns: Wir über uns: Videos«. Damals veranstaltete unsere Schirmfrau einen Aktionsnachmittag für Kinder der Paul-Schneider-Grundschule in ihrem Turnierstall auf der Anlage Schulze-Brüning in Münster. Nach der »Olympia-bedingten« Pause in 2016 wird Ingrid Klimke im Mai 2017 einen solchen Aktionsnachmittag erneut (diesmal für Schülerinnen und Schüler der Papst-Johannes-Schule in Münster) anbieten.

Im Rahmen ihres Engagements als unsere Schirmfrau unterstützt Ingrid Klimke mit Erlösen ihres »Offenen Trainings« regelmäßig ausgewählte Projekte unseres Vereins, so unser Projekt für Vorschulkinder »Sicher und fit – ich mache mit«. Über dieses Projekt informiert Sie in diesem Bericht das Team unserer Beratungsstelle. Wir bedanken uns bei unserer Schirmfrau nicht nur für ihre finanzielle Hilfe, sondern auch für ihre Wertschätzung unserer Kinderschutzarbeit und freuen uns auf ihre zukünftige Unterstützung.

Copyright Julia Rau

"Training Horses The Ingrid Klimke Way: An Olympic Medalist's Winning Methods For A Joyful Riding Partnership"

By INGRID KLIMKE



German Olympic event rider and Grand Prix dressage competitor Ingrid Klimke has written an instructional book for sport horse fanatics that succeeds where many others fall short. Most textbooks read dull, while "Training Horses The Ingrid Klimke Way: An Olympic Medalist's Winning Methods For A Joyful Riding Partnership" is anything but.

Klimke's book is divided into chapters based on horses she's trained and the lessons she's learned from riding with specific people. Each horse's chapter gives you a breakdown of a typical weekly training schedule, explaining why Klimke focuses on certain things to address issues that crop up.

She also walks readers through her mounts' journeys from meeting them as young horses to competing at the upper levels. It's nice to learn that even horses started by someone as talented and experienced as Klimke still have typical baby issues, such as going around cross-country like a freight train as a 5-year-old, and yet these horses turned out just fine! She mixes in tidbits and funny anecdotes about her horses with the general training principles she uses to help them progress. The instructional sections are short and sweet and include diagrams and measurements, so you can set up her exercises.

In addition, the book is packed with pictures you won't see in competition coverage—famous horses rolling in turnout, Klimke riding with a neck rope, or galloping and training in fields at home. You get a sense of her personality, as she provides you with an inside look at the training program that has brought her so many accolades.

—Ann Glavan

Ingrid Klimkes Doppelpack

Alle Augen blickten am vierten Adventswochenende nach Frankfurt zur Entscheidung im Nürnberger Burgpokal. Ingrid Klimke brachte die Meisterleistung fertig, mit Franziskus Zweite zu werden und mit Geraldine Platz drei zu belegen.

Von Britta Züngel

Es ist längst kein Geheimtipp mehr, dass im Glanz der weihnachtlich geschmückten Festhalle schon manch internationaler Stern aufging. 2016 feierte der Burgpokal Jubiläum und lud zur 25. Auflage, die Ränge waren prall gefüllt. Man habe das Gefühl, dass alle in der Halle mitreiten, lobte Ingrid Klimke. „Unter anderem dem Nürnberger Burg-Pokal haben wir es zu verdanken, dass sich Deutschland konstant an der Weltspitze des Dressursports behaupten kann", sagte Richterin Katrina Wüst. Ingrid Klimke hat ein ganz besonderes Verhältnis zum Burg-Pokal, ihr Vater Dr. Reiner Klimke war nicht nur Schirmherr, sondern hatte auch eine spezielle Aufgabe konzipiert, die den Anforderungen an die sieben- bis neunjährigen Pferde gerecht wird. Dabei stehen Durchlässigkeit und Zufriedenheit an erster Stelle.

Zwölf junge Dressurpferde hatten das Ticket für Frankfurt gelöst. Reitmeisterin Ingrid Klimke hatte einen Hannoveraner und einen Rheinländer mit an den Main gebracht. Der 2008 geborene Fidertanz/Alabaster-Sohn Franziskus (Z.: Elisabeth Albers, Löningen) ist bekannt für seine spektakulären Auftritte. 2012 wurde der beeindruckende Privatbeschäler als Bundeschampion der vierjährigen Hengste gefeiert, 2014 war er Finalteilnehmer bei der Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde.

Stallkollegin Geraldine (Rhld.) v. Fürst Grandios/Tolstoi (Z.: Gutsverwaltung Schwaighof, Allmannshofen) steht dem kaum nach. Die charmante bunte Fuchsstute ist nicht nur mit der Staatsprämie ausgezeichnet, sondern fuhr bereits fünf St. Georg-Siege ein. Beide präsentierten sich von ihrer besten Seite, zeigten höchste Versammlungsbereitschaft und Schwungentwicklung in den Verstärkungen. Ihre Auftritte trugen die deutliche Handschrift von Ingrid Klimke, und beide lagen dementsprechend im Ergebnis mit nahezu identischer Punktzahl gleichauf. Eine besondere Anerkennung wurde Ingrid Klimke am Finaltag zuteil, als sie den eigens ausgelobten Stilpreis gewann. „Der Stilpreis ist mir sehr wichtig, ich denke da immer an die Vorbildfunktion, die wir haben", freute sie sich.

Genie und Wahnsinn

Schon in der Einlaufprüfung lagen die beiden Musterschüler von Ingrid Klimke auf Platz drei und vier, jeweils ein Richter sah einen von ihnen auf Rang eins. Im Finale wurde die Leistung von Franziskus, der als zweites Pferd antrat und 77,63 Prozent vorlegte, mit dem zweiten Platz belohnt. Dafür gab es stehende Ovationen vom Publikum und von Christoph Hess den Kommentar: „Zelebrieren auf allerhöchstem Niveau!" Franziskus sei „Genie und Wahnsinn in einem" schmunzelte die Olympiasiegerin über den imposanten Deckhengst. Geraldine stand der Leistung kaum nach, absolvierte die Lektionen deutlich zufriedener als am Vortag und wurde mit 76,95 Prozent Dritte. Den Sieg trug der KWPN-Hengst Vitalis davon, der von Isabel Freese geritten wurde. Mit derselben Rangierung endete der Siegerpreis um den Nürnberger Burgpokal, in dem Vitalis die Traumnote 10 erreichte, Franziskus eine beeindruckende 9,5 und Geraldine mit 9,4 aus dem Viereck kam.

Ingrid Klimke wurde im Finale des Nürnberger Burgpokals mit Franziskus (rechts) Zweite und Geraldine Dritte. Fotos: Lafrentz

Lufthansa-Chef Carsten Spohr und Frau Vivian

Christian Wulff und Frau Bettina

Darf ich bitten Innenminister Thomas de Maizière und Olympia-Reiterin Ingrid Klimke gehen den Eröffnungstanz ruhiger an

Reihenweise Medaillengewinner Marcel Nguyen holte 2012 olympisches Silber im Turnen

Schwungvoll auf dem Parkett Schwimmstar Franziska van Almsick und der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier

Focus 11.02.

Bankier Friedrich von Metzler und Frau Sylvia

Jürgen Fitschen und Frau Friederike

Die reichste Frau Deutschlands, Susanne Klatten, tanzt mit Medienmanager Werner Klatten

Ballsaison 2017

Die Sportwelt im Smoking

Für Innenminister Thomas de Maizière ist die Platzierung eindeutig: „Das ist für mich der schönste Ball des Jahres. Es ist schön, die Sportler mal nicht im Trikot, sondern im Smoking zu sehen", sagte der Politiker beim Ball des Sports in Wiesbaden. Die Sportlerinnen hat er hoffentlich auch gesehen. Auffällig genug glitzerten sie, Metallic-Look war angesagt. Franziska van Almsick kam in Bronze, Maria Höfl-Riesch in Gold. Tennislegende Boris Becker erschien im Anzug und erhielt die Urkunde für seinen Platz in der Hall of Fame des deutschen Sports.

Die ministerielle Ball-Bewertung muss als sachkundig gelten. Schließlich hatte de Maizière erst einen Tag zuvor beim SemperOpernball getanzt. Natürlich im Smoking. suw

Legenden Henry Maske, Boris Becker und Unternehmer Wendelin von Boch-Galhau (M., Villeroy & Boch)

Tags zuvor wurde beim Dresdner SemperOpernball getanzt

Geehrt FOCUS-Gründer Helmut Markwort mit dem St.-Georgs-Orden

Lothar de Maizière mit Frau Marianne und Thomas de Maizière mit Frau Martina

Ministerpräsident Stanislaw Tillich tanzt den Walzer mit Ehefrau Veronik

Ball des Sports: „50 Jahre Zukunft“

WIESBADEN 1600 feiern den Geburtstag der Sporthilfe

Von Olaf Streubig

WIESBADEN. Der 47. Ball des Sports stand mit einem unterhaltsamen Showprogramm und vielen Prominenten in diesem Jahr ganz im Zeichen des Veranstalters Deutsche Sporthilfe. Die Stiftung, die deutsche Spitzensportler verschiedenster Disziplinen fördert, feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Entsprechend lautete das Motto des Balls „50 Jahre Zukunft“ – mit dabei Stars aus fünf Jahrzehnten Sportgeschichte, darunter Boris Becker, Henry Maske und Eishockey-Legende Erich Kühnhackl. Insgesamt 1600 Gäste feierten im Wiesbadener Kurhaus und in einer eigens errichteten Arena auf dem Bowling Green. Um Mitternacht gaben die Sportfreunde Stiller einen umjubelten Auftritt, später sorgte Smudo von den Fanstastischen Vier als DJ für Stimmung.

Balleröffnung: Ein Tanzpaar waren Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Ingrid Klimke. Fotos: Sebastian Stenzel

Erlös von rund 750 000 Euro zugunsten der Athleten

Der Benefizball erzielte nach Angabe der Deutschen Sporthilfe wie in den Vorjahren einen Erlös von rund 750 000 Euro zugunsten der Athleten. „Die Unterstützung können wir dringend gebrauchen, denn auch nach einem Olympiasieg stehen Sponsoren leider nicht Schlange“, sagte Henri Jünghänel. Der Sportschütze hat bei den Spielen 2016 in Rio Gold gewonnen und war einer von 70 aktuellen Medaillengewinnern bei Olympia oder den Paralympics beim Ball. Einige von ihnen, wie Kanu-Olympiasieger Jan Vandrey, hatten ihre Medaillen sogar dabei. Der Ball des Sports fand zum 22. Mal in Wiesbaden statt, diesmal mit besonderen Sicherheitsvorkehrungen. Die Zufahrten zum Bowling Green in der Wilhelmstraße und in der Paulinenstraße blockierten Lastwagen als Hindernisse.

Odenwald Echo 06.02.

St. Georg 02

Immer in feiner Anlehnung, dabei die Nase leicht vor der Senkrechten: der Vivaldi-Sohn Vitalis unter Isabel Freese.

VIELFLIEGER MIT GROSSEM POTENZIAL

„Ich habe noch nie ein Pferd geritten, dass eine solche Ausstrahlung hat und trotzdem so abgeklärt ist", schwärmt Isabel Freese von dem KWPN-Hengst Vitalis. Nach dem Sieg in der Einlaufprüfung gewann das Paar mit 79,220 Prozent auch das Finale des Nürnberger Burg-Pokals in Frankfurt

DER COOLE

Die Publikums-Lieblinge Ingrid Klimke und der neunjährige Hannoveraner-Hengst Franziskus erreichten Platz zwei mit 77,634 Prozent. Schon auf dem Abreiteplatz überzeugte der Fidertanz-Alabaster-Sohn mit seiner Gelassenheit, wodurch er auch die Standing Ovations der Zuschauer höchstens mit einem kurzen Wimpernzucken quittierte. Die Stärken des ehemaligen Fohlen- und Bundeschampions sind die Trabverstärkungen. Beim anschließenden Siegerpreis zeigte er allerdings, dass er auch sehr gut springen kann (s. S. 30).

Seit 2015 steht Vitalis im Stall von Paul Schockemöhle, wo er seither von Isabel Freese geritten wird. „Ich habe mir anfangs viel Zeit genommen, ihn zu gymnastizieren. Auch musste er Kraft entwickeln", erzählt Isabel Freese. „Als ich das erste Mal auf ihm saß, dachte ich: Wow, langer Hals", erinnert sie sich und lacht. Doch als er lostrabte, sei das Gefühl „grandios" gewesen. Auch in Frankfurt überzeugte er mit seinen Trabverstärkungen, sehr elastisch, dabei immer die Nase in feiner Anlehnung leicht vor der Senkrechten. Mit ihren Pferden trainiert sie einmal pro Woche bei Holga Finken und bei Morten Thomsen, der zwei Tage im Monat nach Mühlen kommt. „Mit Holga trainiere ich seit 17 Jahren, er weiß genau, wo meine Stärken und Schwächen liegen." Vitalis mache ihr es in der täglichen Arbeit allerdings leicht, sagt die gebürtige Norwegerin. „Er ist immer motiviert. Deshalb kommt er auch dreimal am Tag raus, geht jeden Tag ins Gelände oder ich galoppiere ihn auch einfach mal im leichten Sitz auf dem Springplatz, damit er sich austoben kann." Hengstmanieren lege er überhaupt nicht an den Tag. „Er ist so cool, ich kann ihn sogar ohne Sattel ins Gelände reiten", verrät Isabel begeistert.

Ob der Vivaldi-D-Day-Sohn diese Gelassenheit aus seiner Lebenserfahrung schöpft? Denn mit seinen zehn Jahren ist er schon viel herumgekommen in der Welt. In den Niederlanden geboren, war er 2007 Sieger des holländischen Fohlenchampionats. 2009 wurde er, damals im Besitz von Willeke Bos und Eugene Reesink, Reservesieger der westfälischen Körung in Münster-Handorf und war anschließend drei Jahre Pachthengst in Warendorf. Anfangs wurde er von Pferdewirtschaftsmeisterin Anja Wilimzig in Reitpferdeprüfungen und Dressurprüfungen der Klasse A vorgestellt, später von Hans Peter Minderhoud weiter ausgebildet. Unter dessen Schülerin Marieke van der Putten wurde der Fuchs 2012 Sechster im kleinen Finale der Weltmeisterschaften für junge Dressurpferde, im August 2012 wurde er Fünfter unter Hans Peter Minderhoud beim Pavo Cup. Danach kaufte ihn die Amerikanerin Charlotte Jorst. Zur WM für junge Dressurpferde 2013 flog sie mit Vitalis extra über den großen Teich – es wurde Platz 13. 2015 kauften ihn dann Paul Schockemöhle und die Dänin Lone Boegh Henriksen. Vitalis bezog seine Box in Mühlen.

Derzeit geht der Hengst seiner Aufgabe als Deckhengst nach, weshalb Isabel die Arbeit anpasst. „In Herning möchte ich die kleine Tour reiten, das hat sich Lone Boegh Henriksen gewünscht. Und unser großes Ziel wäre der Louisdor-Preis."

Maria Pecenka

St. Georg 02

Züchterforum 02

Allwetter-Paddock: Sicherheit und Komfort für Pferde

Um mit Pferden Erfolge feiern zu können und im Dressurviereck oder im Springparcours zu überzeugen, bedarf es des täglichen Trainings und optimaler Haltung. Zaunbau Berger schafft mit maßgeschneiderten Allwetter-Paddocks den idealen Rahmen und optimiert die tägliche Arbeit mit den Pferden nachhaltig. „Mein Paddock erleichtert die tägliche Arbeit und ermöglicht meinen Pferden in einem geschützten Areal Bewegung an der frischen Luft. Besonders für die Hengste ist es ein großer Vorteil", lobt Reitmeisterin Ingrid Klimke. Allwetter-Paddocks von Zaunbau Berger werden von der ersten Planung und Vermessung bis zur Ausführung individuell gefertigt. Dabei koordiniert das Team bei der Paddock-Gestaltung alle anfallenden Arbeiten von Meisterhand: vom Unterbau bis zum Zaunbau.
Weitere Infos: www.zaunbau-berger.de

St. Georg 02

DIE SENSIBLE

„Hoffentlich ist sie nicht zu schüchtern", äußerte Ingrid Klimke vor der Prüfung ihre Bedenken. Doch die neunjährige Geraldine zeigte sich vertrauensvoll und zufrieden im Viereck. Platz drei mit 76,951 Prozent. Die Fürst Grandios-Tolstoi-Tochter beeindruckte mit perfektem Halten und einer durchweg harmonischen Vorstellung, was Kommentator Christoph Hess einer großartigen Ausbildung durch die Reiterin zuschrieb. Diese wurde für ihr Reiten außerdem mit dem Stilpreis belohnt. „Eine tolle Ehrung, wir haben ja schließlich auch eine Vorbildfunktion", freute sich Ingrid Klimke.

Ingrid Klimke

DIE IMMER LACHT

Zwei Pferde im Finale des Nürnberger Burgpokals. **INGRID KLIMKE**, *Olympiasiegerin der Vielseitigkeit, reitet auch in der Dressur vorne mit. St.GEORG hat sie in die Frankfurter Festhalle begleitet. Tage voller Motivation, Freude und einem Glühwein zur rechten Zeit*

TEXT: *MARIA PECENKA* FOTOS: *PAULINE VON HARDENBERG*

„Die Pferde bei Laune halten" nennt Ingrid Klimke ihr Morgentraining, das sie, hier mit Geraldine, ganz locker gestaltet.

Ingrid Klimke

V.I.P.-Eingang

„Ein bisschen verrückt sind wir ja alle sowieso!“

Ingrid Klimke

Um fünf Uhr morgens ist es noch ruhig in der großen Festhalle.

Die Dunkelheit der Nacht liegt noch über der Frankfurter Festhalle. 4.42 Uhr zeigt die Digitaluhr, die sonst die Parcourszeit der Reiter stoppt. Doch an diesem Morgen müssen die Springreiter draußen bleiben und sich mit der Abreitehalle begnügen. Statt Sprüngen wurde in der Haupthalle – ein Traum aus Lila und Gold – ein Viereck für die Dressurreiter aufgebaut. Denn es gibt strenge Regeln. Von fünf bis sechs Uhr früh dürfen die Teilnehmer des Nürnberger Burg-Pokals trainieren, von sechs bis sieben die des Grand Prix und von sieben bis viertel vor acht die des Louisdor-Preises. Ein DIN A4-Blatt am Eingang des Stallgebäudes informiert über die Trainingszeiten. Daneben eine Liste, in die sich Besucher eintragen müssen. Unbemerkt gelangt selbst zu dieser Uhrzeit niemand hinein. Sobald Fremde zu den Pferden wollen, wird die müde aussehende Nachtschicht hellwach, lässt sich Bändchen am Handgelenk zeigen und Beweggründe erklären.

DER FRÜHE VOGEL...

Schlafmangel ist an diesem Turnier-Wochenende obligatorisch. Einzig Ingrid Klimke scheint davon völlig unbeeindruckt. Gutgelaunt drückt sie erst Carmen, bevor sie Geraldine begrüßt. Während die Fuchsstute sie noch aus kleinen Augen anblinzelt, wirkt die Reitmeisterin schon voller Tatendrang. „Wir reisen oft frühmorgens zum Turnier, das frühe Aufstehen ist für mich nicht ungewöhnlich“, sagt sie. „Ein bisschen verrückt sind wir ja alle sowieso“, meint die 48-Jährige schmunzelnd und schließt den Nasenriemen des Reithalfters. Ihre Pferde sind ganz am Ende des Gebäudes untergebracht. Zwischen Betonwänden und Pfeilern stehen Hunderte von Aufstellboxen, „ein bisschen Tiefgaragen-Flair“, assoziiert Pflegerin Carmen Thiemann und grinst. Sie putzt derweil Franziskus, für den eine Box ohne Nachbarn gebucht wurde. „Mit einem Deckhengst zu reisen, gestaltet sich sehr aufwändig“, erklärt sie. Gemeinsam mit Geraldine auf dem Lkw? „Da würden seine Hormone mit ihm durchgehen!“ Deshalb hat ihn Besitzer Wilhelm Holkenbrink persönlich zum Turnier gebracht. Der Vorteil, wenn nur ein Pferd auf dem Transporter steht? Mehr Ladefläche für Stroh, Heu, Futtertonnen. „Zwei Ballen Stroh brauche ich am Tag“, sagt Carmen. Heu hat sie zuhause vom Rundballen abgepackt – „damit die Pferde das gewohnte und vor allem gute Futter bekommen“. Geraldine frisst trotzdem mit wenig Begeisterung, ihr Trog ist noch fast voll. „Meist frisst sie erst nachts, wenn Ruhe eingekehrt ist“, erklärt ihre Betreuerin, die deshalb umso mehr Karotten unter das Müsli mischt. Mit Speck fängt man Mäuse.

In der Halle haben Dorothee Schneider, Helen Langehanenberg und Charlott-Maria Schürmann bereits mit dem Morgentraining begonnen. Am langen Zügel trabt Ingrid Klimke ihre Stute locker ab, galoppiert anschließend ein paar Runden im leichten Sitz. Die Burg-Pokal-Finalistin bleibt ihren Prinzipien auch im Viereck treu. Weshalb Geraldine nicht bandagiert ist, sondern schlicht Springgamaschen und Streichkappen trägt. „Sie planscht so gerne im Wasser“, erklärt ihre Reiterin. „Dann ▶

Ingrid Klimke

wären die Bandagen gleich nass." Ein Teich ist allerdings auf dem Gelände der Festhalle nirgends zu sehen gewesen. „Ich habe auch einfach keine Lust, die Bandagen wieder aufzuwickeln", verrät sie und lacht.

Das Dressurtraining an diesem Morgen dient vor allem der Motivation. „Die Pferde bei Laune halten!" Den Zweibeinern sollen zehn Kannen Kaffee den frühen Start in den Tag erleichtern. Am Rand des Vierecks warten sie auf einem Tisch darauf, geleert zu werden. Sehnsüchtige Blicke der Vorbeireitenden zeigen: Das wird nicht lange dauern. Nur eine scheint lediglich durch ihre Aufgabe berauscht: Ingrid Klimke strahlt übers ganze Gesicht, während sie Tempi-Unterschiede in Trab und Galopp fordert. Halten auf der Mittellinie, und immer wieder loben und überstreichen. 5.34 Uhr. Nach gut 30 Minuten lässt sie die Zügel aus der Hand kauen, galoppiert noch einmal locker im leichten Sitz. Ihre selbst zu dieser frühen Stunde überschwänglich gute Laune zeigt, wie viel Spaß sie hat: „Genau deshalb mache ich das!" Dennoch verrät sie anschließend: „Ich würde jetzt trotzdem lieber auf der Rennbahn galoppieren!"

KLIMKE-KNIGGE

Auch Franziskus darf anschließend das Motivations-Programm genießen. Er wurde bereits ausgiebig von Carmen Schritt geführt. „Heute ist er schon etwas entspannter, gestern war er noch ziemlich geladen", erzählt Ingrid. „Gestern" bedeutet in diesem Fall am Tag der Einlaufprüfung für das Finale des Burg-Pokals. Der neunjährige Fidertanz-Sohn erreichte Platz drei vor seiner Stallgefährtin Geraldine, hinter Isabel Freese mit Vitalis und Jil-Marielle Becks im Sattel von Damon's Satelite. Zwei, drei kleine Patzer, doch Ingrid ist zufrieden mit der Leistung ihrer Pferde. „Die Halle macht es nicht einfach, das Publikum sitzt nah am Viereck." Die sensible Geraldine hat

1 | Morgens um fünf: Ingrid ist topfit, Geraldine noch etwas verschlafen.
2 | Neugierig spioniert Franz über seine Boxenwand.
3 | Jack Russel-Hündin Fee ist immer dabei.
4 | Sattelschrank-Perfektion: Bei Carmen herrscht Ordnung.
5 | Auch das Lederzeug glänzt.
6 | Während Ingrid Geraldine reitet, führt Carmen Franziskus bereits zum Aufwärmen Schritt.

Mit Franziskus beim entspannten Galopp im Entlastungssitz. Auch Ingrids Dressurpferde tragen Springgamaschen und Streichkappen.

ZUR PERSON

CARMEN THIEMANN

Kam mit 17 Jahren in den Stall von Dr. Reiner Klimke in Münster. Als sich dessen Tochter Ingrid 1990 selbstständig machte, beleitete Carmen sie. 2013 wurde die 43-Jährige von der FEI mit dem „Best Groom Award" als beste Pferdepflegerin des Jahres ausgezeichnet. Ingrids Stallmanagerin ist eine enge Freundin der Familie, ins Jahr 2017 feierte sie gemeinsam mit Klimkes bei einer Pferdesafari in Afrika.

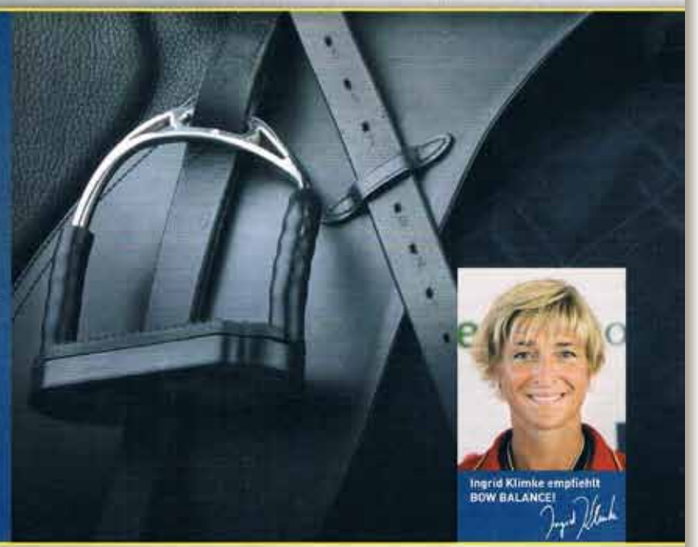
◆ **www.ingrid-klimke.de**

SPRENGER BowBalance Stirrups

HS SPRENGER

Höchster Komfort und bestmögliche Sicherheit

- Gebogene Form für perfekte Lage
- System-4-Gelenk für Komfort und bestmögliche Sicherheit
- Hohe Festigkeit
- Einlage mit zwei verschiedenen Gummihärten für besseren Grip
- Schonung von Gelenken und Bändern
- Extra breite Trittfläche für optimale Balance



Herm. Sprenger GmbH • Metallwarenfabrik
Postfach 24 53 • 58634 Iserlohn • Germany

Tel.: +49 (0) 2371 - 9559-0
Fax: +49 (0) 2371 - 9559-939

www.sprenger.de
herm.sprenger@sprenger.de

Ingrid Klimke

noch etwas mehr mit der aufregenden Atmosphäre zu kämpfen als der Hengst. „Sie braucht viel Ausgleich für den Kopf", weiß Ingrid. Doch anders als bei den Vielseitigkeits-Turnieren kann man mitten in Frankfurt City keine Paddocks aufstellen, damit die Pferde ein bisschen Anteil an der Umgebung nehmen können. Hier haben Asphalt und Schotter die Oberhand. Rund um die Festhalle ragen Wolkenkratzer in die Luft. Dazwischen gehen Ingrid und Carmen am Nachmittag mit den Pferden spazieren. Etwas frische Luft schnappen. Zeit, die sich Ingrid nicht nehmen lässt. Sie genießt den Moment ganz allein mit ihren Pferden. „Gerne nicht" lautet ihre freundliche, aber doch bestimmte Antwort, wenn sie Gefahr läuft, dabei gestört zu werden. Und freut sich wie ein kleines Kind über eine Tüte Eis, als sie am Ende des großen Parkplatzes eine Grasfläche entdeckt. Mehr englischer Rasen als Pferdeweide, aber für ein paar Serotonin spendende Bissen reicht es. „Hoffentlich sieht uns keiner", meint sie augenzwinkernd und ruft Carmen an, um ihr von dem großartigen Fund zu berichten.

Denn die läuft unterdessen mit Franz am anderen Ende des Geländes – Sicherheitsabstand. „Er liebt seine Stute!", meint Ingrid amüsiert, als kurz darauf ein lautes Wiehern, eher ein kräftiger Brunftschrei, ertönt. Geraldine erkennt er selbst aus 300 Metern Entfernung mit einem Blick. Doch er weiß sich zu benehmen, auf Erziehung legen Ingrid und Carmen großen Wert. „Wir sind so oft alleine mit den Pferden, da muss das funktionieren."

In drei Jahren Klimke-Knigge hat der Hengst viel gelernt. Das zeigt er auch am nächsten Tag. Finale. Entspannt trabt er über den Abreiteplatz, unbeeindruckt davon, dass eine andere Reiterin einmal so dicht an ihm vorbeischrammt, dass kaum ein Blatt Papier dazwischen gepasst hätte. Ebenso unbeeindruckt von der Menschenmenge, die sich an die Absperrung des Abreiteplatzes drängt. Bereits als zweites Starterpaar sind Ingrid und Franziskus dran. Noch ein Zückerchen von Carmen, dann ist es soweit. Gleich zu Beginn der Prüfung darf der Hengst seine Lieblingsaufgabe zeigen – die Trabverstärkung. Auch alles andere klappt einwandfrei. Stellung und Biegung in den Traversalen, gesetzte, gut gesprungene Galopppirouetten. „Zelebrieren auf allerhöchstem Niveau", nennt es Kommentator Christoph Hess. Das Publikum nimmt es wörtlich und belohnt das Paar mit Standing Ovations. Am Schluss wird es Platz zwei für die beiden sein. „Bei solch tosendem Applaus merke ich, wie alle mitreiten", freut sich Ingrid und macht sich auf den Weg zu Geraldine. Mit ihr wird sie als Letzte starten.

Dazwischen liegen noch acht Paare, eine gefühlte Ewigkeit für Geraldines Züchterin Hannelore „Hanni" Zeising vom Gestüt Schwaighof bei Augsburg. „Ich war bei ihrer Geburt dabei und jetzt darf sie hier starten. Das ist so toll", freut sie sich. Ehemann Ulrich schmunzelt, als die Aufregung sie nicht mehr auf dem Sitz hält. Umso mehr Gelassenheit legt dafür ihre Rheinländer-Stute von Fürst Grandios an den Tag. Die Sorge, „hoffentlich ist sie nicht zu schüchtern", bestätigt sich nicht. „Trine", wie Ingrid sie liebevoll nennt, präsentiert sich selbstbewusst. Während des Außengalopps hält ihre Züchterin dennoch kurz den Atem an: „Da ist sie in der Einlaufprüfung umgesprungen", flüstert sie. Doch diesmal klappt alles. 76,951 Prozent. Platz drei hinter Vitalis und Franziskus. Hanni Zeising atmet hörbar ein, strahlt und läuft auf direktem Weg zum Abreiteplatz, um ihrer Reiterin zu gratulieren. Doch die Entspannung dauert nur kurz.

Denn die ersten drei Reiter dürfen im Siegerpreis des Burg-Pokals reiten – einer fünfminütigen Kür mit Elementen des Prix St. Georges Special zu selbstgewählter Musik. Das bedeutet, dass sowohl Franziskus als auch Geraldine ein Ticket gelöst haben. Hanni wird erst rot, dann blass. „Ich freue mich riesig, aber ich weiß nicht, ob meine Nerven das noch einmal aushalten", verrät sie und lacht. Ingrid drückt sie herzlich an sich. „Wir gehen jetzt alle auf den Weihnachtsmarkt", beschließt sie spontan. Nervosität scheint die zweifache Mutter nicht zu kennen. Vier Stunden vor dem Einritt ins Viereck fachsimpelt sie zwischen Weihnachtsbuden entspannt mit den Züchterfamilien und ihrer eigenen, denn natürlich sind Ehemann Andreas Busacker sowie die Töchter Greta und Philippa an solch einem wichtigen Tag dabei, über Choreografie und Musik. Spontan werden sechs Handys gezückt, Lieblingshits genannt, wird durch aktuelle Charts gescrollt.

PARTYFEELING MIT LEDERHOSEN-ELVIS

Ingrids Wunsch: Jeder soll mitsingen. Lieder für die Trabtour hat sie bereits ausgesucht. „Für Franziskus möchte ich Hulapalu. Und zu Geraldine passt ‚Die immer lacht', sie strahlt so." Nach einem Becher Glühwein, einer Runde Karussell und Reibekuchen sind beide Kür-Drehbücher geschrieben, an Feinheiten wird auf der Rückfahrt gefeilt. Die Show kann beginnen. ▶

1 | Einflechten für das Finale des Nürnberger Burg-Pokals.
2 | Beim Morgentraining sind die Ränge noch leer.
3 | Steht er? Ja! Für eine Zehn!
4 | Endlich Gras. Geraldine freut sich über das Fleckchen Grün.

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke

Es ist Punkt 20 Uhr, als Ingrid mit Franziskus zu den sakralen Klängen von „Ameno" in die Halle einreitet. Gespannte Stille. Bis Lederhosen-Elvis Andreas Gabalier loslegt und „Hulapalu" aus den Lautsprechern dröhnt. Das Publikum tobt auf den Rängen. Hat Franziskus im Finale noch für eine Zehn gestanden, zappelt er jetzt erwartungsvoll. Der Hengst, der seine Reiterin damit begeistert, „immer Power, immer Lust zum Arbeiten" zu haben, trabt mit ungeduldigem Kopfschütteln los. Im Sattel eine strahlende Ingrid. Fröhlich winkt sie ins Publikum, genießt die Begeisterung der Zuschauer. Doch wie heißt es so schön: Das Beste kommt zum Schluss. Als sich das Hallentor nach der Kür öffnet, laufen Franziskus' Züchter Wilhelm Holkenbrink und seine Familie hinein und bauen sich mit Stangen zu einem Sprung auf. Was allerdings auf dem Abreiteplatz noch auf Anhieb funktionierte, braucht in der großen Halle drei Anläufe. Franziskus zögert zunächst überrascht, doch dann springt der Hannoveraner-Hengst und ehemalige Bundeschampion, der sich auch zuhause über Abwechslung mit Cavaletti und Baumstämmen freut.

Fliegender Wechsel. Carmen hat Geraldine bereits aufgewärmt. Die beiden sind ein eingespieltes Team, auch zuhause reitet Carmen sie regelmäßig. Fünf Minuten reichen Ingrid deshalb zur Vorbereitung, während die Zuschauer in der Halle Isabel Freese und Vitalis feiern. Im Gegensatz zu Franziskus, einer regelrechten Rampensau, ist die feine Stute viel introvertierter, lässt sich schnell einschüchtern von der lauten Musik und dem Klatschen. Doch es sind diese Momente, in denen sich die Ausbildung nach Klimke, für die Kommentator Christoph Hess beim Burg-Pokal-Finale am Mittag noch die Höchstnote vergeben wollte, auszahlt. Momente, in denen das Vertrauen zur Reiterin über die Unsicherheit siegt. Am Schluss gibt es eine 9,4. Platz drei. „Es war ein bisschen viel für sie", meint Ingrid, dennoch

Vom Dressur- zum Springpferd. Züchter-Familie Holkenbrink hält die Stangen.

Foto: www.toffi-images.de

Mit seiner Trabverstärkung begeistert Franziskus das Publikum.

Foto: www.toffi-images.de

BIOGRAFIE

FRANZISKUS

Hannoverander-Hengst v. Fidertanz-Alabaster, geb. 2008
Z: Familie Albers, Löningen, B: Wilhelm Holkenbrink.
Als Fohlen Champion beim Deutschen Fohlenchampionat in Lienen. 2012 Bundeschampion der vierjährigen Hengste, 2013 für das BuCha der Fünfjährigen qualifiziert. 2014 Sieg in Dressurpferde M unter Ingrid Klimke, Finalist der WM junger Dressurpferde, 2015 siegreich in Inter I.

Ingrid und Geraldine haben Rückdeckung von Carmen, Hanni Zeising, Anka Hansen, Ingrids Bruder Michael und Ehemann Andreas Busacker mit Töchterchen Philippa auf den Schultern.

Foto: www.toffi-images.de

BIOGRAFIE

GERALDINE

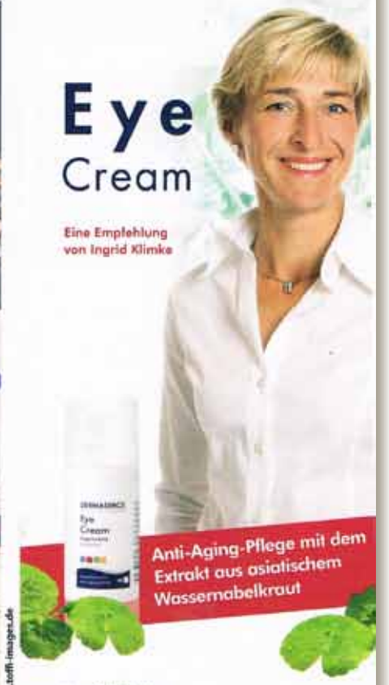
Rheinländer-Stute v. Fürst Grandios-Tolstoi, geb. 2008
Z: Fam. Zeising, Gut Schwaighof, B: Fam. Zeising, „Gut Schwaighof", Faith Berghuis, Ingrid Klimke.
Seit 2013 bei Ingrid Klimke. Wurde von ihrer ehemaligen Auszubildenden Lara Heggelmann ausgebildet. 2014 siegreich in Dressurpferde M, qualifiziert für das Bundeschampionat. 2016 siegreich in Inter I und St.Georg.

voller Stolz. Für 2017 hat sie große Pläne für Geraldine und Franziskus, am liebsten „keine Schrittpirouetten mehr, dafür die Teilnahme am Louisdor-Preis".

Als sie und Carmen die Pferde versorgen, ist die Frankfurter Festhalle bereits in tiefstes Dunkel getaucht. Dass Ingrid Klimke schon wieder seit fünf Uhr morgens auf den Beinen ist, stört sie nicht. Im Gegenteil! Die Euphorie hält sie wach. „Jetzt wird gefeiert!" ■

Stolz auf Geraldine: Leonie, Ulrich und Hanni Zeising, Ingrid und ihre Assistentin Anka Jansen (v. l.).

Foto: www.paulinevonhardenberg.com



Ingrid Klimke:
Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Vielseitigkeitsreiten

„Reiten ist meine Leidenschaft – das tägliche Training selbstverständlich. Klar, dass meine Haut dabei Sonne, Wind und auch Staub ausgesetzt ist. Juckende Augen und trockene Lider sind oftmals die Folge. Das ist eine echte Belastung, vor allem für meine empfindliche Augenpartie.

DERMASENCE Eye Cream ist da die perfekte Pflege für mich. Sie versorgt die Haut um die Augen mit allem was sie braucht: Sie revitalisiert und beruhigt, fördert die Elastizität der empfindlichen Augenpartie – ohne zu reizen und wirkt dabei auch noch effektiv gegen erste Fältchen. Absolut olympiareif!"

Nur in Ihrer Apotheke 15 ml | PZN 03133836

DERMASENCE
MEDIZINISCHE HAUTPFLEGE
P&M Cosmetics GmbH & Co. KG | 48155 Münster

EQUITANA 2017

Prominente Ausbilder, Pferde vieler Rassen sowie hunderte Aussteller unter einem Dach – das ist die EQUITANA! Vom 18. bis 26. März öffnet die weltweit größte Pferdemesse ihre Tore in Essen. Dort erleben Sie Ausbilder wie Ingrid Klimke und Pat Parelli hautnah sowie wunderbare Shows am Abend wie die Gala-Nacht der Hengste und die HOP-TOP Show. Wir verraten Ihnen, wer und was sonst noch auf Sie wartet.

TEXT: MARLENE WEIBLEN

EQUITANA

EQUITANA-TICKER • EQUITANA-TICKER • EQUITANA-TICKER

Dressurqueen Isabell Werth Keine Equitana ohne sie: Die deutsche Dressurkönigin aus Rheinberg vermittelt in einer Lehrstunde, worauf es im Training ankommt. Und die mit fünf olympischen Goldmedaillen dekorierte Ausbilderin muss es wissen! Zu sehen am Sonntag, 19. März, von 11.30 bis 12 Uhr im Großen Ring der Halle 6.

Vielseitig mit Martin Plewa Der Reitmeister, der viele Jahre lang Bundestrainer der deutschen Vielseitigkeistreiter und danach langjähriger leiter der westfälischen reit- und Fahrschule war, lässt sich beim vielseitigen Training über die Schulter schauen: Montag, 20. März, 16–6.30 Uhr im Großen Ring der Halle 6.

Exklusiver Blick hinter die Kulissen Ein Renner der letzten Equitana waren die geführten Backstage-Touren: Mit ihnen lernen die Besucher die Messe von einer ganz anderen Seite kennen. Wie bringt man 500 Pferde gleichzeitig auf einem Messegelände unter? Was machen die Akteure zwischen ihren Auftritten? Und vom wem werden im großen Ring die Showstars in Szene gesetzt? Mit dem Backstage-Ticket für 15 € gibt es die Antworten – Treffen mit Showakteuren inklusive.

Kinderreitstunde Pferdewirtschaftsmeisterin Lina Otto, die auf dem Reitbetrieb Altrogge-Terbrack in Nottuln-Darup tätig ist, gibt auf der Equitana einen Einblick in ihre erfolgreiche Arbeit im Kinderreitsport. Gemeinsam mit Peter Teeuwen, Bundestrainer der Pony-Springreiter. Samstag, 18. März, 15–15.30 Uhr, im Großen Ring der Halle 6.

45 Sattelzüge voll Sand Jetzt schon mal planen: Nach Abschluss der Messe, ab dem 27. März, werden alle Reitböden der elf Reitflächen, insgesamt circa 6500 Quadratmeter, verkauft. Die Flächen werden mit verschiedenen Tretschichten versehen, hergestellt von der Firma Reitboden Vornbrock aus 45 Sattelzügen voller Sand. Am Messestand von Vornbrock auf der Equitana in Halle 3, C 68 kann man sich beraten lassen, oder auch telefonisch im Vorfeld, Tel. 02853/912110, www.vornbrock.de

Equitana mit Wow-Effekt
700 Stunden Programm mit Lehrstunden, Cups und Shows umfasst das gesamte Messeprogramm. 80 Ausbilder, Trainer und Topsportler sind im Tagesprogramm zu sehen. 750 Aussteller aus 30 Ländern zeigen das weltgrößte Reitsportsortiment und ihre Innovationen. 1 600 verschiedene Sorten an Grund-, Spezial- und Zusatzfuttermittel werden in den Hallen angeboten. Auf 700 unterschiedlichen Sätteln kann man Probe sitzen. In rund 100 neue Pferdeanhänger kann man hineinklettern.

Fotos: Equitana

Ingrid Klimkes Motto ist: „Reite zu deiner Freude".

Ausbildungsabend: „Ingrid Klimke live"

Dressur, Springen, Cavaletti-Arbeit und Reiten im Gelände – wie kaum eine andere steht Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin Ingrid Klimke für eine abwechslungsreiche und pferdegerechte Trainingsphilosophie. Einblicke in ihre Philosophie und wertvolle Tipps, die jeder in seinem täglichen Training mit dem eigenen Pferd nutzen kann, gibt sie am Montag, 20. März, ab 20 Uhr, in einer zweistündigen Show in Halle 6 zum Besten. Tickets für „Ingrid Klimke live" ab 29 € (ermäßigt ab 25 €).

St. Georg 03

NAMEN DES MONATS

Was war los? Wer war wo? Wer hat was gesagt? St.GEORG weiß es …

Darf ich bitten? Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Ingrid Klimke

Foto: dpa/Boris Roessler

DER BALL IST ERÖFFNET!

Große Ehre für **INGRID KLIMKE**! Die mehrfache Mannschafts-Olympiasiegerin eröffnete mit dem ja auch für alle sportlichen Belange zuständigen Bundesinnenminister Thomas de Maizière den Ball des Sports. Im Kurhaus Wiesbaden wurde zu Gunsten der Deutschen Sporthilfe geschwoft. Wir finden: Pretty in pink!

Blondinen-Bundessieger Markus

Foto: Kreis

DICKE(N) FREUNDE

Er heißt Markus und er hat gleich mehreren Herren den Kopf verdreht: Der **SCHWARZWÄLDER MARKUS**, Bundessiegerhengst, hat als Kaltblüter heiße Diskussionen auf Facebook ausgelöst. Es geht um Sex, pardon sechs. Sechs Pferdehändler, Hengsthalter und Züchter – Dr. Ulf Möller, Henrik Klatte, Mathieu Beckmann, Simon Kohlenbrenner, Thomas Münch und Ludwig Fischer – hatten den Marbacher Hengst Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck abgekauft, ohne Markus aus dem Zuchtprogramm des Landgestüts herauszunehmen. Dann setzte ein Shitstorm ein. Die Lösung: Das Fan-Sextett hat eine Patenschaft für den Bundessieger übernommen und 10.000 Euro an den Förderverein Marbach überwiesen, explizit für das Erhaltungszuchtprogramm der Schwarzwälder Kaltblutzucht.

Vier der sechs Patenonkel mit Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck

Foto: Facebook/pferdeD24

Foto: www.dreysse.de

Die Janne im Haus ergänzt den Zimmermann

Der Verein zur Pflege und Förderung der Doppelnamen-Kultur kann aufatmen. Man könnte eine neue Werbeträgerin ansprechen: Seit dem 14. Januar und dem Ja-Wort heißt eine von Deutschlands schnellsten Springreiterinnen nun **JANNE-FRIEDERIKE MEYER-ZIMMERMANN**. Auf Sylt versprachen sich die ehemalige Mannschaftswelt- und -europameisterin und ihr Ehemann **CHRISTOPH ZIMMERMANN** ewige Treue! Wir gratulieren von Herzen!

MONTAG, 20. MÄRZ

ZUR PERSON

INGRID KLIMKE

Sie gilt als die „vielseitigste" Reiterin Deutschlands. Für ihre Erfolge, beispielsweise zwei Mal Mannschaftsgold bei Olympia, wurde sie mit Preisen und Auszeichnungen bedacht. Auch beim Thema Ausbildung setzt sie auf Vielseitigkeit. Statt nur in einer Disziplin zu trainieren, sollten Pferde sowohl im Dressurviereck und im Parcours als auch im Gelände ausgebildet werden. Für Klimke ist eine ganzheitliche Ausbildung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erfolg. Einblicke in die Trainingsphilosophie von Ingrid Klimke und Tipps fürs tägliche Training gibt es in einer großen Abendshow am 20.03. ab 20 Uhr in Halle 6.

Foto: www.toffi-images.de

Foto: Kuczka

Plan Post 04

DOSB UND PLAN VEREINBAREN PARTNERSCHAFT

Plan International Deutschland ist neuer Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Gemeinsames Anliegen ist es, durch Sport einen Beitrag zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs, s. Seite 16) der Vereinten Nationen zu leisten. Das Kinderhilfswerk und der DOSB kooperieren bei Entwicklungsprojekten und setzen sich so für eine Verbesserung der Lebensumstände von Kindern und ihren Familien in Entwicklungs- und Schwellenländern ein. „Das Ziel der Olympischen Bewegung ist es, zu einer friedlichen und besseren Welt beizutragen, indem die Jugend mit Sport aufwächst, der fair und in gegenseitiger Achtung ausgeübt wird", sagt DOSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Vesper. „Mit Plan International haben wir einen Partner gefunden, der diese Werte in seiner Arbeit lebt und bestens zu uns passt."

Besiegelten die Partnerschaft bei den Olympischen Spielen: Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland (links), und Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender des DOSB – im Beisein von „Kinder brauchen Fans!"-Botschafterin Ingrid Klimke (2. v. r.).

Ingrid Klimke

Im Gespräch mit Kristina Dyckerhoff – Präsidentin des Wiesbadener Reit- und Fahr-Club

Wiesbaden macht sich bereit

Das Internationale Pfingstturnier in Wiesbaden geht mit spannenden Neuerungen in die 81. Runde.

Kristina Dyckerhoff, Präsidentin des Wiesbadener Reit- und Fahr-Club e.V., freut sich auf die 81. Auflage ihres Pfingstturniers.

Zahlreiche Grundschulklassen aus Wiesbaden und Umgebung, hier mit Olympiareiterin Ingrid Klimke, dürfen auch in diesem Jahr wieder den Turnierplatz erkunden.

Die Geländestrecke in Wiesbaden führt quer durch den Biebricher Schlosspark und zieht Jahr für Jahr prominente Reiter an.

Ein Zuschauermagnet ist auch die Grand Prix Kür unter Flutlicht, die sowohl bei den Besuchern, aber auch bei den Reitern für das ganz besondere Gänsehaut-Feeling sorgt.

CCI4* Kentucky und Badminton

Saisonstart der „Buschis"

Während die Dressur- und Springreiter mit dem Weltcupfinale in Omaha (USA) ihren ersten großen Saisonhöhepunkt schon hinter sich haben, stehen die Vielseitigkeitsreiter nun auch in den Startlöchern. Die erste Herausforderung in Europa heißt: Badminton in Großbritannien.

Für die EM plant Michael Jung, seinen Youngster Lennox einzusetzen. Der neunjährige Wallach muss sich allerdings erst noch fürs Championat qualifizieren.

Für die Vielseitigkeitsreiter führen viele Wege nach Strzegom in Polen, wo im August die Europameister ermittelt werden. So bereiten sie sich in Kentucky (USA), Badminton, Zoppot (Polen), Marbach, Saumur (Frankreich), Luhmühlen oder Aachen vor. Für den Doppel-Olympiasieger Michael Jung ist das CCI4* in Lexington/Kentucky das erste große Saisonziel. Eigentlich wollte er mit zwei Pferden – fischerRocana FST und fischer Takinou AA in die USA fliegen. Nach einer kleinen, bei einem Routinecheck festgestellten Verletzung von Takinou, die er sich wohl bei seiner sehr überzeugenden Trainingsrunde in Kreuth zugezogen hatte, stieg Rocana alleine in den Flieger, idealerweise um ihren letztjährigen Sieg zu wiederholen. „Es ist nichts Schlimmes", schreibt Michael Jung auf seiner Facebook-Seite, „damit er ganz schnell wieder fit wird, verzichte ich lieber auf einen Start in Kentucky." Zu Jungs Konkurrenten in Kentucky zählen u. a. der Einzel-Bronzemedaillist aus Rio, Philipp Dutton (USA), die Weltmeisterin von 2006, Zara Tindall (Phillips), und der Pau-Sieger vom vergangenen Jahr, Maxime Livio.

Mit Neuling Lennox zur EM

Von Kentucky geht es für Michael Jung direkt nach Badminton, zum Klassiker der internationalen Vielseitigkeitsprüfungen. Auch dort gilt es, den Sieg zu verteidigen. Und das „Projekt" will der Horber mit seinem zweifachen Olympiasieger La Biostetique Sam FBW in Angriff nehmen. Bei den Europameisterschaften möchte Michael Jung allerdings nicht auf seine bewährten Cracks zurückgreifen, sondern er setzt auf den hannoverschen Sunlight xx-Sohn Lennox. Die fehlende Qualifi-

Foto: Lafrentz

Ingrid Klimke will ihren Oldenburger Hale Bob in Badminton an den Start bringen. Dem Paar fehlt noch die Qualifikation für die Europameisterschaft.

Foto: Lafrentz

Sandra Auffarths „Wolle" (Opgun Louvo) musste nach einem Griffelbeinbruch pausieren, ist jetzt aber wieder im Training. Er wird sich wahrscheinlich in Luhmühlen zurückmelden.

Ingrid Klimke

Foto: BRIGITTE/Isadora Tast

Die Kissenbezüge der Kollektion „Weisheit und Mitgefühl" stellen Frauen in Nepal her.

PLAN SHOP MIT ZWEI SONDERKOLLEKTIONEN

Ingrid Klimke, frisch gebackene Olympia-Zweite im Vielseitigkeitsreiten (s. Seite 29), ist auf dem Cover des neuen Plan Shop-Katalogs mit ihrem Pferd Königssee zu sehen. Die Plan-Patin trägt einen peruanischen Poncho aus der Sonderkollektion PAUCARA, zu der eine Jacke und drei XXL-Schals gehören. Die Entwürfe aus samtweicher Alpaka-Wolle sind inspiriert von dem Dorf, in dem Handwerksgruppen sie produzieren: die tönernen Fassaden von Paucara.

Foto: Werner Gabzdyl

Ingrid Klimke mit Poncho aus Peru.

Foto: Aliga

Der peruanische Designer Diego López De La Fuente.

Handarbeit vom Dach der Welt
Die Frauenzeitschrift BRIGITTE hat sich mit dem Plan Shop auf den Weg nach Nepal gemacht, um in Zusammenarbeit mit einer lokalen Fairtrade-Organisation Kissenbezüge zu entwerfen. Das 3er-Set aus Baumwolle fertigen Frauen zu Hause in Handarbeit an. Die Rückseite der kleinen Kissenhülle ist mit einem „Endlos-Knoten" bestickt, der für Weisheit und Mitgefühl steht.

WWW.PLAN-SHOP.ORG

STELLEN SIE SICH UND IHRE PATENSCHAFT VOR

Sie haben eine Patenschaft bei Plan International und möchten sich und Ihr Patenkind anderen vorstellen? Dann melden Sie sich bei unserem Serviceportal „Mein Plan" unter **www.plan.de/anmeldung** oder aus Österreich unter **www.plan-international.at/anmeldung** an und beteiligen sich mit einem Porträt von sich selbst und Ihrem Patenkind. Schreiben Sie auf, weshalb Sie Kinder auf diese Weise unterstützen – und schauen Sie sich auch die Porträts anderer engagierter Patinnen und Paten an unter **www.plan.de/patengalerie** oder unter **www.plan-international.at/patengalerie**

Zu Gast bei
Ingrid Klimke und Familie

Das Vorbild

Menschen brauchen Idole. Ingrid Klimke ist eines. Sie reitet brilliant, ist überall präsent. Ihr Name ist eine Marke. In Büchern, Filmen und Seminaren gibt sie ihr Wissen weiter. Warum ihre Tanzkarriere aber stockte und sie einen Wanderzirkus liebt – ein Portrait.

TEXT: SABINE GREGG **FOTOS:** STEFAN LAFRENTZ

„Mein Vater hat mir beigebracht, jedes Pferd wie meinen besten Freund zu behandeln", erinnert sich Ingrid Klimke.

Vor Hale Bobs Box (l.) hängen noch Mitbringsel aus Rio de Janeiro. Auch das große Banner zeugt vom Olympischen Erfolg: Mannschaftssilber bei Ingrid Klimkes fünften Spielen in Folge.

Spaß mit Papa! Was kann es Schöneres geben? Nix, oder Philippa?

Schnell ein neuer Zopf – kein Problem für Carmen Thiemann.

Trockenes Brot wird von Ruth Klimke an alle Pferde im Stall verfüttert. Hier genießt Asha P.

Ein Leckerli für Biene, Weltmeisterin der Jungen Vielseitigkeitspferde.

Das Millionengeschäft Fußball kennt die Diskussion um die Vorbildfunktion der Spieler nur zu gut. Zuletzt hat Kevin Großkreutz sie hinauf beschworen. Aufgrund nächtlicher Eskapaden des Vereins verwiesen, dem Leben als Fußballprofi vorerst abgedankt. Und im Reitsport? Da gibt es sie, einige wenige Reiter, zu denen alle aufschauen. Hans Günter Winkler, Fritz Ligges und Reiner Klimke sind drei dieser Heroen, vor denen sich die Reiterwelt verbeugt. Ihre Erfolge sind lange vergangen. Die von Ingrid Klimke nicht. Mannschaftssilber bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, Gold bei der Weltmeisterschaft der Jungen Vielseitigkeitspferde, Platz zwei und drei im Finale des Nürnberger Burg-Pokals, um nur wenige Erfolge des vergangenen Jahres zu nennen. Es läuft bei der Reitmeisterin und das in vielerlei Hinsicht. Denn Ingrid Klimke ist eine der wenigen Sportlerinnen, die auch in den Zeiten sozialer Netzwerke, überall und allerorts angehimmelt werden. Fraglos ist sie eines der Vorbilder unserer Zeit. Eine Rolle, die sie gerne mit Leben füllt, sagt sie und strahlt ihr typisches Lächeln.

Die Freude am Pferd

Im Modelbusiness wäre sicherlich die Rede vom One-Million-Dollar-Smile, mit einem Unterschied: Ihr Lächeln ist echt, herzlich und glaubhaft. Es ist eines ihrer Markenzeichen. Auf unzähligen Fotos strahlt sie vom Pferd hinab und Freude aus. Ingrid Klimke liebt, was sie tut. „Für mich ist das Reiten eine Berufung, keine Arbeit. Vielmehr bin ich dankbar dafür, dass ich mein Leben so gestalten darf." Sie lebt ihren Traum – jeden Morgen ab halb sechs. „Wenn alle noch schlafen, schreibe ich ein paar E-Mails und bringe wichtige Dinge auf den Weg, damit meine fleißigen Helfer im Büro weiterarbeiten können." Eine Stunde später stehen ihre Töchter Greta und Philippa auf. Der morgendliche Trubel einer Familie beginnt: Die Eltern machen sich bereit für die Arbeit, die Kinder stärken sich für die Schule. Während Andreas Busacker zu Anzug und Krawatte greift, schlüpft seine Frau in die Reithose. Frühstück, Zeitung, um um halb acht durchzustarten.

„Vormittags ist meine ‚heilige Reitzeit'. Wenn die Kinder in der Schule sind, kann ich mich voll auf die Pferde konzentrieren", sagt Klimke. Fünf Stunden powert sie dann mindestens durch, ehe sie zur Mittagszeit wieder zu Hause ist. Ingrid Klimke erfüllt viele Rollen: Unternehmerin, Mutter, Profi-Sportlerin, Botschafterin für Hilfsorganisationen ... Es ist ein ständiger Spagat, ein Kraftakt, oder? „Nein, weil ich an dem was ich tue, Spaß habe. Jeden Tag aufs Neue." Gelernt hat sie dies von ihrem Vater Reiner, dem großen Ausbilder und Olympiareiter. „Für ihn war es das größte Glück, morgens vor der Arbeit in den Stall zu fahren. Faszination und Freude an den Tieren waren bei uns Zuhause immer präsent. Er hat das vorgelebt", erinnert Ingrid Klimke sich gerne an ihren 1999 verstorbenen Vater.

Das Erbe ihres Vaters

Er war Reiter. Sie ist Reiterin – durch und durch. Wie folgende Geschichte beweist: „Während meines Sport-Studiums musste ich auch eine Prüfung im Gymnastiktanz ablegen. Aber an einer Sache bin ich fulminant gescheitert: Mein Fuß war nie gestreckt, sondern der Absatz stets der tiefste Punkt. Meine Prüfung war für all meine Freundinnen ein Lacher. Ich bin nun einmal als Reiterin groß geworden, nicht als Tänzerin." Ingrid Klimke lacht.

„Wenn die Pferde gut gingen, war sofort der Tag gerettet." Sie muss schmunzeln und schiebt hinterher: „Vielleicht ist das heute bei mir auch so." Ihre Mutter Ruth lächelt wissend. Gemeinsam gehen die beiden heute Nachmittag durch den Stall, verteilen Leckerlis und getrocknete Brötchenhälften, die Ingrid Klimkes Oma gesammelt hat. Jeden Tag bewahrt sie eine Hälfte auf. Die Liebe zu den Tieren ist in der Familie in Generationen verankert. Aber nicht nur die, Ruth Klimke weiß um die Gemeinsamkeiten mit ihrer Tochter. „Wir lesen beide sehr gerne, gehen gerne spazieren und Ingrid ist immer sehr, sehr freundlich", sagt sie. Genau wie sie selbst.

In Ingrid Klimkes Stall steht ein Top-Pferd neben dem nächsten. Aber nicht nur deshalb dauert die Leckerli-Runde einen Moment, sondern vor allem, weil Ingrid Klimke jedem Pferd gleichermaßen gerecht werden möchte. Sie hat alle in ihr Herz geschlossen und achtet die Persönlichkeit der unterschiedlichen Charaktere, ganz so wie ihr Vater es ihr einst gezeigt hat. Bilder von ihm hängen auf der Stallgasse. Auch 18 Jahre nach seinem Tod ist er präsent, lebt im Wirken seiner Tochter weiter. Jeden Tag. Sein Buch ist ihr Lieblingsbuch, „weil er darin so authentisch ist", erklärt sie, was eigentlich keiner Erklärung bedarf. Es ist Liebe.

Ein Team: Ingrid Klimke, Philippa, Andreas und Greta Busacker (v. r.). Beliebtes Wochenendprogramm der Familie: gemeinsame Ausritte.

Die durchtanzte Nacht

Wie damals ihre Eltern lernte auch Ingrid Klimke ihren Mann fürs Leben in Münster kennen – bei einem Studentenreitturnier. „Wir haben die ganze Nacht durchgetanzt", erinnert Andreas Busacker sich. Während die Reiterei für ihn immer das liebste Hobby blieb, wurde es für seine Ingrid nach ihrem Lehramtsstudium zur Berufung. 1998 machte sie sich selbstständig, zunächst mit zehn Boxen in Riesenbeck. Drei Jahre später folgte die Hochzeit mit Andreas Busacker, der heute zum Firmenvorstand der Schmitz Cargobull AG gehört. Ein Job, der ihn fordert, aber nicht davon abhält, am Wochenende die beiden Töchter einzupacken und mit ihnen zum Turnier zu reisen. >

Philippa beim Höhenflug mit ihrem Bobby. Da hält auch Mama Ingrid kurz die Luft an.

Immer mit dabei: Fee weicht nicht von Ingrid Klimkes Seite.

Nach dem Parcourspringen lässt Greta die Zügel aus der Hand kauen. Eine wichtige Lektion, die lobend und lösend zugleich wirkt.

Im Stall Klimke dürfen die Pferde Pferd sein. Das gilt für Youngster wie Dressurpferd Firlefranz, aber auch für Champions.

Ein Multitalent: Mit der sechsjährigen Soma Bay hat Greta ihre erste Dressurpferdeprüfung Klasse M gewonnen. Außerdem kann die Stute Kunststückchen. „Sie bringt einen immer zum Strahlen", meint Greta.

„Andreas ist ein ganz toller Vater. Er arbeitet sehr viel und dazu legt er noch das andere verrückte Programm ab. So fährt er am Wochenende 1.000 Kilometer, um mich auf dem Turnier zu unterstützen. Montags sind die Kinder dann wieder in der Schule und er bei der Arbeit. Das ist wirklich fantastisch", weiß Ingrid Klimke das Engagement ihres Mannes zu schätzen. Er lebt ihren Traum mit ihr, hilft ihr, diesen zu verwirklichen.

„Andreas ist sehr besonnen und souverän, wenn es zum Beispiel darum geht, mit Pferdebesitzern zu verhandeln. Das hilft mir ungemein", erklärt die Münsteranerin. In den vergangenen Jahren hat sie von vielen ihrer Pferde Anteile gekauft, einfach, um mitbestimmen zu können, was mit ihnen passiert. Aus der Selbstständigkeit ist ein Unternehmen geworden, der Name Ingrid Klimke zu einer Marke. „Wenig Pferde auf so einer tollen Anlage mit viel Personal zu halten, ist ein Kostenapparat, der gewuppt werden will", so die Vielseitigkeitsreiterin. Ihr Mann rechnet alles durch. Und es läuft. Seit Jahren. Andreas Busacker weiß warum: „Ingrid ist ein Organisationstalent und unheimlich fleißig." Das zeigt sich auch beim heutigen Termin: Sie hat die ganze Familie zusammengetrommelt, der Parcours für die Springstunde der Kinder steht schon in der Halle, die Pferde sind im Lack und pünktlich in der Reithalle.

Glücklich mit Regenjacke

Ingrid Klimke betreibt keine eigene Anlage. Sie hat eine Stallgasse auf dem Hof Schulze Brüning in Münster gepachtet. Hier hat sie alle Möglichkeiten: Rennbahn, Reithallen, Außenplätze, Paddocks, Weiden und direkt nebenan Stoppelfelder. Am Stadtrand von Münster ist sie direkt in der Natur. Gut, für eine Vielseitigkeitsreiterin. „Ich liebe es, draußen zu sein. Auch heute hätte ich meine Regenjacke angezogen", schmunzelt die Reitmeisterin während sie am späten Nachmittag eine Tasse Kaffee trinkt.

Es ist der stürmischste Tag des Jahres. Böen mit einer Geschwindigkeit bis zu 110 Stundenkilometer sind angesagt, begleitet von Regenschauern. Die Springstunde für ihre Tochter Greta wird deshalb in die Halle verlegt. Die 14-Jährige hat genau wie ihre Mutter das Herz an die Geländereiterei und die Dressur gehängt. Vor wenigen Wochen siegte sie mit Soma Bay zum ersten Mal in einer Dressurpferdeprüfung der Klasse M. Aber heute steigt sie erst in den Sattel ihres neuen Juniorenpferdes Coco Maurice.

Auch das kleinste Detail sitzt

Greta reitet den achtjährigen Wallach erst seit wenigen Wochen. Als ihre Mutter in die Halle kommt, hat sie den Braunen schon aufgewärmt. Doch ehe diese mit dem Unterricht beginnt, verschnallt sie das Hannoversche Reithalfter noch einmal neu und richtet die Sporen ihrer Tochter. Es kommt aufs Detail an, das weiß Ingrid Klimke.

Genauso viel Perfektion fordert sie beim Reiten auch von ihrer Tochter. Dabei wird sie nie laut, schimpft nicht, aber sagt ganz präzise, was gut war und was noch besser geht. Greta setzt die Anweisungen geschickt in die Tat um. „Sie ist sehr ehrgeizig, konzentriert und abgeklärt. Außerdem würde ich sie als nervenstark und einfühlsam beschreiben, gemeinsam können wir schon Pferde arbeiten", sagt ihre Mutter stolz. Sie freut sich, dass sich beide Töchter für Pferde begeistern. Aber es ist kein Muss. „Sie sollen tun, was sie glücklich macht."

Die Rolle der kritischen Betrachterin hatte auch Ruth Klimke früher bei ihrem Mann inne: „Das Gute kann ja jeder sehen." Ruth Klimke selbst ist Westfälische Meisterin in der Dressur geworden und hat Springen bis zur Klasse M gewonnen. „Ich bin >

Lehrbuchreif: Ingrid Klimke und Geraldine in der Piaffe.

für mein Leben gern geritten, hatte viele Lieblinge. Aber das Pferd schlechthin war wohl doch Ahlerich – so zwischen Genie und Wahnsinn. Er hat mich fasziniert", blickt Ruth Klimke zurück, während draußen der Wind weiter an den Fensterläden rüttelt.

Wie im Lehrfilm – nur besser

Vor einer Stunde saß ihre Tochter noch auf dem Pferd, natürlich draußen. Denn schlechtes Wetter schreckt eine Ingrid Klimke nicht und auch ihr Grand Prix-Pferd der Zukunft Geraldine zuckt deshalb nicht mit den Ohren. Unerschrocken wie ein Buschpferd tritt sie mit ihren weißen Bandagen in eine große Pfütze am Einritt zum Dressurviereck. Es regnet eine kurze Zeit mal nicht. Ingrid Klimke weiß diese Zeitspanne zu nutzen. Auf der noblen Fuchsstute, die sich im Dezember Platz drei im berühmten Finale des Nürnberger Burg-Pokals sicherte, zeigt sie Lektionen wie aus dem Lehrbuch. In der Piaffe stimmt alles: Hankenbeugung, Selbsthaltung, Balance, Takt. Es sieht aus wie im Lehrfilm. In der Realität ist die Harmonie zwischen Reiter und Pferd sichtbar und auch spürbar.

Aber die beiden sind nicht das einzige Paar auf dem Außenplatz, bei dem es Spaß macht, zuzusehen. Um ihre Mutter herum dreht Philippa munter ihre Runden. Sie sitzt auf dem „kleinen Bobby". Diese Unterscheidung ist wichtig, denn im Stall steht ja auch noch der große Bobby, der Mannschaftssilbermedaillengewinner von Rio de Janeiro. Doch zu dem später mehr. Philippas Bobby ist eine Leihgabe von Springreiter Toni Haßmann. Seit seine Tochter Angelina zu groß für den kleinen Fuchs geworden ist, bringt Bobby nun Philippa das kleine Einmaleins bei. Und wie! „Er ist ein Springcrack", grinst die Siebenjährige, während sie mit langen Zügeln über den

Platz bummelt. Sie tätschelt Bobby den Hals, als sie sagt: „Er kann auch Renngalopp, sollen wir mal zeigen?" Im selben Moment gibt sie „Hackengas"– und strahlt. Ruth Klimke erkennt Parallelen zwischen Philippa und ihrer Mutter. „Im Vergleich zu ihrem Bruder Michael hat Ingrid später angefangen, ernsthaft zu reiten. Vorher hat sie spielerisch viel gelernt", blickt Ruth Klimke zurück. „Die Tierliebe war bei Ingrid sofort da, der Ehrgeiz kam später."

Jedes Pferd – ein Familienmitglied

Alle drei Klimke-Geschwister ritten als Kinder begeistert. Während Michael im internationalen Dressursport erfolgreich ist, hängte Rolf mit zwölf, 13 Jahren die Sporen an den Nagel. „Der Bezug ist aber geblieben. Wenn Ingrid heute anrufen würde, dass sie Hilfe braucht, wäre er direkt zur Stelle", freut sich Ruth Klimke über den Zusammenhalt ihrer Kinder. Alle drei leben in Münster. Das ist schön für die Familie. „Ich bin sehr froh, dass meine Mutti >

Schwestern unter sich: Gemeinsam reiten Philippa und Greta zurück zum Stall. Zeit, sich über das Training auszutauschen.

SPRENGER BowBalance Stirrups

HS SPRENGER

Höchster Komfort und bestmögliche Sicherheit

- Gebogene Form für perfekte Lage
- System-4-Gelenk für Komfort und bestmögliche Sicherheit
- Hohe Festigkeit
- Einlage mit zwei verschiedenen Gummihärten für besseren Grip
- Schonung von Gelenken und Bändern
- Extra breite Trittfläche für optimale Balance

Herm. Sprenger GmbH • Metallwarenfabrik
Postfach 24 53 • 58634 Iserlohn • Germany
Tel.: +49 (0) 2371 - 9559-0
Fax: +49 (0) 2371 - 9559-939
www.sprenger.de
herm.sprenger@sprenger.de

Ingrid Klimke

schnell einspringen kann, wenn es bei mir mal wieder länger dauert", räumt Ingrid Klimke ein. Der Familienrückhalt ist stark und wichtig. Auch bei den großen Turnieren ist Ruth Klimke immer mit dabei, muss aber zugeben: „Ich habe nach wie vor Angst, wenn Ingrid in die schweren Geländeprüfungen reitet und nun macht Greta ihr es schon nach." Ihr wäre es am liebsten, wenn Tochter und Enkeltöchter nur Dressur reiten würden. „Wenn ich das sage, lacht Ingrid sich kaputt", schmunzelt sie.

Denn Ingrid Klimke mag es schnell, sei es beim Mountainbiken oder Skifahren. „Ich liebe es, Schuss runter zu fahren", sagt die Olympiasiegerin. Ihre Freunde nehmen sie damit schon aufs Korn, fragen, ob ihr die Skier durchgegangen seien, wenn sie alle überholt. Ingrid Klimke lacht über sich selbst, wenn sie Anekdoten wie diese erzählt. Zeit mit Freunden ist ihr wichtig. Genau wie ihr freier Mittwochmorgen. Am liebsten frühstückt sie dann auf Münsters Markt. „Da trifft man so viele liebe Menschen."

Unterwegs mit dem Wanderzirkus

Sie fährt gerne in den Urlaub, kommt aber mindestens genauso gerne wieder nach Hause zu ihren Pferden. „Obwohl ich weiß, dass Carmen und mein Team alles machen, damit es ihnen gut geht", sagt die 48-Jährige. „Die Pferde verlernen ja nichts, vielmehr tut den Pferden eine kleine Auszeit auch manchmal gut." Die Verantwortung im Stall trägt Carmen Thiemann, die schon bei Reiner Klimke als Pflegerin gearbeitet hat und mittlerweile fest zur Familie gehört. Dennoch ist es nicht Ingrid Klimkes Ding, mehrere Wochen am Stück weg zu fahren. Lieber kurze Reisen: „Ich bin total gerne in den Bergen. Diesen Sommer planen wir eine Wandertour von Hütte zu Hütte. Alle schlafen im Schlafsaal und tragen ihre Sachen auf dem Rücken", freut sich Ingrid Klimke. Einen Urlaubstraum hat sie sich noch nicht erfüllt: „Mit Delphinen in freier Natur zu schwimmen."

Zwei Dinge, die Ingrid Klimke viel bedeuten: Das Buch ihres Vaters und ein Geschenk ihres Teams – das Glücksarmband aus den Schweifhaaren ihres Abraxxas.

Dafür ist ein anderer „Urlaub" schon geplant, zumindest hat Ruth Klimke schon ihr Hotelzimmer gebucht. Wenn die Europameisterschaft im August die besten deutschen Vielseitigkeitsreiter nach Polen lockt, will sie dabei sein, um ihre Tochter anzufeuern. Der Termin liegt in den Ferien. Es wird wohl der zweite Familienurlaub sein, ein Urlaub nach Klimke-Busacker-Manier. Während Ingrid Klimke sich auf das Reiten konzentriert, strickt Andreas Busacker das Kulturprogramm.

So war es auch bei den Olympischen Spielen in London und Rio de Janeiro. „Greta und ich haben Ausflüge unternommen, sind auf Erkundungstour gegangen, wenn keine Wettbewerbe waren", erklärt Busacker. Er genießt es, Zeit mit seinen Mädels verbringen zu können. „An normalen Turnierwochenenden sind wir im Lkw ein total eingespieltes Team. Jeder hat seine Rolle und ich komme mir manchmal vor wie im Wanderzirkus", lacht er. Und welche Rolle spielt er in dem Zirkus? „Ich gehöre zum Service-Team", stapelt Busacker sympathisch tief.

Ein Olympiapferd als Kinderpony

Seine Frau in nur drei Worten zu beschreiben, sei ein Ding der Unmöglichkeit, meint er und scheitert im ersten Versuch: „Sie hat Hummeln im Hintern." Fünf Worte. Neuer Anlauf: „Unheimlich liebenswert, diszipliniert und kernig. Ja, das trifft's!" Kernig – ein Adjektiv, das vielleicht nur Pferdeleute richtig einschätzen können, denn gegen kernige Pferde kann niemand etwas sagen, oder? Sie strotzen schließlich vor Lebensfreude und Energie – genau wie Ingrid Klimke. Und diese Energie setzt sie nicht nur für ihre Sportkarriere ein, sondern auch für den guten Zweck. Ihr ist es wichtig, etwas zurückzugeben – beispielsweise mit Zeitgeschenken. „Da laden wir Kinder ein, denen es nicht so gut geht." Sie reiten dann auf den Pferden. Zum Beispiel auch auf Hale Bob OLD. Ganz richtig: das Olympiapferd als Kinderpony. Bei Klimke möglich.

„Uns geht es so hervorragend, da muss man etwas zurückgeben", sagt die Olympionikin. „Das versuche ich, auch meinen Mädels beizubringen. Die Sozialkompetenz ist mir sehr wichtig. Sie sollen lernen, sich um andere zu kümmern." Zwei Grundsätze versucht sie, ihren Töchtern zu vermitteln: „Gebt euer Bestes und kümmert euch um andere Menschen. Wenn ihr das schafft, seid ihr toll!" Prägnanter kann man es nicht auf den Punkt bringen.

Sie selbst lebt beides vor. Als Sportlerin gibt sie ihr Bestes, und auch wenn es nicht reicht, verzagt sie nicht. Ihr einstiges Top-Pferd Abraxxas bezeichnet sie als Herzenspferd – „er konnte nicht besser springen. Das musste ich lernen zu akzeptieren, aber er hat getan, was er konnte." Dass ihr durch die häufigen Fehler im Parcours einige Einzelmedaillen durch die Lappen gingen, vergessen. Braxxi genießt die Rente auf dem Hof. Es geht ihm blendend. Vorbildlich, wie auch sonst.

Ingrid Klimke und Abraxxas: Der Oldie im Stall genießt sein Rentnerleben auf der Koppel, als Kinderpferd und beim Bespaßungsprogramm des gesamten Teams.

Ingrid Klimke

Reiter Revue 04

Thema des Monats:

Bringen Sie Ihr Pferd in Form

Ein kurzer Hals, eine steile Schulter oder ein weicher Rücken – jedes Pferd hat seine persönlichen Baustellen im Körperbau. Aber mit dem richtigen Training helfen Sie Ihrem Pferd, Schwächen auszugleichen und Aufgaben leichter zu bewältigen.

20

Nur Schritt am langen Zügel oder ist die **Cool Down-Phase** am Ende eines Trainings noch viel mehr? Welchen Zweck der Abschluss des Reitens erfüllen sollte, wie er in verschiedenen Disziplinen aufgebaut wird und welche Fehler viele Reiter machen, erklären unsere Experten ab Seite

30

Ingrid Klimke ist Olympiasiegerin, Reitmeisterin, Buchautorin. Vor allem aber ist sie ein Vorbild für jeden Reiter. Wie die Mutter von zwei Töchtern lebt und arbeitet – ein Portrait.

34

Ingrid Klimke

Klimke zufrieden in Sopot

-wis- **MÜNSTER.** Da hat am Wochenende wirklich alles gepasst. Im polnischen Sopot stellte Vielseitigkeits-Ass Ingrid Klimke ihre Zukunftshoffnung Weisse Düne erstmals in einer Drei-Sterne-Prüfung vor. Mit bemerkenswertem Erfolg – die Achtjährige schlug sich achtbar und beendete die Konkurrenz auf Platz fünf. „Ich bin sehr zufrieden, Weisse Düne hat das wirklich großartig gemacht", freute sich Klimke. In der Dressur fuhr das Duo die Bestnote ein, im Springen leistete es sich einen Abwurf. „Mein Fehler", sagte die Reiterin. Im Gelände ließ sich Klimke bewusst viel Zeit. „Der Kurs war sehr anspruchsvoll, ich wollte das Pferd nicht überfordern."

Zwei Wochen vor dem Klassiker im englischen Badminton sattelte Klimke Hale Bob diesmal nur in der Dressur und im Springen. Ihr Fazit: „Es ist alles in Ordnung, wir sind bereit."

RSM04-V2

Westfälische Nachrichten 24.04.

uvex

Brillanter Auftritt.

Eine unschlagbare Kombination.

Der **uvex suxxeed glamour** Dressurhelm ist durch beste uvex Technologien und klassisch elegantem Design die ideale Alternative zum Zylinder.

Der **uvex sportstyle glamour** ist ein sehr griffiger Reithandschuh mit bestem Tragekomfort. Funkelnde Details aus hochwertigen Swarovski® Kristallen sorgen für einen echten Hingucker.

In weiteren Farben erhältlich unter: uvex-sports.com/equestrian

uvex-sports.com

protecting people

Ingrid Klimke

Analyse Pferdesport 04

PFERDE SIND IHR LEBEN

Doppelolympiasiegerin, mehrfache Welt-, Europameisterin und Reitmeisterin – es gibt nicht mehr viel, was Ingrid Klimke bisher nicht erreicht hat.

Foto: AGENTUR WOLFF

Ingrid Klimke, Reitmeistern und Olympiasiegerin

Kein Wunder also, dass sie zu Deutschlands erfolgreichsten Dressur- und Vielseitigkeitsreitern zählt. „Ich habe viele tolle Momente in meiner Karriere erlebt. Meine erste Olympiateilnahme in Sydney. Oder auch mein erstes Olympiagold in Peking." Neben dem ganzen Glanz der „großen Sportwelt" schätzt Klimke vor allem die stillen Augenblicke: „Ich erlebe auch zu Hause viele Glücksmomente. Wenn eines meiner Pferde wieder etwas Neues erlernt hat. Das sind unglaublich wertvolle kleine Schritte, die keiner sieht, außer mir selbst."

Seit Jahren steckt die 48-Jährige ihr ganzes Herzblut in die Ausbildung von Nachwuchspferden. „Da die Ausbildung in kleinen Etappen erfolgt, lässt sich ein späterer Erfolg pauschal schwer prognostizieren. Aber wir haben aktuell sehr viele junge hoffnungsvolle Talente. Sie kommen als Rohjuwelen zu uns und wir müssen sie dann schleifen und ihre Qualitäten individuell fördern. Diese Arbeit macht mir jeden Tag aufs Neue unheimlich viel Spaß", erzählt Ingrid Klimke.

Dass Pferde ihre große Leidenschaft werden, wurde ihr quasi in die Wiege gelegt. Als Tochter des deutschen Dressur- und Vielseitigkeitsreiters Reiner Klimke hat sie schon von Kindesbeinen an im Sattel gesessen. „Ich habe vieles von meinem Vater lernen dürfen. Er hat besonderen Wert darauf gelegt, dass man Pferde als Persönlichkeiten wahrnehmen muss. Sie sind wie gute Freunde, die sich bei dir zufrieden und wohl fühlen müssen", so die Reiterin.

Ein Leben ohne Pferde scheint für Ingrid Klimke unvorstellbar: „Ich war schon immer fasziniert und begeistert von Pferden. Vor allem von den Charakteren und Persönlichkeiten, denn jedes einzelne Pferd hat seinen eigenen Kopf. Es sind Partner, die jeden Tag gehegt und gepflegt werden müssen. Und dies kann man nur mit vollem Herzblut ausüben. Das ist Lebensfreude pur."

> „Pferde sind wie Partner, die jeden Tag gehegt und gepflegt werden müssen"

Ihre Turniererfolge geben ihr Recht. Und auch in diesem Jahr stehen wichtige Termine an. „Das größte Highlight in diesem Jahr ist natürlich die EM im Vielseitigkeitsreiten in Strzegom (Polen). Dort wollen wir richtig angreifen und den Titel verteidigen", erklärt die Reitmeisterin. Die Qualifikation für die EM in Polen möchte Klimke mit ihrem Wallach „Horseware Hale Bob OLD" beim Turnier in Badminton (England) erreichen.

Doch auch mit ihren Nachwuchspferden hat sie 2017 einiges vor: „Mit Königssee möchte ich bspw. die Qualifikation für die diesjährige WM der jungen Vielseitigkeitspferde erreichen. Ein gutes Ergebnis bei der WM im Oktober wäre dann die Krönung. Das sind wegweisende Turniere für die jungen Pferde."

Zum Erfolg muss aber auch die Ausrüstung passen: „Für mich ist das richtige Equipment entscheidend. Beispielsweise der Sattel, die Trense, der Helm, die Handschuhe, die Reithose und die Stiefel müssen optimal sitzen, um eine perfekte Verbindung zwischen Reiter und Pferd zu schaffen – alles eine Mischung aus Funktionalität und Komfort."

Text: Elisabeth Hyra

FAKTEN

Ingrid Klimkes Olympia-Erfolge: 2008 in Peking und 2012 in London gewann sie jeweils Mannschaftsgold im Vielseitigkeitsreiten mit ihrem Pferd „FRH Butts Abraxxas". Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio feierte sie mit der Mannschaft und ihrem Pferd „Horseware Hale Bob OLD" die Silbermedaille.

ERFAHREN SIE MEHR AUF:
ANALYSELIFESTYLE.DE

Auf unserer Website analyselifetsyle.de finden Sie noch mehr spannende Artikel rund um Trainingsmethoden und Ernährungskonzepte für Sportpferde.

Reiter und Pferde 04

Die neuen Ingrid-Klimke-Longiercavaletti: nur halbhoch, damit die Longe nicht hängen bleibt.

Macht das Leben leichter: Hindernis-Transportwagen.

Fotos: Kumann

Tellington Magazine 04

Buchtipp

Reite zu Deiner Freude

von Ingrid Klimke, Kosmos Verlag, 176 Seiten, 29,99 Euro

Viele Tellington-Lehrer kennen Ingrid Klimke aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit Linda. Andere wissen um ihre zahlreichen Erfolge in nationalen und internationalen Vielseitigkeitsprüfungen. Zuletzt gewann sie in Brasilien mit Hale Bob Silber mit der Mannschaft. Bei alledem liegt ihr immer ein Lächeln auf der Lippe und ihre Pferde strahlen eine unglaubliche Leichtigkeit aus. Das Geheimnis dahinter verrät sie in ihrem neuesten Buch. Natürlich ist Ingrid Klimke talentiert, natürlich hatte sie viele hervorragende Ausbilder – allen voran ihr Vater Reiner Klimke. Vor allem aber ist sie eine Pferdefrau im besten Sinne. Ihr liegen nicht nur der Erfolg, sondern viel mehr das Wohl der Pferde, ihre Gesundheit und die Freude am gemeinsamen Tun am Herzen. Ihr Trainingsprogramm ist unglaublich abwechslungsreich und vielseitig. Jedes Pferd lernt ein bisschen von allem – solide Dressurausbildung, einfaches Cavaletti-Training, Bodenarbeit, Ausritte – und wird dann individuell gefordert. Dabei geht die Reitmeisterin sehr liebevoll auf die besonderen Stärken und Schwächen der ihr anvertrauten Schützlinge ein. Training und Wettkämpfe werden so gestaltet, dass Mensch und Pferd Spaß daran haben. Denn nur so, das ist Ingrid Klimkes feste Überzeugung, können sich auch Erfolge einstellen. Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Nachdem Ingrid Klimke ihre Leitlinien erläutert und ihre Trainingsgrundsätze vorgestellt hat, lernen wir ihre Pferde kennen. Mit viel Humor wird jeder ihrer Schützlinge mit Fotos, Vorlieben und Abneigungen, Erfolgen und dem individuellen Training präsentiert. Spätestens hier merkt man, wie gut die Autorin ihre Pferde kennt und wie sehr sie ihre besonderen Charaktere schätzt.

Das Buch ist wunderschön bebildert, liest sich flüssig und angenehm und vermittelt zum Teil das Gefühl, in einem Familienalbum blättern zu dürfen. *Lily Merklin*

Ingrid Klimke

FORUM digital

Videos zu diesem Ausbildungsbeitrag gibt es unter www.pm-forum-digital.de

Das Reiten über Cavaletti fördert Kraft und Beweglichkeit, Takt und Losgelassenheit sowie das dynamische Abfußen des Pferdes. Ingrid Klimke auf unserem Foto „schwört" auf Cavaletti. Foto: Jacques Toffi

Springausbildung für Reiter und Pferd, Teil 2

Stangen, Cavaletti und Bodenricks

Nachdem im ersten Teil unserer Serie „Springausbildung für Reiter und Pferd – Der Weg zum erfolgreichen Parcoursreiten" die Bedeutung des korrekten Sitzes und der dressurmäßigen Vorbereitung erläutert wurden, geht es im zweiten Teil nun um die Arbeit über Bodenricks und Cavaletti und ihren Wert für die Ausbildung von Reiter und Pferd.

Wie sinnvoll die Arbeit mit Cavaletti ist, demonstrierte Ingrid Klimke kürzlich mit einer Schülerin bei ihrem Ausbildungsseminar in Münster. Foto: Jacques Toffi

ger), damit das Pferd die gestellte Aufgabe auch gut lösen kann. Werden zwei Cavaletti auf gerader Linie an der langen Seite im Abstand von ca. 22,5 m aufgestellt, kann der Reiter hier nicht nur das rhythmische Galoppieren vor, zwischen und nach den Stangen üben, sondern mit zunehmender Routine auch die Länge der Galoppsprünge variieren, also statt sechs auch mal sieben verkürzte oder fünf verlängerte Galoppsprünge zu reiten.

Cavaletti auf gebogener Linie sind für die Gymnastizierung von besonders hohem Wert, weil hierbei auch die Längsbiegung und die Aktivität des inneren Hinterbeins verbessert werden. Der Reiter lernt, das Pferd sicher an seinen Hilfen und „vor sich" zu haben, Gleichmaß und Tempo durch die Wendung zu erhalten und korrekte Linien zu reiten. Durch das höhere Abfußen über den Stangen wird das Pferd zu mehr Rückentätigkeit angeregt, das dynamische An- und Abspannen der Muskulatur fördert die Losgelassenheit, Gleichgewicht und Taktsicherheit werden verbessert.

Und schließlich können aus Cavaletti und Bodenricks auch Gymnastik- Reihen und komplette Übungsparcours aufgebaut werden, um zum Beispiel den Handwechsel vor, über oder nach einem Sprung zu üben oder um auf das Reiten von Distanzen und Hindernisfolgen vorzubereiten. Dieses Thema wird dann in der nächsten Folge ausführlich behandelt.

Foto: Inge Vogel, pferdia tv, Langwedel

Springausbildung für Reiter und Pferd

Der Weg zum erfolgreichen Parcoursreiten
Hrsg.: Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
ISBN: 978-3-88542-855-8
Sprache: deutsch
DVD: 39,90 Euro

St. Georg 05

Einmal bei den ganz Großen lernen!

Reitmeisterin Ingrid Klimke mit ihrer Stipendiatin Sarah Schöttke.

Seit vielen Jahren schon hat die BBR etwas ganz Besonderes für ihre Mitglieder, die ihre Pferdewirtprüfung gut bestanden haben, im Portfolio: ein dreimonatiges Stipendium bei sehr renommierten und über die Landesgrenzen bekannten Ausbildern. Reitmeisterin

für BBR-Stipendiaten schon zur Verfügung gestellt, auch Reitmeister Hubertus Schmidt und viele andere hochdekorierte Berufsreiter helfen mit ihrem Wissen und mit der Zeit, die sie für die Stipendiaten investieren, das Ansehen und die Anerkennung des Berufsreiters in der

Westfälische Nachrichten 01.05.

Doppelerfolg für Ingrid Klimke

Ingrid Klimke überzeugte in Hagen unter anderem mit Franziskus. Foto: LL-Foto

Reitsport ■ Ingrid Klimke hat geliefert. Bei der Einlaufprüfung zur Qualifikation zum Louisdor-Preis 2017 hat sie in Hagen zwei Pferde nahezu punktgleich auf die Plätze eins und zwei geritten. Der hannoversche Hengst Franziskus setzte sich dabei wie schon im Finale des Nürnberger Burgpokals 2016 haarscharf vor die Konkurrenz aus dem eigenen Stall. Die rheinische Stute Geraldine hatte insgesamt 3,5 Punkte weniger als der populäre Deckhengst. „Franz" kam auf 71,921 Prozent, Geraldine auf 71,737 Prozent. Franziskus punktete in den starken Tempi, Geraldine hingegen ließ in der ersten Passage Punkte liegen. Damit hat Klimke schon zum Auftakt des Turniers das Revier in Hagen markiert. Auch Helen Langehanenberg war in Hagen erfolgreich. Im St. Georg Special – Qualifikation für den Nürnberger Burgpokal – belegte sie Rang zwei auf Brisbane, Vierte wurde hier ihre Club-Kemardin vom RV St. Georg, Anabel Balkenhol (auf Crystal Friendship).

St. Georg 05

HUND ZUM TROST

Der erste Turnier-Versuch von INGRID KLIMKE war nicht so erfolgreich. „Ich war etwa sieben Jahre alt. Leider bin ich dabei von meinem Pony Atlas gefallen. Lieselott Linsenhoff tröstete mich und versprach mir, ich würde einen eigenen Hund bekommen. Den bekam ich dann auch: Cooper. Und einen Bilderrahmen, der noch heute bei mir zuhause hängt."

Foto: Privat

Westfälische Nachrichten 03.05.

Ingrid Klimke und Hale Bob sind auf der großen internationalen Bühne – wie hier bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro – erprobt. Ein Start beim Klassiker in Badminton aber ist auch für das Vielseitigkeitsduo etwas Besonderes. Foto: imago sportfotodienst

Gut gelaunt zum Klassiker

Reiten: Ingrid Klimke ist vor dem Start mit Hale Bob in Badminton zuversichtlich

Von Henner Henning

MÜNSTER. Viel Zeit hatte Ingrid Klimke am Montag nicht zu verschenken. Kaum war die Siegerehrung nach der Qualifikation zum Finale des Louisdor-Preises vorbei, düste die Reitmeisterin aus Hagen a.T.W. zurück nach Münster. Für ihre Dressurpferde Geraldine und Franziskus ging es nach getaner und vorzüglicher Arbeit zurück in den Stall, den Platz im Transporter nahm stattdessen Vielseitigkeits-Ass Hale Bob ein. Klimke packte noch schnell die Tasche und machte sich noch am Abend mit Sack und Pack auf den Weg nach Großbritannien – genauer gesagt nach Badminton, ins „Wimbledon der Vielseitigkeit".

„Ich musste aufpassen, dass ich nichts vergesse", scherzte die zweifache Team-Olympiasiegerin, die am Dienstag gut gelaunt in der englischen Grafschaft Gloucestershire ankam. Die Vorfreude auf den Klassiker ist riesig groß. „Badminton ist immer etwas total Besonderes. Die Anlage ist traumhaft und hat mit ihrem wunderschönen Park unheimlich viel Charme", erklärt die Münsteranerin.

Doch spätestens ab Freitag spielt das Ambiente mit dem typisch britischen Flair nur noch einen Nebenrolle, der Sport rückt dann in den Mittelpunkt. Mit Startnummer 91 geht Klimke in den Wettbewerb – eine gute Auslosung, wie sie findet. „So spät an der Reihe zu sein, ist für die Dressur ein Vorteil. Und im Gelände kann ich so noch sehen, wo die Tücken sind. Ich bin gespannt, was sich die Parcoursbauer ausgedacht haben", sagt Klimke, die am Mittwoch einen ersten Eindruck bei der Besichtigung des 6500 Meter langen Kurses bekommen wird.

Einen Eindruck von der Form ihres Wallachs hat sie schon – und der ist absolut positiv. „Bobby ist gut drauf. Wir haben viel am Berg galoppiert, für das Gelände müsste er konditionell fit sein. Aber man benötigt auch ein Quäntchen Glück." Wie etwa 2015, als sie mit Hale Bob in Badminton – wie 2006 mit Sleep Late – den zweiten Rang belegte.

Genau diese Platzierung erreichte Klimke am Montag mit Geraldine im Dressur-Viereck und löste damit das Ticket für das Finale des Louisdor-Preises. „Geraldine ist schön gegangen und war besser als am Samstag in der Einlaufprüfung", so Klimke, die in dieses Fazit auch den auf Rang drei einlaufenden Franziskus einschloss.

Es war ein doppelter Grund für die gute Laune, die Klimke mit auf den langen Weg nach Badminton nahm – und die sie dort bis möglichst Sonntag konservieren will.

Balkenhol im Grand Prix Special auf dem fünften Rang

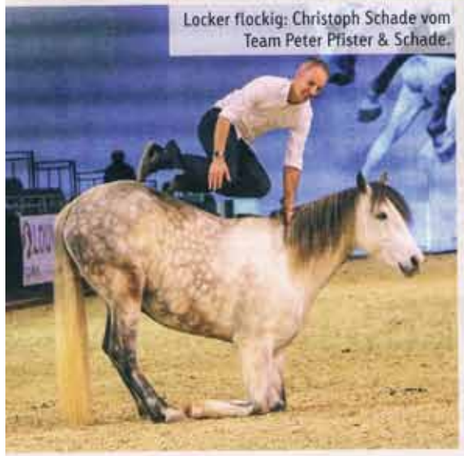
Zum Auftakt in die Grüne Saison hat Anabel Balkenhol beim Turnier Horses & Dreams in Hagen a.T.W. ein gutes Ergebnis abgeliefert. Im Grand Prix Special belegte die Dressurreiterin des RV St. Georg Münster mit Dablino und einer Wertung von 73,880 Prozent den fünften Rang. Es siegte der Team-Olympiasieger Sönke Rothenberger (RSG Fichtenh. Bad Homburg) mit Cosmo (81,686 Prozent) vor Isabell Werth (RFV Graf von Schmettow Eversael) mit Emilio (80,627 Prozent). Nicht so erfolgreich waren dagegen die münsterischen Springreiter auf der ersten Etappe der DKB-Riders Tour. Beim Triumph des Italieners Emanuele Gaudiano, der mit Caspar im Stechen siegte, war Lars Nieberg (RV St. Hubertus Wolbeck) mit Foster als 16. noch der beste heimische Starter. Auf Rang 31 folgte Eva Bitter (RV St. Georg Münster) im Sattel von Conte-Bellini. Jens Baackmann kam mit Carmen auf den 39. Rang.

Ingrid Klimke

Uta Gräf: Kaffeetrinken in der Pirouette.

Altmeister Peter Kreinberg ist ein großes reiterliches Vorbild in Sachen Horsemanship.

Die deutsche Bundeswehr zeigte den Einsatz von Haflingern und Maultieren, die in unwegsamem Gelände eingesetzt werden können.



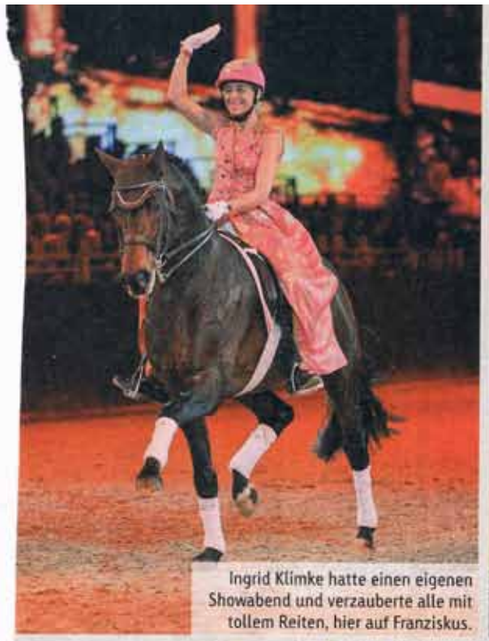
Locker flockig: Christoph Schade vom Team Peter Pfister & Schade.

Weltstar Christian Ahlmann aus Marl demonstrierte die korrekte Arbeit im Parcours.

Linda Tellington-Jones, die Grande Dame der feinen Verständigung mit dem Pferd.

Ingrid Klimke und Westfale Firlefranz von Franziskus zeigten die perfekte Cavaletti-Arbeit.

Foto: A. Jandke (11), Equitana/Holger Schupp (1)



Ingrid Klimke hatte einen eigenen Showabend und verzauberte alle mit tollem Reiten, hier auf Franziskus.

Grazie, Anmut, Schönheit – das trifft auf die Französin Alizée Froment und ihre Pferde zu.

Der Warendorfer Landbeschäler Baldessarini zeigte in der Hengst-Show sein Können.

Ina Krüger-Oesert und Maya Johanna Japp spielten mit Licht, Schatten und dem Mond.

Jens Hoffrogge zeigte, wie man mühelos und flüssig über ständig neu angeordnete Stangen springt.

Ja, das ist Lorenzo, wie er leibt und lebt, der Star aus der Camargue!

Ingrid Klimke

St. Georg 05

Unter dem QR-Code befindet sich das Video zu dem Abend mit Ingrid Klimke. Einfach schön.

Zehn Tage Ponyhof in Essen

Live-Trainings mit Spitzenreitern, Shows, 860 Austeller und 208.000 Besucher. St. GEORG war auf der EQUITANA vor Ort und hat Ausschau nach neuen Trends und Entwicklungen gehalten

INGRID KLIMKE

RICHTIG REITEN ROCKT

Ein bisschen Glitzer, der Helm und das Outfit in knalligem Pink, vollbesetzte Ränge und Musik von Schlagersänger Andreas Gabalier. Ingrid Klimke zeigte während ihres Schauabends, dass sie nicht nur die Reitmeisterin mit Mikrofon ist, sondern auch eine richtige Stimmungskanone. Ganz nach dem Motto: „Reite zu Deiner Freude".

Im Sattel von Franziskus, Zweitplatzierter des Finals im Nürnberger Burg-Pokal 2016, zeigte sie Lektionen des Grand Prix. Der Hannoveraner Hengst schien es geradezu zu genießen, im Rampenlicht zu stehen. Wie Klimke über ihn zu sagen pflegt: „Wer einen Macho auf seine Seite bekommen hat, der darf dann auch mal auf dicke Hose machen."

An diesem Abend ging es aber weniger um Glitzer und Bling Bling. Dreieinhalb Stunden wurde der richtige Weg der klassischen Reitausbildung erklärt. Junge Reiterinnen und Reiter zeigten mit insgesamt 16 Pferden und Ponys, darunter auch Vielseitigkeitschampion „Braxxi", offiziell Butts Abraxxas v. Heraldik, die verschiedenen Grundsätze der Reitlehre. Angefangen mit einem Vielseitigkeitstraining mit Hecken, kniffligen Ecken und Distanzen bis hin zu Cavaletti-Arbeit und Jungpferde-Training war an diesem Abend alles dabei.

Ingrid Klimke mit Ballkleid auf Franziskus.

Auf gebogenen Linien lagen dann jeweils vier Cavaletti-Stangen, Olympiapferd Hale Bob, geritten von Ingrid Klimke selbst, und EM-Championesse von 2013, Escada, im Sattel Stallmanagerin Carmen Thiemann, durften hier ihr Können zeigen.

Ein Abend, der viel zu schnell verging aber hoffentlich lange in Erinnerung bleiben wird.

PferdeSport International 11

Fotos: Arnd Bronkhorst

Andrew Nicholson und sein 17-jähriger Nereo waren schon 2010 bei den Weltreiterspielen in Kentucky am Start, wie auch Michael Jung und sein ebenfalls 17 Jahre alter Sam.

Vielseitigkeits-Klassiker in Badminton

Nicholsons Premiere

Sie hatten es in der Hand, das berühmteste Vielseitigkeitsturnier der Welt zu gewinnen. Doch am Ende mussten Michael Jung und Ingrid Klimke den Badminton-Sieg dem Neuseeländer Andrew Nicholson überlassen.

Fotos: Kit Houghton | Mitsubishi Motors

Vorjahressieger Michael Jung und sein La Biosthetique Sam musste diesmal mit Platz zwei vorlieb nehmen. Kollegin Ingrid Klimke, nach Dressur und Gelände mit dem Oldenburger Horseware Hale Bob in Führung, hätte als erste Frau Badminton gewinnen können, aber letztlich passierten im Parcours ungewöhnlich viele Fehler. Es wurde der neunte Platz.

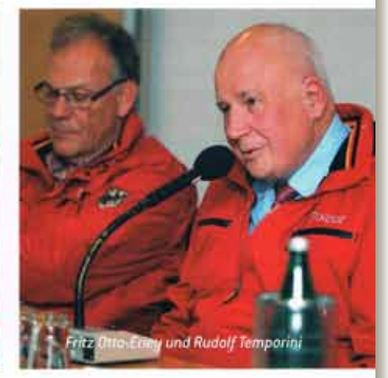
Ingrid Klimke

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke

Isabell Werth

Bernhard Fliegl


Fritz Otto-Erley und Rudolf Temporini

er die EM anpeilt. Auch Ingrid Klimke hat die Wahl schon getroffen: Ihr Badminton-Partner Horseware Hale Bob OLD soll die Reise nach Polen antreten, während ihr WM-Pferd SAP Escada FRH sowie Nachwuchspferd Weiße Düne in Kurzprüfungen eingesetzt werden.

Weihegold für Göteborg

Für die Dressur nahm Isabell Werth an der Jahres-PK teil. Die 47-jährige Multichampionesse hat sich bereits auf ihre Weltcup-Partnerin Weihegold OLD als EM-Pferd festgelegt. Alternativ käme noch der westfälische Wallach Emilio in Frage, mit dem sie die Weltcup-Saison ebenfalls sehr erfolgreich bestritten hatte, aber: „Weihegold hat ganz klar die Nase vorn. Emilio hat noch nicht ihre Stabilität. Bei Weihegold geht es jetzt darum, die tolle Form vom Weltcupfinale zu halten", sagte die Olympia-Zweite von Rio (Einzelwertung). Bei den Spielen am Zuckerhut hatte sie sich noch den britischen Seriensiegern Valegro und Charlotte Dujardin geschlagen geben müssen. Dieses Paar wird nun nicht mehr „gefährlich", denn der Wallach hat seine Championatskarriere beendet.

Neues Para-Format

Wieder mit im Boot sind bei der Europameisterschaft in Göteborg die Para-Reiter, die mit ihrem zweiten Platz im Nationenpreis von Mannheim erfreulich in die Saison starten konnten sind. Bundestrainer Bernhard Fliegl sagte: „Als eine von vier Disziplinen in Göteborg dabei zu sein, bedeutet für uns sehr, sehr viel. Es erleichtert uns den Zugang zu den Zuschauern und verbessert das Verhältnis zu unseren Vorbildern im Regelsport. Wir schauen gerne zu, wenn sie reiten und freuen uns umgekehrt, wenn sie bei uns zuschauen." Als aktuelles Problem des Sports nannte er, dass auch die Para-Dressur mittlerweile zu einer Materialschlacht geworden sei. Mit Leih- oder Lehrpferden könne man nichts mehr reißen. Gebraucht würden Pferde mit sehr guten Grundgangarten, die einerseits gelassen seien, aber andererseits auch Charme und Ausstrahlung besäßen, sagte er. Für die Europameisterschaften kündigte Fliegl eine kurzfristige Änderung des Austragungsmodus an. So soll in Göteborg bereits das für die Paralympics 2020 verabschiedete Format zum Tragen kommen. Demnach wird zunächst der sogenannte Championship-Test geritten und im Anschluss werden die ersten Einzelmedaillen vergeben. Der Teamtest als zweite Prüfung entscheidet dann alleine über die Vergabe der Teammedaillen. Den Abschluss macht die Kür, in der ebenfalls wie bisher je ein Medaillensatz pro Grade vergeben wird.

Göteborger „City-Marathon"

Auf die Vierspännerfahrer wartet ein neues Erlebnis, wie Equipechef Fritz Otto-Erley und Rudolf Temporini, neuer Vorsitzender des Ausschusses Fahren des DOKR, berichteten. „Das Besondere in Göteborg ist, dass die Marathonstrecke mitten durch die Stadt über präparierte Straßen und Kreuzungen bis in den Slottskogen-Park führen wird. Dort sind dann auch die acht Geländehindernisse aufgebaut", so Otto-Erley. Für die Fahrer steht in diesem Jahr noch ein weiteres Highlight auf dem Programm: Die Weltmeisterschaften der Ponyfahrer in allen Anspannungsarten im eigenen Land. Diese finden vom 15. bis 20. August in Minden in Westfalen statt. „Im Unterschied zum Ponysport im Reiten ist das bei uns keine Jugendveranstaltung, sondern der Ponyfahrsport wird auch von Erwachsenen betrieben", erklärte Temporini.

EM-Reisen:

Restplätze sichern!

Einige Restplätze sind noch zu vergeben bei der **PM-Kurzreise vom 22. bis 27. August (Dressur) bzw. vom 22. bis 28. August (Springen)**. Im Reisepaket enthalten sind fünf (899 Euro für PM) bzw. sechs (999 Euro für PM) Übernachtungen/Frühstück in einem Vier-Sterne-Hotel im Zentrum Göteborgs, eine Stadtrundfahrt per Boot und die FN-Reiseleitung. Die Tickets der Kategorie 1 für die Dressur (185 Euro), das Springen (315 Euro) oder Dressur/Springen-Kombi (425 Euro) können hinzu gebucht werden, ebenso wie ein Gruppenflug ab Frankfurt (350 Euro) mit Transfer zum Hotel.

PM-Reisen zur EM Vielseitigkeit in Strzegom siehe Seite 32.

Info/Anmeldung: FNticket&travel
Telefon 02581/6362-626, Fax 02581/6362-100,
pm-reisen@fn-dokr.de

Ingrid Klimke

Thema des Monats:

Die Kraft von Homöopathie

Potenzieren, Verschütteln, Verdünnen – Sie verstehen nur Bahnhof? Wir geben Ihnen eine Einführung in die Homöopa Wann sie auch bei Pferden hilft, wie sie wirkt und wann Schulmedizin gefragt i Experten klären auf.

52

NEUE SERIE

Bilder im Kopf können helfen, Bewegungsmuster besser zu verstehen und zu verinnerlichen. Unsere neue Serie zeigt in jeder Ausgabe ein Bild, das Sie beim Reiten unterstützt. Probieren Sie es aus!

34

In **Badminton** geht die Crème de la Crème der Vielseitigkeitsreiter an den Start. Aber selbst die fand den Geländekurs in diesem Jahr teilweise zu schwer. Viele Reiter stürzten. Wohin sich der Vier-Sterne-Klassiker in Zukunft entwickelt, ist die Frage ab Seite

16

Andrew Nicholson heißt der Sieger der Badminton Horse Trials 2017. Nach dem Erfolg im 37. Versuch hält der Neuseeländer seine Frau Wiggy ganz fest (r.). Bitte anschnallen: Ingrid Klimke auf Hale Bob OLD (u.).

Die Ausmaße der Hinderni Herausfordernd, aber nicht lösbar wie Michael Jung un Biosthetique Sam FBW zei

„Am Freitag habe ich zwei- oder dreimal überlegt, ob ich das Gelände reite oder nicht."
Ingrid Klimke

nau wie die Reitmeisterin kennt er schwere Vielseitigkeitsprüfungen und liebt seinen Sport. „Aber das in Badminton war Kampfsport. In Deutschland hätten wir große Probleme, wenn es solche Bilder geben würde", sagt Melzer unumwunden. „Wir wollen schönes Reiten zeigen." Das ist sein Anspruch. Der Vielseitigkeitssport steht oft genug in der Kritik, weil er zu gefährlich für Mensch und Pferd sein soll. Badminton trug 2017 nicht dazu bei, diesen Vorwurf abzuwiegeln.

Nie mehr Badminton?

Aber liegt das einzig und allein am Aufbau? „Nein", sagt Joachim Jung. „Badminton ist definitiv der schwerste Kurs der Welt – und das weiß man. Es liegt in der Eigenverantwortung des Reiters an den Start zu gehen oder nicht", meint der Vater und Trainer von Michael Jung. „Für viele ist es ein Erfolg, einen solchen Kurs überhaupt zu beenden, aber das kann nicht der Anspruch sein, dort an den Start zu gehen", führt er fort. Seines Erachtens sollte strenger reglementiert werden, wer reiten darf und wer nicht. Zudem betont er, dass nicht jedes gute Pferd für Drei-Sterne-Prüfungen auch Vier-Sterne-Kurse problemlos meistere. „Auch Michi überlegt sich genau, welches Pferd er reitet", stellt er klar.

Für Ingrid Klimke steht fest, dass sie 2018 nicht in Badminton starten will. Obschon sie ihren Ritt als einen der „schönsten, schwersten und besten" bezeichnet, die sie jemals geritten ist. „Die Pferde machen das nicht oft für einen", sagt sie. Sie weiß, dass Bobby sein Herz an einigen Hindernissen voraus geworfen hat. „Tolle Runden haben die Reiter gezeigt, die viel Erfahrung haben und ein top Verhältnis zu ihren Pferden pflegen", ergänzt Hans Melzer. Die Weltspitze eben.

Und an dieser Stelle darf eine andere Frage erlaubt sein: Ist es sinnvoll, dass mehr als 90 Paare in Badminton an den Start gehen? Geht es nach dem britischen Nationaltrainer Chris Bartle, lautet die Antwort nein: „Vielleicht ist es besser für das Turnier, wenn nur 50 am Start sind, die aber auch wirklich bereit für den Kurs sind." Ritte wie die des späteren Siegers Andrew Nicholson (NZL) und den beiden Ve gern Michael Jung, Tim Price (NZ oder auch Ingrid Klimke zeigen, d es möglich ist, den Kurs zu bewälti „Reiten am obersten Limit" nennt chim Jung das. Gleichzeitig plädie dafür, dass mehr Reiter die gebote Alternativen nutzen. „Bei einer so schweren Prüfung wäre ich sowies dafür, dass es einen Plan B gibt, w die äußeren Bedingungen nicht id sein sollten", sagt Jung. Sprich, de Kurs sollte, von den Wetter- und B denverhältnissen abhängig, ander gestaltet werden können. In diese Jahr waren die Wetter-Bedingunge glücklicherweise ideal.

Sich auszumalen, was anderenfa gewesen wäre, nützt nichts. Wilde Fantasien bringen den Sport nicht weiter. Klare Kante zu zeigen scho So wie Andreas Dibowski im verga nen Jahr. Nach seinem erfolgreich Ritt mit Butts Avedon in Badminto fragte er öffentlich, ob ein bestimm Hindernis, das Viccarage Vee, noc zeitgemäß sei. Dabei handelt es si um ein Hindernis, das wie ein Tra ner Graben aussieht, bei dem der Baumstamm aber diagonal über d Graben liegt und in der Hälfte abg

Fotos: Arnd, Badminton Horse Trials

Hale Bob unter Ingrid Klimke muss sich ganz schön strecken an dieser Ecke vor Badminton House. Der 13-jährige Helikon xx-Sohn machte einen super Job beim Viersterne-Event.

Camilla, Duchess of Cornwall, überreichte Michael Jung den Preis.

war der überbaute Wassergraben der Unglückssprung, an dem die Stange fiel. „Ich musste mich anschließend so sehr konzentrieren, dass kein weiterer Fehler passiert. Ich war echt enttäuscht, aber habe mir gesagt, konzentriere Dich, damit kein weiterer Balken fällt", gab er zu. Zunächst sei er traurig gewesen, den Titel nicht verteidigt zu haben. „Jetzt bin ich happy mit meinem zweiten Platz und froh, dass Sam gesund zuhause ist!"

BADMINTON – EIN KRAFTAKT FÜR REITER UND PFERD

Drei Tage Badminton waren auch für den „Viersterne-Terminator Jung" kräftezehrend. Auf eine von manchen als „zu leicht" bezeichnete neue Dressuraufgabe folgte der überaus anspruchsvolle Geländekurs an Tag zwei. 6600 Meter, 30 Hindernisse, 11,35 Minuten, so die Fakten des erstmals von Eric Winter designten Kurses. „So schwer wie noch nie", die Meinung der Reiter (siehe auch Dossier auf Seite 22). Endlich wieder ein richtiges Badminton, so die Briten. Insgesamt 49 Reiter erreichten das Ziel, 32 ohne Hindernisfehler. Nur Michael Jung und Tim Price (NZL) blieben in der Zeit. 32 Reiter schieden wegen Sturz oder Verweigerung aus oder gaben auf. Auch Badminton-Debütant Claas Romeike mit Cato und Bettina Hoy mit Designer strichen die Segel. Beide fanden an diesem Tag keinen Rhythmus.

Die Britin Emily Gilruth stürzte an Hindernis drei so schwer, dass sie ein Schädel-Hirn-Trauma erlitt und mit dem Hubschrauber in die Klinik geflogen werden musste. Inzwischen soll sie aber auf dem Weg der Besserung sein. Andere Stürze, wie der schlimm anzusehende Rotational Fall von Paul Tapner (AUS) und Bonza King of Rouges gingen für Reiter und Pferd zum Glück glimpflich aus. Shanghai Joe, der Vollblut-Wallach von Shane Rose (AUS), hatte kein Glück. Nach einem Sturz an Hindernis 19 war er zwar unverletzt geblieben. Doch anschließend galoppierte er Richtung Stall, rutschte dabei aus und stürzte so unglücklich gegen einen Torbogen des Badminton House, dass er sich die Schulter brach. Er musste drei Tage später eingeschläfert werden.

Glückliche Ehefrau: Wiggy Channer.

Foto: www.arnd.nl

Unterdessen gab es auf der Strecke etliche unschöne Bilder von überforderten Reitern und mangelhaft konditionierten Pferden, die ein schlechtes Licht auf den Sport werfen. „Der Kurs war viel schwerer als erwartet", resümierte Ingrid Klimke, die bereits offengelegt hat, im nächsten Jahr vor den Weltreiterspielen nicht nach Badminton zu fahren. „Man musste sich so sehr konzentrieren, jede Unachtsamkeit wäre sofort bestraft worden", stimmte Michael Jung zu. Die beiden hatten gemeinsam mit Andrew Nicholson die Strecke besichtigt. „Ich habe mich ja wirklich geehrt gefühlt, von ihnen um Rat gefragt worden zu sein", verriet der Sieger. „Aber ganz ehrlich: Es hätte echt dumm ausgesehen, wenn ich ihnen helfe und dann nicht gewinne, oder?"

ANDREW NICHOLSON, DER REKORDHALTER

Den Sieg gönnt man wohl keinem so sehr wie dem 55-jährigen Neuseeländer. 35-mal beendete er bereits den Kurs in Badminton und hält damit den Rekord. In diesem Jahr konnte er nun endlich den großen Triumph feiern. „Ich habe immer davon geträumt. Aber die Realität fühlt sich einfach noch hundertmal besser an!" ■

„Ich habe mich geehrt gefühlt, von Michael und Ingrid um Rat gefragt zu werden."

Andrew Nichsolson

St. Georg 06

Prêt a porter

Ingrid Klimke mit Hale Bob

Foto: Guddat

Der Trot up, die Verfassungsprüfung vor Badminton House, ist Kult, ein Vetcheck mit Laufstegcharakter. **INGRID KLIMKE** bewies zum Auftakt Mut zur Farbe. Die schönsten Strumpfhosen, pardon Pausen, sind bekanntlich lila.

Westfälische Nachrichten 18.06.

Gut im Rennen liegen in Luhmühlen Ingrid Klimke und Weisse Düne. Foto: dpa

Hoy vor Klimke

Vielseitigkeit in Luhmühlen

LUHMÜHLEN. Bettina Hoy ist bisher die herausragende Reiterin beim traditionsreichen Vielseitigkeitsturnier in Luhmühlen. Die 54-Jährige aus Rheine verteidigte nach den Geländeritten ihre Führungen sowohl in der Drei- Sterne- als auch in der Vier-Sterne-Konkurrenz. In der als deutsche Meisterschaft zählenden Drei-Sterne-Prüfung blieb die ehemalige Team-Weltmeisterin am Samstag auf Seigneur Medicott fehlerfrei. Auf den Plätzen zwei und drei rangierte Ingrid Klimke aus Münster. Sie blieb auf Weisse Düne (32,70 Strafpunkte) ebenfalls ohne Fehler. Auf Hale Bob (33,30) kam sie auf zwei Strafpunkte. (dpa)

Reiter und Pferde 06

Sport • • • • International

Badminton

Die Münsteranerin Ingrid Klimke beendete die lange Vier-Sterne-Vielseitigkeitsprüfung im britischen Badminton mit Horseware Hale Bob auf dem neunten Rang.

Miami

Am Strand von Miami Beach fand die zweite Station der Global Champions Tour statt. Den Sieg im Großen Preis feierte der Belgier Jérome Guery mit Grand Cru v.d. Rozenberg. Der US-Amerikaner Jack Towell ritt Lucifer V von Lord Pezi-Grandeur (Z.: Karl Voßhage, Nortrup) in einem 1,60-m-Springen auf den vierten Rang und der Riesenbecker Christian Kukuk und Limonchello NT von Lord Caletto-Calido I (Z.: Peter Nagel-Tornau, Wangels) waren in zwei weiteren Konkurrenzen des Fünf-Sterne-Springturniers einmal Siebte und einmal Achte.

Arezzo I

Im italienischen Arezzo gewann der einheimische Guido Franchi auf Fixdesign Lucaine von Lenardo-Salamander (Z.: Ludger Kuhn, Gronau) eine der Rahmenprüfungen des Drei-Sterne-Springturniers.

Die beiden verwiesen den Spanier Fernando Fourcade Lopez und Cornets Goldtraum von Cornet Obolensky-Goldlack I (Z.: Dr. Peter Bücker, Langenberg) auf den dritten Platz. Ebenfalls einmal Dritter wurde der Belgier Damien Plume auf Cathleen von Cordobes I-Ramiro's Son (Z.: Paul Fester, Werl). Thomas Holz aus Emsdetten belegte auf Chattanooga von Cornet Obolensky-Pilot (Z.: Karl Cramer, Coesfeld) in einer internationalen Prüfung Platz fünf. Fünfter in einer weiteren Konkurrenz wurde der in Emsdetten ansässige Italiener Michael Cristofoletti auf Accipicchia Della Monica.

Nieuw en Sint Joosland

Das niederländische Nieuw en Sint Joosland war Schauplatz eines Drei-Sterne-Dressurturniers. Platz vier war das Ergebnis für Andrea Timpe aus Hattingen und Don Darwin in der Grand Prix-Kür. Siegreich im Grand Prix Spezial war die für Appelhülsen aktive Schwedin Malin Nilsson auf Bon-Ami vor Anna Kasprzak aus Dänemark, die mit Rock Star von Rockwell-Weinberg (Z.: Markus Kohlleppel, Horstmar) Fünfte war.

Auch in der Intermédiaire I-Kür trug Andrea Timpe sich als Vierte in die Platzierungsliste ein. In dieser Prüfung war sie mit For the Memory von Florencio I-Spitzweg (Z.: Wulf Timpe, Hattingen) erfolgreich.

Außerdem waren auch internationale Konkurrenzen für die Jungen Reiter ausgeschrieben. Leonie Richter aus Bad Essen und Babylon von Belissimo

Ingrid Klimke und Hale Bob kamen in Badminton auf Platz neun.

Jérome Guery und Grand Cru siegten im Großen Preis von Miami.

Fotos: J. Strond/FEI, S. Grasso/LGCT

Wiesbadener Kurier 03.06.

KURIER
Wiesbadener Kurier | Samstag, 3. Juni 2017 | Seite 6

Klimke gibt direkt Vollgas

Olympiasiegerin, die in 14 Prüfungen startet, führt nach Dressur / Ausnahmegenehmigung für Jung

VIELSEITIGKEIT

Von Tobias Goldbrunner

Hat viel vor im Schlosspark: Daher ist Ingrid Klimke nicht nur schnell mit denen Pferden, sondern zwischen den Prüfungen auch mit dem Rad unterwegs. Foto: Torsten Boor

Wer auf die Ergebnisliste schaute, runzelte die Stirn. Michael Jung fehlte. Dabei hatten ihn doch alle Zuschauer, die zu früher Stunde in den Schlosspark gekommen waren, gesehen. Miterlebt, wie der dreimalige Olympiasieger in der Vielseitigkeit als erster Starter des diesjährigen Pfingstturniers ins Viereck gegangen war. Um 8.20 Uhr mit Star Connection in der Dressur ordentliche 72,18 Prozentpunkte erreichte.

Vater Joachim Jung sorgte später für Aufklärung: Star Connection war aufgrund einer Verletzung, der Hannoveraner hatte sich vor zwei Jahren das Erbsenbein auf der Weide gebrochen, zuletzt nicht im Einsatz. Michael Jung darf daher nicht mit diesem Pferd in der Serie Event Rider Masters (ERM), der höchstdotierten der Welt, antreten. Für den Horber, der eine Ausnahmegenehmigung für Wiesbaden erhalten hat, kein Problem, wie er zu Protokoll gibt. Schließlich will er Star Connection nach der langen Pause „in erster Linie wieder an große Prüfungen heranführen". Und wie gesagt: Zum Start lief es nicht schlecht, Jung liegt in der Vielseitigkeit als Dritter mit 41,7 Fehlerpunkten in Lauerstellung. Der 34-Jährige besitzt noch alle Chancen, seinen fünften Triumph in Wiesbaden zu feiern.

Krajewski auf Platz zwei

In Führung ist vor dem heutigen Springen (11 Uhr) und dem abschließenden Geländeritt vier Stunden später eine, die ebenfalls zum fünften Mal ganz oben auf dem Podest stehen könnte: Ingrid Klimke. Die zum Auftakt ihres Mammutprogramms direkt Vollgas gab: Die zweimalige Olympiasiegerin kam mit Escada auf 76,92 Prozentpunkte, hat damit umgerechnet 34,6 Fehlerpunkte. Zweite ist aktuell Julia Krajewski mit Chipmunk. Die Warendorferin, die 2015 in Wiesbaden gewann, hat 36,2 Fehlerpunkte auf dem Konto. Bundestrainer Hans Melzer ist mehr als zufrieden, dass drei seiner deutschen Topreiter vorne liegen. Als Vierte folgt die Schwedin Sara Algotsson (42,0), als Fünfter Stefan Brecciaroli (42,6) aus Italien. Das Preisgeld ist diesmal so hoch wie noch nie, wurde aufgrund der ERM, die fünf Stationen in Großbritannien, eine in Frankreich und eben jene in Wiesbaden umfasst, von 15 000 auf 60 000 Euro aufgestockt.

Klimke freute sich „sehr" über ihre Prüfung. Für die 49-Jährige geht es munter weiter in den nächsten drei Tagen. Klimke tritt als erste Reiterin auf diesem Globus bei einem internationalen Turnier in allen drei Disziplinen an. Mit Franziskus zum Beispiel will sie sich im Louisdorpreis der Dressur für das Finale in der Frankfurter Festhalle im Dezember qualifizieren. Erstmal muss sie aber die beiden Teilprüfungen in der Vielseitigkeit noch absolvieren. Am Ende könnte sie für das nächste Novum sorgen: Als erste Reiterin, die fünf Mal in der Wiesbadener Vielseitigkeit siegte.

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke mit SAP Escada FRH

VIELSEITIGKEIT

INTERNATIONAL

EVENT RIDER MASTERS

Equipage 06

PREIS DER FAMILIE PROF. HEICKE

Die Vielseitigkeitswettbewerbe beim Internationalen Wiesbadener PfingstTurnier sind anders, das waren sie immer schon: ganz nah und mittendrin. 2017 locken sie mit einer weiteren Spezialität. Das PfingstTurnier ist erstmals Station der Vielseitigkeitsserie Event Rider Masters (ERM). Das Ziel der Event Rider Masters ist nicht zuletzt die verbesserte Darstellung des Sports in den Medien. So werden alle Ritte mit neuen Kameratechniken übertragen – auch auf einer großen Videowand vor Ort im Stadion – fachkundig kommentiert und mit statistischen Analysen untermauert. Und: Das Preisgeld wird auf 60.000 € aufgestockt. Der U25-Förderpreis bleibt natürlich trotzdem weiterhin Bestandteil der Wiesbadener Vielseitigkeit. Dieser Förderpreis ist eine Serie für Deutschlands beste Nachwuchsreiter. Wiesbaden ist die fünfte von neun Stationen.

25. CIC3* VIELSEITIGKEITSPRÜFUNG

MIT WERTUNGSPRÜFUNG FÜR „EVENT RIDER MASTERS 2017" UND FÜR DEN „U25-FÖRDERPREIS VIELSEITIGKEIT 2017"

DRESSUR: Die internationale Vielseitigkeitsaufgabe der FEI 2015 3* B ist auswendig zu reiten.
SPRINGEN: Länge des Parcours: max. 600 m | Tempo: 375 m/Min. | Anzahl der Sprünge: max. 15
Anzahl der Hindernisse: 11 - 12
GELÄNDE: Länge: 3.600 – 3.990 m | Tempo: 570 m/Min. | Anzahl der Sprünge 30 - 35
Evtl. werden bei einigen Hindernissen die von der FEI anerkannten ›Sicherheitsbefestigungen‹ verwendet.
GESAMTGELDPREIS: € 60.000,-
AUFTEILUNG IN EINZELGELDPREISE: 19.000/15.000/10.000/7.000/4.000/2.000/1.000/900/600/500
RICHTER: Dr. Joachim Dimmek (GER), Katarzyna Konarska (POL), Sonja Theis (GER)

„Achtung, Achtung! An alle Zuschauer: Bitte begeben Sie sich zügig zu den Haupttribünen!" schallte es durch die Lautsprecheranlage. Evakuierungsmaßnahme auf dem Pfingstturnier in Wiesbaden. Mitten im Turniergeschehen meldete der Wetterdienst in Offenbach, dass ein heftiges Gewitter mit starkem Niederschlag auf Wiesbaden zurollt. Der Veranstalter reagierte prompt und äußerst souverän. Die Spring- und Dressurprüfungen wurden abgebrochen, alle Pferde in den Stall beordert, die Aussteller hatten ihre Stände „winterfest" zu machen. Zum Schutz vor Regen, Hagel, Blitzeinschlag und herabfallenden Ästen mussten alle Zuschauer auf den überdachten Tribünen Platz nehmen, was innerhalb weniger Minuten von statten ging. Nun harrte man der Dinge. Das Unwetter kam, wirbelte eine halbe Stunde durch den Biebricher Schlosspark und hinterließ den besten Boden, den sich die Vielseitigkeitsreiter nur wünschen konnten. „Das Geläuf war nahezu perfekt", berichtete Ingrid Klimke nach der Dreisterne-Prüfung. Die Reitmeisterin hatte ihre 13-jährige Stute Escada in Wiesbaden gesattelt – zum ersten Mal sollte die Vize-Europameisterin von 2013 nach ihrer langen Verletzungspause wieder an den Start gehen. Frisch und hochmotiviert übernahm die braune Stute nach Dressur und Springen die Führung und setzte auch im Gelände ihren Goldkurs fort. Der Sieg war zum Greifen nahe, als Escada den vorletzten Sprung plötzlich verweigerte und sich auch beim zweiten Anlauf nicht überzeugen ließ. Viel schlimmer als der verpasste Sieg wog das irritierende Verhalten der Stute. „Escada ist noch nie in ihrem Leben an einem Hindernis einfach vorbeigelaufen", zeigte sich Ingrid Klimke sichtlich geschockt. Im Anschluss an die Prüfung löste sich das Rätsel auf, denn die Stute ging deutlich lahm. „Ich habe im Sattel den genauen Zeitpunkt nicht gemerkt, aber irgendwann bei den letzten Sprüngen muss sie sich verletzt haben und wollte dann nicht mehr springen." Die Ergebnisse der tierärztlichen Untersuchung ergaben eine Bandverletzung, wiederum an derselben Stelle, die schon mal zur langen sportlichen Zwangspause geführt hatte. Dies bedeutet das Karriereende für die Viersterne-Siegerin, aber zugleich beginnt für Escada ein neuer Lebensabschnitt als Zuchtstute.

Britischer Sieg im Gelände

Den Sieg im CIC3* und damit die zweite Etappe der Event Riders Masters Serie, die erstmals in Wiesbaden Station machte, schnappte sich daraufhin die Britin Sarah Cohen. Die 43-jährige hatte sich mit dem 15-jährigen Wallach Treason nach einem sechsten Platz in der Dressur auf den dritten Rang nach dem Springen vorgearbeitet und fügte ihrem Ergebnis im Gelände nur noch ein paar Zeitfehler hinzu. „Ich bin schon ich bei der Etappe in Chatsworth geritten und habe mich zum ersten Mal für Wiesbaden entschieden, um hier weitere Serienpunkte zu sammeln", erklärte die Britin, „aber ich hätte niemals gedacht, dass ich gewinnen würde." Neben den Serienpunkten durfte sich Sarah Cohen auch über ein sattes Preisgeld freuen, denn die Vielseitigkeitsprüfung war dank der ERM-Serie mit 60.000 Euro ungewöhnlich hoch dotiert, nämlich um das vierfache gegenüber dem Vorjahr. Den zweiten Platz sicherte sich Olympiareiterin Julia Krajewski mit ihrem neunjährigen Chipmunk. Die Bundestrainerin der Nachwuchs-Vielseitigkeitsreiter musste im Springen drei Abwürfe hinnehmen, „das sind drei mehr als sonst", gestand sie im Anschluss, konnte aber mit einer tollen Geländerunde drei Plätze wieder gut machen. Über den dritten Platz lässt sich streiten. Michael Jung hatte in Wiesbaden seinen lange Zeit verletzten Star Connection gesattelt. Der neunjährige Hannoveraner lag nach der Dressur auf Platz

Die Britin Sarah Cohen gewann mit Treason die Vielseitigkeitsprüfung in Wiesbaden und sammelte wichtige Punkte beim Event Riders Masters.

Es war ihr letzter sportlicher Einsatz: Ingrid Klimkes Hannoveranerin Escada verletzte sich in Wiesbaden erneut und soll künftig ein Leben als Mutter genießen.

INTERNATIONALES WIESBADENER PfingstTurnier

Licht und Schatten

Für Don Johnson war es der erste Kür-Sieg in Wiesbaden, für seine Reiterin Isabell Werth bereits der siebte.

Mit dem Louisdor Preis präsentierte Wiesbaden erstmals die renommierte Serie für Nachwuchsdressurpferde, die Ingrid Klimke mit Franziskus für sich entscheiden konnte.

Mit dem 18-jährigen Routinier Favourit gewann Sönke Rothenberger in Wiesbaden die Grand Prix Special-Tour.

Achterbahnfahrt für Ingrid Klimke: Erst der Schock um ihre verletzte Stute Escada, dann der Sieg von Franziskus im Louisdor Preis. Licht und Schatten lagen in Wiesbaden dicht beieinander.

Olympiasieger starten beim RV Gahlen

Reiten: Das Vielseitigkeits-Turnier im Geländepark auf dem Hardtberg ist wieder erstklassig besetzt. Unter anderem sind die Goldmedaillen-Gewinner Ingrid Klimke und Dirk Schrade sowie die Schwedin Sara Algotsson-Ostholt dabei.

Wiesbadener Kurier 29.06.

SCHERMBECK Rund 250 Nennungen hat der Reiter-Verein Lippe-Bruch Gahlen für sein Vielseitigkeits-Turnier am Wochenende hereinbekommen. „Das ist eine ziemliche Punktlandung. Genau das, was wir haben wollen. So werden wir an beiden Tagen von 8 bis 18 Uhr gut beschäftigt sein", stellt Annette Hoffrogge, Geschäftsführerin des gastgebenden Vereins, ausgesprochen zufrieden fest. Für Freude sorgt beim Ausrichter jedoch nicht nur die reine Anzahl an Teilnehmern, sondern auch die beim Blick auf die Meldelisten zu erwartende Qualität. Ausgezeichneten Sport garantieren im Geländepark am Hardtberg nicht nur die großen Namen wie Mannschafts-Olympiasieger Dirk Schrade und die Schwedin Sara Algotsson-Ostholt, die bei den Olympischen Spielen in London die Silbermedaille gewann, sondern auch die zahlreichen Nachwuchstalente.

Eines davon ist Greta Busacker. Und die junge Reiterin bringt auch gleich ihre noch deutlich namhaftere Mutter mit: Ingrid Klimke, die schon häufig über den Gahlener Geländeparcours geritten ist. Gemeinsam wollen die zweifache Olympiasiegerin mit dem deutschen Team und ihre Tochter in der Vielseitigkeitsprüfung L starten.

Ein Dauergast bei Vielseitigkeits-Wettbewerben in Gahlen: Mannschafts-Olympiasiegerin Ingrid Klimke, die diesmal zusammen mit ihrer Tochter startet. FOTO: IMAGO

INFO

Das Turnier beginnt an beiden Tagen um 8 Uhr

Programm Am Samstag und am Sonntag beginnt das Turnier jeweils um 8 Uhr. Neben zwei Prüfungen für junge Pferde starten die Nachwuchsreiter in einer E-Geländeprüfung. Die erfahreneren Reiter absolvieren die Vielseitigkeitsprüfungen der Klassen A und L. Weil die Hardtstraße teilweise gesperrt ist, ist die Zufahrt nur aus Richtung Reithalle möglich.

Genau wie über die zahlreichen mehr oder weniger prominenten Gäste, die längere Anfahrten auf sich nehmen, um auf dem Hardtberg starten zu können, freut sich der RV Lippe-Bruch auch darüber, dass viele Aktive aus den eigenen Reihen ihre Nennung für das Heimturnier abgegeben haben. Auch aus der Region haben sich renommierte Vielseitigkeitsreiter wie Helmut Bergendahl und Arne Bergendahl vom ZRFV von Lützow Hamminkeln angesagt.

Dass die Wettervorhersagen für die letzten Tage vor dem Start nicht allzu gut aussehen, kann Annette Hoffrogge überhaupt nicht erschrecken: „Ein wenig Regen macht den Boden noch viel besser. Und auch wenn es mal richtig schüttet, ist unsere Anlage spätestens nach 24 Stunden wieder bereitbar. Es hat ja auch seinen Grund, dass so viele gute Reiter zu uns kommen."

„Es hat ja seinen Grund, dass so viele gute Reiter zu uns kommen"

Annette Hoffrogge
Geschäftsführerin RV Gahlen

Im vergangenen Jahr mussten noch einige Vielseitigkeits-Turniere im Rheinland wegen des vielen Regens im Frühjahr ausfallen. Die Gahlener wollten 2016 eigentlich überhaupt kein Event für Buschreiter ausrichten. Doch wegen der Absagen anderswo sprang der RV Lippe-Bruch kurzfristig mit einem Geländetag unter der Woche als mögliche Qualifikation für das Bundeschampionat ein. Diesmal läuft alles wieder ganz regulär über zwei Tage am Wochenende. Genau wie in den kommenden Jahren. Pausen sind vorerst nicht mehr geplant. Dafür ist das Turnier auch viel zu erfolgreich.

Organisationstalent behält den Überblick

Carmen Thiemann organisiert als Stallmanagerin und Pferdepflegerin von Ingrid Klimke den Ablauf am Turnierwochenende

BESUCH IM STALL

Von Lisa Bolz

Zöpfe flechten, Turnierkiste packen, Stiefel polieren. Hinter jedem erfolgreichen Reiter steht ein starkes Team. Ausgebildete Pferdewirte, Bereiter und Pfleger, die den Reitern auf dem Turnier den Rücken freihalten.

Das weiß auch Ingrid Klimke. Beim Pfingstturnier startet die Münsteranerin mit fünf Pferden in vier Dressur-, drei Vielseitigkeits- und sieben Springprüfungen. Da ist Organisationstalent gefragt, denn jedes Pferd hat seine eigene Ausrüstung und eigenes Futter dabei.

Check beim Tierarzt

Im Stall wartet Springpferd Wolterra auf den „Vet-Check". Jedes Pferd, das beim Turnier an den Start geht, muss diesen Check durch den Tierarzt bestehen. Stallmanagerin Carmen Thiemann fährt mit dem Striegel über das glänzende Fell der Fuchsstute und fettet die Hufe ein. Damit der Tagesablauf gut funktioniert, hat die gelernte Pferdewirtin alles im Blick: kontrolliert die Ausrüstung, füttert die Pferde und gewöhnt die sensiblen Tiere an die Umgebung. „Es ist wichtig, dass die Pferde das Viereck sehen und sich an die Blumenkästen oder die Lautsprecher gewöhnen", erklärt Thiemann. Deshalb dürfen die Pferde auch zum Grasen auf die Wiese. Wenn ein Hufeisen abfällt, greift die Pferdepflegerin schon mal beherzt zum Hammer und nagelt das Eisen wieder an den Huf. „Ich bin offen für alles und will immer noch mehr dazulernen." Gerne begleitet sie den Tierarzt oder die Pferdeostheopathin zu den Patienten. Im Jahr 2013 wurde sie für ihre Arbeit vom Weltreiterverband sogar mit dem „Best Groom Award" ausgezeichnet.

Lächeln im Stall: Carmen Thiemann mit Escada. Foto: Harald Kaster

Dabei wollte Carmen Thiemann ursprünglich eine Lehre zur Schreinerin machen. Das Vorhaben scheiterte allerdings an einer Stauballergie. Die Idee zur Pferdewirtin kam dann spontan in den Sommerferien. „Reiner Klimke kannte ich nur von einem Hanuta-Sammelbildchen", lacht sie. „Drei Wochen später bin ich bei Ingrids Vater in die Lehre gegangen."

Ein glücklicher Zufall, wie sich alsbald herausstellte. Heute verbindet Carmen Thiemann und Ingrid Klimke eine enge Freundschaft. „Ohne Carmen fahre ich nicht zum Turnier", betont Ingrid Klimke, die am Freitagvormittag mit Escada die Dressur als Teilprüfung der Vielseitigkeit absolviert hat. „Als Team sind wir unschlagbar", sagt Klimke.

Ingrid Klimke

Reiter und Pferde 07

Adrenalin vom Hof Borgmann siegte mit Sina Aringer in der Reitpferdeprüfung in Hamm-Rhynern.

Escolar vom Gut Neuenhof gewann mit Hubertus Schmidt die Einlaufprüfung zur Nürnberger Burgpokal-Quali in Balve.

Fotos: T. Hartwig, LL-Foto, S. Wegener/Equitaris

Rhynern. Der vierjährige Very Fine sicherte sich unter Dustin Witte in einer Springpferdeprüfung der Klasse A* den dritten Platz in Unna-Massen.

Hocherfolgreich unterwegs war Acheron in Unna-Massen. Er gewann unter Marion Wiebusch eine Dressurprüfung der Klasse M*. In einer Youngster-Dressurprüfung der Klasse M** belegte das Paar Platz drei und in einer Dressurprüfung der Klasse S* Platz fünf.

Station Holkenbrink

Unter seiner Ausbilderin, Reitmeisterin Ingrid Klimke, siegte Franziskus beim Pfingstturnier in Wiesbaden in der Qualifikationsprüfung zum Louisdor-Preis, einem Kurz Grand Prix, und löste damit sein Ticket für das Finale in Frankfurt. Sehr gut lief es auch für Rock Forever NRW und Sophie Holkenbrink in München. In der Wertungsprüfung des Piaff Föderpreises 2017, einem Kurz Grand Prix, wurden die beiden Dritte. De Quidam, der Springhengst von Diarado-Quidams Rubin, qualifizierte sich unter Philipp Winkelhaus in der Springpferdeprüfung der Klasse M in Unna Massen für das Bundeschampionat des sechsjährigen Springpferdes. Der vierjährige Springhengst „Allegro Sun konnte unter Philipp Winkelhaus gleich zwei Springpferdeprüfungen gewinnen. Bravissimo von Belissimo M siegte unter Johanna Klippert in Borken im St. Georg und wurde Zweiter in einer Intermediaire I Kür.

Sieger der Qualifikationsprüfung zum Louisdor-Preis in Wiesbaden waren Ingrid Klimke und Franziskus von der Station Holkenbrink.

Ludger Beerbaum Stables

Christian Kukuk und Cordess sicherten sich eine gute Platzierung in einem 1,50-m-Springen in Hamburg. Der KWPN-Hengst absolvierte den Parcours auf dem Derby-Platz ohne Springfehler und rangierte mit einem Zeitstrafpunkt an zwölfter Stelle.

Die erste von zwei Fohlenschauen in Riesenbeck war eine gelungene Veranstaltung. Der Termin für die Präsentation des ersten Fohlenjahrgangs des Caressini ist am 8. Juli bei der zweiten Riesenbecker Fohlenschau. Dies ist auch zugleich Auswahltermin für die westfälische Fohlenauktion in Münster-Handorf Ende Juli.

Anmeldungen:
hengste@ludger-beerbaum.de,
Fax 05454/99655

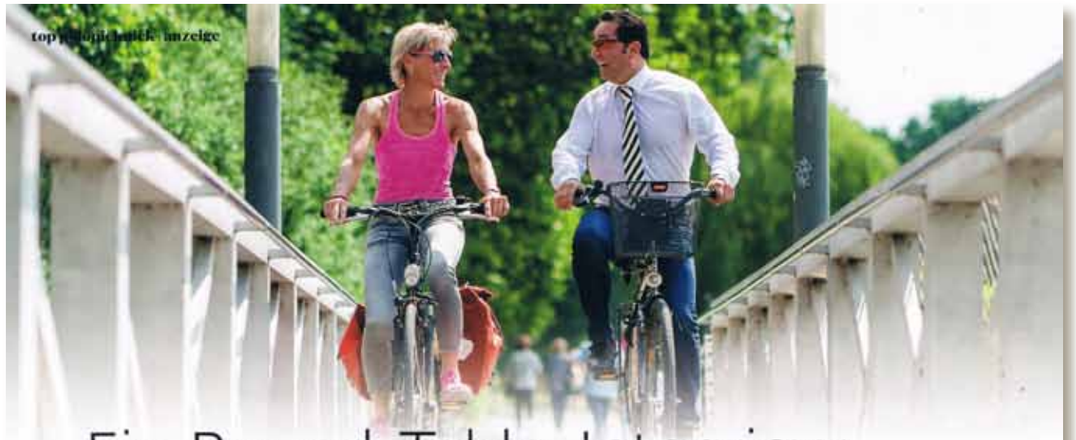
Gestüt Lindenhof

Am 15. Mai fand beim IPRV Lingen die FIZO Prüfung statt. Die Bereiter des Gestüts Lindenhof Eric Winkler und Lena Trappe stellten dort erfolgreich Pferde aus deutscher, niederländischer, belgischer und isländischer Zucht vor. So unter anderem den Hengst Köngur frá Sörlatungu, der mit Eric Winkler an der Spitze des Starterfelds lief. Der Hengst ist ein Sohn des Spitzenvererbers Sær frá Bakkakoti. Lilja II frá Malou wurde von Lena Trappe vorgestellt und ging an zweiter Stelle. Mit einer Gesamtnote von 8,21 ist die Stute aus belgischem Besitz ein heißer Kandidat für die Belgische Nationalequipe.

Station Rohmann

Auf seinem ersten Turnier überzeugte Del-Ray unter seiner Reiterin und Besitzerin Jasmin Schulte-Ortbeck, und wurde Zweiter in der Reitpferdeprüfung in Dorsten. In Seppenrade konnte Del-Ray seine Form bestätigen und wurde auf dem dritten Platz in einer Reitpferdeprüfung platziert. Bei seinem ersten Start in einer Dressurpferdeprüfung der Klasse A wurde Rosendiamant unter

Ingrid Klimke



Ein Round-Table-Interview

Ingrid Klimke und Dr. Kai Rezai im Interview über Schönheit, die richtige Hautpflege und den Sport unter freiem Himmel

Sie sind sehr erfolgreich und haben viel Spannendes zu erzählen. Zu unserem Interview im Il Divino kommen sie sportlich-lässig mit der Leeze und nehmen genüsslich Platz im Strandkorb mit Blick auf den Aasee: Ingrid Klimke, amtierende Mannschaftseuropameisterin der Vielseitigkeitsreiter und mehrmalige Goldmedaillengewinnerin bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften, sowie Dr. med. Kai Rezai, Facharzt für Dermatologie. Er ist seit 20 Jahren mit eigener Praxis in Münster ansässig. Neben der klassischen Dermatologie ist er Experte auf dem Gebiet der ästhetischen Medizin sowie der Laser-Therapie. Sie beide kooperieren mit dem Münsteraner Unternehmen DERMASENCE: Ingrid Klimke ist Markenbotschafterin, Dr. Kai Rezai setzt als Dermatologe auf das vielfältige Sortiment des Hautpflegeprodukte-Herstellers.

top polopicknick: Sie sind beide auf Ihrem Gebiet sehr erfolgreich – Was ist Ihr Schlüssel zum Erfolg?

Ingrid Klimke: Also Glück ist das sicher nicht. Es ist harte Arbeit, aber es ist eben auch eine Sache der Leidenschaft, dann fühlt es sich nicht wie harte Arbeit an. Erfolg ohne harte Arbeit ist dauerhaft nicht möglich.

Dr. Kai Rezai: Es gehört sicherlich eine Portion Glück dazu, dass man im richtigen Moment die richtigen Entscheidungen trifft. Aber für den Erfolg in der Praxis muss man auch viel Arbeit investieren.

top polopicknick: Was bringt positive Energie in Ihr Leben?

Ingrid Klimke: Ich habe mein Hobby – meine Leidenschaft mit den Pferden zu arbeiten – zum Beruf gemacht. Ich bin begeistert und fasziniert von Pferden, sodass ich das große Glück habe, dass ich meinen Traumjob gefunden habe und täglich viele, kleine Freuden erleben darf.

Dr. Kai Rezai: Meine Leidenschaft zum Kitesurfen, Familie und zufriedene Patienten, wenn sie vom Erfolg der angewandten Therapie schwärmen.

top polopicknick: Was bedeutet Schönheit für Sie?

Ingrid Klimke: Schönheit ist für mich die Ausstrahlung eines Menschen, es ist das Herzliche und das Liebenswerte. Ich sage immer: Charakter macht schön. Menschen, die etwas Charismatisches haben, finde ich sehr sympathisch.

Dr. Kai Rezai: Da möchte ich meinen Vater zitieren, er sagte oft zu mir: „Kai, von einem schönen Teller wirst du nicht satt". Äußere Schönheit ohne innere Schönheit ist keine Schönheit.

top polopicknick: Wann fühlen Sie sich wohl in „Ihrer Haut"?

Ingrid Klimke: Wenn ich mit den Pferden arbeite, mit meiner Familie und Freunden schöne Dinge erleben darf – und dabei so sein kann wie ich bin.

Dr. Kai Rezai: Ich fühle mich sehr wohl, wenn ich mit meiner Familie in unserem Feriendomizil verweile und dort die Zeit genießen darf.

top polopicknick: Apropos Haut, Sommer und Sonne – für wie wichtig halten Sie guten Sonnenschutz?

Ingrid Klimke: Ich arbeite den ganzen Tag in der freien Natur und liebe schönes Wetter mit Sonne. Für mich kann es nie zu heiß sein, aber mir ist auch bewusst, dass ich dieses nur mit gutem Sonnenschutz genießen kann. Aufgrund meiner täglichen Arbeit unter freiem Himmel bin ich schon recht gut gebräunt – ich bin aber froh, dass ich mit der DERMASENCE Solvinea Med Lichtschutzfaktor 50+ richtig gut geschützt bin.

Dr. Kai Rezai: Als Dermatologe befasse ich mich seit mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Hautschutz. Aus der Erfahrung heraus weiß ich, dass Sonnenschutz bislang stiefmütterlich betrachtet wurde. Nicht erst jetzt sind die Menschen sensibilisiert dafür, dass die Sonne nicht nur positive Eigenschaften hat. Als Dermatologe möchte ich niemandem das Sonnenbad verbieten – aber jedem einen guten Sonnenschutz ans Herz legen. Ich selbst bin eher ein dunkler Typ, mache viel Outdoor-Sport und schütze meine Haut immer mit Lichtschutzfaktor 50. Das heißt ja nur, dass man 50 Mal länger ohne Schaden in der Sonne bleiben kann.

top polopicknick: Der richtige Lichtschutzfaktor ist nur ein Aspekt, welche Ansprüche haben Sie als Outdoor-Sportler sonst noch an einen guten Sonnenschutz?

Ingrid Klimke: Er muss angenehm sein und schnell einziehen. Es darf sich kein schmieriger Film bilden, auf dem sich auch der Staub und alles andere, was man beim Outdoor-Sport aufsaugt, auf der Haut kleben bleibt.

alles damit, dass ich einst mit Detlef Isermann, DERMASENCE-Geschäftsführer, ins Gespräch über Handcreme-Produkte kam. Denn wir Reiter müssen auf eine gute Handpflege achten. Im weiteren Verlauf unserer Bekanntschaft kamen wir auf Sonnenschutz zu sprechen und inzwischen nutze ich das gesamte Sortiment des Münsteraner Hautpflegeprodukte-Herstellers.

Dr. Kai Rezai: Ich kooperiere mit DERMASENCE seit über 20 Jahren. Nicht nur bei Sonnenschutz, auch bei allen anderen Hautpflege-Produkten ist die Akzeptanz bei meinen Patienten sehr hoch. Dies liegt daran, dass die Zusammensetzung der Produkte sehr gut gewählt ist, sie sind von höchster Qualität.

top polopicknick: Verraten Sie uns bitte Ihr Lebensmotto?

> „I do what I love; and I love what I do."

Dr. Kai Rezai: Ein gutes Sonnenschutz-Produkt muss gut riechen und darf nicht kleben. Die Akzeptanz bei den Patienten ist meist abhängig von diesen beiden Faktoren.

top polopicknick: Seit wann kooperieren Sie mit DERMASENCE?

Ingrid Klimke: Seit circa sieben Jahren hegen DERMASENCE und ich eine erfolgreiche Partnerschaft. Angefangen hat

Ingrid Klimke: I do what I love; and I love what I do.

Dr. Kai Rezai: Ich versuche stets glücklich zu sein, denn das Leben ist schön. Momentan bin ich nicht in der Phase des absoluten Strebens, sondern eher des Genießens.

top polopicknick: Haben Sie in Münster einen persönlichen Lieblingsort?

Ingrid Klimke: Ich persönlich fühle mich am wohlsten auf dem Münsteraner Wochenmarkt - am allerliebsten an einem Mittwochmorgen.

Dr. Kai Rezai: Am wohlsten fühle ich mich, wenn ich zusammen mit meiner Familie in unserem schönen Zuhause bin.

top polopicknick: Wann vergessen Sie die Zeit?

Ingrid Klimke: Ich vergesse die Zeit, wenn ich auf dem Rücken meines Pferdes sitze oder aber auch mit einem guten Buch am Strand. Aber die Zeit vergesse ich auch, wenn ich einfach mal nichts tue, denn das kann auch schön und erholsam sein.

Dr. Kai Rezai: Wenn ich auf dem Wasser bin und meinem Hobby, dem Kitesurfen nachgehe, dann denke ich an fast nichts mehr, sondern nur an die nächste Welle. Es ist mystisch!

top polopicknick: Herzlichen Dank für das freundliche Gespräch. ■

Klimke darf heute als Letzte auf die Geländestrecke

Führung in der Einzelwertung und mit dem Team. Die deutschen Vielseitigkeitsreiter wollen Revanche im Nationenpreis nehmen.

VON UTE STEINBUSCH UND HELGA RAUE

Aachen. So einfach kann das sein: Da musste Sandra Auffarth (Ganderkesee) zu Beginn der Saison pausieren, weil ihr Pferd Opgun Louvo an einem Griffelbeinbruch laborierte. Die Europameisterschaft im August konnte die Weltmeisterin damit abschreiben – die notwendige Zahl von Turnierstarts war nicht mehr realisierbar. In Aachen hatte die 30-Jährige in der ersten Teilprüfung der Vielseitigkeitswettbewerbe, der Dressur, gleich die Führung übernommen.

„Dabei hatte Hale Bob mich schon mit einer tollen Leistung überrascht", berichtete Bundestrainer Hans Melzer, denn mit 34,50 Minuspunkten hatte Ingrid Klimke (Münster) auf Hale Bob Rang zwei hinter Auffarth belegt. Und nach dem Springen sogar die Führung übernommen. Denn anders als Auffahrt, die einen Abwurf kassierte und nun insgesamt 35,80 Minuspunkte auf dem Konto hat, blieb Klimke fehlerfrei.

Die ersten beiden Teilprüfungen der Vielseitigkeit beim CHIO, die Dressur am Morgen und das Springen am Abend, stellen die Vielseitigkeitsreiter und ihre Pferde vor eine besondere Herausforderung. Rein wegen der Atmosphäre und der besonderen Infrastruktur der Stadien. Die Buschreiter sind es nicht gewohnt, in einem solch massiven Dressurstadion mit dieser gebullten Akustik zu reiten. Ganz zu schweigen vom Springplatz, auf dem die Pferde allein durch die langen Wege hier und da zu einem flotteren Galopp ermutigt werden, der an den Sprüngen leicht zu Fehlern führen kann. „Die Geländestrecke ist dagegen eine absolut typische Vielseitigkeitsstrecke. Die anderen Disziplinen sind sehr Aachen-spezifisch", erklärt Bundestrainer Hans Melzer.

Er ist gelassen, alle seine Schützlinge machten ihre Sache in der Dressur wie immer richtig gut. Keiner blieb hinter den Erwartungen zurück, alle lieferten ab, „was bisher geht". Positiv hob der Coach den tollen Ritt Klimkes in der Dressur hervor, die mit 34,50 Minuspunkten für eine frühe Führung sorgte. Übertroffen wurde sie nur noch von Auffarth auf ihrem Top Pferd Opgun Louvo, die nur 31,80 Minuspunkte kassierte. Olympiasieger Michael Jung (Horb) komplettierte das deutsche Trio auf dem Dressur-Podest mit Sam und 34,70 Minuspunkten. Josefa Sommer (Immenhausen; 45,30) lieferte das Streichergebnis bei der zwischenzeitlichen Führung im Nationenpreis ab. Doch Sommer zeigte im Springen ihre Qualität, blieb ebenso wie Jung fehlerfrei und verbesserte sich von Rang 19 auf den 14. Platz.

Der Bundestrainer darf hoffen, heute Revanche für die Niederlage im Nationenpreis 2016 in Aachen zu nehmen. Damals war sein Team um knapp 20 Minuspunkte Australien unterlegen. Diesmal führen seine Reiter (105,00) vor der heutigen Geländeprüfung deutlich vor Australien (122,70) und Schweden (135,80). Und in der Einzelwertung rangiert Klimke vor Jung und Auffarth.

In Führung: Vielseitigkeitsreiterin Ingrid Klimke und ihr Pferd Hale Bob führen nach Dressur und Springen. Foto: Michael von Fisenne

Aachener Zeitung 22.07.

Buschreiter haben alles im Griff

Reiten: Klimke führt Einzelwertung an / Ahlmann Zweiter beim Preis von NRW

AACHEN (sid). Die deutschen Buschreiter hatten zum Auftakt ihres Nationenpreises in Aachen wie immer alles im Griff, dagegen verhinderte der Weltranglistenerste Kent Farrington (USA) im Preis von NRW einen weiteren deutschen Sieg im Springreiten. Hinter Farrington und seinem pfeilschnellen grauen Wallach Uceko landeten Christian Ahlmann mit Taloubet und die deutsche Meisterin Simone Blum mit Alice auf den Plätzen zwei und drei.

Speziell für Simone Blum fühlte sich der dritte Platz allerdings wie ein Sieg an. Gleich bei ihrem ersten Auftritt überhaupt in Aachen wurde die 28-Jährige aus dem Landkreis Freising zur Medienrunde gebeten - und verlief sich prompt. „Alles anders und größer hier", stellte sie fest und gab auch gerne zu, dass ihre Stute Alice beim Aufwärmen vor dem ersten Umlauf „ein bisschen spooky" gewesen sei: „Das hat sie alles schon mächtig beeindruckt hier. Aber mich auch."

Derweil übernahmen Ingrid Klimke mit Hale Bob, der dreimalige Olympiasieger Michael Jung mit seinem unverwüstlichen Sam und Weltmeister Sandra Auffarth mit Opgun Louvo nach den beiden ersten Teildisziplinen Dressur und Springen das Kommando im Nationenpreis der Vielseitigkeit. Anders als sonst ist das üblicherweise abschließende Springen in Aachen die zweite Teilprüfung, bevor es am Samstag zur Entscheidung ins Gelände geht.

„Sam kennt diese Atmosphäre hier ganz genau, er weiß, dass er in Aachen ist, und er ist wie immer ein bisschen kribbelig, das spüre ich sehr genau", sagte Jung. Der Geländeritt ist dem schwäbischen Ausnahmeathleten Jung, den nicht wenige Experten für den besten Reiter der Welt halten, allerdings „für eine Drei-Sterne-Prüfung ein bisschen zu schwer. Es ist kaum möglich, in der Zeit zu bleiben, es wäre nicht verkehrt, wenn sie ein paar Hindernisse rausnehmen würden." Aachen ist für Vielseitigkeits-Bundestrainer Hans Melzer eine der letzten Sichtungen für die EM Mitte August im polnischen Strzegom. Jung und Klimke sind gesetzt, um die beiden restlichen Plätze im Team bewerben sich in Aachen drei Reiter. Weltmeisterin Auffarth gehört nicht dazu. Sie ist seit Olympia 2016 in Rio mit ihrem Paradepferd Opgun Louvo keine internationale Vier-Sterne-Prüfung mehr geritten und damit gemäß Reglement den geforderten Leistungsnachweis schuldig geblieben. Allerdings war Opgun Louvo, genannt Wolle, im Anschluss an Rio auch immer wieder verletzt, sodass Auffarth letztlich die Zeit davonlief.

Auch Simone Blum und ihr Pferd hatten nach dem Triumph bei der DM im Juni in Balve eine harte Zeit. Ende Juni in Rotterdam sollten die beiden ihren ersten Nationenpreis gehen, doch dann vertrat sich Alice und begann zu lahmen. „Wir hatten echt Angst um sie", sagte Blum in Aachen: „Aber es war zum Glück nichts Ernstes, nach zwei Wochen Schritt war sie wieder okay."

Als zweite Reiterin überhaupt nach Olympiastarterin Meredith Michaels-Beerbaum hatte Simone Blum in Balve den Titel im Herren-Wettbewerb gewonnen.

Christian Ahlmann und Taloubet haben sich in Aachen eingelebt. Der Reiter aus Marl belegte Rang zwei beim Großen Preis von NRW. Foto: dpa

Westfälische Nachrichten 22.07.

Blickpunkt Reit- und Springturnier des RV Roxel

Klimke siegt mit Parmenides doppelt

Die beiden S-Springen gehen an die Reitmeisterin und ihr Vielseitigkeitspferd

Von Marion Fenner

MÜNSTER. Mut zum Risiko wird belohnt. Ingrid Klimke (RV St. Georg Münster) gab im Stechen im Sattel von Parmenides beim Zwei-Sterne-Springen der schweren Klasse beim Turnier des RV Roxel wirklich alles, drückte aufs Tempo – und gewann. Und das mit knapp fünf Sekunden Vorsprung vor der Zweitplatzierten. Lena Sennekamp (RV Albachten) hatte mit Wolke versucht, Klimke den Sieg noch streitig zu machen. Doch an die vorgelegte Zeit von 40,97 Sekunden kam Sennekamp nicht heran. Sie benötigte 45,46 Sekunden. Die übrigen Teilnehmer im Stechen kassierten Strafpunkte für Abwürfe, sodass sich Sennekamp immerhin noch über Platz zwei freuen konnte. Platz drei im Zwei-Sterne-S-Springen ging an Markus Renzel (RFV Alt Marl) mit Casquero.

Die Siegerin strahlte bei dieser Platzierung über das ganze Gesicht. „Mein erster Sieg in einem Zwei-Sterne-Springen", freute sich die Amazone über den ganz besonderen Erfolg. Zwar hängen in ihrem Trophäenschrank schon olympische Goldmedaillen, die sie in der Vielseitigkeit erritten hat, doch der erste Sieg in dieser Prüfungsklasse war für Klimke ein weiterer Höhepunkt in ihrer langen Karriere. „Mein Pferd hat immer eine hohe Grundschnelligkeit", erklärte sie nach ihrem Ritt mit Parmenides. Wenn dann noch das nötige Quäntchen Glück dazukommt und alle Stangen liegenbleiben, dann haben die Springspezialisten eben einmal das Nachsehen.

> »Mein Pferd hat immer eine hohe Grundschnelligkeit.«
> Ingrid Klimke, die mit Parmenides beide S-Springen gewann

Schon am Tag zuvor hatte sie sich in der Ein-Sterne-Prüfung die Siegerschleife abgeholt – vor Marie Schulze Topphoff vom gastgebenden RV Roxel mit Safira. „Es ist hier ganz gut gelaufen", erklärte die Reiterin, die noch mehrere Platzierungen mit weiteren Pferden sammelte. Mit Wolterra hatte sie ebenfalls das Stechen im Sonntags-Springen erreicht und landete dort im Endklassement mit einem Abwurf auf Platz sechs. Zudem gewann sie mit Firlefranz unter anderem die Reitpferdeprüfung und wurde mit Weisse Düne Vierte in einer M-Dressur. Jetzt gilt das Hauptaugenmerk wieder den Vielseitigkeitspferden, mit Hale Bob will sie beim CHIO in Aachen einen guten Eindruck hinterlassen und sich für die Europameisterschaften im polnischen Strzegom empfehlen. Und dann gibt es ja auch noch die Dressurpferde Geraldine und Franziskus, mit denen Klimke ebenfalls noch viele Pläne für dieses Jahr hat.

Nach ihrem Sieg an der Bösenseller Straße nutzte sie die Chance, sich im Namen aller Reiter beim Veranstalter für das „tolle und gut organisierte Turnier" zu bedanken. Es sei immer wieder ein Vergnügen, in Roxel zu reiten. Für Klimke in diesem Jahr sogar ein besonderes.

Gleich doppelten Grund zur Freude bereitete Parmenides seiner Reiterin Ingrid Klimke, die in Roxel die beiden S-Springen mit dem Vielseitigkeitspferd gewann. Foto: Marion Fenner

Westfälische Nachrichten 10.07.

Ingrid Klimke

Ein weiterer Titel für Ingrid Klimke

Reiten: Westfälische Meisterschaften

-hen- **MÜNSTER.** Ingrid Klimke hat ihre ohne ihn schon äußerst ansehnliche Erfolgsliste am Sonntag verlängert. Bei den Westfälischen Meisterschaften in Steinhagen gewann sie mit Franziskus die beiden Wertungsprüfungen der Dressur und lag damit in der Gesamtabrechnung logischerweise auch ganz vorne. Zwei Mal erhielt die Reitmeisterin des RV St. Georg Münster über 71 Prozent und distanzierte damit Marcus Hermes (ZRFV Appelhülsen) mit Cabanas sowie ihren Bruder Michael, der sich im Sattel von Royal Dancer Platz drei sicherte. Das gute Familienergebnis hübschte zudem ihre Tochter Greta Busacker (RV Roxel) auf, die in der Junioren-Dressur mit der erst sechsjährigen Soma Bay direkt vor Luisa Köllner (RV Handorf-Sudmühle) mit Rossinol Dritte wurde und das Mutterherz höher schlagen ließ. „Das Wochenende war rundum gelungen. Franziskus war im Grand Prix und im Special sehr aufmerksam und hat als erst Neunjähriger den höheren Schwierigkeitsgrad gut gemeistert", sagte Ingrid Klimke.

Es waren nicht die einzigen Top-Resultate des langen Wochenendes in Ostwestfalen, auch wenn Klimkes Titel der einzige blieb. Auf Erfolgskurs lag lange Toni Haßmann, der vor der dritten und letzten Prüfung das Ranking anführte. Doch ein Abwurf mit Bien-Aimee de la Lione kostete ihn letztlich den Sieg, mit 6,29 Punkten hatte der in Münster beheimatete Springreiter nur minimalen Rückstand auf Martin Fink (RFV Milte-Sassenberg) und Corona (5,76 Zähler), die dank einer Nullrunde noch vorbeizogen.

Ebenfalls Zweite wurde Zoe Osterhoff vom RV Albachten bei den Junioren-Springreitern. Drei fehlerfreie Runden legte sie mit Cassandra in den Parcours, die 0,86 Zähler für Platz zwei im Eröffnungsspringen blieben die einzigen. Besser war nur Markus Terhechte (ZRFV Gescher), der sich im Sattel von Quintus lediglich einen Viertelpunkt für Zeitüberschreitung im zweiten Abschnitt leistete.

Gut unterwegs war im Wettbewerb der Jungen Reiter auch Philipp Schulze Topphoff. Er landete mit Cooper hinter Lars Volmer (ZRFV Legden) mit Luis und Lara Weber (RV Fritz Sümmermann Fröndenberg) mit Christdorn auf dem dritten Rang. Zwei Plätze dahinter folgte dann Andrea Hoppe vom RV St. Georg Münster mit Slanelough Ultimatum.

In Schlagdistanz zu Platz drei lagen zudem bei den Pony-Dressurreitern Köllner mit Don Henley als Fünfte und Anna Kappelhoff (RV St. Georg Münster) im Sattel von Top Niklas als Sechste.

Westfälische Nachrichten 17.07.

Nicht zu schlagen: Ingrid Klimke und Franziskus sind Westfälische Meister in der Dressur. Foto: Rene Penno

Das EM-Ticket liegt in der Soers

Reiten: Start des CHIO in Aachen

Westfälische Nachrichten 18.07.

Ab zur EM: Ingrid Klimke will sich in Aachen mit Hale Bob endgültig das Ticket sichern. Foto: dpa

-hen- **MÜNSTER.** Der CHIO in Aachen übt auf alle Reiter einen besonderen Reiz aus. Klar, da sind die insgesamt 2,8 Millionen Euro Preisgeld, die Rang und Namen zum Weltfest des Pferdesports locken. Aber da sind auch das ganz eigene Flair und die außergewöhnliche Atmosphäre in der Soers, die ihren Charme versprühen – und Jahr für Jahr Sportler wie Zuschauer verzaubern. „Aachen ist immer etwas ganz Besonderes, dort trifft sich die große Reiterfamilie", sagt daher auch Ingrid Klimke, die jedoch nicht nur wegen der guten Stimmung nach Aachen reist. Nein, für sie wie für viele weitere deutsche Reiter geht es in der Kaiserstadt neben Prestige und Preisgeld auch um die Nominierung für die Europameisterschaft.

Die findet für die Vielseitigkeitsreiter in diesem Jahr in Strzegom (Polen) statt, auf der Longlist für die Titelkämpfe (17. bis 20. August) steht die Münsteranerin bereits. Nun will sich die Reitmeisterin mit Hale Bob ab Freitag final bei Bundestrainer Hans Melzer empfehlen. Gut vorbereitet sieht sich Klimke mit ihrem Wallach. „Wir haben alle drei Disziplinen noch einmal sorgfältig geübt, er ist gut in Schuss", sagt Klimke, die mit Hale Bob bei einem Longlist-Training war, am Berg galoppiert ist sowie vor der Haustür beim Turnier in Roxel eine Zwei-Sterne-Prüfung der Klasse M gegangen ist.

In Aachen wird die 49-Jährige mit Parmenides ein zweites Pferd satteln. Der 13-jährige Trakehner-Wallach wird die Jagdspringprüfung über Gräben und Wälle sowie einen kombinierten Teamwettbewerb bestreiten.

Doch Klimke ist nicht die einzige Reiterin des RV St. Georg, die in der Soers dabei ist. Ins Dressurviereck gehen Anabel Balkenhol – sie wird Heuberger satteln – und Helen Langehanenberg, die mit Damsey noch leise EM-Hoffnungen hegen darf. Isabell Werth und Sönke Rothenberger scheinen gesetzt. Doch neben Hubertus Schmidt und Dorothee Schneider ist das B-Kader-Mitglied und die DM-Vierte Langehanenberg eine Kandidatin, nachdem sie sich mit ihrem Hengst in diesem Jahr noch einmal mächtig gesteigert und für Furore gesorgt hat – auch dank der 80-Prozent-Ritte. Mit Brisbane hat sie zudem ein zweites Pferd dabei, das in Aachen die kleine Tour gehen wird.

Im Nationenpreis nicht zu schlagen

Deutsche Dressur- und Vielseitigkeitsreiter dominieren die Konkurrenz / Doppel-Erfolg für Ingrid Klimke

Westfälische Nachrichten 24.07.

Im Gelände und im Dressur-Viereck top: Ingrid Klimke gewann mit der deutschen Vielseitigkeits-Equipe und auch in der Einzelwertung auf Hale Bob. Isabell Werth (kl. Foto oben) siegte in der Grand Prix Kür und gewann zum elften Mal den Großen Preis. Helen Langehanenberg feierte ihre EM-Nominierung. Fotos: dpa

AACHEN (dpa). Dressur-Königin Isabell Werth hat ihr Reich zurückerobert und mit einer makellosen Kür zum elften Mal den Großen Preis von Aachen gewonnen. Einen Tag nach ihrer überraschenden Niederlage gegen Laura Graves (USA) im Grand Prix Special rückten Werth und ihr scheinbar schwebendes Olympiapferd Weihegold die Kräfteverhältnisse zurecht und distanzierten Graves mit Verdades um sieben Prozentpunkte – Welten in der Dressur.

Am Ende schob sich auch noch Sönke Rothenberger mit Cosmo an Graves vorbei auf Platz zwei. Nur Platz elf belegte aus der goldenen Olympia-Equipe von Rio Dorothee Schneider, deren Sammy Davis jr. den Anstrengungen der letzten Tage Tribut zollen musste. „Das war wichtig, um zu zeigen, wo wir wirklich stehen", sagte Werth. „Gefühlte 90 Prozent, damit kann man sehr gut leben." 89,675 Punkte gab es für Werth und Weihegold, 85,750 für Rothenberger, 82,550 für Graves.

Dass sie als absolute Top-Favoritin zur EM Ende August nach Göteborg fährt, nimmt Werth selbstbewusst und doch sehr sachlich an. „Natürlich wehre ich mich nicht dagegen, das wäre ja unglaubwürdig", sagte sie.

In der Teamwertung hatte die Equipe mit Werth, Rothenberger, Schneider und dem indisponierten Hubertus Schmidt mit Imperio zum 37. Mal seit 1977 keine Konkurrenz. Bei der EM reiten Werth, Rothenberger, Schneider und Helen Langehanenberg vom RV St. Georg Münster für Deutschland. Das gaben der Dressurausschuss des nationalen Verbandes FN und Bundestrainerin Monica Theodorescu am Samstag bekannt. „Es lief wie geschmiert", freute sich Helen Langehanenberg. „Es fing toll an und hörte fantastisch auf", sagte sie. Am Mittwoch hatte die Billerbeckerin mit ihrem Damsey sogar Isabell Werth im Grand Prix bezwungen. „Damsey hat super gekämpft, er ging fantastisch. Ich bin so stolz auf ihn", betonte Langehanenberg. „Toll, wenn man die Lorbeeren der harten Arbeit ernten kann." Seit eineinhalb Jahren trainiert sie den Hengst.

Die deutschen Vielseitigkeitsreiter holten sich am Samstag den im Vorjahr an Australien verlorenen Nationenpreis ebenso mühelos zurück und stellten in der Münsteranerin Ingrid Klimke (RV St. Georg) auch die Siegerin in der Einzelwertung. Klimke mit Hale Bob, der dreimalige Olympiasieger Michael Jung mit seinem unverwüstlichen Sam, Weltmeisterin Sandra Auffarth mit Opgun Louvo und die junge Amateurreiterin Josefa Sommer mit Hamilton legten einen geradezu deklassierenden Abstand zwischen sich und die zweitplatzierten Australier.

„Es hat total Gaudi gemacht", sagte Klimke: „Das war ein gutes Aufwärmen für die EM." Und: „Nach der Nominierung bin ich ziemlich fröhlich nach Hause gefahren. Es war eine tolle Woche mit einem Super-Flair."

Auch Bundestrainer Hans Melzer lobte im Hinblick auf die Mitte August beginnende EM im polnischen Strzegom seine Reiter. „Ich bin sehr zufrieden mit dem, was ich hier gesehen habe", sagte Melzer: „Jeder hat seinen Job erledigt." Das EM-Team stellt sich fast von alleine auf. Neben Klimke mit Hale Bob und Jung mit Rocana sollen Bettina Hoy (Rheine) mit Seigneur Medicott und Julia Krajewski (Warendorf) mit Samourai im August in Strzegom reiten. Erste Ersatzreiterin wird vermutlich Josefa Sommer sein. Zudem kann sich Kai Rüder (Fehmarn) mit Colani Sunrise Hoffnung auf die EM-Teilnahme machen.

Überschattet wurde der Geländeritt vom Sturz der 23-jährigen Leonie Kuhlmann (Einbeck). Sie war an einem der 26 Hindernisse über den Hals ihrer strauchelnden Stute Cascora geflogen, wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, konnte die Klinik aber später schon wieder verlassen. Das Pferd blieb bei dem Zwischenfall unverletzt.

Ingrid Klimke und „Bobby“ in Top-Form

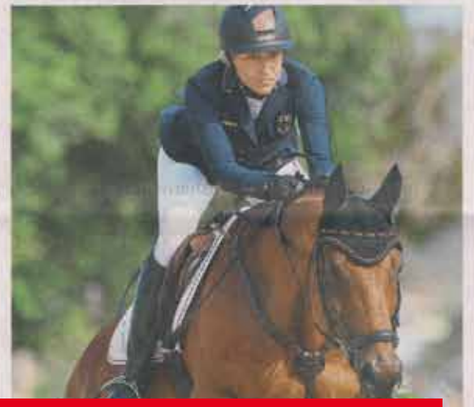
CHIO: Erste nach Dressur und Springen

-ag/be- **MÜNSTER.** Na, da haben Ingrid Klimke und Hale Bob der Konkurrenz beim CHIO in Aachen mal wieder die Hufe gezeigt und der deutschen Vielseitigkeits-Equipe einen perfekten Start in den Wettkampf um den Nationenpreis beschert. Die deutsche Mannschaft führt die Teamwertung an und Ingrid Klimke als Führende in der Einzelwertung ihr Team. Besser geht es kaum. Hinter Weltmeisterin Sandra Auffarth (Ganderkesee) mit ihren Opgun Louvo belegte die Münsteranerin mit ihrem Oldenburger Wallach in der Dressur Platz zwei, gefolgt von Michael Jung (Horb) und seinem Erfolgspferd Sam. Am Abend legten „Bobby“ und seine Reiterin dann noch eine sensationell schnelle und fehlerfreie Runde im Spring-Parcours nach und übernahmen die Führung in der Einzelwertung – vor Jung und Auffahrth. Als zwölfte Reiterin absolvierte Klimke eine Runde, die den folgenden Startern Rätsel aufgab, die nicht zu lösen waren. In 84,30 Sekunden und ohne das hilfsbereite Aufbaupersonal an den Hindernissen zu bemühen, fegte sie durch den Parcours. Das zusammen mit den glänzenden 76,990 Prozentpunkten in der Dressur bescherten der Amazone des RV St. Georg Münster Platz eins vor dem abschließenden Geländeritt am Samstag.

„Bobby ging eine Super-Runde“, freute sich Ingrid Klimke über die Form ihres Olympiapferdes bereits im Viereck. „Er war total leicht zu reiten und absolut bei mir“, lobte sie nach der Auftaktprüfung – und diese Form trug das Duo auch über die Hindernisse.

Mit ihrem perfekten Start in der Soers bestätigte Ingrid Klimke eindrucksvoll ihre Anwartschaft auf einen Platz im EM-Kader für die Titelkämpfe in Strzegom Ende August. Zusammen mit Jung, Bettina Hoy (Rheine) und der Warendorfer Olympia-Zweiten, Julia Krajewski gilt Klimke für den sechsköpfigen deutschen Kader als gesetzt.

Am späten Abend sorgte Helen Langehanenberg auf Damsey für einen weiteren Höhepunkt aus münsterischer Sicht. Auf Damsey belegte die Dressurreiterin zwei Tage nach dem Sieg im Grand Prix im Special Platz zwei hinter Isabell Werth und Emilio.



Westfälische Nachrichten 22.07.

Auch beim CHIO in Aachen in sehr guter Form: Ingrid Klimke mit Hale Bob. Foto: Witters

Mit der Helmkamera live durchs Gelände

Von Franziska Eickholt

MÜNSTER. 3940 Meter, 27 Hindernisse und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 34,2 Stundenkilometern – das sind die Anforderungen der Geländestrecke im Aachener DHL-Preis, einer Vielseitigkeitsprüfung auf Drei-Sterne-Niveau. Für die „Buschreiter“ ist die Geländeprüfung das Salz in der Suppe. In keiner anderen Pferdesportart geht es so spektakulär zu. Kein Wunder, dass die Geländestrecke am Wochenende beim CHIO in der Soers ein absoluter Zuschauermagnet war.

Wie es sich anfühlt, mit Hochgeschwindigkeit auf einen Baumstamm zuzureiten oder mit dem Pferd in einen Teich zu landen und – nicht zuletzt – wie es ist, im Ziel von 40 000 Fans bejubelt zu werden, kann man nun virtuell miterleben. Denn die Olympia-Zweite von Rio 2016, Ingrid Klimke (RV St. Georg Münster), war in Aachen mit einer Helmkamera unterwegs. Besonders spannend: Eckdaten wie Geschwindigkeit oder Streckenverlauf werden live angezeigt. Erst recht authentisch wird das Spektakel durch die Kommentare von Klimke, die zu hören sind.

Unterwegs mit Ingrid Klimke – das Video gibt es bei WN-TV auf http://www.wn.de

Westfälische Nachrichten 27.07.

CHIO Zeitung 22.07.

CHIOZeitung 2

Ingrid Klimke und deutsches Team top

Vielseitigkeitsreiter führen vor der Geländestrecke

Die zweitbeste Dressur und eine makellose Runde im Parcours: Ingrid Klimke (Münster) und Hale Bob gehen heute Morgen mit 34,50 Minuspunkten als Führende auf die Geländestrecke. Auch als Team sind die deutschen Vielseitigkeitsreiter spitze: Nach den Teilprüfungen Dressur und Springen führen sie mit 105,0 Minuspunkten deutlich vor Australien (122,7) und Schweden (132,8).

Dass Ingrid Klinke auch eine tolle Springreiterin ist, hatte sie am Nachmittag schon in der Prüfung über Gräben und Wälle gegen ihre spezialisierten Kollegen bewiesen. Mit Parmenides unterlief ihr nur am letzten Sprung ein Fehler – Platz zwölf. Auf Hale Bob blieb sie dagegen ebenso wie ihre Teamkollegen Michael Jung (Horb) auf Sam und Josefa Sommer (Immenhausen) auf Hamilton im Vielseitigkeitsparcours fehlerfrei. Nur der nach der Dressur führenden Weltmeisterin Sandra Auffarth (Ganderkesee) war mit Opgun Louvo ein Abwurf unterlaufen.

Den Grundstein zum Erfolg hatten die Deutschen wie gewohnt in der Dressur gelegt, die gestern Morgen im Dressurstadion geritten wurde. Auffarth (31,80 Minuspunkte), Klimke (34,50) und Jung (34,70) hatten die ersten drei Plätze belegt, Sommer (45,30) als 19. das Streichergebnis geliefert. Nach dem Springen führt nun Klimke vor Jung und Auffarth. Für Letztere ist der CHIO Aachen erst der zweite Start in dieser Saison nach Bronze bei der DM in Luhmühlen Ende Juni, da ihr 15-jähriges Pferd sich im Februar das Griffelbein gebrochen hatte. Die EM ist somit für die Weltmeisterin kein Thema mehr. (rau)

Als Spitzenreiter auf die Geländestrecke: Ingrid Klimke und Hale Bob. Foto: Michael von Fisenne

Westfälische Nachrichten 19.08.

Klimke auf Medaillenkurs

Reiten: Deutsches Vielseitigkeits-Team legt in der Dressur die Goldspur

MÜNSTER. Ingrid Klimke greift nach ihrer nächsten internationalen Medaille. Bei der Europameisterschaft der Vielseitigkeitsreiter im polnischen Strzegom liegt die deutsche Mannschaft nach der Dressur auf Goldkurs. Neben der Münsteranerin vom RV St. Georg, die auf Hale Bob das zweitbeste Einzelergebnis erzielte, zählen Michael Jung (Horb) mit Rocana, Bettina Hoy (Rheine) mit Seigneur Medicott und die Warendorferin Julia Krajewski mit Samourai du Thot zur deutschen Equipe, die auf ihren vierten Titel in Folge zusteuert.

Krajewski und Hoy (Führende in der Einzelwertung) waren bereits am Donnerstag im Viereck, am Freitagmorgen absolvierten Klimke und Hale Bob ihre erste Prüfung. Bundestrainer Hans Melzer strahlte nach dem fabelhaften Auftritt. „Das ist ja wieder so ein toller Auftakt“, sagte er. In der Tat: Fehlerlos, mit den erwarteten Höhepunkten im starken Trab, aber auch in der kompletten Galopptour, zeigte Klimke ihre ganze reiterliche Klasse. 30,3 Punkte, das zweitbeste Resultat nach Hoy und ihren ganz starken 24,6 Zählern. „Mein Pferd war sehr konzentriert, obwohl es das Viereck ja nicht so liebt wie das Gelände – Hale Bob ist wirklich in Top-Form“, sagte Klimke sehr zufrieden. Allerdings warnte die 49-Jährige angesichts des vorzüglichen Mannschaftsergebnisses der deutschen Buschreiter davor, euphorisch zu werden. Vor der Geländeprüfung am Samstag sagte sie: „Es gibt genug schwierige Aufgaben. Man muss, wenn man die knappe Zeitvorgabe schaffen will, von Anfang an nach vorn reiten. Mir gefällt, dass es zwischen den schwierigen Momenten auch Galoppstrecken gibt und Erholungshindernisse“. Den Kurs hat der Deutsche Rüdiger Schwarz gesetzt. Klimke erklärt, worauf es ankommt: „Ich glaube, es ist besonders wichtig, immer auf der Idealllinie zu bleiben – wer einen halben Meter zu weit nach rechts oder nach links kommt, der kriegt Probleme.“

Die endgültige Entscheidung über die Medaillenvergabe bei den kontinentalen Titelkämpfen fällt an diesem Sonntag in der abschließenden Springprüfung.

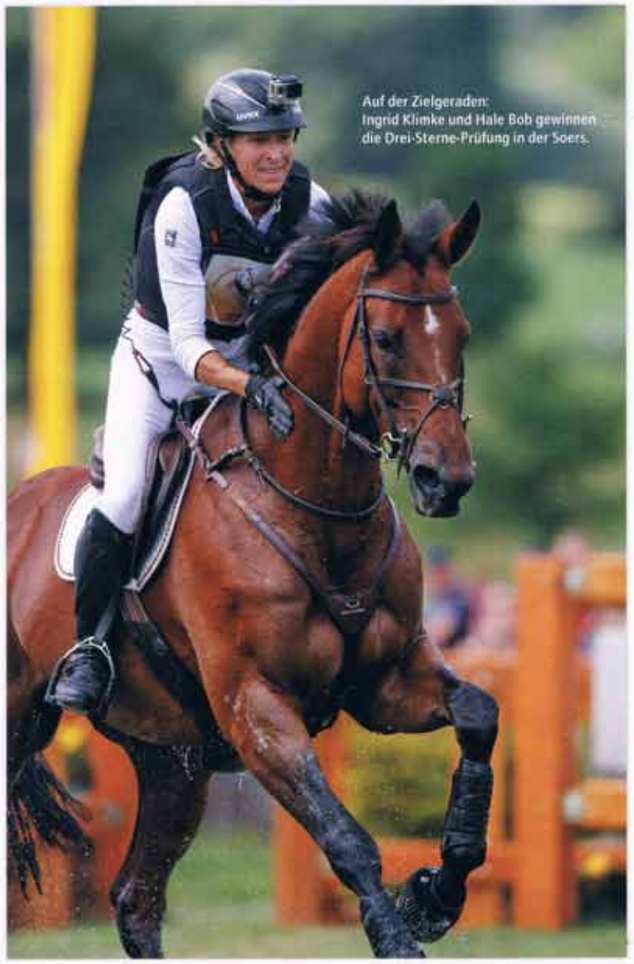
Ingrid Klimke und ihr Wallach Hale Bob zeigten in der Dressur eine fabelhafte Leistung. Foto: dpa

PferdeSport International 17

CHIO Aachen Vielseitigkeit

Generalprobe bestanden

Kurz vor der Europameisterschaft beweisen die deutschen Vielseitigkeitsreiter ihre bestechende Form.



Auf der Zielgeraden: Ingrid Klimke und Hale Bob gewinnen die Drei-Sterne-Prüfung in der Soers.

Die deutschen Vielseitigkeitsreiter hatten in Aachen ihre Generalprobe für die Europameisterschaften Mitte August in Stzegom gegen starke ausländische Konkurrenz zu bestehen: Die Australier (bester des Teams war Shane Rose mit dem Holsteiner C. P. Qualified v. Quite Capitol als Dritter) und Neuseeländer (Sir Mark Todd ritt den Holsteiner Leonidas II v. Landos auf Platz fünf) waren mit Top-Paaren angereist. Und der neue britische Trainer Christopher Bartle hatte gleich fünf Reiter an den Start geschickt, die sich alle noch eine Chance auf eine EM-Nominierung ausrechnen durften. Bester Brite war der „reitende Schmied", Alexander Bragg mit Zagreb auf Platz acht. Am Ende dieser tollen Prüfung, die nicht nur von den deutschen, sondern auch von den ausländischen Reitern „über den Klee" gelobt wurde, wurde auf dem großen Turnierplatz zwei Mal die deutsche Flagge aufgezogen. Ingrid Klimke siegte in der Einzelwertung, das deutsche Team mit Josefa Sommer/Hamilton, Sandra Auffarth/Opgun Louvo, Michael Jung/La Biosthetique Sam FBW und Ingrid Klimke/Horseware Hale Bob OLD hatten am Ende satte 45 Punkte Vorsprung vor Australien und Schweden.

Sehr viel knapper ging es in der Einzelwertung zu. Ingrid Klimke hatte mit Horseware Hale Bob OLD v. Heraldik xx 0,2 Punkte weniger als Michael Jung mit seinem baden-württembergischen Stan the Man xx-Sohn La Biostetique Sam auf dem Konto. Beide Reiter waren von der englischen Richterin Sue Baxter auf Platz neun bzw. elf gesehen worden, wohingegen ihre Kollegen Dr. Ernst Topp und Prof. Dr. Slawomir Prietrzak (Polen) sie auf Platz eins und zwei bzw. drei und eins rangiert hatten. Dieses Trio wird übrigens auch in Strzegom am Richtertisch sitzen. Auf Platz eins lag nach der ersten Teilprüfung Sandra Auffarth auf Opgun Louvo, der sich mit seinen 15 Jahren frisch, munter und ausdrucksvoll auf dem Viereck präsentierte. Ein für „Wolle" untypischer Abwurf im Parcours machte alle Hoffnungen auf einen weiteren Sieg in dieser Prüfung – das Paar hatte 2014 gewonnen – zunichte. Die stilistisch perfekte, problemlose Runde im 3.980 Metern langen Gelände war ein Beweis, dass „Wolle" noch längst nicht zum alten Eisen zählt. Bei den Europameisterschaften werden die amtierenden Weltmeister nicht am Start sein, da der Fuchs nach einem Griffelbeinbruch in diesem Jahr keine lange Prüfung absolviert ist und somit nicht die notwendige Qualifikation hat. Da Michael Jung direkt vor ihr losgeritten war, wusste

Frisch wie eh und je: Michael Jungs nun 17-jähriger Wallach Sam meisterte den Geländekurs so locker wie einen Stil-Geländeritt.

Der Australier Shane Rose ritt mit dem Holsteiner C. P. Qualified auf Platz drei und rangierte mit seiner Mannschaft auf dem zweiten Platz.

Ingrid Klimke bei ihrem Geländestart nicht, dass sie unbedingt in der Bestzeit bleiben musste, um das erste Mal im DHL-Preis ganz vorne zu stehen. „Bobby war an allen Minutenpunkten vor der Zeit", sagte die Münsteranerin im Ziel, „so konnte ich mir am Ende ein wenig Zeit lassen."

Josefa Sommer als „Pathfinder"

Wie immer ließ Michael Jung die schwere Strecke wie einen Stil-Geländeritt aussehen. Kein Ziehen, kein Zuppeln und immer Strich vorwärts galoppieren, es war eine Augenweide, diesem Paar zuzusehen. In einem britischen Forum wird übrigens diskutiert, ob Michael Jung der beste Vielseitigkeitsreiter aller Zeiten sei. Die eindeutige Antwort lautet: Ja!

Einen tollen Job machte Josefa Sommer, die mit ihrem, von ihrem Vater Joachim gezogenen Hamilton v. Heraldik xx „Pathfinder" des deutschen Teams war. „Für mich ist es eine Riesenehre, mit den ‚big names' in einer Mannschaft zu reiten", sagte die 34-jährige Physiotherapeutin und Mutter von zwei Kindern nach der Dressur. Mit ihrem Ergebnis 43,5 Punkte konnte sie mehr als zufrieden sein. Nach einer Nullrunde im Springen kam Josefa Sommer ohne Probleme an den Sprüngen mit sechs Zeitstrafpunkten ins Ziel. Vor dem Rolex-Wasser hatte sie einen Bügel verloren: „Ausgerechnet den rechten, wo doch die Wendung im Wasser nach rechts war", erzählte sie nach ihrem Ritt, „aber Hamilton weiß, wenn ich ihn richtig lenke, genau, was er machen muss."

Mit seinem zehnten Platz auf dem Chico's Boy-Sohn Colani Sunrise erritt sich auch Kai Rüder nach den Olympischen Spielen in Sydney 2000 und den Weltreiterspielen in Jerez seine dritte Championatsnominierung. Dank der Zusammenarbeit mit Jürgen Koschel, der sich seit Anfang des Jahres um die Dressur bei den Vielseitigkeitsreitern kümmert, haben sich Colani Sunrise und Kai Rüder auf dem Viereck um etliche Punkte verbessern können. Im Parcours gab es einen ärgerlichen Zeitfehler – „der hat mich zwei Plätze gekostet" –, das Gelände absolvierten Kai Rüder und der gewaltig springende Colani Sunrise mit 4,2 Zeitstrafpunkten. „Ich habe bewusst nicht alle Sekunden rausgeholt", sagte der Fehmaraner im Ziel. Als Reservistin für Strzegom wurde trotz eines Sturzes kurz vor dem Ziel an einer Doppelhecke Leonie Kuhlmann mit ihrer Holsteiner Stute Cascora v. Casco benannt. „Das war ein typischer Reiterfehler", kommentierte Leonie Kuhlmann ihr Missgeschick.

Intelligentes Reiten gefragt

Wenngleich sechs der 37 ins Gelände gestarteten Reiter das Ziel nicht gesehen haben, hat Rüdiger Schwarz mit seinem Aufbau einmal mehr ein gutes Händchen bewiesen. Die Strecke mit vielen technischen Anforderungen wurde von den Reitern als schwerer als in den Jahren eingestuft und erforderte intelligentes Reiten. „Ich baue immer nach Gefühl, in Abhängigkeit vom Starterfeld", sagte der ehemalige Bundestrainer, der auch den EM-Kurs in Strzegom gestaltet. Und das wissen auch die Reiter, die die Schwarz-Kurse immer wieder in höchsten Tönen loben.

Text: Donata von Preußen, Fotos: Stefan Lafrentz

Anzeige

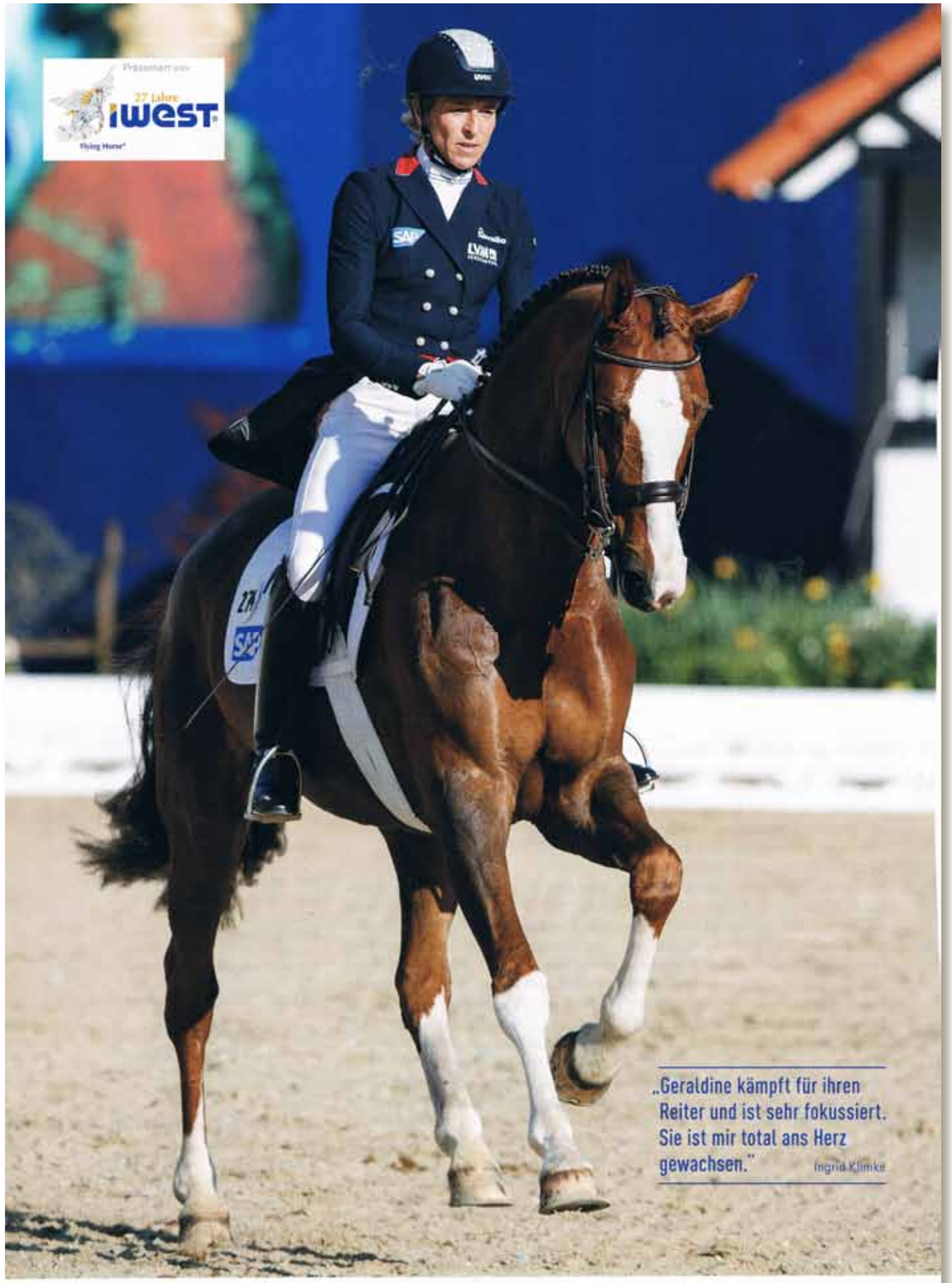
Westfälische Nachrichten 22.08.

SPRUCH DES TAGES

»Eine Party wird es bestimmt noch geben, die holen wir nach.«

Europameisterin Ingrid Klimke, die nach ihrem Titelgewinn direkt die Heimreise angetreten hatte

Ingrid Klimke



Geraldine

Sensibles Mädchen

mit Wow-Effekt

Die Fürst Grandios-Tochter Geraldine wurde 2016 Dritte beim Nürnberger Burg-Pokal.

Sie hat das Feld von hinten aufgerollt: Geraldine war in ihren ersten Jahren unter dem Sattel nicht das Pferd, das auf Anhieb sein ganzes Potenzial und Talent zur Geltung bringen konnte. Aber mittlerweile hat sich die neunjährige Rheinländerstute aus der zweiten Reihe ganz nach vorne gearbeitet. Letzten Winter behauptete sie sich mit Ingrid Klimke unter Deutschlands besten sieben- bis neunjährigen Dressurpferden und wurde Dritte im Finale des Nürnberger Burg-Pokals in Frankfurt. Dass Geraldine sich inzwischen so beeindruckend präsentieren kann, hat aber seine Zeit gedauert.

Aufgewachsen ist sie bei ihren Züchtern, der Familie Zeising vom Gestüt Schwaighof in Bayern. Geraldine sei ein sehr großes Fohlen gewesen, das immer unheimlich Respekt vor anderen Pferden gehabt und das Schlusslicht der Herde gebildet habe, weiß Züchterin Johanna Zeising zu berichten. „Im Umgang war sie aber unheimlich lieb. Sie ist ein Mäusle, das es immer allen recht machen will. Sie hat unheimlich viel Ähnlichkeit mit ihrem Großvater Tolstoi, dem Trakehner Prämienhengst v. Kostolany. Und ihre Mutter Casablanca war Siegerstute in Bayern. Sie gehört zu der größten Stutenfamilie auf unserem Hof. Ihre Großmutter Countess bin ich selbst Materialprüfungen geritten und Urgroßmutter Celestine hat Flaschenkinder großgezogen – alles Stuten mit ganz tollen Wesen." Geraldines Vater ist der Oldenburger Hengst Fürst Grandios, der aus dem ersten Jahrgang von Fürst Heinrich stammt. Er war Reservesieger seiner Körung und seinen 70-Tage-Test absolvierte er mit einem Dressurindex von 132,58. Trotz aller Schüchternheit fiel den Züchtern schon früh Geraldines außergewöhnliches Bewegungspotenzial auf. „Wir haben immer gesagt, dass sie etwas Besonderes ist", betont Johanna Zeising, „und dass etwas Besonderes mit ihr passieren muss. Deshalb haben wir sie schließlich zu Ingrid Klimke gegeben." >

Ihre Menschen

Reiterin:	Ingrid Klimke
Züchter:	Gut Schwaighof
Besitzer:	Gut Schwaighof
Pflegerin:	Carmen Thiemann

Lebensstationen

- 2008 geboren bei Familie Zeising auf Gut Schwaighof, Bayern
- 2012 Aufbauprüfungen unter Lara Heggelmann
- 2013 siegreich und hoch platziert in Dressurpferdeprüfungen Klasse A und L, qualifiziert für das Bundeschampionat, Wechsel zu Ingrid Klimke
- 2014 siegreich in Dressurpferdeprüfungen Klasse M, qualifiziert für das Bundeschampionat
- 2015 Zweite und Vierte in M*/** Dressur; erster Start in der schweren Klasse: Platz sieben in Dressurprüfung Klasse S* in Südlohn-Oeding
- 2016 Dritte in S*-Dressurprüfung in Südlohn-Oeding, Sieg in S*-Dressur in Riesenbeck, Platz drei und vier in St.Georg Special* in Hagen, Sieg bei der Nürnberger Burg-Pokal-Qualifikation in München, Platz eins und zwei in Intermediaire I-Prüfung S2* und Prix St.Georges S* beim Wiesbadener Pfingstturnier, Vierte und Sechste in Intermediaire I-Prüfung und Prix St.Georges beim CHIO Aachen, Sieg bei der Burg-Pokal-Qualifikation in Nürnberg, Platz drei im Finale des Nürnberger Burg-Pokals in Frankfurt
- 2017 Grand Prix-Premiere: Dritte im Kurz-Grand Prix S3* in Riesenbeck, Platz zwei und drei bei den Qualifikationen für den Louisdor-Preis in Hagen und Wiesbaden

Stärken...

- Bewegungspotenzial, Trabmechanik
- fokussiert
- leistungsbereit

...und Schwächen

- etwas schüchtern

Als Geraldine drei Jahre alt war, hat Ingrid Klimke sie das erste Mal freilaufend gesehen. „Sie war groß und schlaksig und sah mit ihrem langen, dünnen Hals ein bisschen wie eine Giraffe aus", erinnert sich die Reitmeisterin. „Und sie war sehr, sehr zurückhaltend. Aber sie hatte eine tolle Trabmechanik und eine unheimlich liebenswerte Art." Geraldine blieb und Ingrid Klimkes ehemalige Auszubildende Lara Heggelmann nahm sich mit viel Geduld und Zeit der Fuchsstute an, ritt sie an und stellte sie auf ihren ersten Turnieren vor. Geraldine qualifizierte sich 2013 für das Bundeschampionat, aber sie war nach wie vor ängstlich und introvertiert. Ende fünfjährig nahm Ingrid Klimke sie schließlich unter ihre Fittiche. Die Ausbilderin baute sie behutsam in kleinen Schritten auf, um ihr das nötige Selbstvertrauen und Sicherheit zu geben. Sie qualifizierte sie sechsjährig erneut für das Bundeschampionat und brachte sie ein Jahr später in ihren ersten schweren Prüfungen an den Start. „Mit sieben Jahren hat Geraldine schließlich ihre Scheu vor anderen Pferden verloren", erzählt Ingrid Klimke. „Bei gemeinsamen Ausritten behielt sie zu Beginn immer ganz großen Abstand zu den anderen, als ob sie mit denen nichts zu tun haben wollte.

Dann wurde sie allmählich mutiger, ging vorneweg oder neben einem anderen Pferd her. Auch auf dem Abreiteplatz ließ sie sich besser händeln und hatte nicht mehr so großen Respekt vor den anderen Pferden. Nur unter dem Sattel kam sie nach wie vor nicht so richtig aus sich heraus, blieb besonders in den Verstärkungen unter ihren Möglichkeiten. Sie hat soviel Potenzial, aber das konnte man lange nicht sehen." Ingrid Klimke beriet sich zu dieser Zeit mit ihrem Bruder, dem Dressurausbilder Michael Klimke. Er bestärkte sie in ihrem Glauben an die Stute und sagte, dass Geraldine das, was sie zuhause kann, auch auf dem Turnier zeigen würde. Sie brauche einfach nur noch ein bisschen, um zu wachsen. Ihre Zeit würde kommen, war er sich sicher. Recht hat er gehabt. „Achtjährig kam sie aus dem Winter und war ein fertiges Pferd", so Ingrid Klimke. Die Erfolgsbilanz 2016 spricht für sich: Siege bis auf St.Georg- und Intermediaire I-Niveau, Platz vier und sechs in Intermediaire I-Prüfung und Prix St.Georg beim CHIO Aachen und zweimal Platz eins bei den Burg-Pokal-Qualifikation in München und Nürnberg gekrönt vom dritten Final-Platz.

Im Dezember wird Geraldine mit Ingrid Klimke beim Finale des Louisdor-Preises in Frankfurt antreten.

In Klimkes Stall steht Geraldine, Spitzname „Trine", in der ersten Box, wo alle an ihr vorbeigehen und sie alles mitbekommt.
Eine Maßnahme, um ihr Selbstbewusstsein weiter zu stärken. Sie liebt Wasser und planscht unheimlich gerne, berichtet Ingrid Klimke. „Wir haben sie einen Sommer mitgenommen nach Norderney. Dort hatten wir ganz viel Zeit, sie zu betüddeln und mit ihr am Wasser zu sein." Pflegerin Carmen Thiemann absolviert regelmäßig Bodentraining mit ihr. Das Zischen einer Druckluftbremse versetzt sie zwar immer noch in Panik, aber ansonsten ist Geraldine selbstsicherer geworden und traut sich, aus sich heraus zu

„Geraldine wird immer ein leises Pferd bleiben." Ingrid Klimke

kommen. „Sie wird immer ein leises Pferd sein", so Ingrid Klimke. „Aber unter dem Sattel ist es jetzt nur noch eine Kraftsache. Manchmal verhaspelt sich Geraldine ein bisschen und ist noch etwas ungelenk, sie ist einfach sehr groß und muss noch in Form gebracht werden. Aber sie ist sehr fein, lauscht auf die Hilfen und will immer alles richtig machen. Sie ist sehr auf ihren Reiter fixiert. Da muss man sich echt was überlegen, wenn wir nicht zuhause sind. Aber dafür kämpft sie auch für ihren Reiter und ist sehr fokussiert. Sie ist mir total ans Herz gewachsen."
An ihre Erfolgswelle im letzten Jahr knüpft Geraldine in der aktuellen Saison weiter an und hat nach ihrer Grand Prix-Premiere in Riesenbeck (Platz drei im Kurz Grand Prix S3*) bei den Horses and Dreams in Hagen direkt ein Ticket für das Finale des Louisdor-Preises gelöst. Ein Wiedersehen in Frankfurt – dieses Mal mit den besten acht- bis zehnjährigen Nachwuchs-Grand Prix Pferden Deutschlands.

Text: Laura Becker
Fotos: Stefan Lafrentz

„Geraldine ist sehr fein, lauscht auf die Hilfen und will immer alles richtig machen." Ingrid Klimke

GERALDINE	FÜRST GRANDIOS	FÜRST HEINRICH	FLORESTAN I DAWINA
		GRITT	ARGENTINUS GRISELDA
	CASABLANCA	TOLSTOI	KOSTOLANY TUGEND
		COUNTESS	SANTIAGO CELESTINE

GENERALPROBE GELUNGEN

Ingrid Klimke brachte ihr Dressurergebnis sicher durch Springen und Gelände.

Michael Jung und Sam landeten auf Platz zwei.

So kann's bei der Europameisterschaft in Strzegom weitergehen. Souverän gewann die Deutschen den Vielseitigkeits-Nationenpreis, gegen eine Konkurrenz, die man zum Teil auch bei der EM wiedersehen wird

Mit sattem Abstand (107,00 Punkten) vor Australien (152,60) und Schweden (160,60) schlugen die deutschen Buschreiter beim CICO in Aachen die Pflöcke für die EM in drei Wochen ein, auch wenn nicht alle Aachen-Paare in Strzegom (POL) auftreten werden. Ingrid Klimke wird mit dem Oldenburger Hale Bob v. Helikon xx in Polen das Favoritenteam anführen. In Aachen gewann sie mit ihrem Dressurergebnis (34,50) in der schnellsten Zeit des Tages (6.42) vor Michael Jung auf dem 17-jährigen Olympiasieger Sam, der ebenfalls seinen Dressurpunkten (34,70) keine weiteren Miesen hinzufügte. Jung wird in Strzegom auf Kentucky-Siegerin Rocana sitzen. Die amtierende Weltmeisterin Sandra Auffarth, mit 34,70 Punkten Dressurbeste, wurde nach einem Abwurf im Parcours und zwei Zeitfehlern im Cross Vierte hinter dem Australier Shane Rose auf dem 14-jährigen Qualified (37,50). Die Freude, dass der 15-jährige Opgun Louvo von Auffarth seine Griffelbein-Verletzung offenbar gut überstanden hat, war groß. Durch die Verweigerung in Rio 2016 fehlt dem Paar jedoch ein „Qualifikationsergebnis" mit hindernisfehlerfreier Geländerunde, das für den EM-Start bei der EM nötig wäre. Das soll „Wolle", so der Stallname des französischen Fuchses, im Herbst nachholen, um in aller Ruhe in die WM-Saison 2018 starten zu können.

Team-Debütantin Josefa Sommer konnte sich mit Hamilton v. Heraldik xx als erste deutsche Teamstarterin mit einer sicheren Runde (51,30, Platz 13) für ihr erstes internationales Championat empfehlen, der Strzegom-Platz ist ihr sicher. Auch Kai Rüder auf Colani Sunrise v. Chico's Boy, Platz zehn mit 47,10 Punkten, gab ein wesentlich besseres Bild ab als in Luhmühlen und kann darauf hoffen, einer der sechs Polen-Reisenden zu sein. Zwei EM-Kandidatinnen hatten für Aachen Dispens erhalten, Julia Krajewski mit Samourai du Thot, die eine Woche nach Aachen noch einen Fitness-Test auf einem belgischen Turnier absolvieren wird, und Bettina Hoy mit Seigneur Medicott, die in Aachen als Coach der beiden Niederländerinnen vor Ort war und bereits in Jardy EM-Form bewiesen hat. Die Nominierung war weder schwierig noch überraschend, weil die einzige Reiterin, die noch in Frage kam, Leonie Kuhlman auf Cascora, im Gelände kurz vor Schluss stürzte und ausschied. Welche von den sechs Reitern das offizielle EM-Team bilden werden und wer als Einzelreiter startet, entscheidet der Bundestrainer erst nach der Verfassungsprüfung vor Ort. GP

CICO3*

Rang	Reiter	Pferd	Minuspunkte
1.	Ingrid Klimke	Hale Bob	34,5
2.	Michael Jung	La Biostetique Sam	34,7
3.	Shane Rose	CP Qualified	37,5

Fotos: v. Hardenberg, toffi

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke startet meist mit Helmkamera. Sie ist mit einem Gummiband am Helm befestigt. Foto: S. Lafrentz

PM Forum 08

Helmkameras: Was ist erlaubt?

Spektakulär, aber nicht ohne Risiko

Helmkameras sind heute in vielen Sportarten beliebt, auch im Reitsport. Bei großen Turnieren können Zuschauer die Geländeritte der Profis aus der Reiterperspektive beobachten und auch Amateurreiter stellen Videos von ihren Ritten ins Internet. Was viele dabei nicht wissen: Helmkameras können sich auf die Sicherheit auswirken.

Besonders im Gelände liefern Helmkameras, auch Action-Cams genannt, spektakuläre Eindrücke. Vor dem Bildschirm können Amateure und Nicht-Reiter mit Profis wie Ingrid Klimke und Michael Jung über Baumstämme springen und durch Wassergräben jagen. Die kleinen Kameras werden an den Helmen befestigt und erfreuen sich auch bei Ski- und Motorradfahrern großer Beliebtheit. Im vergangenen Jahr wurden dem Photoindustrie-Verband e.V. zufolge 558.000 Action-Cams in Deutschland verkauft.

Britischer Verband verbietet Helmkameras

Doch neben Bildern vom Sport, sorgten Helmkameras in der Vergangenheit auch für Diskussionen über die Sicherheit und die Zulassung von Helmkameras im Sport. Der britische Vielseitigkeitsverband „British Eventing" führte 2014 ein Verbot von Helmkameras bei Vielseitigkeitsturnieren ein. Doch wie sehen die Regeln auf internationalen Turnieren und in Deutschland aus?

Die Fédération Equestre Internationale (FEI) erlaubt Helmkameras auf internationalen Turnieren grundsätzlich nicht, Ausnahmeregeln müssen vom Verband genehmigt werden. Außerdem weist die FEI in ihren Regularien darauf hin, dass Reiter die Came-

Auf Madeleine Winter-Schulzes Hof in Wedemark wachsen zahlreiche Fohlen heran, die meisten aus Anpaarungen mit Hengsten der Station Beerbaum. Alle Fotos: J. Toffi

Madeleine Winter-Schulzes Terminkalender ist das ganze Jahr über voll gepackt. Sie ist dort, wo ihre Pferde im Einsatz sind. Hamburg, Aachen, London, Göteborg, Amsterdam, Omaha, Dubai, Rio… Aber auch auf dem Turnier in Kleinkleckersdorf um die Ecke ist sie zu Gast. Wichtig ist nicht, wie groß oder prestigeträchtig die Veranstaltung ist, sondern dass sie einem ihrer Schützlinge die Daumen drücken kann – sei es in einer Springpferdeprüfung oder in einem Nationenpreis, in einer Nachwuchsdressurprüfung oder bei Olympischen Spielen. Dann steht sie am Einritt und fiebert mit, springt gedanklich über jeden Steilsprung und Oxer oder piaffiert und passagiert im Geiste mit. Immer mit vollem Herzen, aber stets im Hintergrund – zurückhaltend und doch einnehmend mit ihrer freundlichen Art. Immer in Bewegung, immer dabei. So wie die 76-Jährige auch zuhause ist, in der Wedemark unweit von Hannover. Hier lebt sie seit knapp 40 Jahren auf der Anlage des verstorbenen Springweltmeisters Hartwig Steenken.

Bedeutendste Mäzenin

„Wir bauen gerade einen Offenstall für die Jungen im Winter. Das war Ludgers Idee", erzählt Madeleine Winter-Schulze, während sie mit forschem Schritt Richtung Weide läuft und zu einem angrenzenden, halb fertiggestellten Stallgebäude zeigt. Ludger Beerbaum kennt sie schon seit über 20 Jahren, trotzdem scheint die fürsorgliche Pferdefrau vom Konzept, dass die Pferde bei Wind und Wetter nach draußen sollen, noch nicht vollends überzeugt. „Ich habe nur gesagt, dass er dann damit leben muss, dass ich sie reinhole, wenn es mir zu kalt vorkommt", sagt sie mit einem breiten Lächeln auf den Lippen und fügt augenzwinkernd hinzu: „Und vielleicht mache ich noch Vorhänge an die Fenster." In der Zwischenzeit ist sie auf der Weide angekommen und wird umringt von zwei Mutterstuten mit Fohlen. Es sind Nachkommen von Chaman und Zinedine. Zwei Fohlen von vielen, die bei Madeleine Winter-Schulze aufwachsen. Sie kennt sie alle, samt Pedigree. „Und falls ich einmal eine Abstammung vergesse, habe ich mir alles genau notiert."

Madeleine Winter-Schulze sorgt sich um ihre Pferde. Genauso wie um die Menschen um sie herum. Nie kommt ein unfreundliches Wort über ihre Lippen. Sie ist unkompliziert und möchte, dass es allen gut geht. Als Gast fühlt man sich sofort willkommen und erlebt die Freundlichkeit und Offenheit einer Dame, die zu den bedeutendsten Mäzenen des deutschen (Spitzen)Reitsports zählt.

Ludger und Isabell

Angefangen hatte alles, als das Ehepaar Winter-Schulze einen Reiter suchte für Dieter Schulzes Springpferde Gaylord und Casanova. Das war 1994. Der ehemalige Bundestrainer Herbert Meyer gab den beiden damals den entscheidenden Tipp, es mit Ludger Beerbaum zu versuchen. Der war gerade dabei, sich in Riesenbeck selbstständig zu machen. „Das war der Anfang einer langen und intensiven Freundschaft." Und der Beginn, dass sich Winter-Schulzes aus der aktiven Reiterei zurückzogen und zu Sponsoren des Pferdesports wurden. Sie hatten Freude daran, „ihre Jockeys" zu fördern, und zu sehen, wie sich ihre Pferde unter ihnen entwickelten. Dazu gehörten Ludger Beerbaums Team-Weltmeister Priamos, Europameister Champion de Lys, L'Espoir, Chaman, Zinedine, Colestus und Gotha. Besonders Goldfever, den Dieter Schulze entdeckt hatte, lag ihnen am Herzen. Über die olympische Team-Goldmedaille und die vielen EM-Titel jubelten sie mindestens so sehr wie Ludger Beerbaum selbst.

Madeleine Winter-Schulze im Kreise ihrer Freunde, die gewissermaßen Familienmitglieder sind: Ingrid Klimke, Ludger Beerbaum und Isabell Werth.

Brillanter Auftritt.

Eine unschlagbare Kombination.

Der **uvex suxxeed glamour** Dressurhelm ist durch beste uvex Technologien und klassisch elegantem Design die ideale Alternative zum Zylinder.

Der **uvex sportstyle glamour** ist ein sehr griffiger Reithandschuh mit bestem Tragekomfort. Funkelnde Details aus hochwertigen Swarovski® Kristallen sorgen für einen echten Hingucker.

In weiteren Farben erhältlich unter: uvex-sports.com/equestrian

uvex-sports.com

protecting people

Dressur Ponys (von links): Laura Stuhldreier, Nele Löbbert, Lena Bücker

NEUE MEISTER

Beim PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen wurden die Westfälischen Meisterschaften in Dressur und Springen entschieden.

Nele Löbbert von der RG Ober-Castrop, Mitglied des Bundeskaders der Ponydressurreiter, holte sich in diesem Jahr mit drei Siegen in den drei Wertungsprüfungen den Titel „Westfälische Meisterin". Ihre Kür mit Contra, einer achtjährigen westfälischen Reitponystute von Constantin-Weltmeyer (Z.: ZG Brocks, Ahaus) wurde mit 76,958 % bewertet! Da hatten die anderen das Nachsehen.

Silber ging an Laura Stuhldreier vom RV Ostbevern mit Tesio, einem zwölfjährigen Reitponywallach von Timberland-Parino B (Z.: Nikolaus Niehaus, Bergisch-Gladbach). Das Paar belegte konsequenterweise dreimal den zweiten Rang in den Wertungsprüfungen.

Bronze holten Lena Bücker von RV „St. Georg" Saerbeck und Una Luna NL. Sie waren in den drei Wertungsprüfungen auf FEI-Niveau Sechste, Vierte und Fünfte.

Springen Ponys: knappe Entscheidung im Parcours

Jeweils drei Nullrunden legten die beiden Erstplatzierten bei den Ponyspringreitern hin. So war es dann eine Entscheidung nach Sekunden, wer Gold und wer die Silbermedaille umgehängt bekam. Pia Alfert vom RV Ahaus-Ammeln und ihre Stute Song Girl hatten im entscheidenden dritten Springen in beiden Umläufen jeweils eine knappe Sekunde Vorsprung vor Sönke Fallenberg vom PSV Wessenhorst und Don Diabolo von Donchester-FS Maracaibo (Z.: Annette Lembeck-Heßling, Stadtlohn).

Die Bronzemedaille ging an Luzie Jüttner vom RV Greven und Nacho Lumi. Sie hatten in allen drei Wertungsprüfungen nur einen einzigen Abwurf und einen viertel Strafpunkt für die Zeit im zweiten Umlauf des dritten Springens.

Dressur Damen (v. li.): Dr. Svenja Kämper-Meyer, Ingrid Klimke.

Dressur Herren (v. li.): Michael Klimke, Marcus Hermes, Tobias Nabben.

den) trat in der dritten Wertungsprüfung, einer Kür auf S*-Niveau, nicht mehr an. Die beiden vorausgegangenen Wertungsprüfungen waren ebenfalls auf dem Niveau der Klasse S* ausgetragen worden.

Junge Reiter Springen

In der Meisterschaft der Jungen Springreiter erzielte Lars Volmer aus Legden mit Luis P das beste Resultat: Das Paar sammelte in den drei Wertungsprüfungen, einem M**-Zeitspringen und zwei S*-Springen, vier Minuspunkte und wurde neuer Westfalenmeister.

Silber ging an Lara Weber vom RV „Fritz Sümmermann" Fröndenberg. Sie war mit Christdorn Zweite im Zeitspringen, Fünfte der zweiten und Zweite der dritten Wertungsprüfung. Philipp Schulze Topphoff und sein Westfale Cooper von Cornado I-Cordobes I (Z.: Karl-Heinz Wortmann, Hagen) gewannen die Bronzemedaille. Dieses Paar konnte sich im Zeitspringen an fünfter Stelle, im ersten S*-Springen an dritter Stelle und im dritten wiederum an fünfter Stelle platzieren.

Dressur Reiter/innen

Bei den Westfälischen Meisterschaften werden die Wettbewerbe der Senioren nach Herren und Damen getrennt gewertet. In Vorjahren gab es im Lager der Dressurreiter schon mal mangels ausreichender männlicher Beteiligung nur ein Podium. Nicht so in diesem Jahr. Zum dritten Mal hintereinander konnte Marcus Hermes vom RV Appelhülsen den Titel gewinnen, in diesem Jahr hatte er wieder Cabanas FH gesattelt, mit dem er schon 2015 gewonnen

10 000 Besucher in Steinhagen

Sehr zufrieden mit dem Verlauf der Westfälischen Meisterschaften waren Turnierleiter Peter Pixa, zweiter Vorsitzender des PSV Steinhagen-Brockhagen-Hollen und Pressesprecherin Marleen Kottmann. „Wir hatten durchweg positive Resonanz von den Aktiven und den Zuschauern", freute sich Pixa.

Der Samstagabend mit dem Showprogramm und anschließender Party war wie immer restlos ausgebucht und das Programm vollgepackt bis zum Anschlag. „Insgesamt hatten sich 405 Reiter angesagt, die über 1 000 Pferde mitgebracht haben", resümierte Marleen Kottmann. Über 100 zumeist ehrenamtliche Helfer trugen zum Gelingen des Events bei. „Eine Menge kurzfristiger Nachnennungen konnten nicht mehr angenommen werden", beschreibt Pixa die Nöte des Veranstalters.

Vor 20 Jahren wurden zum ersten Mal Westfälische Meisterschaften in Steinhagen ausgetragen, 2013 war die letzte Veranstaltung gewesen. Nun wird Steinhagen vermutlich wieder in vier Jahren Gastgeber der Meisterschaften sein. Sie rotieren zwischen den Vereinen „St. Martin" Greven-Bockholt, Giebelwald in Freudenberg, Riesenbeck und Steinhagen. *go*

Marleen Kottmann und Peter Pixa.

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke

Westfälische Nachrichten 18.08.

Deutsche Equipe liegt in Führung

Reiten ■ Das deutsche Vielseitigkeitsteam liegt bei der Europameisterschaft in Strzegom (Polen) nach der Hälfte der ersten Teildisziplin in Führung. Bettina Hoy (Rheine) im Sattel von Seigneur Medicott zeigte die beste Dressur, umgerechnet 24,90 Minuspunkte waren der Tagesbestwert. Julia Krajewski (Warendorf) ist mit Samourai de Thot Dritte (36,30). In Addition bedeutet dies für Titelverteidiger Deutschland 60,90 Zähler, Frankreich folgt nach zwei Reitern mit 75,90 Punkten vor Großbritannien (82,40). Die Münsteranerin Ingrid Klimke geht mit Hale Bob um 11.47 Uhr als dritte deutsche Starterin in das Viereck, Michael Jung (Horb) ist mit Rocana um 15.32 Uhr im Einsatz.

Ingrid Klimke Foto: pp

Westfälische Nachrichten 19.08.

Deutsche Equipe auf Goldkurs

Reiten ■ Die deutsche Equipe liegt bei der Vielseitigkeits-EM in Strzegom/Polen auf Goldkurs. Nach der Dressur führen Michael Jung mit Rocana, Ingrid Klimke mit Hale Bob, Bettina Hoy mit Seigneur Medicott und Julia Krajewski mit Samourai du Thot das Feld klar an und steuern dem vierten Titel in Folge entgegen. „Das ist eine ganz starke Vorstellung", sagte Bundestrainer Hans Melzer. Die Münsteranerin Klimke und der dreimalige Olympiasieger Jung bestätigten die gute Form der deutschen Buschreiter vom Vortag und übernahmen in der Einzelwertung hinter Hoy die Plätze zwei und drei.

Westfälische Nachrichten 22.08.

Beharrlich auch nach Rückschlägen

Zumindest als Einzelreiterin lief es oft nicht perfekt für Klimke – bis zur EM in Strzegom

Bei der EM 2011 blieb Ingrid Klimke mit Abraxxas ohne Einzelmedaille, gewann aber noch mit dem Team. Foto: Witters

Ein ähnliches Schicksal ereilte sie bei Olympia in Rio, wo es für Klimke mit Hale Bob zumindest Team-Silber gab. Foto: Witters

-hen- **MÜNSTER.** Hale Bob genoss seine wohl verdiente Freizeit auf der grünen Wiese am heimischen Stall. Das sportlich anstrengende wie erfolgreiche Wochenende samt der knapp 800 Kilometer langen Heimfahrt hatte der Wallach bestens überstanden. „Es gab ein kleines Wellness-Programm für ihn", sagte seine Reiterin Ingrid Klimke, die mit Hale Bob in Strzegom (Polen) mit dem EM-Titel den größten Erfolg ihrer Karriere gefeiert hatte.

In der hatte die Münsteranerin bereits viele Titel gewonnen. Zwei Mal stand sie bei Olympischen Spielen ganz oben auf dem Treppchen, zwei Mal bei den Weltreiterspielen, dazu gab es drei Siege bei Europameisterschaften – alle mit dem Team.

Als Einzelreiterin aber sollte es zumindest bei Championaten lange nicht perfekt passen. Immer wieder gab es Rückschläge in ihrer Karriere, einige Male verspielte sie gute Ausgangspositionen. Etwa bei der EM 2011 in Luhmühlen, als sie mit Abraxxas auf Goldkurs lag, diesen aber nach 24 Strafpunkten im Springen verließ und von Rang eins auf Platz elf abstürzte. Und auch vor einem Jahr in Rio de Janeiro war ihr das Glück nicht hold. Erst fiel ihr „Weltpferd" Escada – die Stute nahm Klimke im Juni 2017 nach einer weiteren Blessur aus dem Sport – verletzt aus, dann lief Hale Bob im Gelände an einem Hindernis vorbei und zerstörte damit alle Träume von einer Einzelmedaille.

Doch von diesen Rückschlägen ließ sich Klimke nie aus der Ruhe bringen, die 49-Jährige arbeitete beharrlich weiter und glaubte an die Qualität ihrer Pferde. Auch an die von Hale Bob, der im Mai beim Vier-Sterne-Klassiker in Badminton als Führender ins Springen ging – und nach 16 Strafpunkten mit Klimke auf Rang neun abstürzte. Nur wenige Wochen später glänzte er mit seiner Reiterin im Sattel beim CHIO in Aachen, der Sieg beim größten Reitturnier der Welt gab Selbstvertrauen. Und das demonstrierte das Duo auch in Polen. „Hale Bob ist hier super gegangen", so Klimke. Der Titel war der Lohn, der langersehnte Einzelerfolg.

Ingrid Klimke

Das reine Vergnügen

Ingrid Klimke besiegt den großen Meister – und holt bei der Europameisterschaft der Vielseitigkeitsreiter in Strzegom endlich ihren ersten großen Einzeltitel.
Von Evi Simeoni, Strzegom

Ingrid Klimke war schon lange dran. Die Tochter des legendären Dressurreiters Reiner Klimke gehört seit fast 20 Jahren zu den Top-Leuten des internationalen Vielseitigkeitsreitens. Immer wieder war sie einem großen Einzeltitel ganz nah gekommen. Aber sie musste 49 Jahre alt werden, um es zu schaffen: Am Sonntag wurde sie in Strzegom Europameisterin auf dem Oldenburger Hale Bob. Und es schien tatsächlich so, als wäre eine große Last abgefallen von der zweifachen Mannschaft-Olympiasiegerin, zweimaligen Mannschafts-Weltmeisterin und dreimaligen Mannschafts-Europameisterin. So ergebend der Teamgeist auch sein mag: Alleine ganz oben zu stehen ist doch das höchste der Gefühle. Besiegen musste Ingrid Klimke für ihren Titelgewinn den großen Meister: Michael Jung wurde auf Rocana Zweiter. Beide kamen fehlerfrei durch das Gelände und den Springparcours. Doch im ersten von drei Teilwettbewerben war Ingrid Klimke besser: in der Dressur. Mannschafts-Europameister wurden die Briten vor Deutschland. Im Gelände am Samstag war den Titelverteidigern eines ihrer Asse abhanden gekommen. Bettina Hoy, die Führende nach der Dressur, war gestürzt.

So schnell liegt man manchmal wieder am Boden. Das kennt Ingrid Klimke auch. Aber nach dem Gelände in Führung liegen und das Ergebnis dann im Spezialspringen ruinieren – das wollte sie auf keinen Fall mehr. Erst im Mai, beim Klassiker in Badminton, war ihr das wieder einmal passiert. Im Parcours erlebte sie dort ein Desaster, sie rutschte von Platz eins auf neun. Seitdem hat sie sich bei Springturnieren Erfolgserlebnisse geholt, zuletzt in ihrer Heimatstadt Münster. Jetzt, im polnischen Ort Strzegom, erschien sogar plötzlich der ehemalige Springreiter-Bundestrainer Kurt Gravemeier – und der Plan ging auf, keine Stange fiel.

Schon am Samstag im Gelände schienen Ingrid Klimke Flügel zu wachsen. Noch lange, nachdem sie mit Hale Bob ohne Hindernisfehler und innerhalb der erlaubten Zeit ins Ziel gekommen war, schien sie zu vibrieren vor lauter positiver Energie. „Ich habe schon vor dem Start angefangen zu lachen", erzählt sie. Die Trainer hätten sie ermahnt, die Sache ernst zu nehmen. Schließlich erforderte der Kurs des deutschen Gestalters Rüdiger Schwarz hohes technisches Können und damit extreme Konzentration. Ingrid Klimke aber galoppierte mit ihrem Pferd durch die Landschaft, als wäre es ein reines Vergnügen. Nur einmal, an Hindernis acht, nahm sie auf Anordnung von Bundestrainer Hans Melzer den längeren Weg, um das Team nicht mit einem Risiko zu belasten, denn hier war zuvor Mannschaftskollegin Julia Krajewsi mit ihrem Pferd gerutscht. „Es ging ganz leicht", schwärmte Ingrid Klimke.

Am leichtesten sah es aber wieder einmal bei Seriensieger Jung aus. Der 35 Jahre alte Schwabe aus Horb lieferte abermals ein Lehrstück. Nach dem ersten Graben ermunterte er seine Stute Rocana noch ein wenig mit der Gerte. „Dies ist hier kein Kindergarten", habe er ihr sagen wollen. Dann schossen die beiden so geschwinde durch die Landschaft, dass er gegen Ende sogar ein gemütlicheres Tempo hätte anschlagen können, aber er wollte der Stute nicht das Gefühl geben, nun sei die Aufgabe nicht mehr wichtig. Im Ziel lag er 15 Sekunden unter der Idealzeit von zehn Minuten, die insgesamt nur vier Paare einhielten.

Das Staunen über Jung, den dreifachen olympischen Goldmedaillengewinner, der diesmal Doppel-Silber erbeutete, nimmt ohnehin kein Ende. Als hätte er nicht genug mit seiner eigenen Performance zu tun, packte er mit an, als es darum ging, das schwer verletzte Pferd des polnischen Reiters Michal Knap zu versorgen. Im Hauptstadion, vor aller Augen, brach der Wallach das rechte Vorderbein, und blieb am Boden liegen. „Ich war gerade dort, als jemand nach Wasser rief", sagt Jung. „Also habe ich mir eine Wasserflasche geschnappt, bin hingegangen und habe mitgeholfen." Das Pferd wurde schließlich aus dem Stadion gebracht, während der polnische Reiter bitterlich weinte. Der Bruch war so kompliziert, dass Ben the Builder später in der Tierklinik eingeschläfert werden musste. Die Rettungsaktion fand nur zwei Stunden vor Junas Start ins Gelände statt. „Schlimm, wenn so etwas Unglückliches passiert", sagte er. Seiner Konzentration hat das Erlebnis, das die Stimmung auf dem ganzen Platz trübte, nicht weiter geschadet. Wenn er mit seinen Pferden durchs Gelände jagt, tauchen beide ab in ihre eigene Welt. Ein einfaches, aber schwer zu verwirklichendes Erfolgsgeheimnis.

Für Bettina Hoy hingegen war nach ihrer glanzvollen Dressur die Traumreise abrupt vorbei. Ihr Wallach Seigneur Medicott erwies sich als ungewohnt schwergängig. Fast schon verzweifelt kämpfte die 54 Jahre alte Bettina Hoy darum, ihn zu aktivieren, doch sein Vorwärtsdrang blieb in zähem Unwillen stecken, dazu verlor er im Verlauf der Strecke beide vorderen Hufeisen. Noch am Donnerstag hatte das Pferd ihr in der Dressur zu einer Sternstunde verholfen, lachend hatte Bettina Hoy die Lektionen zelebriert. Doch am Samstag landete sie wieder in der rauhen Wirklichkeit mit einer Verweigerung und schließlich gar einem – glimpflich verlaufenen – Sturz. „Es hat nicht sollen sein", sagte sie seufzend.

Ein Rückschlag für die deutsche Mannschaft, die eigentlich auf einen starken Auftritt von Bettina Hoy gehofft hatte. So zählte die Runde der 28 Jahre alten Warendorferin Julia Krajewski, die als erste Reiterin der Scout des Teams sein sollte, zum Mannschaftsergebnis. Ihr Wallach Samourai du Thot schlitterte mit den falschen Stollen über die gesamte, in der Nacht vom Regen aufgeweichte Strecke. Dass es bei einer einzigen Verweigerung an einer bergauf anzureitenden, schmalen Bürste bleib, war dem Kampfgeist der beiden zuzuschreiben. Nach einer fehlerfreien Runde im Springen am Sonntag landete die Junioren-Bundestrainerin auf Rang 18. Der Weg war frei für das wieder erstarkte britische Team unter Führung von Chris Bartle, der im vergangenen Jahr noch Honorartrainer der Deutschen war. Der Engländer gilt auch als einer der Väter des deutschen Vielseitigkeits-Aufschwungs. Und so ganz hat er sich nicht abgewandt. Ingrid Klimke besprach mit ihm wie gewohnt ihre Strategie an zwei wichtigen Geländehindernissen. Und immer wieder stand er mit Bundestrainer Melzer zusammen. Die britischen Europameister mögen so etwas ungern sehen. Aber Freundschaft kennt eben keine Grenzen.

Es ist geschafft! *Ingrid Klimke schienen Flügel zu wachsen.* Foto: EPA

FAZ 21.08.

„Immer auf Stil achten"

FAZ

FAZ 22.08.

Ingrid Klimke gewinnt Gold für den Trainer, Silber für die Mutter und ist in Gedanken beim Vater. *Von Evi Simeoni*

STRZEGOM. Die Tränen der Rührung waren schon wieder getrocknet. Mit zwei Medaillen war Ingrid Klimke von der Siegerehrung zurückgekehrt, die sie nun noch einmal in der Hand wog. Die goldene – für den Einzeltitel bei den Europameisterschaften in Strzegom – widmete sie ihrem langjährigen Trainer Chris Bartle. „Alles, was ich über Geländereiten weiß, habe ich von ihm gelernt." Sechzehn Jahre lang hat der einstige britische Olympiareiter die deutsche Mannschaft zusammen mit Bundestrainer Hans Melzer betreut. Seit diesem Jahr arbeitet er als Cheftrainer der britischen Vielseitigkeitsreiter, die prompt in Strzegom den Mannschaftstitel gewannen. Trotzdem war Bartle mit ihr wie gewohnt durchs Gelände gegangen. Ingrid Klimke lacht. „Wir sind alle eine große Familie." Die Silbermedaille – für den zweiten Platz mit der Mannschaft – widmete die 49 Jahre alte Ingrid Klimke ihrer Mutter, die sie nach Strzegom begleitet hatte. Die 77 Jahre alte Ruth Klimke startete einst selbst bei Dressurturnieren. In Strzegom litt sie sichtlich – sie war angesichts der Titelchance ihrer Tochter nur noch ein einziges Nervenbündel.

Natürlich waren Ingrid Klimkes Gedanken auf dem Weg zu ihrem ersten internationalen Einzeltitel auch viele Male zu ihrem Vater Reiner gewandert. Am vergangenen Donnerstag gedachten sie seiner an seinem 18. Todestag – 1999 wurde er mit 63 Jahren durch einen Herzschlag aus dem Leben gerissen. Reiner Klimke hatte an sieben Olympischen Spielen teilgenommen, Höhepunkt waren die Spiele 1984 in Los Angeles, wo er mit Ahlerich zwei Goldmedaillen gewann. Insgesamt sammelte er sechs Olympiasiege und zwei Bronzemedaillen. Erst im vergangenen Jahr in Rio de Janeiro wurde er von Isabell Werth als erfolgreichster Olympiareiter der Geschichte abgelöst. Nach dem Juristen Klimke wurde sogar eine Straße in seiner Heimatstadt Münster benannt.

„Immer auf Stil achten" war einer der Leitsprüche, die Klimke seinen Kindern mitgegeben hat. Tochter Ingrid hat ihn oft befolgen müssen, wenn wieder mal in der dritten Disziplin der Vielseitigkeit, dem Springen, die Stangen fielen. Oberflächliche Betrachter schließen daraus, sie hätte schlechte Nerven. Tatsächlich trifft das nicht in allen Fällen zu. Abraxxas, mit dem sie bei den Olympischen Spielen 2008 und 2012 zur Mannschafts-Goldmedaille beitrug, hatte zum Springen kein Talent und verdarb ihr regelmäßig am letzten Tag den Einzel-Erfolg. Mit ihrem Wallach Hale Bob ist das anders, er ist ein guter Springer – im Parcours von Strzegom blieb er fehlerfrei.

Weil diesmal nichts schiefgehen sollte im Spezialspringen, stieg sogar Kurt Gravemeier, der ehemalige Bundestrainer der Springreiter, auch er ein Münsteraner, nach einer Hochzeitsfeier um vier Uhr morgens ins Auto und fuhr nach Strzegom. Überraschung – diesmal, da Ingrid Klimkes erster Einzelsieg in der Luft lag, sollte nichts schiefgehen. „All diese Unterstützung – so was gibt es nur in Deutschland", sagt sie. Und wirklich: Ob bei den Lastwagen oder an den Verpflegungszelten – stets sitzt eine ganze Truppe zusammen aus Reitern, Trainern, Betreuern, Helfern und Fans, isst, trinkt und redet über Pferde. Imposant ist immer die Abordnung aus der Westergellerser Heide nahe Hamburg, die sich nun besonders auf die nächsten Europameisterschaften freut. Die finden 2019 mal wieder im deutschen Vielseitigkeits-Zentrum Luhmühlen statt.

Gut unterstützt: *Ingrid Klimke* Foto dpa

Happy End für Klimke & Co. in Polen

LN 22/8/17

Deutschland holt Einzel-Gold und -Silber sowie Team-Vizetitel bei Vielseitigkeits-EM – Rüder auf Rang 6

Strzegom. Die Freudentränen liefen Ingrid Klimke über die Wangen. Als sie endlich ihre erste Einzel-Goldmedaille erhalten hatte, gab's kein Halten mehr. Anschließend winkte die 49-jährige Münsteranerin bei der Vielseitigkeits-EM in Polen befreit lachend ins Publikum. „Ich bin einfach total happy", sagte Klimke, die zudem mit dem Team Silber gewann.

Das erste Einzel-Gold ist „schon sehr, sehr speziell", gestand Klimke, die in Strzegom als letzte Starterin des abschließenden Springens ritt. Sie behielt mit „Hale Bob" die Nerven, blieb fehlerfrei – und durfte feiern. Mit 30,30 Strafpunkten blieb Klimke knapp vor Michael Jung (Horb) mit „Rocana" (32,80) und der Britin Nicola Wilson mit „Bulana" (35,50).

Voll zufrieden: Kai Rüder (45).

„Ingrid war an diesem Wochenende einfach nicht zu schlagen. Sie ist eine würdige Siegerin", sagte der dreimalige Olympiasieger Jung, der zuletzt dreimal Doppel-Gold auf EM-Ebene gewonnen hatte. Er und Klimke sicherten sich zudem mit 123,00 Strafpunkten Silber mit dem Team, dessen Dreier-Wertung die Warendorferin Julia Krajewski (18. mit „Samourai du Thot") komplettierte. Europameister wurde nach zuletzt drei deutschen EM-Siegen Großbritannien mit 113,90 Zählern.

„Ich bin total happy", meinte Bundestrainer Hans Melzer. „Wieder Medaillen mit der Mannschaft und im Einzel – Wahnsinn!" Der Coach gehörte zu den ersten Gratulanten an den britischen Trainer Chris Bartle, mit dem er 16 Jahre lang zusammen die deutsche Equipe gecoacht hatte. „Wir sind von keinem Außenseiter geschlagen worden", sagte Melzer.

Ingrid Klimke, Tochter der Dressur-Legende Reiner Klimke, stand unter Druck nach dem Ausfall von Bettina Hoy, die als Führende nach der Dressur mit „Seigneur Medicott" im Gelände gestürzt war. „Die Stimmung war nicht so dolle, als Bettina raus war. Ich durfte mir keinen Fehler erlauben." Und das tat sie auch nicht. „Wenn es einer verdient hat, dann du", rief Hoy ihr Sonntag zu. Bisher war Klimke vor allem als zuverlässige Team-Reiterin bekannt.

Fehlerfrei zum ersten Einzel-Gold: Ingrid Klimke (49) mit „Hale Bob". FOTO: DPA

Gold mit der deutschen Mannschaft gewann sie je zweimal bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften sowie dreimal bei Europameisterschaften.

Grund zum Strahlen hatte in Strzegom allerdings auch ein 45-jähriger Fehmaraner: Kai Rüder, in Polen als Einzelstarter unterwegs, sprang als Neunter nach dem Geländeritt mit „Colani Sunrise" im Parcours ohne Abwurf noch auf Platz sechs und meinte hinterher: „Dass wir mit mir rechnerisch Team-Gold geholt hätten, war kein Thema. Hinterher ist man ja immer schlauer. Ich freue mich, dass wir eine gute Visitenkarte für die WM 2018 in North Carolina abgegeben haben." Während für „Colani" die Saison damit zu Ende ging, setzt Rüder beim Landesturnier in Bad Segeberg vom 21. bis 24. September voll auf „Cross Keys". *dpa/oel*

Lübecker Nachrichten 22.08.

Ingrid Klimke

Hamburger Abendblatt 21.08.

Ingrid Klimke feiert bei Vielseitigkeits-EM ersten Einzeltitel

STRZEGOM :: Die Freudentränen liefen Ingrid Klimke über die Wangen. Als sie endlich ihre erste Einzel-Goldmedaille erhalten hatte, gab es kein Halten mehr. Anschließend winkte die 49 Jahre alte Reiterin am Sonntag bei der Vielseitigkeits-EM in Polen befreit lachend ins Publikum. „Ich bin einfach total happy", sagte Klimke, die zudem mit dem Team Silber hinter Großbritannien gewann.

„Das erste Einzelgold ist schon sehr, sehr speziell", sagte Klimke, die in Stzregom als letzte Starterin des abschließenden Springens ritt. Sie behielt im Sattel von Hale Bob die Nerven, blieb fehlerfrei – und durfte ihren ersten Einzeltitel bei einem Championat feiern. Mit 30,30 Strafpunkten blieb Klimke knapp vor Michael Jung (Horb) mit Rocana (32,80). Dritte wurde die Britin Nicola Wilson mit Bulana (35,50).

Klimke hatte die Grundlage für ihr Einzelgold im Gelände gelegt und eine fehlerlose Vorstellung im Sattel von Hale Bob gezeigt. (HA)

Westfälische Nachrichten 11.08.

Firlefranz gewinnt das Optimum

Das Optimum, eine Reitpferdeprüfung für vierjährige Deutsche Pferde, hat am Donnerstag vor dem Schloss Firlefranz gewonnen. Mit Ingrid Klimke (RV St. Georg Münster) im Sattel kam der westfälische Wallach aus der Zucht von Heinrich Leuschner auf eine Wertnote 8,6. Besonders im Trab überzeugte Firlefranz das Richtergremium, die 9,5 war die höchste Einzelnote der gesamten Optimum-Prüfung. Foto: Jürgen Peperhowe

Westfälische Nachrichten 21.08.

SPRUCH DES TAGES

»Ich bin richtig stolz auf Hale Bob. Er war in allen drei Prüfungen einfach spitze.«

Ingrid Klimke nach ihrem Einzelsieg bei der EM

Vom Schloss direkt nach Polen

Reiten: Ingrid Klimke startet bei der EM in Strzegom mit Hale Bob – und mit großen Ambitionen

Von Henner Henning

MÜNSTER. Über Langeweile konnte sich Ingrid Klimke in den vergangenen Tagen nun wahrlich nicht beklagen. Allein beim Turnier der Sieger absolvierte die Münsteranerin ein ganz eigenes Mammutprogramm.

Als einzige Reiterin sattelte sie vor dem Schloss ihre Pferde in der Dressur wie im Springen – und das mehr als erfolgreich. In der Grand-Prix-Tour wurde sie mit Geraldine – die Stute debütierte auf diesem Level – auf Anhieb einmal Dritte (Grand Prix) und einmal Zweite (Special). Dazu gewann sie mit dem vierjährigen Firlefranz das Optimum. Und auch die Bilanz im Parcours ist mehr als sehenswert. Im Eröffnungsspringen mit Parmenides (Platz drei) blieb sie ebenso fehlerfrei wie mit Wolterra in den vier Runden der Mittleren Tour, die sie mit dem fünften Rang im Finalstechen abschloss.

> »Bobby ist fit und frisch, wir wollen gewinnen.«
>
> Ingrid Klimke vor ihrem EM-Start mit Hale Bob

Auf dem Weg zur EM-Medaille? Ingrid Klimke gehört zum Favoritenkreis, nicht nur nach ihrem Sieg mit Hale Bob beim CHIO in Aachen. Kurz vor der EM probte sie mit dem Wallach beim Turnier der Sieger den Ernstfall (kl. Foto). Fotos: dpa/Jürgen Peperhowe

Und als dann noch ein paar Minuten Zeit waren, absolvierte Klimke mit ihrem Vielseitigkeits-Ass Hale Bob die Generalprobe für die Europameisterschaft im polnischen Strzegom, als sie nach dem Grand Prix die Turnier-Atmosphäre als Härtetest nutzte. „Münster war echt toll. Es hat viel Spaß gemacht", sagte Klimke, die angesprochen auf ihre Null-Fehler-Ritte im Parcours erklärte, keine großen Ambitionen als Springreiterin zu haben. „Das mache ich so, wie es passt. Die Wahrscheinlichkeit, dass ich in den internationalen Springsport gehe, ist eher gering."

Zu erfolgreich ist die Reitmeisterin schließlich auch in diesem Jahr mit Hale Bob unterwegs. Der Sieg zum Saison-Auftakt in Luhmühlen und besonders der Einzel- und Teamerfolg beim CHIO in Aachen sind eindrucksvolle Belege – und machen das münsterische Duo zu einem Medaillenkandidaten in Strzegom, wohin Klimke am Sonntag direkt nach dem Turnier der Sieger aufbrach. „Bobby ist fit und frisch, wir wollen gewinnen", sagte Klimke, die auch mit Edelmetall in der Einzelwertung liebäugelt und dafür nicht nur den Geländekurs bewältigen muss. „Das Gelände ist zwar nicht hügelig, aber Parcourschef Rüdiger Schwarz wird schon einige anspruchsvolle Hindernisse aufbauen."

Die Anreise nach Polen verlief problemlos, am Montagmittag stieß Klimke zum Team, das bereits früher in der Nähe von Strzegom ein Trainingslager bezogen hatte. Nun läuft der Countdown, ab Donnerstag zählt es für die Equipe von Bundestrainer Hans Melzer. Er schickt zunächst Julia Krajewski (Warendorf) mit Samourai du Thot sowie Bettina Hoy (Rheine) mit Seigneur Medicott in die Dressur, Klimke sowie Titelverteidiger Michael Jung (Horb) mit Rocana gehen am Freitag ins Viereck. Am Sonntag schließt das Springen die EM ab, zuvor wartet der Ritt durch das Gelände. Den Kurs dürfen die Reiter am Mittwoch erstmals in Augenschein nehmen. Die Handschrift von Schwarz kennen die Reiter im Übrigen bereits, schon beim CHIO setzte er den Kurs – und in der Soers ist es ja bekanntlich nicht schlecht gelaufen für Klimke und ihre Kollegen.

„Alien" Jung ist in der Favoritenrolle

Wer in Strzegom Europameister werden will, muss Michael Jung schlagen. Der Reiter aus Horb war in den vergangenen Jahren bei Championaten meist ganz vorne, die britische Presse nannte ihn respektvoll einen „Alien". Drei Mal in Serie wurde Jung Europameister, verteidigte dazu in Rio sein Olympia-Gold von London. Ganz nebenbei sicherte er sich nach seinem WM-Titel 2010 vor vier Jahren Silber bei den globalen Titelkämpfen. In Polen wird er Rocana satteln, mit der Jung zum dritten Mal in Serie die Vier-Sterne-Prüfung in Kentucky (USA) gewann. „Sie ist in Top-Form", sagt Jung. Die Konkurrenz wird es nicht gerne hören.

Westfälische Nachrichten 16.08.

Ingrid Klimke

Inhalt

Münsterländer Pferdestärken auf einen Blick

8 Organisation

9 Lageplan

10 Zeitplan

12 Turnierimpressionen 2016

14 Bilderchronik Turnier der Sieger 2016

24 DKB-Riders Tour

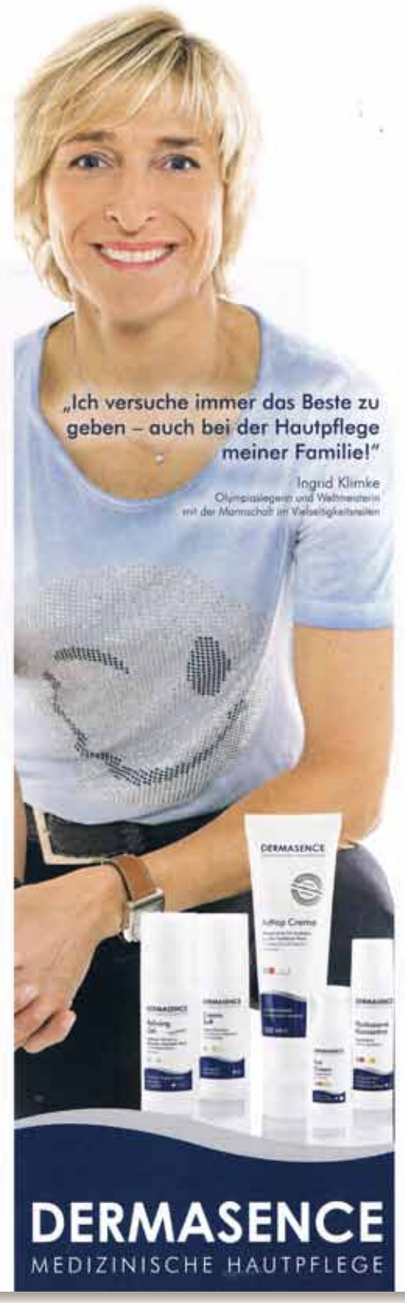
32 Münsterländer Pferdepersönlichkeiten

44 Pferdesport im Münsterland – Porträts

Titelfoto: MünsterView/Witte

Gesunde Haut mit System!

Medizinische **Hautpflege** für die ganze Familie!



DERMASENCE
MEDIZINISCHE HAUTPFLEGE

Escada und Ingrid Klimke beim Gewinn der Drei-Sterne-Prüfung beim CHIO in Aachen.

Jeder Zoll eine Grand Dame

Mit der Hannoveraner Stute SAP Escada FRH gewannen Ingrid Klimke und das deutsche Vielseitigkeitsteam bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro die Silbermedaille. Dabei trägt die 2004 bei Jürgen Stuthmann in Winsen geborene Embassy I-Tochter ihren aus der Modewelt entlehnten Namen völlig zu Recht, wie Ingrid Klimke meint: „Sie ist schon eine Diva. Ihre außergewöhnliche Qualität, ihr selbstbewusstes Auftreten und vor allem ihre liebenswerte Art zeichnen sie aus. Vom Charakter her ist sie sehr selbstbewusst und unerschrocken. Sie ist mutig und ihre Leistungsbereitschaft schon außergewöhnlich. Sie gibt einfach immer ihr Bestes und weiß, dass sie etwas Besonderes ist. Im Umgang ist sie sehr sensibel und fein. Sie zeigt uns genau, was sie möchte."

Diese Eigenschaften könnten eine Erbe des auf der Mutterseite von Escade in dritter Generation auftauchenden Vollblüters Cardinal xx sein. In den 60er und 70er Jahren als einer der besten Veredler in der Warmblutzucht eingesetzt, wiesen viele seiner Nachkommen die von Ingrid Klimke beschriebenen Eigenschaften ebenfalls auf.

Andreas Brandt, ein Vielseitigkeitsreiter der immer wieder junge Pferde erfolgreich in den Sport bringt, erweckte 2009 mit Escada und dem zweiten Platz beim Bundeschampionat der fünfjährigen Geländepferde in Warendorf erstmals die Aufmerksamkeit der Fachwelt auf die Stute. Ein Jahr später gab es für das Paar Platz vier im Championat der Sechsjährigen. Ende 2011 kam Escada zu Ingrid Klimke, die sie schon im darauffolgenden Jahr in mehreren internationalen Prüfungen erfolgreich vorstellte. Bereits 2013 gewann das Paar zusammen mit der deutschen Equipe bei den Europameisterschaften im schwedischen Malmö die Goldmedaille in der Team- und die Silbermedaille in der Einzelwertung. Gold hieß es für das Paar auch in der Mannschaftswertung der Weltmeisterschaft 2014 in Caen. 2015 gewannen beide sowohl die Drei-Sterne-Prüfung beim CHIO in Aachen als auch die Vier-Sterne-Prüfung in Luhmühlen. Bei der diesjährigen Drei-Sterne-Prüfung im Wiesbadener Schlosspark, die das Paar schon 2013 einmal gewonnen hatte, tritt bei Escada eine alte Bänderverletzung erneut auf, worauf der Beschluss gefasst wird, dass die Stute zukünftig nur noch in der Zucht eingesetzt werden soll. Mit der für ein Vielseitigkeitspferd extrem hohen Lebens-Gewinnsumme von mehr als 158.000 Euro verabschiedet sich diese außergewöhnliche Pferdedame aus dem Sport.

„Braxxi" bei seiner Verabschiedung aus dem internationalen Sport.

Immer spannend bis zum Schluss

In der mehr als 100-jährigen Geschichte der Olympischen Spiele hat es nur drei Pferde gegeben, die bei zwei aufeinander folgenden Spielen eine Goldmedaille in der Vielseitigkeit gewonnen haben. Dies waren Charisma von Mark Todd, La Biosthetique Sam FBW von Michael Jung und FRH Butts Abraxxas von Ingrid Klimke.

1997 dufte sich Friedrich Butt aus Bülkau, der wohl erfolgreichste Züchter von Vielseitigkeitspferden in Deutschland, über die Geburt eines Siebenachtel-Blüters freuen. Der keine schwarzbraune Hengst konnte in seinem Pedigree mit Heraldik xx, Kronenkranich xx und Wiesenbaum xx gleich drei der erfolgreichsten Vollblüter in der deutschen Reitpferdezucht aufweisen. Einige Jahre später von Albert Habermann erfolgreich in den Vielseitigkeitssport eingeführt, entdeckten die Bundestrainer Hans Melzer und Chris Bartle im Jahr 2005 Abraxxas in Luhmühlen und sorgten dafür, dass er zu Ingrid Klimke kam.

Mit ihr entwickelte sich Braxxi - so sein Spitzname - in den folgenden Jahren zu einem der besten Vielseitigkeitspferde der Welt. So gewann das Paar gemeinsam mit dem deutschen Team die Mannschaftsgoldmedaille bei den Olympischen Reiterspielen in Hongkong. In der Einzelwertung hieß es für beide Platz fünf. Vier Jahre später, bei den Olympischen Spielen in London, trugen Braxxi und Ingrid Klimke erneut zum Gewinn der Mannschaftsgoldmedaille bei und wurden in der Einzelwertung Achte. Zwischen den Spielen gab es noch eine Mannschaftsgoldmedaille für das Paar bei den Europameisterschaften 2011.

Welche außerordentliche Leistungsbereitschaft und Härte Abraxxas aufzuweisen hatte, zeigt der Umstand, dass er mit seiner Reiterin von 2007 an sechs Jahre ununterbrochen im deutschen Championats-Kader stand. Mit einem hervorragenden fünften Platz bei der Vier-Sterne-Prüfung in Burghley 2013, auf der wohl schwersten Geländestrecke der Welt, beendete Braxxi seine internationale Karriere mit Ingrid Klimke.

Der recht klein gewachsene, aber große Kämpfer Abraxxas sorgte in den Championats-Prüfungen bei seiner Reiterin wie bei seinen Fans immer für Spannung bis zur letzten Sekunde. So hervorragend er sich in Dressur und Gelände zeigte, war im abschließenden Springen immer mal ein Abwurf oder gar mehrere drin, was ihm aber dennoch alle verziehen. Chris Bartle, Ex-Bundestrainer der deutschen Buschis charakterisierte Braxxi mit dem treffenden Satz: „Er ist im Gelände stets schnell wie ein Hase und kämpft wie ein Löwe."

Turnier der Sieger 2016

◀ PREIS DER DEUTSCHEN BANK
Nat. Dressurprüfung Kl. S
Intermediaire I
1. Franziskus DB. H. geb. 2008 v. Fidertanz (HANN)
Reiterin: Ingrid Klimke/RV St. Georg Münster
Michael Klimke überreichte die Trophäe an seine Schwester.

▶ PREIS DER SPARKASSE MÜNSTERLAND OST, DER STADT MÜNSTER UND DER KREISE COESFELD, STEINFURT, WARENDORF
„Münsterländer Pferdestärken Cup der Reiterverbände"
Mannschaftswettkampf mit Dressur- und Springprüfungen der Klassen A bis S sowie zwei Ponyrennen
1. KRV Steinfurt
(hier stellvertretend Chiara Reyer)
Vorstandsmitglied der Sparkasse Münsterland Ost Christoph Wintgen freute sich mit der strahlenden Siegerin.

Fotos: Lehmann

Der erste große Titel als Solistin

Ingrid Klimke triumphiert erstmals bei einem Championat / EM-Gold in Strzegom, dazu Silber mit dem Team

Von Henner Henning

Nicht nur im Gelände zeigten Ingrid Klimke und Hale Bob eine starke Leistung. Auch im Viereck passte es für das Duo. Fotos: dpa

MÜNSTER. Den Titel „Reitmeister" trägt Ingrid Klimke schon seit dem Januar 2012. Nun darf sich die Münsteranerin auch Europameisterin nennen. Im polnischen Strzegom ließ sie der Konkurrenz das Nachsehen und jubelte nach der EM der Vielseitigkeitsreiter über ihren ersten großen Einzeltriumph bei einem Championat. Und damit nicht genug, neben Gold als Solistin fügte sie ihrer stattlichen Medaillensammlung mit Team-Silber eine weitere Plakette hinzu. „Ich bin superglücklich. Es hätte nicht besser laufen können", sagte Klimke, die nach der erfolgreichen Abschlussrunde mit Hale Bob Tränen in den Augen hatte.

> »Ich bin superglücklich. Es hätte nicht besser laufen können«
>
> Ingrid Klimke

Schon am Freitag im Dressur-Viereck hatte Klimke mit Hale Bob ein starkes Ergebnis abgeliefert, mit 30,30 Punkten war nur ihre Teamkollegin Bettina Hoy (Rheine) im Sattel von Seigneur Medicott mit dem Traumergebnis von 24,60 besser. Doch als die 54-Jährige im Gelände gestürzt war und dabei wie ihr Pferd unverletzt blieb, war der Weg frei für Klimke. Die Pflicht, nun auch für die Equipe lzu liefern, schüttelte sie ab, mit Hale Bob erwischte sie einen Geländeritt von Allerfeinsten. Acht Sekunden blieb sie unter der Idealzeit – und vor allem fehlerfrei. „Es war vorher viel passiert, daher war es im Gelände nicht einfach. Der Druck, für das Team eine gute Leistung zu bringen, war da. Einen Flüchtigkeitsfehler durfte wir uns nicht erlauben. Aber der Ritt hat sich total leicht angefühlt, Hale Bob ging eine traumhafte Runde", erklärte Klimke. Dabei konnte sich die 49-Jährige gar einen kleinen, vom Bundestrainer Hans Melzer angeordneten Umweg zum achten Hindernis leisten, so gut war das Duo auf dem anspruchsvollen Kurs unterwegs.

Klimke hatte nach zwei Dritteln des Wettbewerbs die Führung übernommen, das erste Einzelgold ihrer Karriere war zum Greifen nahe. Auch wenn Michael Jung, der bei den letzten drei Europameisterschaften jeweils solo sowie im Team gewann, mit Rocana, die Schwedin Sara Algotsson Ostholt mit Reality und die Britin Nicola Wilson mit Bulana nur auf einen Fehler der Münsteranerin lauerten. Doch nachdem die später drittplatzierte Wilson sowie der doppelte Silber-Reiter Jung im Parcours vorgelegt hatten, behielt Klimke die Nerven. Zwölf Hindernisse bei 15 Sprüngen meisterte sie im Stile einer Europameisterin, alle Stangen blieben in ihren Halterungen – der Triumph war perfekt. „Ich war vor dem Springen ganz beruhigt, weil Kurt Gravemeier extra angereist ist und beim Abspringen dabei war", sagte Klimke, die sich über die moralische Unterstützung des früheren Bundestrainers freute.

Wie auch über Silber mit der Mannschaft, die nach dem Aus von Hoy und dem Vorbeiläufer von Julia Krajewski (Warendorf) mit Samourai du Thot den Briten den Vortritt lassen musste. „Sie haben verdient gewonnen. Sie waren einfach besser", meinte Klimke. Und dies dürfte die Konkurrenz mit Blick auf die Einzelwertung auch über sie gesagt haben.

Westfälische Nachrichten 21.08.

Klimke triumphiert vor Seriensieger Jung

Reiten: Bei der Vielseitigkeits-EM gewinnt die Münsteranerin den Titel / Silber für deutsche Equipe hinter Großbritannien

STRZEGOM (dpa). Einen Tag nach dem Tod eines polnischen EM-Pferdes haben sich die deutschen Vielseitigkeitsreiter wieder einmal als Medaillengaranten gezeigt. Sie feierten am Sonntag bei der EM im polnischen Strzegom Silber mit der Mannschaft und Gold für Ingrid Klimke. Die Reiterin aus Münster gewann mit dem Wallach Hale Bob ihren ersten großen Einzel-Titel. „Mannschafts-Titel habe ich ja schon einige", sagte die 49-Jährige, die im abschließenden Springen fehlerfrei blieb.

Auf Platz zwei kam im Sattel von Rocana Michael Jung aus Horb, der zuletzt drei Mal in Folge Doppel-Gold bei Europameisterschaften gewonnen hatte. Klimke und Jung sicherten sich zudem mit dem Team Silber. Mannschafts-Europameister wurde nach zuletzt drei deutschen EM-Siegen das Quartett aus Großbritannien.

Die Grundlage für die Medaille legte Klimke am Vortag im Gelände mit einer fehlerlosen Vorstellung im Sattel von Hale Bob. „Es war die reine Freude", kommentierte sie begeistert die Vorstellung ihres Wallachs: „Er flog gleich los, das war echt klasse." Während des Rittes habe sie gedacht: „Ich darf mich nicht zu doll freuen."

Die 49-Jährige stand „unter Druck" nach dem Ausfall von Bettina Hoy, die mit Seigneur Medicott gestürzt war. „Die Stimmung war nicht so dolle, als Bettina raus war. Ich durfte mir keinen Fehler erlauben." Wegen des Sturzes auf dem feuchten Rasen „haben wir unter die Eisen neue Stollen gemacht".

Den Grundstein zur Goldmedaille legten Ingrid Klimke und Hale Bob im Gelände. Die dort eroberte Führung verteidigte die Münsteranerin mit ihrem Wallach im abschließenden Springen und gewann damit erstmals den EM-Titel. Foto: AFP

Bisher ist Klimke vor allem als zuverlässige Team-Reiterin bekannt. Gold-Medaillen mit der deutschen Mannschaft gewann sie je zweimal bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften sowie drei Mal bei Europameisterschaften. Die bisher beste Einzelplatzierung war Silber bei der EM 2013 in Malmö mit Escada.

Einige Male hatte Klimke greifbar nahe Siege im abschließenden Springen vergeben. In Strzegom lief es besser. „Ich habe extra Springen geübt", berichtete die Tochter von Dressur-Legende Reiner Klimke vergnügt. Noch am Sonntag vergangener Woche war sie beim Turnier in Münster bei den Spezialisten mitgeritten.

Auch Jung war im Gelände „voll konzentriert", obwohl er zuvor den tödlich verlaufenden Sturz eines polnischen Pferdes gesehen hatte. Er lenkte Rocana sicher über den Kurs. „Sie war sehr kraftvoll", meinte der dreimalige Olympiasieger.

Zum deutschen Quartett gehörten zudem Julia Krajewski aus Warendorf mit Samoural und Bettina Hoy. „Ich habe noch Kopfschmerzen", berichtete Hoy am letzten EM-Tag noch von den Folgen ihres Sturzes. „Das Pferd hat keinen Kratzer, das ist das Wichtigste." Hoy war mit dem Wallach am zehnten Hindernis gestürzt, nachdem das Paar zuvor bereits eine Verweigerung hatte. Das Pferd habe zu Beginn des Rittes ein Hufeisen verloren. „Dadurch wurde er unsicher, weil er rutschte", erklärte die 54-Jährige aus Rheine.

▶ Einen düsteren Tag erlebte der polnische Einzelreiter Michal Kap. Nach einem schweren Sturz im Gelände an Hindernis Nummer 16 musste sein elf Jahre alter Wallach Bob The Builder eingeschläfert werden. Das Tier hatte sich einen komplizierten Bruch des rechten Vorderbeines zugezogen.

„Das war ein tragischer Unfall", sagte FN-Sportchef Dennis Peiler in Strzegom und erklärte, dass es in dem Sport nie eine hundertprozentige Sicherheit geben werde. Aber „solange solche Unfälle passieren, müssen wir uns weiter mit dem Thema Sicherheit beschäftigen", erklärte er.

KOMMENTAR

Reiterliche Extraklasse

Wie heißt es so schön: „Was lange währt, wird endlich gut." Dieses Sprichwort trifft es auch bei Ingrid Klimke perfekt. Eine gefühlte Ewigkeit ist die Münsteranerin erfolgreich im Sattel unterwegs, ist dekoriert mit Olympischem Gold und WM- wie EM-Titeln. Ihre Erfolge feierte sie aber „nur" als Teil der deutschen Vielseitigkeits-Equipe, ein Einzelsieg bei einem Championat blieb ihr bis zum Sonntag verwehrt – obwohl sie schon einige Mal aussichtsreich ins abschließende Springen gegangen war. Nun hat es endlich geklappt mit dem ersehnten Einzeltitel, der auch Ausdruck ihrer Beharrlichkeit und Energie ist. Zudem ist es die Bestätigung ihrer reiterlichen Extraklasse, die sich jetzt auch endlich mit einem großen Solosieg belegen lässt – auch wenn es eines Beweises kaum mehr bedurft hätte.

Henner Henning

Westfälische Nachrichten 21.08.

Ingrid Klimke

Inhalt 19|2017

Ingrid Klimke und Hale Bob OLD – Foto: Scoopdyga | Jean-Philippe Martini

Foto: Lafrentz

Die deutsche Dressur-Mannschaft war bei der EM in Göteborg nicht zu schlagen. EM ab SEITE 10

Editorial: Schwedenpower 3

Impressionen Göteborg 6

News 8

EM in Göteborg

SPRINGEN
Jubel bei den Iren, Einzelgold gewann der Schwede Peder Fredricson. 10

DRESSUR
Mannschaftsgold und Traumtänze von Weihegold und Cosmo. 16

EM-NEWS
Streit und skurile Geschichten am Rande des Championats. 22

FAHREN
Medaillen für Deutschland bei spektakulären Fahrten durch die Stadt. 24

PARA-DRESSUR
Mannschaftsmedaille knapp verpasst, aber Erfolg in den Einzelwertungen. 26

TurnierErgebnisse 28

EM in Strzegom

Foto: Pferdesport

Zum ersten Mal in ihrer Karriere holt Ingrid Klimke Einzel-Gold, das deutsche Team sicherte sich die Silbermedaille. 30

Firmenportrait Cavallo

Foto: Cavallo

Der Marktführer für Reitstiefel setzt auch in Sachen Mode auf Qualität und gutes Design. 38

PferdePromi

Emerald – Harrie Smolders hübscher Stangenspezialist. 40

ProduktEcke 43

ZuchtNews 44

ESI-Auktion Klatte

Foto: Kiki Beelitz

Zuchthof Klatte feierte mit der ESI-Fohlenauktion und dem CSI einen großen Erfolg. 45

KleinAnzeigen 46

TerminKalender 49

ServiceAusbildung

FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess erklärt, welche Voraussetzungen für ein gelunges Angaloppieren gegeben sein müssen. 50

Vorschau + Impressum 54

Ingrid Klimke

Ingrid Klimkes Traum hat sich erfüllt: In ihrer knapp 20-jährigen Championatskarriere ritt die Münsteranerin mit dem Oldenburger Hale Bob erstmals zu einem Einzel-Titel – grenzenloser Jubel und Freudentränen.

Europameisterschaft Vielseitigkeit in Strzegom

GOLD! Endlich geschafft

Fotos: Pauline von Hardenberg

Auf die Fans ist in der Vielseitigkeit immer Verlass. Auch die Persönlichen Mitglieder der FN reisten in mehreren Reisebussen an, um den deutschen Helden die Daumen zu drücken.

Die Spannung steigt, wie man dem deutschen Tross anmerkt: (v. l.) Equipechef Prof. Dr. Jens Adolphsen, Teamtierarzt Dr. Carsten Rohde, Bundestrainer Hans Melzer und Dressurtrainer Jürgen Koschel.

Baden-Württemberg feiert seinen Superstar Michael Jung. Er und fischerRocana enttäuschten die Fans nicht und begeisterten mit einer lehrbuchreifen Runde durchs Gelände. Zweimal Silber war der Lohn.

Endlich hat Ingrid Klimke, mehrfach mit Mannschafts-Gold bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften dekoriert, bei der EM im polnischen Strzegom nach dem lang ersehnten Einzeltitel gegriffen. Gold und dazu Silber mit dem deutschen Team.

Foto: FEI/Jon Stroud Media

Zur Einzel-Bronzemedaille ritt die Britin Nicola Wilson mit der niederländischen Stute Bulana.

Foto: Pauline von Hardenberg

Mannschafts-Europameisterin Kristina Cook, seit vielen Jahren Stütze der britischen Vielseitigkeit, belegte in der Einzelwertung den vierten Platz. Ihr Partner Billy the Red wurde übrigens von der deutschen Pferdesportjournalistin Dr. Michaela Weber-Herrmann gezogen.

im Parcours landeten die beiden Einzelreiter auf den Plätzen 6 bzw. 12.

Hilfe von Meister Nicholson

„Es hätte nicht besser laufen können", freute sich Kai Rüder, der sich in diesem Jahr ganz auf diese Europameisterschaften fokussiert hatte. Auch er profitierte von den Tipps, die ihnen das neuseeländische Vielseitigkeits-Urgestein Andrew Nicholson mit auf den Weg ins Gelände gegeben hatte. Der 56-Jährige, der stolz mit seinem roten Deutschland-Shirt herumlief, war von der Mannschaftsleitung für drei Tage als „Geländeberater" nach Strzegom eingeflogen worden.

„Um zu gewinnen, muss man im Gelände fehlerfrei bleiben", so kommentierte Bundestrainer Hans Melzer die Silbermedaille seiner Reiter. Und das war zumindest den englischen Damen Nicola Wilson auf Bulana, Kristina Cook mit Billy the Red und der Championatsdebütantin Rosalind Canter mit All Star B gelungen, nachdem der erste britische Mannschaftsreiter Oliver Townend mit Cooley SRS mit zwei Verweigerungen ins Ziel gekommen war. Für die Reiter aus Großbritannien war es das erste – ebenfalls lang herbeigesehnte – Mannschafts-Gold seit 1999 in Fontainebleau, wo Kristina Cook und Nicola Wilson bereits zum Team gehörten. Seitdem hatten die deutschen „Buschis" das Zepter fest in der Hand.

Schweden war die einzige Nation, die in Stregom alle sechs Reiter ins Ziel gebracht

Westfälische Nachrichten 19.08.

Klimke holt sich den EM-Titel

STRZEGOM (sid). Endlich blieben die Stangen liegen, endlich wurde der große Traum wahr: Ingrid Klimke hat bei der Vielseitigkeits-EM in Strzegom/Polen im Sattel von Hale Bob ihren ersten großen Einzeltitel gefeiert. Auf Platz zwei landete Michael Jung mit Rocana, Dritte wurde die Britin Nicola Wilson mit Bulana.

Die deutsche Equipe verpasste erstmals seit 2011 Gold und musste sich hinter den Briten mit Silber begnügen. Pikant: Trainer des neuen Europameisters ist seit diesem Jahr Chris Bartle, der zuvor 16 Jahre mit Hans Melzer das deutsche Team betreute.

ENDLICH TITEL!

Nach der Dressur lagen Reitmeisterin Ingrid Klimke und Hale Bob auf Rang zwei. Dank fehlerfreier Ritte sowohl im Cross als auch im Parcours holten sie Gold.

Sie hat es geschafft! **INGRID KLIMKE** *gewann ihren ersten Einzeltitel bei den* **EUROPAMEISTERSCHAFTEN** *in Strzegom. In einem Geländekurs, der das Herzstück der Vielseitigkeit wieder in den Mittelpunkt stellte. Mit Hale Bob beendete sie die Prüfung mit ihrem Dressurergebnis – mustergültig! Das deutsche Team musste sich das erste Mal nach acht Jahren geschlagen geben, Silber. Tragisch: Ein Pferd kam ums Leben*

TEXT: GABRIELE POCHHAMMER FOTOS: PAULINE VON HARDENBERG

EUROPAMEISTERIN 2017

INGRID KLIMKE

„Endlich hat sie mal gewonnen," sagte der frühere Bundestrainer der Springreiter, Kurt Gravemeier. Er war um vier Uhr früh mit einem Freund in Münster losgefahren, um dafür zu sorgen, dass für seinen Schützling nichts mehr schief ging im Springen. „Wenn sie schon mal vorne liegt", hatte er gesagt und sich ins Auto gesetzt.

Wie in alten Zeiten: Chris Bartle gab Ingrid Klimke Tipps fürs Gelände.

Schon in der Vorbereitung zu dieser EM hatte Ingrid Klimke nichts dem Zufall überlassen. Statt ins Trainingslager zu fahren, startete sie mit Dispens des Bundestrainers in Münster beim Turnier der Sieger im Springen und konnte sich auf Wolterra in der mittleren Tour gut platzieren. In der Dressur musste sie nur Bettina Hoy den Vortritt lassen, der 13-jährige Helikon xx-Sohn Hale Bob ging sicher, korrekt und so perfekt, wie es seine Dressurbegabung zulässt. Ein Musterbild guter Ausbildung. Fürs Gelände hatte Ingrid Klimke bereits angekündigt, dass sie aufs Ganze gehen wollte. Immer den direkten Weg bis auf Sprung acht, wo sie der Order des Bundestrainers folgte. „No Medals for heroes", hatte Hans Melzer zu ihr gesagt – überschaubares Risiko, kein Husarenritt. Mit 9,52 Minuten schaffte sie die Zeit bequem.

Es ist der erste Einzeltitel für Klimke, die zweimal Mannschaftsolympiasiegerin, zweimal Mannschaftsweltmeisterin und dreimal Mannschaftseuropameisterin war. Sie war einfach dran. „Alles, was ich im Gelände kann, habe ich von Chris gelernt", sagte sie nach dem Cross. „Er hat mir auch hier Tipps gegeben." Deswegen widmete sie die Goldmedaille dann auch Chris Bartle, die Mannschaftssilbermedaille ihrer Mutter Ruth. „Weil sie mich immer so toll unterstützt."

Ingrid Klimke nach ihrem Geländeritt auf Hale Bob, „Bobby": „Das war purer Fun!" Sieht man!

Verloren Bronze im Parcours: Sara Algotsson-Ostholt (SWE) und Reality.

Sein Tod überschattete die EM: Bob the Builder von Michael Knap (POL).

Fünfte bei Championatspremiere: Rosalind Canter (GBR) und Allstar B.

20 Jahre alt und topfit: Passat von Alena Tseliapushkina (BLR).

Space Jet heißt Margit Appelts (AUT) Pferd. Noch Fragen?

Einzelwertung. Die Belgier wurden durch den Ausfall von Lully des Aulnes von Joris van Springel – Aus bei der Verfassung – auf Platz sechs zurückgeworfen. Auch die Polen verloren ihren besten Mann, den bei Michael Jung trainierenden Pawel Spisak.

Feierlaune auf dem Podium – zumindest bei den meisten.

Sein Banderas lahmte bei der letzten Verfassung, das Bein war geschwollen. Besonders dumm gelaufen ist es für das dänische Team. Peter Flarup und Frankie wurden nach drei Verweigerungen disqualifiziert, das Team platzte. Zu Unrecht wie sich später herausstellte, das Paar hatte zwei und nicht drei Verweigerungen. Die EM war trotzdem zu Ende. Zum Glück hat die Fehlentscheidung keine Konsequenzen für etwaige Qualifikationen zur WM 2018 oder Olympia 2020. Insgesamt endeten zehn von 13 der Mannschaften mit drei Reitern in der Wertung. Die französischen Olympiasieger waren die größte Enttäuschung, zwei Reiter, nicht in Rio dabei, schieden aus, darunter der vorher als „Wunderpferd" gehandelte neunjährige Schimmel Upsilon v. Canturo aus einer angloarabischen Mutter, geritten von Thomas Carlile, einem Franzosen mit englischen Eltern. Das Paar hatte in dieser Saison bereits mehrere große Dreisterne-Prüfungen in England gewonnen. Nach einer guten Dressur lief der Hengst im Gelände stumpf an zwei Ecken vorbei, dann gab der Reiter auf. Er wolle mit seiner Strecke den einen oder anderen Reiter aus der Balance bringen, hatte Rüdiger Schwarz gesagt. Das ist ihm jedenfalls gelungen.

Chefsteward Zbigniew Seibts Hund war ordnungsgemäß akkreditiert.

ERGEBNISSE — MANNSCHAFT

Rang	Land	Reiter	Total
1	GBR	Rosalind Canter/Allstar B, Kristina Cook/Billy the Red, Oliver Townend/Cooley SRS, Nicola Wilson/Bulana	113,9
2	**GER**	**Bettina Hoy/Seigneur Medicott, Michael Jung/Rocana FST, Ingrid Klimke/Hale Bob OLD, Julia Krajewski/Samourai du Thot**	**123**
3	SWE	Louise Svensson Jähde/Utah Sun, Niklas Lindbäck/Focus Filiocus, Sara Algotsson Ostholt/Reality, Ludwig Svennerstål/Paramount Importance	148,4

Berliner Morgenpost 17.09.

Medaillengewinner müsste man sein

PA FÜR SPORTHILFE/JAN HAAS; TWITTER/LISA ZIMMERMANN

BRINDISI – Über 60 Athletinnen und Athleten, die in diesem Jahr Medaillen bei Welt- oder Europameisterschaften für Deutschland gewannen, hat die Stiftung Deutsche Sporthilfe zu einer Event-Woche in den Robinson Club von Apulien eingeladen, an deren Ende alle 4000 geförderten Sportler dann am Freitagabend ihren Champion des Jahres wählen. Bis dahin ist aber erst einmal jede Menge sportlicher Spaß und Party angesagt, wie diese Bilder beweisen. **1.** Biathletin Franzisika Hildebrandt gibt beim Spaßrennen in einem elektrischem Mini-Smart Vollgas. **2.** Wasserspringer Patrick Hausding (M.) genießt mit seinem Synchronpartner Stefan Feck und einer Freundin die Mittelmeersonne, der Berliner war übrigens im Vorjahr der Champion des Jahres. **3.** Biathlet Simon Schempp hat die Olympischen Spiele in Südkorea zwar schon im Kopf, misst sich in Italien aber gern auch noch mal mit den Kollegen aus dem Sommersport im Stand-Up-Paddle-Wettkampf. **4.** Selbst im Wellnessbereich geht es in Italien sehr sportlich zu. Trickskifahrerin Lisa Zimmermann (22) twitterte sogar ein Bild, wie sie gleich nach der Sauna über die Slackline balanciert, die über den Pool gespannt ist. **5.** Ingrid Klimke hat bei der EM gerade ihr erstes Einzelgold gewonnen, am Strand zeigt die Vielseitigkeitsreiterin aber auch viel Gefühl beim Beachvolleyball.

Reiter und Pferde 09

OPTIMUM: FIRLEFRANZ AUF DEM RICHTIGEN WEG

Mit Firlefranz gewann Ingrid Klimke das Optimum für die vierjährigen Reitpferde.

Ingrid Klimke und der Westfale Firlefranz von Franziskus-Rapallo (Z.: Heinrich Leuschner, Hövelhof) sicherten sich den Sieg im Optimum, der Prüfung für vierjährige deutsche Reitpferde. Das Paar hatte sich gegen 15 Konkurrenten durchgesetzt. Firlefranz heimste eine 9,5 für den Trab, je eine 8,5 für Galopp, Gebäude und Ausbildung ein sowie eine 8,0 für den Schritt, das ergab die Gesamtnote 8,6. Der braune Wallach von Franziskus-Rapallo (Z.: Heinrich Leuschner, Hövelhof) war zwar nicht immer ganz bei der Sache und ließ sich vom Publikum ablenken, doch Ingrid Klimke führte ihn gekonnt sanft auf den Boden der Tatsachen zurück, wenn er sich an den langen Seiten heraushob, und die Note wurde dadurch nicht geschmälert. Denn „Firlefranz ist in seiner Ausbildung auf dem richtigen Weg und wurde korrekt geritten", erläuterte Richter Heinrich Plaas-Beisemann. Und genau das möchten die Richter sehen – und nicht festgehaltene, zu eng gemachte junge Pferde, bei denen jede Bewegung „weggeknebelt" wird.Wie relaxt er sein kann, zeigte der leichtfüßige, raumgreifende Scalino denn auch beim vorbildlichen Zügel-aus-der-Hand-kauen-Lassen. *J. W.*

WESTFALEN-WAPPEN: REINE FAMILIENSACHE

Scalino ist Sieger des Westfalen-Wappens und geht am 1. Oktober zur Eliteauktion.

Fünf dreijährige westfälische Reitpferde wurden in der Traditionsprüfung Westfalen-Wappen vorgestellt. Sieger war mit der Wertnote 8,1 der von Andrea Krehenwinkel präsentierte Fuchswallach Scalino von Sir Heinrich-Ehrentusch. Für Trab, Galopp und Ausbildung hatte er je die 8,5 erhalten, für Schritt und Gebäude je 7,5. Andrea Krehenwinkel, geborene Ulmker, reitet für den RV „St. Hubertus" Neuenkirchen und kennt den Wallach seit seiner Geburt auf dem elterlichen Hof, und sie hat ihn auch ausgebildet. Doch Scalino gehört ihrer Schwester Christiane – die konnte ihn allerdings deshalb nicht selbst anreiten und beim Turnier vorstellen, da sie acht Wochen vor dem Turnier der Sieger Mutter einer kleinen Tochter geworden ist. „Trab, Galopp und seine Rittigkeit sind die Stärken von Scalino", schwärmt Andrea und freut sich, wenn der mit viel Potenzial ausgestattete Wallach in fördernde Hände kommt: Denn er ist zur Eliteauktion angenommen und gehört am 1. Oktober im Westfälischen Pferdezentrum zum Lot der Auktionspferde. *J. W.*

TURNIERTICKER TURNIERTICKER

Ingrid Klimke und Wolterra waren Fünfte im Finale der Mittleren Tour.

• So lieben die Münsteraner „ihre" Ingrid Klimke: Die Olympiareiterin war vor dem Schloss nicht nur im Dressur-, sondern auch im Springsattel zu sehen. Und das mit Erfolg, und zwar nicht nur wie gewohnt im Dressurviereck, sondern auch im Parcours. Sie konnte die elfjährige Holsteinerstute Wolterra von Casall auf Platz fünf im Finale der Mittleren Tour reiten, einer internationalen Vier-Sterne-Prüfung, in der Weltranglistenpunkte gesammelt wurden.

Foto: T. Lehmann (2), K.-H. Frieler (2).

Das bunte Plastikpferd brachte 5000 €.

• Reiten gegen den Hunger: Während der vier Turniertage konnte jedermann wieder fleißig spenden. Zudem kamen insgesamt 10000 € Spende beim Punktespringen am Samstagabend zusammen. Dann wurde am Sonntag auch noch ein lebensgroßes, bunt bemaltes Kunststoffpferd für 5000 € an einen Gönner versteigert sowie die Bundestrainerjacke von Otto Becker für 500 €. Insgesamt kamen so 20000 € zusammen. Ein tolles Ergebnis! „Reiten gegen den Hunger" ist eine Initiative der Bauer Media Group, zusammen mit der Welthungerhilfe.

DRESSURTOUR AUS WESTFÄLISCHER SICHT

Anabel Balkenhol und Heuberger TSF waren Zweite im Grand Prix und Dritte im Spezial.

Jennifer Hoffmann und Florentinus V. Platz sieben im Grand Prix und Platz vier in der Kür für den Westfalenhengst.

DRESSUR

Grand Prix
1. Dorothee Schneider, Frankfurter Turnierstall/Fohlenhof's Rock'n Rose
2. Anabel Balkenhol, RV „St. Georg" Münster/Heuberger TSF
3. Ingrid Klimke/RV „St. Georg" Münster/SAP Geraldine

Grand Prix Spezial
1. Dorothee Schneider, Frankfurter Turnierstall/Fohlenhof's Rock'n Rose
2. Ingrid Klimke/RV „St. Georg" Münster/SAP Geraldine
3. Anabel Balkenhol, RV „St. Georg" Münster/Heuberger TSF

Grand Prix Kür
1. Isabell Werth, RV „Graf von Schmettow" Eversael/Anne Beth
2. Marcus Hermes, RV Appelhülsen/ZINQ Cabanas FH
3. Fabienne Lütkemeier, RV Paderborn/Fiero

St. Georg
1. Dorothee Schneider, Frankfurter Turnierstall/Sezuan
2. Kristina Bröring-Sprehe, RV Falkenberg/Destiny OLD
3. Kira Wulferding, RV Holzhausen/Soiree d' Amour OLD

Intermédiaire I
1. Kristina Bröring-Sprehe, RV Falkenberg/Destiny OLD
2. Dorothee Schneider, Frankfurter Turnierstall/Sezuan
3. Anabel Balkenhol, RV „St. Georg" Münster/Crystal Friendship

Mit einer eher knappen Berichterstattung kommt die Dressurtour des TDS aus, jedenfalls wenn man sie aus Sicht der westfälischen Zucht betrachtet. Traditionell ist das Prüfungsangebot ohnehin auf fünf Prüfungen beschränkt: St. Georg, Intermédiaire I, Grand Prix, Grand Prix Spezial und Grand Prix Kür.

Dominiert wurde das Prüfungsangebot von der Frankfurterin Dorothee Schneider: Sie siegte im Grand Prix und im Grand Prix Spezial mit der 13-jährigen hannoverschen Rubin Royal-Tochter Fohlenhof's Rock'n Rose. Zudem gewann sie mt dem Hengst Sezuan den St. Georg und war mit dem achtjährigen dänischen Zack-Sohn in der Intermédiaire Zweiter.

Die westfälischen Fahnen hielten aber die westfälischen Zweibeiner Ingrid Klimke und Anabel Balkenhol, beide vom RV „St. Georg" Münster, hoch: Platz zwei für Anabel Balkenhol und den Trakehner Hengst Heuberger im Grand Prix, Platz drei im Spezial. Für Ingrid Klimke waren es Platz zwei im Spezial und Platz drei im Grand Prix mit SAP Geraldine, einer neunjährigen rheinischen Fuchsstute von Fürst Grandios-Tolstoi.

Anabel Balkenhol hatte mit ihrem Nachwuchspferd Crystal Friendship, einem hannoverschen Wallach von Fidertanz, mit Platz drei auch noch einen Erfolg in der Intermédiaire I zu verbuchen.

Isabell Werth lief mit ihrer KWPN-Stute Anne Beth den beiden westfälischen Startern Marcus Hermes auf ZINQ Cabanas FH und Fabienne Lütkemeier mit Fiero den Rang ab.

Ihren Einstand beim Turnier der Sieger gab die US-amerikanische Dressurreiterin Jennifer Hoffmann, die seit mehreren Jahren mit ihrem deutschen Ehemann Jürgen in Nordrhein-Westfalen beheimatet ist. Just am Turnierwochenende zogen die beiden von Krefeld nach Dorsten, wo sie seit dem 1. Juni ihren Ausbildungsstall auf der Reitanlage „Gestüt Hohenkamp" führen.

Die Reiterin, die für den RV Coesfeld startet und auch Hengste des Coesfelder Gestüts Letter Berg reitet, hatte den westfälischen Hengst Florentinus V mitgebracht, den sie ausgebildet hat und mittlerweile erfolgreich auf internationalem Grand-Prix-Niveau vorstellt. Der Vizebundeschampion und WM-Finalist der jungen Dressurpferde debütierte vor dem Schloss im Grand Prix auf Platz sieben und in der Kür auf Platz vier. Kür-Kommentator Michael

Mit SAP Geraldine wurde Ingrid Klimke Dritte im Grand Prix und Zweite im Spezial.

Marcus Hermes und ZINQ Cabanas waren Fünfte des Grand Prix und Zweite der Kür.

Fotos: S. Lafrente (3), T. Lehmann (2)

Klimke hatte viel Lob für den elfjährigen Hengst von Florestan I-Londonderry (Z: ZG Friedrich und Volker Möhle): „Der Hengst ist sehr taktsicher in Piaffe und Passage, zeigte sehr gute Übergänge, einen gelassenen Schritt und sicheres Schreiten, die doppelten Galopppirouetten zeigten den hohen Schwierigkeitsgrad der Choreografie bei sehr guter Harmonie – sehr schön geritten von Jennifer Hoffmann. Einzig in den Einerwechseln hätte der Hengst heute mehr Sicherheit zeigen können." 72,275 % vergaben die Richter, rund 300 bei der Spectator's App angemeldete Zuschauer hatten Florentinus V bei über 75 % gesehen.

Und der Weg des Westfalen geht weiter nach oben: Kürzlich ist Jennifer Hoffmann mit Florentinus V in den US-amerikanischen A-Kader berufen worden. Die Reiterin und ihr Ehemann, der gleichzeitig ihr Ausbilder ist, freuen sich darauf, für die USA an Nationenpreisen und internationalen Championaten teilnehmen zu können. *J. W.*

VOLLES HAUS BEIM MANNSCHAFTS-CUP

Das Programm des ersten Turnierabends wurde von den Protagonisten des Münsterländer-Pferdestärken-Cups bestritten. Diese besondere Prüfung besteht aus Dressuren der Klassen A, L, M und S und Springprüfungen der Klassen A, L, M und S. Die Reiterverbände Steinfurt, Coesfeld, Münster und Warendorf durften je insgesamt acht Reiter benennen, die in den jeweiligen Levels an den Start gingen und Punkte für ihren Verband sammelten. Zuletzt kam noch das Ergebnis eines Ponyrennens mit in die Wertung. Das Ponyrennen wurde erstmals nicht mit echten Reitern durchgeführt, stattdessen wurden die Shetlandponys mit Puppen auf dem Rücken auf den Rundkurs geschickt. Den Kreisreiterverbänden waren die Ponys zugelost worden und sie erhielten zusätzliche Punkte je nach Rennergebnis der Ponys.

Der Sieg im Münsterländer Mannschafts-Cup ging an den Kreisreiterverband Warendorf.

Erheblich mehr Publikum als in den Vorjahren waren dieses Mal auf den Schlossplatz in Münster gekommen, um dem spannenden Spektakel beizuwohnen. Neben den Ponyrennen, die für viel Spaß unter den Zuschauern sorgten, ist auch die als Mannschaftsaufgabe gerittene S-Dressur mit vier Reitern aus den vier teilnehmenden Kreisreiterverbänden ein Höhepunkt des Cups – und so zu sehen nur bei dieser Veranstaltung. Am Ende freuten sich die Warendorfer mit Herbert Figgener als Mannschaftsführer über den Sieg. Zweite wurden die Münsteraner Reiter unter Führung von Oliver Schulze Brüning. Jeweils mit 144 Punkten gleichauf lagen die Teams aus Coesfeld und Steinfurt. Coesfeld wurde schließlich Dritter, da das bessere Dressurergebnis zählt. *go*

Ingrid Klimke

Ingrid Klimke

Reiter und Pferde 09

links: Mit ihrem Westfalen Emilio siegte Isabell Werth im Spezial der Vier-Sterne-Tour.

rechts: Bestes Paar im U 25-Nationenpreis: Bianca Nowag und Westfalenstute Fair Play RB.

Fotos: K.-H. Frieler, T. Hartwig, S. Lafrenz

Ingrid Klimke und Hale Bob gewannen die Einzelwertung des CIC***.

Edouard Simonet auf Rang zwei, Dritter wurde der Niederländer Ijsbrand Chardon. Bester Deutscher war Christoph Sandmann. Rainer Duen aus Minden kam auf Platz 18.

Westfale Emilio gewann Spezial des Vier-Sterne-CDI

Im St. Georg des Vier-Sterne-CDI waren Helen Langehanenberg und Brisbane gemeinsam mit Hubertus Schmidt und Escolar von Estobar NRW-Fürst Piccolo (Z.: Sabine Ludwichowski, Oer-Erkenschwick) Dritte. Die Intermediaire I beendeten Hubertus Schmidt und Escolar auf Rang sieben.

Für die U 25-Dressurreiter gab es eine internationale Tour. Hier konnten sich Bianca Nowag und Fair Play RB einen siebten und einen fünften Platz sichern. In der zweiten Prüfung, die als Kür auf Grand Prix-Niveau ausgetragen wurde, belegte die Schwedin Josefin Gyllenswärd mit Don Angelo von Danone-Donnerschwee (Z.: Familie de Baey, Lemgo) den achten Platz.

Den Grand Prix Spezial des Vier-Sterne-CDI gewann die Rheinbergerin Isabell Werth mit Emilio von Ehrenpreis-Cacir AA (Z.: ZG Strunk, Bochum) vor Helen Langehanenberg aus Billerbeck und Damsey. Fünfte war hier Anabel Balkenhol aus Rosendahl mit Heuberger und Sechste Fabienne Lütkemeier aus Paderborn und Fabregaz.

Im Grand Prix hatte Helen Langehanenberg mit Damsey noch vorne gelegen. Isabell Werth und Emilio reihten sich dahinter auf Platz zwei ein. Vierte war die Spanierin Beatriz Ferrer-Salat mit Delgado von De Niro-Weltmeyer (Z.: Wilhelm Lambardt, Hamm), Fünfte Anabel Balkenhol mit Heuberger und Sechste Fabienne Lütkemeier mit Fabregaz. Die Kür dieser Tour gewann Beatriz Ferrer-Salat mit Delgado.

U 25 Springpokal

Einige bemerkenswerte Erfolge westfälischer Akteure im und unter dem Sattel gab es auch im Parcours. So gewann Lars Volmer aus Legden mit Maja H die Qualifikation zum Finale des U 25 Springpokals. Vanessa Borgmann auf Platz zwei hatte den Westfalen Caspar von Cornet Obolensky-Diamantino (Z.: Elisabeth Berger, Ascheberg) an den Start gebracht. Sechste wurde Lena Pollmann-Schweckhorst aus Warstein mit ECL Gina von Giorgio-Le Cou Cou (Z.: ECL Logistics Peter Lenger, Gorxheimertal). Im Finale dann konnte sich der Rosendahler Alexander Potthoff mit Quinara an dritter Stelle behaupten.

In einem S-Springen mit Siegerrunde gewannen Christian Ahlmann aus Marl und Caribis Z. Platz neun ging an Christian Kukuk und Limonchello NT von Lord Caletto-Calido I (Z.: Peter Nagel-Tornau, Wangels) und Zehnte waren Felix Haßmann und Balzaci von Balou du Rouet-Ex Libris (Z.: Christel Noltmann-Kröger, Ladbergen).

In einem anderen S-Springen waren Felix Haßmann und Balzaci Zweite gewesen. Zweiter war der Lienener auch mit SL Brazonado in einem anderen S-Springen.

Marco Kutscher und Chaccorina von Chacco-Blue-Larenco (Z.: Georg Doetkotte, Gronau) konnten in einem Zwei-Phasen-Springen der Klasse S einmal den sechsten Rang belegen. *go*

Ingrid Klimke engagiert sich gegen Brustkrebs

Ingrid Klimke engagiert sich für die gemeinnützige Organisation Pink Ribbon Deutschland und sorgt dafür, dass möglichst viele Reiterinnen und Reiter von der „Schleifenroute zu Pferd" erfahren – für mehr Bewegung und Brustkrebs-Aufmerksamkeit. Über ihr Engagement im Zeichen der pinkfarbenen Schleife sagt Ingrid Klimke: „Ich wünsche mir, dass ich dazu beitragen kann, so viele Mädchen und Frauen wie möglich zu erreichen. Auf die eigene Gesundheit zu achten und Vorsorgemaßnahmen wahrzunehmen, gehört für mich ganz selbstverständlich zu meinem Leben. Das hat mir meine Mutter schon so vorgelebt, und es ist auch etwas, das ich meinen Töchtern weitergebe." Die „Schleifenroute" ist ursprünglich als Idee für Radfahrer entstanden: In Form einer riesigen Schleife stehen durch ganz Deutschland mehr als 200 spezielle Routenempfehlungen inklusive umfangreicher Tipps zur Verfügung, um die Menschen in Bewegung zu bringen. Seit 2017 bietet die gemeinnützige Organisation Pink Ribbon Deutschland entlang der Schleifenroute auch Reit- und Fahrrouten an – mehr als 50 Tagesetappen sind für die Freizeit mit dem Pferd hier bereits vorhanden.

www.pinkribbon-deutschland.de

Reiter und Pferde 09

Doppelsieg für Klimke, Bitter Vierte

Reiten ■ Das Beste kam für Eva Bitter in Peking nicht zum Schluss, sondern direkt am Anfang. In der Einlaufprüfung der Großen Tour wurde die Springreiterin des RV St. Georg Münster im Sattel von Casimir Vierte. In der folgenden Qualifikation, den sie mit dem achtjährigen Wallach aufgab, belegte sie mit zwölf Strafpunkten nur den 22. Platz. Unterdessen feierte ihre Vereinskollegin Ingrid Klimke zwei Siege. Mit Wolterra war sie beim Reitturnier in Epe im Stechen des S-Springens in 32,58 Sekunden die Schnellste. Am Sonntag dann wechselte Klimke aus dem Parcours in das Viereck und überprüfte in Kirchhellen die Form ihrer Dressurpferde – mit Erfolg. Im Sattel von Geraldine gewann sie den Kurz-Grand-Prix. 72,413 Prozent waren der Bestwert. Direkt dahinter reihte sie sich mit Franziskus (69,884 Prozent) ein. Sophie Holkenbrink (RV Albachten) wurde mit Rock Forever (69,070 Prozent) hinter Tobias Nabben (RSV Zur Linde) mit Peppo (69,651 Prozent) Vierte.

Ingrid Klimke Foto: dpa

Westfälische Nachrichten 09.10.

Foto: H. Schupp/Equitana

Westfale Firlefranz wird Equitana-Botschafter

Ein charmanter westfälischer Fuchs mit blonder Mähne und viel Ausstrahlung wird das neue Mitglied der Equitana-Familie: Firlefranz von Franziskus-Rapallo (Z.: Heinrich Leuschner, Hövelhof), vierjähriger Wallach und Nachwuchshoffnung von Ingrid Klimke. Einen ersten gemeinsamen Auftritt auf der Equitana hatten die beiden im März beim Ausbildungsabend „Ingrid Klimke live". Nun wird der Youngster Botschafter der Equitana. „Firlefranz kommt aus einer erfolgreichen Zuchtfamilie, geht den klassischen Ausbildungsweg eines jungen Reitpferdes und hat mit Ingrid Klimke eine Weltklasseausbilderin, die wie keine andere für eine pferdegerechte Trainingsphilosophie und sportlichen Erfolg steht. Für uns ist er der ideale Botschafter", freut sich Equitana-Chefin Christina Uetz. „In den nächsten Jahren wollen wir Firlefranz in der Ausbildung und im Sport begleiten und seine Fortschritte dokumentieren." Bei Ingrid Klimke in Münster steht Firlefranz seit 2016 im Stall. Altersgemäß hat er im letzten Jahr noch viel Zeit auf der Weide verbracht, konnte aber bereits gute Platzierungen in den ersten Reitpferdeprüfungen erzielen. So ist er amtierender Sieger im Optimum, der Traditionsprüfung für vierjährige Reitpferde beim Turnier der Sieger in Münster.

Reiter und Pferde 09

Europameisterschaften Vielseitigkeit in Strzegom/POL

Rekord-verdächtig

Emotionale Europameisterschaften im polnischen Strzegom: Während die einen Freudentränen vergossen, durchlebten die anderen Stunden bitterer Enttäuschung.

TEXT: DR. MICHAELA WEBER-HERRMANN
FOTOS: JON STROUD, LIBBY LAW

Ingrid Klimke, 49, gehört seit Jahren fest zum deutschen Championatsteam. In Strzegom feierte sie mit Horseware Hale Bob OLD aber ihren ersten internationalen Einzeltitel.

Der Befreiungsschlag

Er hat noch gefehlt, und er war Ingrid Klimkes erklärtes Ziel: der Einzeltitel. Obwohl sie sagte: „Ich bin ein Teamplayer, und es war auch immer eine Ehre für mich, in der Mannschaft zu sein." So oft hatten die Nerven in letzter Sekunde nicht mitgespielt oder das nötige Quäntchen Glück hatte gefehlt. In Strzegom aber passte einfach alles: Platz zwei nach der Dressur, in der Pole-Position nach einer von insgesamt nur vier fehlerfreien Geländerunden in der Zeit. Zwar war der Vorsprung vor dem Springen klein und der Druck entsprechend groß – doch die Reitmeisterin hielt ihm stand. Und ihr Hale Bob, der 13-jährige Oldenburger vom Vollblüter Helikon xx, machte mit und ließ die Stangen liegen. Und da war er, der große Einzel-Titel, der der 49-Jährigen, die schon an so vielen Team-Medaillen für Deutschland beteiligt war, in ihrer Sammlung noch gefehlt hatte. Selten hatte man die routinierte Reiterin so bewegt gesehen, und auch ihre Mutter Ruth Klimke weinte Freudentränen.

Die Europameisterin widmete die Medaille zwei Männern: ihrem Vater, dem legendären Dr. Reiner Klimke, dessen Todestag sich am Tag nach dem ersten Vet-Check jährte – „da war er für mich sehr präsent" – und Chris Bartle, dem früheren Co-Bundestrainer. „Alles, was ich übers Geländereiten weiß, habe ich von Chris gelernt", sagte sie. Übrigens hatte sie noch weitere Hilfe eines prominenten Ex-Bundestrainers: Kurt Gravemeier, einst Coach der deutschen Springreiter, hatte sich spontan ins Auto gesetzt, um seiner Schülerin vor dem Springen beizustehen. Obwohl das so gar nicht abgesprochen war: „Er kam direkt von einer Hochzeitsfeier", erklärte Ingrid Klimke gerührt, „um vier Uhr morgens ist er losgefahren. Nicht nur als Trainer. Sondern einfach als Freund." Es hat sich gelohnt. >

EM STRZEGOM

SCHMANKERL SCHÄTZE

Ein Best-Of im Uhrzeigersinn:
Auf drei Uhr präsentieren sich die drei Schneeköniginnen alias Schleifenmädchen. Gut, dass die Temperaturen nicht der Jahreszeit entsprachen.
Auf sechs Uhr lässt Ingrid Klimke ihre schwarz-rot-goldenen Bommel wehen – kleine Glücksbringer auf dem Weg zum Sieg.
Auf neun Uhr geht Bundestrainer Hans Melzer voran. Schnurstracks, seine Reiter folgen ihm. Das hat sich so bewährt.
Auf zwölf Uhr leuchtet die Österreicherin Margit Appelt im eigenen Stil. Kein Kommentar.

FRIEDE, FREUDE, EIERKUCHEN

Im Rahmen des Turniers der Sieger in Münster ehrte der Westfälische Reiterverein Paul Schockemöhle mit dem Friedensreiterpreis. Hendrik Snoek durfte seinem Freund die silberne Statue überreichen. Friede – Freude – aber ob es beim anschließenden Menü Eierkuchen gab, ist nur eine Vermutung.

REIN IN DIE HOSE

Auch Kristina Bröring-Sprehe (o. l.) hadert in der Umkleide: „Sehe ich in der Jeans nicht zu speckig aus?" Gegenfrage: Wo soll da Speck sein? Diese Sorge entkräfteten auch die Gewinnerinnen Laura Deters (M.) und Jessica Marstall, die mit der Dressur-Olympiasiegerin nach einem Meet & Greet im Oldenburger Soccx Store shoppen durften (u.).

Reiter und Pferde 10

Ingrid Klimke ist Europameisterin

Mit Teamsilber und Einzelgold kehrte Ingrid Klimke von der Vielseitigkeits-Europameisterschaft in Strzegom zurück.

Fotos: J. Stroud Media/FEI

Nach der Dressur lagen Bettina Hoy und ihr Westfale Seigneur Medicott noch klar in Führung.

Ingrid Klimke und Horseware Hale Bob OLD auf dem Weg zum Titelgewinn.

Erfolgreich ist die Vielseitigkeits-Europameisterschaft im polnischen Strzegom für die deutschen Reiter geendet. Ingrid Klimke aus Münster und Horseware Hale Bob OLD heißen die neuen Europameister in der Einzelwertung. Für das deutsche Team gab es Silber, ebenso wie für Michael Jung aus Horb mit fischerRocana FST im Einzel.

Im Springen zeigten die verbliebenen deutschen Teamreiter allesamt blitzsaubere Nullrunden. Nach dem Aus von Bettina Hoy aus Rheine und Seigneur Medicott von Seigneur D'Allerey-Finley M (Z.: Michael Bogner, München) durch einen glimpflich verlaufenen Sturz im Gelände, bewahrten Ingrid Klimke, Michael Jung und Julia Krajewski aus Warendorf mit Samourai du Thot starke Nerven und sicherten mit 123,0 Minuspunkten die Silbermedaille für das deutsche Team. Besser war nur das Team aus Großbritannien (113,9 Minuspunkte).

Auch Großbritannien war nach dem Verzicht von Oliver Townend mit Cooley SRS nur noch mit drei Reitern im Parcours unterwegs. Aber Rosalind Canter mit Allstar B, Kristina Cook mit Billy The Red und Nicola Wilson mit Bulana blieben allesamt fehlerfrei und machten damit den Titel klar. Bronze ging mit 148,4 Minuspunkten an das schwedische Team mit Sara Algotsson-Ostholt und Reality, Niklas Lindbäck und Focus Filiocus, Ludwig Svennerstal mit Paramount Importance sowie Louise Svensson Jähde und Wieloch's Utah Sun.

„Nach dem Pech im Gelände freuen wir uns, dass es heute Silber geworden ist. Natürlich hätten wir gerne Gold geholt, aber ich gönne es meinem langjährigen Kollegen Chris, dass er heute mit seinem Team oben stehen darf", kommentierte Bundestrainer Hans Melzer die Silbermedaille des deutschen Teams.

Erster Einzeltitel für Klimke

Tränen der Rührung hatte Ingrid Klimke in den Augen. Mit ihrem „Bobby" sicherte sie sich mit ihrem Dressurergebnis von 30,3 Minuspunkten ihren ersten Einzeleuropameistertitel. „Ich bin sprachlos. Es passte dieses Wochenende einfach alles zusammen. Bobby hat ein unglaubliches Kämpferherz. Der steht in der Startbox und sagt ‚hier bin ich, jetzt mal los'. Er ist immer flott und schnell und angriffslustig unterwegs", freute sie sich und kam aus dem Strahlen nicht mehr heraus.

Mit ihrem Sieg verdrängte Ingrid Klimke Titelverteidiger Michael Jung auf den Silberrang und verhinderte dessen vierten Titel in Folge. Auch Jung beendete die EM mit fischerRocana FST mit seinem Dressurergebnis von 32,8 Minuspunkten. „Ingrid hat an allen Tagen überzeugt und war einfach nicht zu schlagen", gratulierte Jung seiner Teamkollegin.

Auf dem sechsten Platz schlossen der deutsche Einzelreiter Kai Rüder aus Blieschendorf und Colani Sunrise die EM ab. Mit nur einem Zeitstrafpunkt im Springen beendeten Josefa Sommer aus Immenhausen und Hamilton ihre Championats-Premiere: Rang zwölf. Julia Krajewski schloss mit 59,9 Minuspunkten als 18. der Einzelwertung ab.

Für Bettina Hoy hatte die Europameisterschaft äußerst vielversprechend begonnen. Sie hatte mit dem großartigen Ergebnis von nur 24,6 Minuspunkten in der Dressur nach dieser Teilprüfung klar in Führung gelegen. Um so größer war die Enttäuschung, als der Sturz im Gelände dann alle Medaillenträume zunichte machte.

FNaktuell

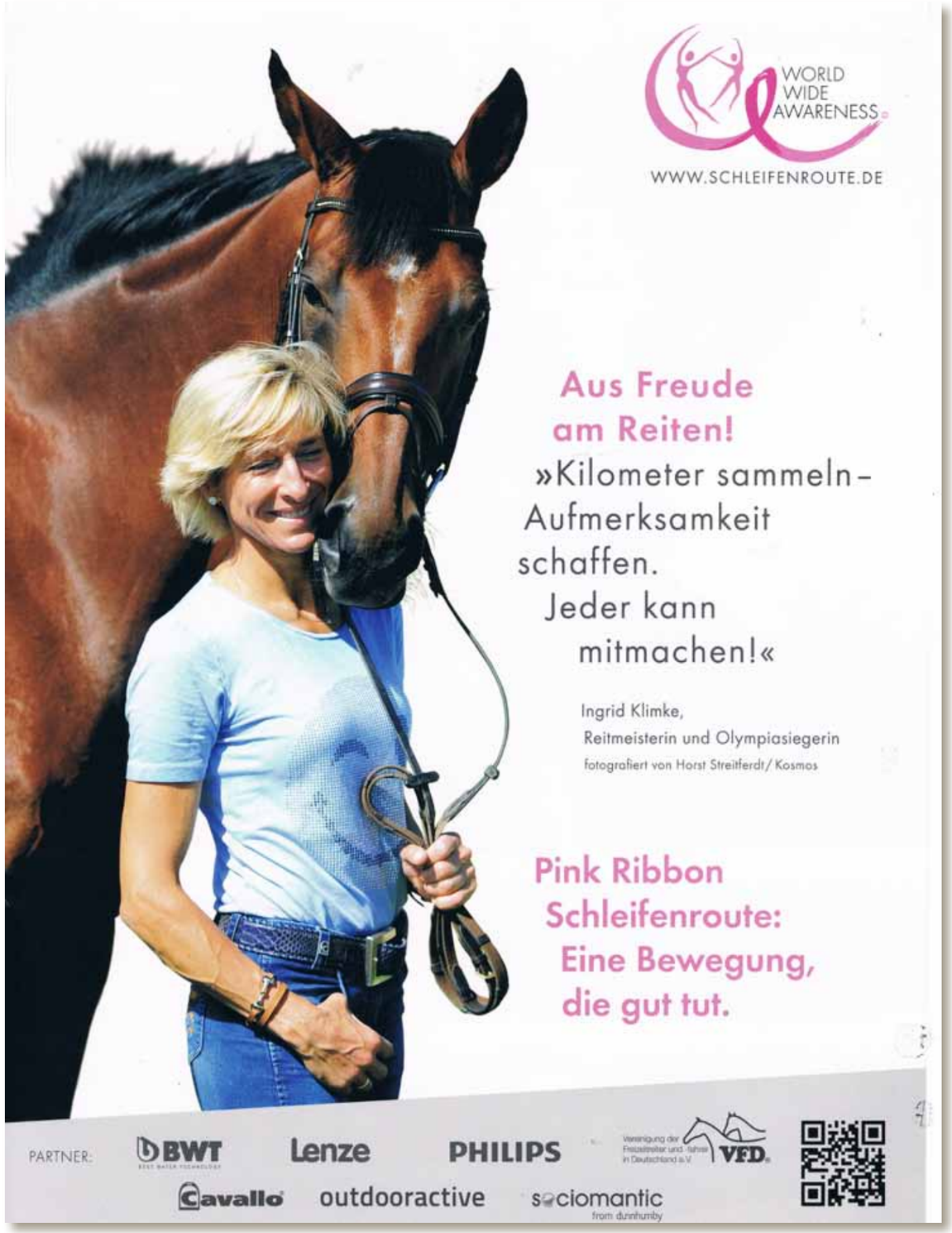
Herzlichen Glückwunsch …

… allen Siegern, den Platzierten und dem gesamten Team, zu den herausragenden Leistungen bei den diesjährigen FEI Europameisterschaften.
Höchstleistungen bringen. Ideen verwirklichen. Maßstab sein. Das ist es, was uns bei Fendt seit Generationen aufs Neue antreibt und erfolgreich macht. Deshalb verbindet uns eine enge Partnerschaft zur deutschen Reitsportnationalmannschaft.

Fendt – die Premiummarke der Landtechnik – ist stolzer Hauptsponsor der deutschen Reitsportnationalmannschaft der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit.
Wer Fendt fährt, führt.

AGCO

St. Georg 10



Jahr kann dies schon wieder anders aussehen, wenn wir starke Paare in Grade IV und V haben.

PM-Forum: Wie sieht es mit dem „Sorgenkind" Distanzsport aus?
Peiler: In dieser Disziplin hat sich viel Positives getan. Wir haben die Qualifikationskriterien für Championate deutlich verschärft. Erstmals stellt Deutschland mit Sabrina Arnold einen Europameister. Die Mannschaft ist zwar beim Championat geplatzt, war aber bis zu den letzten tierärztlichen Überprüfungen noch auf Medaillenkurs. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit der Distanz auf einem guten Weg sind.

PM-Forum: Dann könnte sich das DOKR ja eigentlich auf seiner guten Jahresbilanz ausruhen und ganz gelassen in die Zukunft schauen…
Peiler: (lacht) Ganz bestimmt nicht. Im Gegenteil, wir stellen derzeit vieles auf den Prüfstand und befinden uns in einer Phase der Neuorientierung. Der DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund, die Red.) erarbeitet völlig neue Förderkonzepte für seine Mitgliedsverbände. Das heißt, die Mittelzuweisungen aus dem Bundesinnenministerium werden erfolgsabhängig und perspektivisch berechnet. Da die olympischen und paralympischen Pferdesportdisziplinen zu den erfolgreichen Sportarten unter dem Dach des DOSB zählen, sind wir in einer komfortablen Situation. Die Reformen des DOSB beinhalten auch völlig neue Kaderstrukturen. A/B/C-Kader wie bislang wird es bald nicht mehr geben, sondern nur noch Olympiakader, Perspektivkader und Nachwuchskader – mit Obergrenzen und neu definierten Fördergrundsätzen. Diese Strukturen prägen naturgemäß auch die Arbeit des DOKR.

PM-Forum: Der Laie blickt kaum noch durch. Es gibt DOKR-Kader, -Perspektivgruppen, disziplinspezifische Förderprojekte wie den Piaff-Förderpreis oder den U25 Springpokal, neuerdings auch noch die Trainerakademie des DOKR… Wo setzen Sie die Schwerpunkte?
Peiler: Alle Maßnahmen und Initiativen dienen einem großen Ziel, nämlich die Quantität und Qualität unserer Sportler kontinuierlich zu verbessern. Die Trainerakademie hat den Auftrag, Toptrainer aus- und fortzubilden und sie mit den Bundestrainern zu vernetzen. Denn nur wenn die Aktiven im Training optimal betreut werden, können sie ihre Leistung verbessern. Manche talentierte Reiter beispielsweise haben weit und breit keinen geeigneten Trainer in ihrer Nähe. Für sie müssen Fördermaßnahmen und Lehrgänge organisiert werden. Die Ausbildung von Reiter und Pferd steht und fällt nun einmal mit der Qualität der Trainer. Vorausgesetzt natürlich, die Reiter haben auch die geeigneten Pferde.

PM-Forum: Aber am DOKR und am Bundesleistungszentrum gibt doch bereits eine Fülle von Lehrgängen und Seminaren. Bringt das alles nichts?
Peiler: Doch natürlich, aber wir hinterfragen derzeit unsere gesamten Lehrgangsstrukturen, ob sie effizient genug sind und wo Verbesserungen sinnvoll und nötig sind. Ich will das mal an dem Beispiel der Children der Disziplin Springen deutlich machen. Das Reiten ist für die Kinder die eine Sache, aber sie müssen auf ihrem Weg in den Spitzensport weit mehr lernen. Trainingslehre gehört dazu, ebenso das Wissen um die Bedürfnisse des Pferdes mit Blick auf Haltung, Fütterung, Hufbeschlag, Turniermanagement usw. Besonders bei den Jüngeren muss das handlungsorientierte Lernen mehr im Vordergrund stehen. Kleines Beispiel: Zu den Lehrgängen wird künftig je nach Schwerpunktthema ein Parcourschef eingeladen, der mit den Kindern zusammen einen Parcours baut und ihnen so die Zusammenhänge erklärt. Wir stellen jetzt Lehrgangsmodule zusammen, die ab 2018 alle Nachwuchsreiter von den Children bis hin

In ihrer langen und von vielen Mannschaftsmedaillen gekrönten Karriere ritt Ingrid Klimke jetzt in Strzegom mit Horseware Hale Bob OLD zu ihrer ersten Einzel-Goldmedaille.

Ein junges Team mit zwei Routiniers trat bei der EM in Göteborg an und schlug sich wacker: (v.l.) Philipp Weishaupt, Laura Klaphake, Maurice Tebbel, Simone Blum, Marcus Ehning und Bundestrainer Otto Becker.

Der Hannoveraner 11

C. u. S. Meyer-Nordhorn, Raddestorf) am besten durch den Parcours und holte sich die Siegerschärpe.
Hannoveraner in den Medaillenrängen: Ferrari v. Florestan/Landadel (Z.: Axel Windeler, Verden-Walle) Silber Dressur mit Jutta Bitsch.

Sachsen: Zwei Mal Gold für Hannover hieß es bei den Landesmeisterschaften in Sachsen. In der Altersklasse Junioren U 18 gewann Laura Schoechert mit Dewinia v. nicht gek. Hengst/Eiger (Z.: Thomas Lutsch, Päse) den Springtitel. Bei den U 14 Junioren im Parcours war kein Vorbeikommen an Christian Heuter und dem Escudo/Accord II-Sohn Eyk (Z.: Helmut Meyer, Rehburg-Loccum).
Hannoveraner in den Medaillenrängen: Radschputana v. Regazzoni/Argument (Z.: Ernst Peter Schmunk, Rosengarten) Silber U18 Junioren/Dressur mit Isabel Fütz; Lightness v. Lancier/Lungau (Z.: Heidi Schütte, Ganderkesee) Bronze U18 Junioren/Dressur; Logenbruder v. Lauries Crusador xx/Hohenstein (Z.: Richard Hauer, Wendeburg) Silber U21/Dressur und Bronze Herren/Dressur mit Philipp Stanslowski; Don Lanero (VA) v. Don Crusador/Landadel (Z.: Fritz Ostermeier, Soltau) Bronze Damen/Dressur mit Susann Göbel; Fürst Wettin (VA) v. Fürst Heinrich/Friendensfürst (Z.: Jörn Merzdorf, Müden-Aller) Silber Herren/Dressur mit Kay Pawslowska; First Lady v. For Pleasure/Grandeur (Z.: Anke Schumacher, Verl) Bronze Junioren U14/Springen mit Lilly Künzel.

Schleswig-Holstein und Hamburg: Meisterliche Runden im Dressurviereck absolvierten Friederike Hahn und Frizzanto P v. Federweißer/Crazy Classic (Z.: Ludwig Porth, Krukow). Sie beendeten die Meisterschaft der Reiter mit der Goldmedaille. Ebenfalls Gold im Viereck holte die Juniorin Emilia Josephina Jensen mit Resümee v. Relevant/De Niro (Z.: Martina Kamp, Meppen). Im Gelände erfolgreich unterwegs war Calesco v. Canstakko/Amoroso (Z.: Nils Haack, Nützen) mit Hanna Knüppel. Sie siegten bei den Junioren/Jungen Reitern in der Vielseitigkeit.
Hannoveraner in den Medaillenrängen: Dante v. De Niro/Consul (Z.: Otto Schillmann, Luckau) Bronze Dressur mit Roland Metzler; Romario v. Romancero H/Weltmeyer (Z.: Brigitte und Rüdiger Schulz, Wesenberg) Bronze Junge Reiter/Dressur mit Joanna Allmeling; Sunshine Brown v. Samarant/Calypso II (Z.: Jörn Merzdorf, Müden-Aller) Silber Junge Reiter/Springen mit Sven Gero Hünicke.

Sachsen-Anhalt: Mit der Royal Blend/Wolkenstein II-Tochter Walküre (Z.: Dirk Kruse, Sprakensehl) errang Anke Thon-Saalbach den Titel bei den Dressurreitern. Corvette v. Competent/Mytens xx (Z.: Ulrike Rabeler, Egestorf) meisterte den Parcours der Jungen Reiter mit Annie Kamieth in Bestform und gewann die Goldmedaille. Bei den Vielseitigkeitsjunioren siegte Emmely Nitschke. Sie saß im Sattel von Rihanna v. Ramiro's Bube/Lohberg (Z.: Jan Greiffert, Miesterhorst).

Thüringen: Auf Goldkurs bei den Junioren U18/Dressur war Anna Niehaus. Im Sattel von Dalli-Ho v. Dr. Doolittle/Damnatz II (Z.: Christina Winkelmann, Bad Sooden-Allendorf Kleinrach) sicherte sie sich den Titel. Paul Hartmann trug mit Chacco K v. Chacco-Blue/Goldstern (Z.: Katrin Lüder-Kratzberg, Hildesheim) die Goldmedaille bei den Children im Springen nach Hause.
Hannoveraner in den Medaillenrängen: Dark Angel v. Don Frederico/Rosier (Z.: Karl Hanebutt, Neustadt) Silber Dressur mit Paul Winkler; Graf Danilo v. Graf Lehnsherr/Pinkus (Z.: Ulf Brandt, Stade Wiepenkaten) Bronze U25/Dressur mit Lyrette Stertzing; Lailani v. Lonsdale/Rosier (Z.: Andreas Koch, Mansfeld) Bronze Junioren U16/Dressur mit Lara Arnold; Royal Glamour v. Royal Blend/Lanthan (Z.: Petra Abing, Neuenkirchen) Bronze Junioren U 18/Dressur mit Leonie Auguste Meinel; Finja v. Fabriano/Carnando (Z.: Annegret Johanns, Einbeck) Bronze Damen/Springen mit Claudia Harting; Alegria v. Argentinus/Lamoureux (Z.: Dr. Wolfgang Döring, Kassel) Silber Junioren/Springen mit Laura Henning.

Weser-Ems: Mit der Siegerschärpe der Dressurjunioren wurden Marlene Sieverding und Belvedere (VA) v. Belissimo M/Dream of Glory (Z.: Dr. Elmar Thiemann, Himbergen) belohnt. Gold bei den Springreitern sicherte sich Clintina v. Clinton/Nobre xx (Z.: Heinrich Bremer Jun., Noepke) unter dem Sattel von Rolf Moormann. Erfolgreich konnte Loort Fleddermann seinen Titel bei den Vielseitigkeitsjunioren verteidigen. Er ritt Obella (Hess.) v. Oliver Twist/Rabino (Z.: Heinrich Schottmann, Mehrum).
Hannoveraner und Rheinländer in den Medaillenrängen: Ludwig K (Rhld.) v. Laudabilis/Falkland (Z.: ZG Kellerwessel, Köln) Bronze Dressur mit David Leßnig; Curti Cool v. Contendro/Granulit (Z.: Rolf Eggerking, Brinkum) Bronze Springen mit Kai Thormann; Lütte Deern Lavauzelle AA/Wildfang (Z.: Arno Peters, Osteel) Silber Vielseitigkeit mit Andrea Heckelmann; Daria v. Dancier/Davignon (Z.: Monika Fartmann, Westoverledingen) Silber Jugend/Vielseitigkeit mit Hilka Siebens.

Westfalen: Auf dem Siegertreppchen der Dressurreiter stand Ingrid Klimke ganz oben. Im Sattel von Franziskus v. Fidertanz/Alabaster (Z.: Elisabeth Albers, Löningen) gewann sie die Meisterschärpe.
Hannoveraner in den Medaillenrängen: Royal Dancer v. Royal Blend/Le Primeur (Z.: Georg Hardekopf-Hartmann, Lüdersfeld) Bronze Reiter/Dressur mit Michael Klimke; Royal Flasky Jack v. Royal Blend/Prince Thatch xx (Z.: Dr. Jens Oetjen, Weyhe) Silber Junioren/Dressur mit Ninya Wingender; Christdorn (VA) v. Contendro/Glücksstern (Z.: Elmire Terfoorth, Halle) Silber Junge Reiter/Springen mit Lara Weber; Evening Black v. Escudo/Graf Top (Z.: Jürgen Felstehausen, Wetschen) Bronze Reiter/Springen.

Foto: Lafrenz
Belvedere und Marlene Sieverding

Foto: Lafrenz
Franziskus und Ingrid Klimke

Dewinia und Laura Schoechert

Kölner Stadtanzeiger 21.11.

„Ich gebe Journalisten ein Feedback“

Reiterin Ingrid Klimke über ihre Liebe zur gedruckten Zeitung und ihre Erfahrungen mit Berichterstattung über sie

Frau Klimke, wie lesen Sie Ihre Zeitung?
Mein erster Weg frühmorgens nach dem Aufstehen geht zum Postkasten, die Zeitung reinholen. Ich lege sie auf den Herd, koche mir einen Milchkaffee, und während ich das Frühstück für die Kinder mache, überfliege ich schon mal die Schlagzeilen. Später am Tag, so um die Mittagszeit, nehme ich die Zeitung dann wieder zur Hand, um mit mehr Ruhe und Genuss die Artikel zu lesen, die mich besonders interessieren oder die mich beim ersten Hingucken spontan angesprochen haben.

SERIÖS ZUVERLÄSSIG GLAUBWÜRDIG Kölner Stadt-Anzeiger

Ingrid Klimke *Foto: AV*

Was macht diesen – wie Sie sagen – Genuss aus?
Es mag altmodisch klingen, aber die Zeitung in die Hand nehmen, sie auf dem Schoß liegen zu haben und darin blättern zu können, ist etwas ganz Eigenes und Schönes. Wenn ich unterwegs die schnelle Information brauche, nutze ich natürlich auch das Smartphone oder das Tablet. Aber selbst wenn die Texte dieselben sein sollten wie in der Zeitung – die Lektüre ist nicht die gleiche. Mit der Zeitung auf Papier verbindet sich für mich das Gefühl des Schmökerns. Die Texte ziehen mich anders rein, sie lassen Bilder im Kopf entstehen.

Was lesen Sie zuerst?
Die Titelseite mit den wichtigsten Nachrichten, den Regionalteil – und dann tatsächlich schon den Sport.

Dort kommen Sie – anders als fast alle anderen Lesern – auch selber vor. Wie verändert oder beeinflusst das Ihr Verhältnis zur journalistischen Arbeit?
Ich mache mit Journalisten keine anderen Erfahrungen als sonst auch im Leben. Zum professionellen Umgang gehören Sorgfalt und Umsicht. So entsteht Vertrauen. Im Ergebnis habe ich normalerweise keinen Grund zur Klage über das, was über mich geschrieben oder gesendet wird. Es kommt höchstens mal vor, dass ich denke: „Dieses Zitat, ja, das ist so gefallen. Aber so, wie es jetzt in der Zeitung steht, hättest du es besser anders formuliert.“ Aber das liegt dann ja an mir – oder an der Situation. Direkt nach einem Ritt zum Beispiel bin ich oft emotional auf Hochtouren, und so rede ich dann halt auch. Aus der Distanz wirkt das dann vielleicht anders.

Die Medien geben Sie aber nicht nur wieder, sondern beurteilen Sie auch. Ärgern Sie sich manchmal darüber?
Ich bin nicht über alles glücklich, was ich lese oder höre. So ist das mit Kritik. Aber das ist der Job des Journalisten. Mich glücklich zu machen gehört nicht zur Aufgabenbeschreibung.

Ist es Ihnen schon passiert, dass Sie dachten, „was die Medien da gemacht haben, das geht gar nicht“?
Der Gedanke kommt mir höchstens mal bei der Fotoauswahl. Es liegt wahrscheinlich in der Natur der Sache beim Reiten, dass eingefrorene Bewegungsabläufe – etwa bei der Landung – nicht immer so toll aussehen. Ich frage die Journalisten dann gelegentlich: „Mussten Sie eine so unvorteilhafte Momentaufnahme auswählen?“

Fühlen Sie sich den Journalisten da nicht auch ein Stück weit ausgeliefert?
Das ist schon so. Ich denke aber, das meiste ist nicht einmal böse gemeint. Als Reit-Profi nehme ich Reit-Fotos natürlich auch noch einmal ganz anders wahr als ein Laie. Und ich nehme mir die Freiheit, Journalisten darauf anzusprechen und ein Feedback zu geben. Ich glaube, das ist für beide Seiten wichtig. Dieses kleine, vergleichsweise harmlose Beispiel zeigt, wie wichtig das ist, was ich vorhin erwähnte: Sorgfalt und Umsicht. Journalisten müssen sich über die Wirkungen ihrer Arbeit selbstkritisch Rechenschaft geben. Heute vielleicht mehr denn je. Jede Information kann in Sekundenschnelle massenhaft und grenzenlos verbreitet, dann aber kaum mehr korrigiert oder gar zurückgeholt werden.

Was im Fall von „Fake News“ noch ungleich schlimmer ist – für die Betroffenen, aber auch für die Verbreiter. Wie gehen Sie damit um?
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es schon sehr viel hilft, sich aus verschiedenen Quellen zu informieren. Wenn ich zum Beispiel mehrere Zeitungen vergleiche, habe ich das Gefühl, die Journalisten beobachten und kontrollieren sich auch gegenseitig. Das finde ich sehr wichtig, besonders im Umgang mit allem, was so durchs Netz geistert.

Das Gespräch führte Joachim Frank

Zur Aktion

Seriös, zuverlässig, glaubwürdig - unter diesem Titel steht die Kampagne, die derzeit die redaktionelle Arbeit des „Kölner Stadt-Anzeiger“ begleitet.

Mit der Bedeutung glaubwürdiger Berichterstattung haben sich auch prominente Zeitungsleser auseinandergesetzt und machen sich für seriösen Journalismus stark. Sie tun dies für den „Kölner Stadt-Anzeiger“ und die „Kölnische Rundschau“, die beim Thema Glaubwürdigkeit mit dieser gemeinsamen Initiative an die Öffentlichkeit gehen. Unter dem Button „Seriös, zuverlässig, glaubwürdig“ finden Sie alle Berichte und Interviews auch unter:
ksta.de/glaubwuerdigkeit

Zur Person

Ingrid Klimke (49) ist Dressur- und Vielseitigkeitsreiterin. Ihr Vater war der erfolgreiche Reiter Reiner Klimke. Bei Olympischen Spielen gewann Ingrid Klimke mit der Mannschaft zweimal Gold und einmal Silber. Auch bei den Weltreiterspielen und Europameisterschaften war sie erfolgreich. (ksta)

Ingrid Klimke 2018

Horst Streitferdt
„Reite zu deiner Freude“ – das Motto des Kalenders „Ingrid Klimke 2018“ ist auf jedem einzelnen Kalenderblatt zu spüren. Fotograf Horst Streitferdt begleitete die Reitmeisterin durch ihr Jahr und sammelte einmalige Bilder von Trainingsmomenten, Turnierimpressionen und Blicken hinter die Kulissen.
www.fotoshop-streitferdt.de

SAP Geraldine ist Ingrid Klimkes Pferd für den Grand Prix Special

Interview mit Ingrid Klimke

Vielseitig ist untertrieben!

Klar, die Vielseitigkeitsreiter müssen alles können. Dressur, Springen und das Gelände bewältigen. Aber Europameisterin der Vielseitigkeit zu werden und außerdem noch bis Grand Prix hoch erfolgreich zu sein ist schon außergewöhnlich.

Ingrid Klimke, die Tochter des Rekordolympioniken Dr. Reiner Klimke, setzt noch einen drauf und mischt in München neben der Dressur-Tour auch im Parcours mit!

Ist das Ihr erster Start bei den MUNICH INDOORS?
Klimke: Ich war noch nie dort und freue mich auf das bayerische Flair!

Welche Starts planen Sie in München und welche Pferde bringen Sie mit?
Klimke: Ich bringe meinen beiden Grand Prix-Pferde mit. SAP Geraldine startet in der Grand Prix Special-Tour, Franziskus in der Grand Prix-Kür Tour.
Und dann mein Springpferd Wolterra, der in der Mittleren Tour Springen geht.

Apropos, Wolterra, sie ist ja relativ neu bei Ihnen. Wie kam die Entscheidung, auch im Springsport anzugreifen und welche Pläne haben Sie hier?
Klimke: Es hat sich durch einen glücklichen Zufall ergeben, dass die Besitzer ihn mir zur Probe gegeben haben. Ich war auf Anhieb begeistert von ihrer Einstellung und ihrem Vermögen, ihrer Vorsichtigkeit. Es ist eine Freude, sie im Parcours zu reiten. Ich möchte gerne noch in Frankfurt und Münster in der Mittleren Tour starten und dann schauen wir einfach mal, wie wir das so meistern.

Sie haben in diesem Sommer ihren ersten Einzeltitel gewonnen, sie sind Europameisterin in der Vielseitigkeit geworden. Wie haben Sie das erlebt und welcher war Ihr schönster Moment?
Klimke: Horseware Hale Bob OLD ging in allen drei Disziplinen vom Feinsten, besonders der Geländeritt war einfach großartig: mit welcher Leichtigkeit er alle Kippen meistert und lässig in die Zeit galoppierte. Er ist so ein Kämpfer, der im Gelände in seinem Element ist. Bei der Siegerehrung war ich gerührt, weil ich zum ersten Mal alleine auf dem Treppchen stand und an meinen Vater denken musste.

Planen Sie neben Ihren Starts auch, München ein bisschen touristisch zu erobern? Was steht auf dem Programm?
Klimke: Das mache ich immer! Familie Zeising, die Besitzer von Geraldine, wohnen in der Nähe und wir werden sie besuchen. Ich finde München und die Umgebung klasse und mag die Berge. Mal sehen was der Zeitplan her gibt!

Steckbrief Ingrid Klimke

Geburtsdatum und -ort:
01.04.1968, Münster

Wohnort: Münster

Größe & Gewicht:
1,72 m und 58 kg

Familienstand/Partner/Kinder:
verheiratet mit Andreas Busacker und zwei Kinder, Greta und Philippa

Lieblingsessen/-getränk:
Pasta/Fisch/Waffeln und Rhabarberschorle/ Schöfferhofer Lemon

Lieblingssänger/-band:
Sportfreude Stiller/ James Blunt

Lieblingsfilm: Die Kinder des Monsieur Mathieu

Was ist Ihnen lieber...?
...Hund oder Katze? Hund

...Berg oder Strand? Berge und Strand

...Krimi oder Komödie? Komödie

...Soul oder Rock'n'Roll? Soul

...Pommes oder Rohkost? Salate aller Art

...Couch oder Kirmes? beides

Mit drei bis fünf Stichworten:
Wie würden Sie sich beschreiben?
herzlich, energiegeladen, emotional

Worauf sind sie stolz? auf meine beiden Kinder

Woher nehmen Sie die Motivation für den Spitzenreitsport?
Ich mag Wettkämpfe.

Ingrid Klimke

Mit Wolterra geht Ingrid Klimke wie hier bei der DKB-Riders Tour Etappe in Münster auch in München an den Start.

Was tun Sie, wenn Sie mal entspannen möchten?
Ausreiten, auf Münsters Markt frühstücken, Chill-Liege im Garten

Einen Tag ins Leben eines anderen schlüpfen: Wen würden Sie aussuchen und warum?
Delphintrainerin, weil mich die Tiere begeistern

Wer ist Ihr Idol oder Vorbild?
Viele Persönlichkeiten, die sich für das Wohl von Menschen und Tieren einsetzten

Wenn Sie sich ein Pferd Ihrer Konkurrenten aussuchen könnten, wäre das?
Ein Springpferd, welches mit mir sicher über einen großen Preis springt.

Ihr Lebensmotto?
I love what I do and I do What I love!
Das Leben ist schön...

Ihr perfekter Tag beginnt mit...
...einem Milchkaffee und einem gemütlichen Frühstück mit Zeitung

...und endet mit
...Focus oder I-book im Bett

Welcher ist Ihr größter/wichtigster Erfolg?
EM Einzelsieg in Strzegom

Wer unterstützt Sie im Training?
Kurt Gravemeier, Hans Melzer und Johannes Augustin in der Handarbeit

Wie sind Sie zum Reiten gekommen und wie hieß das erste Pferd/Pony, das Sie geritten sind?
Durch meine Eltern, Valine, eine Schimmelstute.

Welches Pferd ist Ihr Seelenpferd (muss nicht der erfolgreichste sein) und warum?
Pinot, mein erstes Pferd, ein kleiner Trakehnerhengst, dem ich alles zu verdanken habe.

Was gefällt Ihnen an den MUNICH INDOORS und was wünschen Sie zum 20. Jubiläum?
Es ist meine Premiere und ich bin gespannt mit Vorfreude. Für die nächsten 20 Jahre gute Sponsoren, ein top Team und grandiosen Sport.

Viktoria Michalke und Ingrid Klimke kamen im Gesamtranking hinter Schneider auf die Plätze zwei und drei. Benjamin Werndl, vor dem Finale in Führung, konnte in München nicht antreten, da er sich beim Einladen des Lkw verletzt hatte.

Franziskus' Kürpremiere

In beiden Grand Prix-Touren präsentierten sich etliche interessante, jüngere Pferde, so etwa der imposante Lusitano-Schimmelhengst des Luxemburgers Sascha Schulz und die elastische, elfjährige Oldenburger Sir Donnerhall-Tochter Semper Fidelis mit der Amerikanerin Catherine Haddad-Staller. Ingrid Klimke und Uwe Schwanz nutzten das Hallenreitturnier mit ihren Nachwuchscracks zur Vorbereitung auf das Finale des Louisdor-Preises im Dezember in Frankfurt. Klimke, zum ersten Mal bei den Munich Indoors, dominierte die Kür-Tour mit dem neunjährigen Fidertanz-Sohn Franziskus. Der strahlend schöne, gekörte Hengst begeisterte bei seiner ersten Kürpremiere mit viel Ausdruck und Leistungswillen. „Er war heute noch mehr bei mir als im Grand Prix. Die Kür ist schwer und er hat toll mitgemacht", war Klimke glücklich. Franziskus' Kürmusik, ein stimmiges Medley von Adele und Amy Whinehouse, hatte die Reitmeisterin noch von ihrem früheren Grand Prix-Partner Dresden Mann.

In München wechselte die Vielseitigkeits-Europameisterin zwischen Dressur- und Springsattel und war auch mit der elfjährigen Holsteiner Casall-Tochter Wolterra erfolgreich. „Mein Trainer Kurt Gravemeier hat mich ermutigt, es zu versuchen. Solange ich diese tolle Stute zur Verfügung habe, werde ich auch Springen reiten", hat sich Klimke entschieden. In der Dressur hatte sie mit SAP Geraldine ein zweites Pferd in der Special-Tour. Die neunjährige Fürst Grandios-Tochter hat sich deutlich weiter entwickelt. Nach einem sehr guten Grand Prix wirkte die elegante Fuchsstute im Special zeitweise etwas umweltorientiert, wodurch sich technische Fehler einschlichen. Dagegen zeigte sich der neunjährige bayerische Hotline-Sohn Hermes unter Uwe Schwanz

Disziplin Nummer 3: Vielseitigkeits-Ass Ingrid Klimke ging in München auch im Parcours an den Start und platzierte sich mit der Holsteiner Casall-Tochter Wolterra.

Den neunjährigen Hengst Franziskus führte Ingrid Klimke auf dem Viereck zum Sieg im Grand Prix und in der Kür.

sehr sicher in den Lektionen. Nach einer guten, fehlerfreien Vorstellung kam das Paar im Spezial auf den dritten Platz.
Turnierleiter Volker Wulff war mit der Jubiläumsausgabe der Munich Indoors rundum zufrieden. „Wir haben sehr guten Sport gesehen. Die Stimmung am Samstagabend war gigantisch und wir hatten mehr Zuschauer als im letzten Jahr", so der En Garde-Chef.
2018 findet das Turnier zwei Wochen später, Ende November, statt. Die Verlegung in die Vorweihnachtszeit soll die Munich Indoors noch attraktiver machen.

Text: Sabine Neumann
Fotos: Stefan Lafrentz

Ingrid Klimke

Westfälische Nachrichten 10.11.

Klimke siegt mit Franziskus

Reiten ■ Guter Start für Ingrid Klimke (RV St. Georg Münster) bei den Munich Indoors. In der Olympiahalle gewann sie im Sattel von Franziskus den Grand Prix. Mit dem neunjährigen Hengst erhielt Klimke mit 71.620 Prozent die Bestnote, direkt hinter ihr folgte Franziska Stieglmaier (Roth) mit Lukas (70,340 Prozent).

Westfälische Nachrichten 11.11.

Starker Klimke-Auftakt

Reiten ■ Die Munich Indoors und Ingrid Klimke - das scheint zu passen. Zum ersten Mal reitet die 49-Jährige in der Münchener Olympiahalle, die für sie bisher ein gutes Pflaster ist. Nachdem Klimke den ersten Grand Prix (Qualifikation zur Kür) mit Franziskus gewonnen hatte, kam sie nun in der Quali zum Special mit Geraldine auf Platz zwei. Besser als die Münsteranerin, die 72,520 Prozent erhielt, war nur Dorothee Schneider (Framersheim) mit Showtime und 79,280 Prozent. Auch im Springparcours lief es für Klimke zum Auftakt gut. Im Eröffnungsspringen belegte sie im Sattel von Wolterra den sechsten Rang, direkt vor Lars Nieberg (RV St. Hubertus Wolbeck) und Olivia la Sweet. Sein Sohn Gerrit wurde hierbei am Ende mit Fine Emmely fehlerfrei Zwölfter. Felix Haßmann (RV Lienen) gewann mit Brazonado.

Westfälische Nachrichten 18.11.

Kinder ernster nehmen

40 Jahre Kinderschutzbund in Münster / Gewaltprävention steht im Fokus

Gemeinsam stark für Kinder: Das 40-jährige Bestehen des Ortsverbands Münster des Kinderschutzbundes feierten unter anderem (v.l.) der Vorsitzende Christoph Heidbreder, Geschäftsführer Dieter Kaiser, Schirmherrin Ingrid Klimke, Oberbürgermeister Markus Lewe und Heinz Hilgers, Bundespräsident des Deutschen Kinderschutzbundes. Foto: Matthias Ahlke

Von Anna Spliethoff

MÜNSTER. „Man kann gar nicht genug Lobby für Kinder leisten", findet Oberbürgermeister Markus Lewe. Um dem münsterischen Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB) zum 40-jährigen Bestehen zu gratulieren, hatte er am Dienstag sogar die Sitzung mit dem Verwaltungsvorstand unterbrochen. Zwar nicht ganz ohne Sorgen – „hoffentlich wird die Stadt nicht gerade verkauft" –, aber mit vielen guten Worten gratulierte er dem Verband.

Mit rund 100 Gästen feierten die Verantwortlichen des DKSB den runden Geburtstag im Rathausfestsaal. Geschäftsführer Dieter Kaiser, der selbst schon fast vier Jahrzehnte dabei ist, erinnerte mit alten Fotos an die Anfänge des Ortsverbands. Der heutige Vorsitzende Christoph Heidbreder erklärte zudem, wieso er sich für Kinder einsetzt: „Wir leben in einem reichen Land, aber es gibt viele Kinder, denen Steine in den Weg geleget werden."

Im Mittelpunkt der Arbeit steht beim Kinderschutzbund vor allem die Beratung. „Darüber hinaus machen wir auch viel Präventionsarbeit, zum Beispiel in Grundschulen", erklärte Heidbreder. Auch das Spielfest im Südpark, das jährlich zum Weltkindertag veranstaltet wird, sei wichtig. „Dort machen wir auf die Rechte von Kindern aufmerksam", so Heidbreder. Als konkretes Ziel nannte er: „Kinder müssen ernster genommen werden."

Auch Heinz Hilgers, Bundespräsident des DKSB, war gekommen, um seine Glückwünsche in Münster zu übermitteln. Bei seiner Festrede betonte er vor allem, dass in Deutschland etwa 2,7 Millionen Kinder in Armut leben. Das seien 50 Prozent mehr als noch im Jahr 2000. Und das, obwohl es etwa 20 Prozent weniger Kinder gebe. „Kinderarmut verwächst sich nicht, sie wird zur Jugendarmut", betonte Hilgers. Doch es gehe noch weiter: Aufgrund mangelnder Politik seien Kinder zum „größten Armutsrisiko" geworden.

Oberbürgermeister Lewe lobte den Ehrgeiz der sechs Hauptamtlichen und über 100 Ehrenamtlichen in Münster. „Die Stimme für unsere Kinder zu erheben wird in Zukunft noch vie wichtiger werden", sagte er Das „Kostbarste in unsere Gesellschaft", so sagte er, se es „Kinder zu haben".

Drei Fragen an:
Dieter Kaiser, Geschäftsführer des Kinderschutzbundes in Münster

Wie hat der Ortsverband vor 40 Jahren angefangen?

Dieter Kaiser: Am Anfang standen ganz viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Interessen. Da musste sich erst mal etwas herauskristallisieren. Der erste Schwerpunkt, der sich ergeben hat, war die professionelle Beratungsstelle für Gewalt gegen Kinder. Das war in den 1990er-Jahren.

Wie ging es in den Fol-

Dieter Kaiser Foto: Matthias Ahlke

gejahren dann weiter?

Kaiser: Früh gab es das Kinder- und Jugendtelefon. Mit der Zeit entwickelten sich dann neue Angebote. Anfang der 2000er kam das Elterntelefon dazu.

Welche Aufgaben hat der Verband darüber hinaus noch?

Kaiser: Wir sind auch immer ein kinderpolitischer Verband. Der Verband sagt, dass wir die Lobby für Kinder sind. Dafür haben wir schon immer viel getan. Und jetzt, nach 40 Jahren, dürfen wir uns, glaube ich, auch ein bisschen dafür feiern lassen.

Ingrid Klimke

Doppelsieg in München: Franziskus und Ingrid Klimke gewannen Grand Prix und Kür.

Franziskus feiert

In Hannoveraner Farben strahlte das Viereck in München. Franziskus und Ingrid Klimke gewannen Grand Prix und Kür, Showtime FRH und Dorothee Schneider siegten in Grand Prix und Special

Von Britta Züngel

Dressur

CDI***-W Boneo/Australien

Vom Feinsten (Rhld.) v. Fidermark/Weltmeyer (Z.: Rudi Henn, Simmerath) und Julie Brougham hatten die Reise von Neuseeland nach Australien angetreten. In der Weltcupkür wurden die beiden Zweite, nachdem sie im Grand Prix Dritte gewesen waren.

CDY Exloo/Niederlande

In der Einlaufprüfung der Jungen Reiter belegten der Diamond Hit/Davignon-Sohn **Der Prinz** (VA) (Z.: ZG Neff, Geismar) und Alexa Westendarp Platz drei. Auf Position vier schlossen sich **St.Pr.A. Louisiana K** v. Londonderry/Legat (Z.: Albert Kampert, Halle) und Sophie Funke an. In der Finale fuhr

vergaben die Richter die zweithöchste Punktzahl an **Ringo Star** (Rhld.) v. Riccione/Laredo (Z.: Yves und Verena Gielen-Burger, Lummen-Linkhout/Belgien) und Lisanne Zoutendijk. **Der Prinz** gewann seine zweite weiße Schleife. In der abschließenden Kür wurde Ringo Star erneut Zweiter.

CDI-W Herning/Dänemark

Trotz brillanter Leistung von **Don Johnson FRH** v. Don Frederico/Warkant (Z.: Ulrike Meyer, Dedelstorf) und Isabell Werth waren Atterupgaards Cassidy und Cathrine Dufor bei ihrem Heim-Weltcup nicht zu schlagen. „Johnny" wurde Zweiter in Grand Prix und Kür. Einstimmig sahen die Richter den San Remo/Wolkentanz-Sohn **Scaramouche** (Z.: Erika Lütjen, Grasberg) und Janina Siemers in der Inter II auf Platz zwei. Auch im Zwei-Sterne-Grand Prix gingen die beiden als Zweite auf die Ehrenrunde.

CDI*** Le Mans/Frankreich

Zu großer Form liefen **Selten HW** v. Sandro Hit/Hohenstein (Z.: Irene Wiederhold, Cape Coral/USA) und Anders Dahl auf. Sie gewannen Grand Prix und Kür. Platz vier im Grand Prix ging an die Waterford/Regazzoni-Tochter **St.Pr.A. Wonder** (Z.: C. und E. Haase, Wachendorf) und Nicole Vazques Kremer. Die Kür wurde zum Hannoveraner Festival: Hinter **Selten HW** wurde **Wonder** Zweite und **Robinvale** v. Rubinero/Wittinger (Z.: Tony und Sarah Pidgley, Windsor/Großbritannien) komplettierte mit Birgit Wientzek Pläge als Dritte den Erfolg.

In der Kleinen Tour schlug die große Stunde von **Foundation** (VA) v. Fidertanz/De Vito (Z.: Gerd Pigge, Lastrup). Der neunjährige Privatbeschäler gewann mit Matthias Alexander Rath St. Georg und Inter I. Im St. Georg folgten der gleichaltrige **Hot Secret** v. Hotline/Sandro Hit (Z.: Matthias Buck, Lamstedt) und Birgit Wientzek Pläge auf Rang vier. In der Inter I schlossen die beiden zu Foundation auf und waren auf dem Silberrang zu finden. In der abschließenden Kür trat Foundation nicht an. **Hot Secret** wurde Dritter, während **Don Henrico** (VA) v. Don Frederico/Lauries Crusador xx (Z.: Heinrich Behrmann, Stedebergen) mit dem Brasilianer Rodolpho Riskalla Fünfter wurde.

In der Auftaktprüfung der Jungen Reiter meldeten sich **World Champion Du Loing** v. World Diamond O/Walt Disney (VA) (Z.: Rolf Peters, Jork) und Pauline Roth von Rang vier, gefolgt von **Ronin** (Rhld.) v. Ricardos/Donnerschlag (Z.: Ragnhild Momberger, Dinslaken) und Charlotte Buyssens auf Platz fünf. In der Einzelaufgabe tauchten **Labiat** v. Le Primeur/Werther (Z.: Hartmut Meyer, Laatzen) und Amber Barton auf Position fünf auf. Der 2004 geborene Fuchs und seine englische Reiterin steigerten sich in der Kür und erzielten zum Abschluss die drittbeste Wertung.

CDI**** München

In der Kür-Tour feierte **Franziskus** v. Fidertanz/Alabaster (Z.: Elisabeth Albers, Löningen) mit Ingrid Klimke den Doppelsieg in Grand Prix und Kür. „Franziskus war richtig Klasse, er hat sich super konzentriert. Die Kür

ein tolles Gefühl gegeben", strahlte Ingrid Klimke. **Dresscode Black** (VA) v. Don Frederico/Sunset Boulevard xx (Z.: Ulrike Heuke-Kucharzeck, Minden) und Amanda Hartung aus Österreich belegten im Grand Prix Platz vier. In der Special-Tour war **Showtime FRH** der ungekrönte König. Der elfjährige Sandro Hit/Rotspon-Sohn (Z.: Heinrich Wecke, Stadthagen) präsentierte sich mit Dorothee Schneider nach längerer Verletzungspause erstmals wieder im Sport und gewann Grand Prix und Special souverän. Diese Siege sind etwas ganz besonderes: Vor genau zwei Jahren begann die internationale Karriere des Mannschaftsolympiasiegers an gleicher Stelle. Mit diesen Erfolgen setzte sich Dorothee Schneider in der Serienwertung durch und wurden zum „Meggle Champion of Honour over all" gekürt. „Das beweist die Nachhaltigkeit meiner Arbeit", freute sich die 48-Jährige. Zweite im Grand Prix wurden die Grandios/Tolstoi-Tochter **St.Pr.St. SAP Geraldine** (Rhld.) (Z.: Gutsverwaltung Schwaighof, Allmanshofen) und Ingrid Klimke. Im Special mussten sie sich mit Platz fünf zufrieden geben.

Serien-Finale in der Festhalle

Reiten: Klimke und Langehanenberg dabei

Eines von zwei Pferden, die Ingrid Klimke im Finale des Louisdor-Preises sattelt, ist Franziskus. Foto: Rene Penno

-hen- **MÜNSTER.** Die Frankfurter Festhalle ist ein Ort, an den sich Ingrid Klimke gerne erinnert. Vor Jahresfrist rockte die Reiterin des RV St. Georg Münster dort das Dressur-Viereck und avancierte im Finale des Nürnberger Burg-Pokals zum Publikumsliebling. Mit Franziskus und Geraldine belegte sie in der abschließenden Prüfung die Plätze zwei und drei und wiederholte dieses Kunststück im Siegerpreis, in dem die besten drei Finalisten eine Zugabe geben dürfen. „Das war schon cool", sagt Klimke rückblickend. Nun geht es erneut nach Frankfurt, diesmal aber zum Finale des Louisdor-Preises, der Grand-Prix-Serie für acht- bis zehnjährige Pferde.

Aus dem Alter für den Burg-Pokal – in dieser Dressurtour dürfen nur sieben- bis neunjährige Pferde starten – sind Klimkes Vierbeiner herausgewachsen. Dass sie sich entsprechend weiterentwickelt haben und auch den Anforderungen des Grand-Prix-Levels gewachsen sind, zeigte die Saison. Gleich auf der ersten Station in Hagen a.T.W. (mit Geraldine) sowie beim zweiten Serien-Stopp in Wiesbaden (mit Franziskus) löste sie die Tickets für Frankfurt, wohin sie gut vorbereitet fährt. Die Generalprobe, den Kurz-Grand-Prix beim Dressurturnier in Appelhülsen, gewann sie mit Franziskus, mit Geraldine wurde sie Vierte. „Die beiden sind munter und frisch", sagt Klimke, die eine starke Konkurrenz erwartet. „Alle werden sich ordentlich auf Frankfurt vorbereitet haben und in Top-Form sein", meint die 49-Jährige, die zudem im Springparcours mit Wolterra starten wird.

Doch auch 2017 ist im Finale des Burg-Pokals eine Münsteranerin dabei. Helen Langehanenberg qualifizierte sich mit ihrem Sieg in Balve mit Brisbane für den Showdown der besten zwölf. Ihrer acht Jahre alten Stute attestiert die Team-Europameisterin „großes Potenzial, Nervenstärke und Aufmerksamkeit". Beste Voraussetzungen, um in der stimmungsvollen Frankfurter Festhalle zu bestehen. Los geht es am Donnerstag mit der Einlaufprüfung, am Samstag folgen das Finale sowie als krönender Abschluss der Siegerpreis.

Westfälische Nachrichten 14.12.

Stolz auf Geraldine: Leonie, Ulrich und Hanni Zeising, Ingrid Klimke und ihre Assistentin Anka Jansen (v.l.)

Ingrid Klimke

Eine wie keine

Es gibt nur wenige Reiter und Reiterinnen, denen man mit Fug und Recht nachsagen kann, dass sie „Alleskönner" sind. Auch im reitsportlichen Vorzeigeland Deutschland gibt es nicht ganz so viele davon. Ingrid Klimke gehört ganz selbstverständlich dazu. Die Reitmeisterin aus Münster wird ihren Pferden in allen Sätteln gerecht und zwar auf sehr hohem Niveau. Die „Krone der Reiterei", die Vielseitigkeit, bescherte ihr die größten Erfolge, die Dressur ist ihr in allen Facetten vertraut und jetzt reitet sie auch internationale Springprüfungen, so wie ihr langjähriger Teamkollege Michael Jung. Fragt sich bloß, wie lange sich die Springreiter diese Konkurrenz von nebenan gut gelaunt begucken.

Ernsthaft wird niemand diskutieren, denn gutes Reiten und gute Ergebnisse sind die Kriterien, die zählen müssen – nichts anderes. Der Name Klimke kann Last und Freude sein. Last, wenn es stets galt, den Erwartungen angesichts des legendären Vaters Dr. Reiner Klimke in der Öffentlichkeit standhalten zu müssen. Freude selbstverständlich, denn die Familie Klimke hält zusammen, ist tief mit dem Pferdesport verbunden und teilt damit Lebensinhalte.

Foto: Pauline von Hardenberg (1), Jacques Toffi (1)

Festhallenreitturnier 14.12.

Ingrid Klimke & Franziskus begeisterten das Publikum mit genialer Musikauswahl und anschließendem Gehorsamssprung im Nürnberger Burg-Pokal Siegerpreis 2016

Wissbegier namens Klimke

Ingrid Klimke ist die, die alles bis zur Vollendung versucht und die den Sport zum Beruf gemacht hat. Die Pferdewirtschaftsmeisterin konzentriert sich in Münster auf die Ausbildung von Buschpferden und Dressurpferden, bildet zudem auch Pferdewirte aus und bereitet sie auf die Meisterprüfungen an der Westfälischen Reit- und Fahrschule vor. Am 1. April 1968 kam Ingrid Klimke zur Welt, nahm früh im Sattel Platz, schlug beruflich jedoch zunächst einen ande-

EM in Strzegom 2017: Michael Jung (GER - Silber), Ingrid Klimke (GER - Gold) & Nicola Wilson (GBR - Bronze)

ren Weg ein – jedenfalls kurzzeitig. Sie ist ausgebildete Bankkauffrau, hat das erste Staatsexamen Primarstufe in der Tasche; zudem ist sie Pferdewirtschaftsmeisterin. Gründlichkeit ist ihr zu eigen und Wissensdurst – immer hat Ingrid Klimke an sich gearbeitet, Verbesserung gesucht – so wie einst ihr Vater, aber in der ihr eigenen Art.

Legendär sind ihre Erfolge – 2017 der Titel als Europameisterin der Vielseitigkeitsreiter, außerdem zweimal Mannschafts-Gold bei Olympia und einmal Silber, zweimal Mannschafts-Gold bei den Weltmeisterschaften und drei goldene Medaillen mit der Mannschaft bei den Europameisterschaften. Was für eine Liste.

Ingrid Klimke (GER) & Horseware Hale Bob OLD

Frack und Jackett für Frankfurt

In der Frankfurter Festhalle sieht man sie vornehmlich im Dressursattel. Mit Franziskus und Geraldine, den beiden Pferden mit denen sie 2016 Platz zwei und drei im Finale des Nürnberger Burg-Pokals belegte, erobert die Mutter zweier Töchter nun das Finale des Louisdor-Preises. Also ganz klar Galoppwechsel, Takt, Tempi und Traversalen im Mittelpunkt. Dann ist da noch das CSI, also die internationalen Springprüfungen. Glauben Sie nur nicht, Sie hätten sich verhört, wenn Sie den Namen Klimke im Eröffnungsspringen hören. Haben Sie nicht – die Sache zwischen und über den Hindernissen kann sie nämlich auch, die Pferdewirtschaftsmeisterin aus Münster.

Martina Brüske

Fotos: Pauline von Hardenberg (1), Stefan Lafrentz (1)

Frederic Wandres (GER) & Duke of Britain

Ingrid Klimke (GER) & Franziskus

welcher Serie er sein Pferd startet. So kann es durchaus sein, dass ein achtjähriges Pferd schon so weit in den Grand Prix-Lektionen fortgeschritten ist, dass es den Louisdor-Preis gehen kann, während ein anderes Pferd mit acht Jahren noch etwas Zeit braucht und dann besser im Burg-Pokal aufgehoben ist.

Im Louisdor Preis werden bereits alle Anforderungen des Grand Prix abgefragt. Aber die jungen Pferde sind unter ihresgleichen und müssen sich nicht mit den „alten Hasen" in der gleichen Prüfung messen. So werden sie behutsam an den großen Sport herangeführt und können ihr besonderes Talent für den Spitzensport unter Beweis stellen.

Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung
LOUISDOR PREIS
Nachwuchspferde Grand Prix (FN)

Für das diesjährige Finale in Frankfurt konnten sich die Teilnehmer auf den Turnieren in Hagen a.T.W., Wiesbaden, Heroldsberg, Schenefeld, Darmstadt und zum ersten Mal vor dem Finale ein weiteres Hallenturnier in Oldenburg qualifizieren.

Da die Frankfurter Festhalle nicht unbedingt ein einfaches Pflaster für die jungen Pferde ist, kann es schon mal vorkommen, dass der Nikolaus an der Seite in den Fokus des Pferdes rückt. Aber dies ist sicher nicht „kriegsentscheidend".

2007 startete die Grand Prix-Serie – damals noch unter anderem Namen – und hatte seitdem zahlreiche tolle Finalisten (u.a. Damon Hill, Dablino, Diva Royal, Donnperignon, El Santo, Very Keen, Balmoral und nicht zu vergessen – Weihegold OLD, die in Rio in der Teamwertung unter Isabell Werth die Gold- und in der Einzelwertung die Silbermedaille gewann). Ein großer Teil dieser Pferde ist inzwischen hocherfolgreich im internationalen Sport. Dies ist der Beleg für die Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung, dass es die richtige Entscheidung war, hier als Sponsor einzusteigen.

Louisdor war das letzte Dressurpferd, mit dem Klaus Rheinberger an Turnieren teilnahm und mit dem er seine letzte

Fotos: S. Lafrentz (2), T. Hellmann (1)

NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter 2017

Siegerpreis

Dressurprüfung Klasse S*

Informationen zum NÜRNBERGER BURG-POKAL finden Sie auf Seite 58

NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter – Finale 2017
Prix St. Georges Spezial nach freiem Ermessen
Siegerpreis

Dotierung: EUR 3.000,-
Richtverfahren: 402.B · Aufgabe: St. Georges Spezial nach freiem Ermessen, maximal 4 Minuten · Ausr.: 70 · Gerte nicht erlaubt

Ingrid Klimke & Franziskus

Die Vorjahreszweite

‚Nach' dem Finale ist ‚vor' dem Siegerpreis des Nürnberger Burg-Pokals! Dressurfans freuen sich auf den Samstag beim Internationalen Festhallen Reitturnier Frankfurt gleich aus mehreren Gründen: Das Serien-Finale ist das Spitzenereignis und abends folgt der Siegerpreis der drei besten Teilnehmer aus dem Finale. Das ist ein durchaus mit einem Augenzwinkern zu sehendes Ereignis, denn die drei besten Pferde werden in einer frei gewählten Kür vorgestellt. Diese Herausforderung kennt Ingrid Klimke aus Münster sehr gut. Die Zweitplatzierte des Finales ließ ihren Franziskus flott durch die zum Bersten gefüllte Halle tanzen, pfiffig, leicht und elegant. Die mehrmalige Mannschafts-Olympiasiegerin sowie aktuelle Europameisterin der Vielseitigkeit ist ein „Tausendsassa" im Sattel, und eine glänzende Ausbilderin. Klimke reihte sich mit dem bewegungsstarken Franziskus hinter Vitalis und Isabel Freese ein, auch im Siegerpreis – und hatte alle Hände voll zu tun, denn Klimke präsentierte auch das drittplatzierte Pferd des Finales, die Stute Geraldine – fliegende Wechsel inbegriffen – und zwar den der Reiterin von einem auf das andere Pferd...

Ingrid Klimke (GER) & Franziskus

Foto: S. Lafrentz · Text: Martina Bräuke

NÜRNBERGER VERSICHERUNG

einblick

Neues vom Deutschen
Kinderschutzbund OV Münster / Dezember 2017

Mehr denn je ein Skandal: Kinderarmut!
Zahlen auf neuem Höchststand

Aktuelle Studien machen deutlich, dass die Kinderarmut in unserem Land weiter angewachsen ist – und dies trotz boomender Wirtschaft und niedriger Arbeitslosigkeit. Von der neuen Bundesregierung fordert das Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG, dem auch der DKSB angehört, die große Chance zu nutzen, die Weichen für eine veränderte Kinder- und Familienpolitik der kommenden vier Jahre so zu stellen, dass Kinderarmut endlich wirksam bekämpft wird. Hierzu bedürfe es einer Gesamtstrategie gegen Kinderarmut.

Perspektivisch fordert das Bündnis eine belastbare Neuberechnung dessen, was Kinder und Jugendliche tatsächlich benötigen. Dieses kindliche Existenzminimum müsse durch eine einfache und unbürokratische Leistung für alle Kinder und Jugendliche garantiert werden, der Kindergrundsicherung.

Heinz Hilgers (Präsident des DKSB) erklärt dazu: „Aktuell wachsen 2,7 Millionen Kinder und Jugendliche in Armut auf... Wir fordern, das aktuelle System der Kinder- und Familienförderung mit einer Kindergrundsicherung vom Kopf auf die Füße zu stellen, um so die soziale Schieflage zu beseitigen und gerade Kinder von Alleinerziehenden und Familien mit mehreren Kindern ... unbürokratisch aus der Armut zu holen. Zusammen mit dem Ausbau der Infrastruktur vor Ort für Kinder und Familien kann so endlich ein Beitrag geleistet werden, echte Chancengerechtigkeit für alle Kinder in Deutschland zu verwirklichen."

Etwaigen Überlegungen der zukünftigen Regierungsparteien, lediglich das Kindergeld und den Kinderfreibetrag anzuheben, erteilt Heinz Hilgers eine Absage. Diese Maßnahmen seien „Förderung mit der Gießkanne". Durch eine solche Anhebung „vergrößert sich die Schere zwischen Arm und Reich weiter. Denn Familien mit sehr hohen Einkommen erhalten über den Freibetrag bis zu 100 Euro mehr als Familien, die Kindergeld beziehen". Insbesondere für Familien, die Hartz IV beziehen, würden sich keine Verbesserungen ergeben, da das Kindergeld auf den Hartz IV-Satz angerechnet werde.

Tipp: Bitte beachten Sie zu diesem Thema auch unseren Veranstaltungshinweis auf Seite 3 dieses Infobriefs.

Ingrid Klimke, Olympiasiegerin und Schirmfrau des DKSB Münster

„Wir müssen Kindern die bestmöglichen Bedingungen für ihr Aufwachsen zur Verfügung stellen. Auch als Mutter von zwei Töchtern liegt mir eine unbeschwerte Kindheit für alle sehr am Herzen.

Der Kinderschutzbund Münster leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Seine Kinderschutzarbeit ist einfach klasse und wertvoll."

Foto: Julia Rau

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Radiobericht über die vorweihnachtliche Kaufkraft der Deutschen hat mich stutzig gemacht. Pro Kopf werden rund 465 Euro für Weihnachtsgeschenke ausgegeben.

In meiner Zeit als Sozialarbeiter betreute ich Familien, denen es fremd war, in die Stadt zu fahren oder auf den Weihnachtsmarkt zu gehen. Was soll man auch dort, wenn eh kein Geld übrig ist?

Der Alltag der von Armut betroffenen Kinder könnte gut mit dem Wort Verzicht betitelt werden: Verzicht auf den Kinobesuch mit Freunden, Verzicht auf die eigene Kindergeburtstagsfeier, Verzicht auf große Weihnachtsgeschenke.

Die Zahl der Kinder, die mit Hartz IV leben müssen, ist auf gut zwei Millionen gestiegen. Der monatliche Regelsatz für Kinder liegt bei maximal 311 Euro.
Und es geht hier nicht nur um Geschenke zu Weihnachten. Es geht um Bildungschancen, schlechte Wohnbedingungen und Einschränkungen in der körperlichen und gesundheitlichen Entwicklung.

In einem so reichen Land wie Deutschland müssen wir uns auch im nächsten Jahr für diese Kinder einsetzen und uns stark machen gegen Kinderarmut!

Ihr

Christoph Heidbreder

Christoph Heidbreder
1. Vorsitzender

einblick
Jubiläum

Gelungener Jubiläums-Empfang: 40 Jahre Kinderschutzbund Münster

Am 7. November haben wir unser 40-jähriges Jubiläum mit rund 100 Gästen bei einem Empfang im Rathaus-Festsaal gefeiert. Oberbürgermeister Markus Lewe unterstrich in seinen Begrüßungsworten die wichtige Arbeit des DKSB Münster. Er machte deutlich, dass man gar nicht genug Lobbyarbeit für Kinder leisten könne und dass es in Zukunft immer wichtiger sein werde, dass die Rechte der Kinder beachtet werden. Unser Verein werde auch zukünftig dabei eine wichtige Rolle übernehmen.

Unser erster Vorsitzender Christoph Heidbreder stellte in seiner Begrüßung unter anderem die neue Plakat- und Postkartenaktion unseres Vereins vor und dankte den „Macher*innen" der Kampagne noch einmal ausdrücklich. Zehn ausgewählte bunte Motive, in denen Kinder lebhaft, frech, neugierig oder aufmerksam abgebildet werden, stehen jetzt auch auf unserer Homepage.

Auch der Bundespräsident unseres Verbandes, Heinz Hilgers, war nach Münster gekommen, um dem Ortsverband zu gratulieren. Unter dem Motto „Auf die Haltung kommt es an" machte er deutlich, wie der Kinderschutzbund Kindern gegenüberstehe, nämlich mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Er forderte das von allen Menschen in unserer Gesellschaft. So auch von Pädagog*innen, von denen einige diese Haltung vermissen ließen, was er an einigen bedrückenden Beispielen zeigte. Zudem fand er klare Worte zum großen Problem der Kinderarmut, von der in Deutschland etwa 2,7 Millionen Kinder und Jugendliche betroffen seien. Die politisch Verantwortlichen müssten dringend etwas dagegen unternehmen, dass Kinder für Eltern zum größten Armutsrisiko geworden seien.
Danach nahm Geschäftsführer Dieter Kaiser die Gäste mit auf eine Zeitreise „40 Jahre DKSB Münster in Bildern". Ausgewählte Fotos zeigten signifikante Ereignisse, verdiente Menschen, die im Verein ihre Spuren hinterlassen haben und besondere Aktionen, wie zum Beispiel die Fähnchenaktion auf den Münsteraner Aaseewiesen gegen Kinderarmut im Jahre 2007.

Christoph Heidbreder (1. Vorsitzender) Dieter Kaiser (Geschäftsführer), Ingrid Klimke (Schirmfrau), Markus Lewe (Oberbürgermeister Münster) und Heinz Hilgers (Bundesvorsitzender DKSB); Foto: J.Siegel

Drei Zeitzeuginnen aus der Anfangszeit unseres Vereins standen der Moderatorin, Hannah Stork (Radio Kiepenkerl), Rede und Antwort. Christine Reichwald aus dem Gründungsvorstand des DKSB Münster, unser Ehrenmitglied Gerda Benien, die jahrzehntelang in unserer Fachberatungsstelle gegen Gewalt an Kindern gearbeitet hat sowie Karola Mair, die im Gründungsjahr an der Ausbildung zur Beraterin am Kinder- und Jugendtelefon teilnahm. Insbesondere Christine Reichwald machte noch einmal die Aufbruchsstimmung in der Zeit der Vereinsgründung 1977 deutlich. Gerda Benien erinnerte daran, dass unser Verein Mitte der achtziger Jahre als einer der ersten in unserer Stadt auf das Thema „Sexueller Missbrauch" aufmerksam gemacht habe. Und Karola Mair wünscht sich für die Zukunft des Vereins, dass die finanziellen Voraussetzungen für unsere Kinderschutzarbeit gewährleistet werden.

Eine Uraufführung gab es auch. Ewa Bäumer vom DKSB, Musiker Marian Hünermann und Sören Wolf von der Agentur GUCC stellten den neuen Videoclip vor, in dem Kinder aus Münsteraner Regel- und Förderschulen unser Präventionslied „STOPP-SONG" als Rap-Version singen.

Zum Abschluss einer sehr gelungenen Veranstaltung setzten sich vom DKSB Münster Christoph Heidbreder, Barbara Griepenburg (2. Vorsitzende) und Christoph Knack (Mitarbeiter Fachberatungsstelle) zu einer Gesprächsrunde, bestehend aus heute in unserem Ortsverband aktiven Kinderschützer*innen, mit der Moderatorin zusammen. Die Drei machten deutlich, wo unser Verein heute stehe, mit welchen Herausforderungen unsere Aktiven täglich bei ihrer Kinderschutzarbeit konfrontiert seien und welchen Beanspruchungen sich der Verein in Zukunft zu stellen habe.

Die Frage nach den Wünschen für die nächsten Jahre durfte natürlich auch hier nicht fehlen. Exemplarisch stehen dabei die Worte von Christoph Knack: Ihm sei es wichtig, dass in der Bevölkerung das Bewusstsein für Kinderschutzthemen dauerhaft vorhanden sei und nicht nur bei besonders schlimmen Ereignissen kurzzeitig hervortrete.

Vielen Dank ...
... an alle, die den Jubiläumsempfang zu einem tollen Tag gemacht haben!

Preis: Felix Haßmann und Westfalenhengst Balzaci.

Zwei Siege, im Grand Prix und der Kür gab es für Ingrid Klimke und Franziskus.

Reiter und Pferde 12

Einen „Lauf" hatte Felix Haßmann anlässlich des Vier-Sterne-Springturniers in München. Der Lienener gewann auf Balzaci von Balou du Rouet-Ex Libris (Z.: Christel Noltmann-Kröger, Ladbergen) den Großen Preis, nachdem das Paar in der Qualifikation als Zweiter auf die Ehrenrunde gegangen war. Mit dem SL Baluarte-Sohn SL Brazonado gewann er zudem das Eröffnungsspringen und die Punkte-Springprüfung und belegte in der Zeitspringprüfung den zweiten Rang.

Viertplatziert im Großen Preis und in der Qualifikation war der Italiener Luca Maria Moneta auf Connery von Cordobes II-Polydor (Z.: Karl-Gerd Kohnert, Rödinghausen). Jens Baackmann aus Münster war einmal auf Quantara von Quantum siegreich und verwies Bronislav Chudyba aus der Slowakei mit Quinsy von Quidam's Rubin-Pilot (Z.: Gustav Schulte, Halle) auf den zweiten Rang. Der sechste Platz ging in dieser Prüfung an Holger Hetzel aus Goch und Come to win von Cornet Obolensky-Coronino (Z.: Heinrich Ramsbrock, Menslage).

In der Zeitspringprüfung gingen die Plätze drei bzw. vier an Andrzej Oplatek aus Polen und Light My Fire von Lenardo-Libero H (Z.: Reinhold Schulze Westerhoff, Steinfurt) sowie Lars Nieberg aus Sendenhorst und Olivia la Sweet von Oklund. Fünfter in der Eröffnungsspringprüfung wurde Michael Jung aus Horb auf fischerSolution von Carthino (Z.: Sonja Mikosch, Ankum) vor Ingrid Klimke aus Münster und Wolterra von Casall. Das Finale der Youngster-Tour beendete der Riesenbecker Philipp Weishaupt auf Che Fantastica von Check In auf dem dritten Rang. Eine der beiden Qualifikationen hatte Meredith Michaels-Beerbaum aus Thedinghausen auf Calle von Carell-Capitalist (Z.: Norbert Wentrup, Dülmen) gewonnen. In der anderen hatten die beiden den zweiten Rang belegt. Felix Haßmann trug sich mit SIG Captain America von Captain Fire-Collin L (Z.: Gut Darß, Born) je einmal als Zweiter bzw. Fünfter in die Platzierungslisten ein und Lars Nieberg ritt Cookie von Coronas-For Pleasure (Z.: Hendrik Snoek, Sendenhorst) in einer dieser Konkurrenzen auf den sechsten Rang. Zweitplatziert in einer internationalen Springprüfung für Amateure war Stefan Unterlandstättner aus Ludwigsfelde auf Conwell L von Cornet Obolensky-Gabriel (Z.: Arthur Laier, Uhstadt-Weiher).

Die Grand Prix-Kür des Vier-Sterne-Dressurturniers und den Grand Prix für die Reiter dieser Tour entschied Ingrid Klimke im Sattel des Fidertanz-Sohnes Franziskus für sich. Mit Geraldine von Grandios platzierte sie sich im Grand Prix Spezial auf dem fünften Rang, nachdem die beiden im Grand Prix für die Reiter der klassischen Tour Zweite gewesen waren.

Katja Schulze Topphoff
Westfälisches Pferdestammbuch

Westfälische Nachrichten 31.12.

Ausdauer ist abermals gefragt

Frauen: National und international haben Münsters Sportlerinnen ihre Spuren hinterlassen

Ihr sportliches Metier beherrschen sie nahezu perfekt. Ganz gleich ob im oder auf dem Sattel eines anmutigen Pferdes, am Blankbogen, am Ruder, am Volleyball, auf der Tartanbahn oder in Boxhandschuhen: Münsters Kandidatinnen, die in diesem Jahr zur Wahl stehen, haben allesamt eines gemein – für den Erfolg, der über allem steht, haben sie Berge versetzt, Verzicht geübt. Und reichlich Ausdauer bewiesen.

Die ist nun abermals gefragt. Denn erst am 29. Januar 2018 wird im feierlichen Rahmen im GOP-Varieté-Theater das Geheimnis gelüftet. Eine emotionale Angelegenheit war es allemal. Für eine jede.

▶ **Ingrid Klimke:** Immer wieder war sie einem großen Einzeltitel ganz nahe gekommen. Jahre blieb er ihr verwehrt. Bis zur Europameisterschaft der Vielseitigkeitsreiter in Strzegom (Polen). Auf Hale Bob ließ sie die Konkurrenz staunend zurück. Ein Geniestreich der 49-Jährigen, der alle anderen Erfolge aus 2017 in den Schatten stellt.

▶ **Martina Boscher:** Zum zweiten Mal wurde sie im Sommer Deutsche Meisterin mit dem Blankbogen, aber zum ersten Mal unter freiem Himmel. In der Halle stand sie 2012 ganz oben.

▶ **Sarah Kay:** Auf Sir Valentin und longiert von Dr. Dina Menke turnte sie Ende August im Einzel in der Niedersachsenhalle in Verden eine tolle Kür und entschied die Deutsche Meisterschaft für sich. Ihren bislang größten Erfolg feierte sie zuvor bei der Europameisterschaft der Voltigierer in Le Mans (Frankreich). Dort holte sie Silber im Einzel bei den Frauen.

Ingrid Klimke Foto: dpa

▶ **Ines Bathen:** Die Abwehrspezialistin des USC Münster hatte unter Trainer Andreas Vollmer einen schweren Stand. Kämpfte sich unter Teun Buijs zurück ins Team und gehört wieder zu den Führungsspielerinnen. Gleichzeitig hält sie dem Club bereits seit elf Jahren die Treue.

▶ **Ida Kruse:** Zwei Mal Gold sicherte sich die Ruderin vom RV Münster bei der DM in München im Juni im Vierer-ohne sowie im Achter. Bei der U-23-WM in Plovdiv (Bulgarien) holte die Münsteranerin sensationell Bronze im Vierer-ohne.

▶ **Tabea Christ:** Ihren ersten nationalen Titel gewann sie bei der Deutschen U-20-Meisterschaft in Ulm. 6,30 Meter bedeuteten im Weitsprung den Titel. In Grosseto (Italien) sprang sie mit 6,41 Metern bei der U-20-EM sogar zu Silber. Persönliche Bestleistung.

▶ **Dilara Gökalan:** Die junge Nachwuchsboxerin gewann in Moers den DM-Titel in der U-21-Klasse (bis 54 Kilogramm). Im 18. Amateurkampf war das ihr größter Erfolg bislang.

▶ **Kim Behrens:** Ganz oben beim Smart-Beach-Cup in Nürnberg und Kühlungsborn mit Partnerin Anni Schumacher. Den dritten Turniersieg feierten beide schließlich beim CEV-Turnier in Ljubljana (Slowenien).

▶ **Helen Langehanenberg:** In der Team-Dressur bei der Europameisterschaft in Göteborg mit Damsey nicht zu schlagen. EM-Gold war für sie der Höhepunkt des Jahres, dazu gab es noch diverse Turniersiege.

Ingrid Klimke Dritte bei Meggle Champion of Honour

Fairness, unsichtbare Einwirkung, Erscheinungsbild, Umgang mit dem Pferd außerhalb der Prüfung, Kollegialität und Gesamtharmonie – das sind Kriterien für die Wertung der „Meggle Champion of Honour" auf internationalem Grand Prix Niveau.

Bei den Munich Indoors Anfang November in der Olympiahalle kam es zum großen Finale der Wertung mit der letzten Etappe. Stationen der Serie waren zuvor das Hamburger Derby, das Balve Optimum, der „Ritt um das Goldene Pferd" auf dem Gestüt Bonhomme in Werder, das „Turnier der Sieger" in Münster und das Chiemsee Pferdefestival auf Gut Ising gewesen.

Foto: S. Lafrentz

Dorothee Schneider (3. v. li.) ist Meggle Champion of Honour. Im Hintergrund Ingrid Klimke zu Pferd.

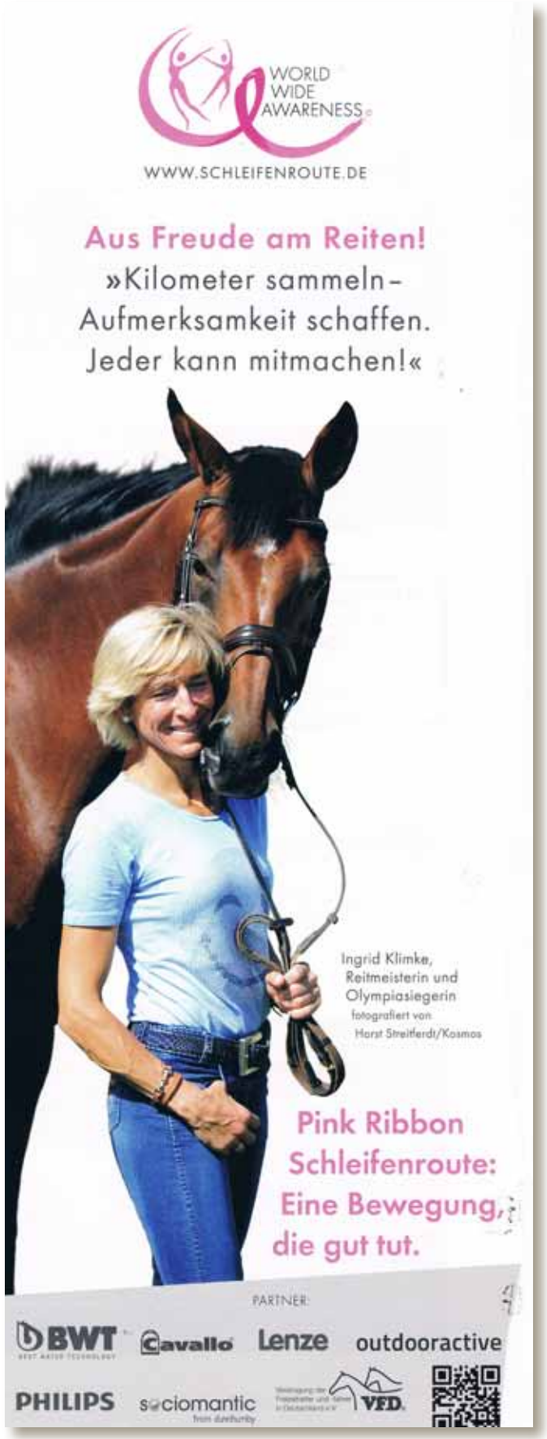
Stets wurden die internationalen Topreiter von einer Jury bestehend aus Richtern, Ausbildern und Stewards bewertet. Nach München steht das Ranking fest:

1. Dorothee Schneider
2. Victoria Michalke
3. Ingrid Klimke

Der Sieger erhält eine Pferdeplastik sowie einen Geldpreis von 7000 €, der Zweitplatzierte erhält 4000 € und der Drittplatzierte 2000 €.

Die Serie steht unter dem Patronat von Walter A. Zettl, Meister der klassischen Dressur und für seine Lehre der „Dressur in Harmonie" weltweit geschätzt. Sein Credo: „Dressur sollte kein Dressieren, sondern vielmehr ein Gymnastizieren sein, um die Pferde seelisch und körperlich auf ihre zukünftige Aufgabe vorzubereiten. Es soll mit dem Pferd eine Partnerschaft hergestellt werden, die auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt aufgebaut ist. Dabei kann die stolze Haltung und die Schönheit des Pferdes voll zur Geltung gebracht werden. Dann wird Dressur zur Kunst. Lieben Sie ihre Pferde, Sie werden es Ihnen durch ihre Treue und Hingabe danken."

Reiter und Pferde 12



Rheinische Post 07.12.

„Der RV Lippe-Bruch setzt Maßstäbe“

Beim Turnier Gahlen 2018 stehen vom 5. bis 7. Januar acht S-Springen auf dem Programm. Renzel will Titel im Großen Preis verteidigen. Änderung bei Hallen-Vielseitigkeit. RP ist wieder als Sponsor dabei.

VON JOACHIM SCHWENK

SCHERMBECK Dieses Lob hat Gewicht. „Der RV Lippe-Bruch setzt mit seinem Turnier Maßstäbe“, sagt Carsten Rotermund. Er weiß, wovon er spricht. Schließlich hat er selbst bei großen Reitsport-Veranstaltungen die Fäden in der Hand. Rotermund ist Turnierleiter bei der Deutschen Meisterschaft in Balve, den nationalen Jugend-Titelkämpfen und dem Mannheimer Maimarktturnier. Zudem gehört er zum Organisations-Team der German Masters in Stuttgart. Und wenn Gahlen 2018, die 24. Auflage des Turniers des RV Lippe-Bruch, von Freitag, 5. Januar, bis Sonntag, 7. Januar, in der Halle an der Nierleistraße steigt, ist Rotermond als Richter im Einsatz.

Den Warendorfer, der bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) angestellt ist, wundert es nicht, dass es dem RV Lippe-Bruch stets gelingt, ein Klassefeld zu präsentieren. „Es ist ein nationales Turnier, das von den Bedingungen internationalen Charakter besitzt. Der Boden ist ausgezeichnet, das Hindernismaterial gut. Und es gibt in Eckhard Hilker einen anerkannten Parcoursbauer. Man kann nur den Hut vor dem ziehen, was hier geleistet wird“, sagt Rotermond. Das Besondere sei dabei, „dass der ganze Verein hinter der Sache steht“.

Auf gut 100 Helfer aus den eigenen Reihen kann Turnierleiterin Christiane Rittmann, die auch Vorsitzende des RV Lippe-Bruch ist, wieder zählen. „Wir haben keine Probleme, genug Unterstützung zu finden. Die Mitglieder wissen ja auch, wofür sie das tun. Denn die Einnahmen aus dem Turnier sorgen dafür, dass wir die Anlage in Schuss halten können und niedrige Beiträge haben“, sagt Rittmann.

16 Prüfungen stehen beim Turnier Gahlen 2018, bei dem die Rheinische Post wieder als Sponsor dabei ist, auf dem Programm – darunter acht Springen Klasse S. Der Höhepunkt ist am Samstagabend das Drei-Sterne-Springen S mit Stechen um den Großen Preis. Markus Renzel, der bei Gahlen 2017 die mit 10.000 Euro dotierte Prüfung gewann, will den Titel verteidigen. Auf welche Konkurrenz er trifft, steht noch nicht fest. „Wir rechnen damit, dass wir erneut ein starkes Feld haben werden“, sagt Georg Heger, stellvertretender Vorsitzender des RV Gahlen.

Sicher ist, dass Ingrid Klimke, die 2008 und 2012 bei den Olympischen Spielen mit der deutschen Vielseitigkeits-Equipe die Goldmedaille gewann, bei Gahlen 2018 starten wird. Sie ist am Sonntag beim Hallen-Geländeritt dabei. Eventuell wird sie aber auch im einen oder anderen Springen in den Parcours gehen. Beim Hallen-Geländeritt gibt es eine Neuerung. Die FN zog die Konsequenz daraus, dass sich nicht in Gahlen, aber bei anderen Wettbewerben Unfälle ereignet haben. Der Sieger darf nicht mehr nur über die Zeit ermittelt werden. Entscheidend ist die Benotung durch Richter.

Gebummelt werden darf deshalb im Parcours aber nicht. „Denn für die Benotung ist auch ausschlaggebend, ob der Reiter den kürzesten Weg gewählt hat oder nicht“, sagt Jens Hoffrogge vom RV Gahlen, der bei dem Wettbewerb erneut mitmachen wird. Und nicht nur das. Hoffrogge sorgt mit einem Team am Samstagabend auch für das spektakuläre Show-Programm. Das Thema: Der bewegte Parcours.

INFO

M-Springen um den Preis der Rheinischen Post

Etat Der RV Lippe-Bruch plant für das Turnier Gahlen 2018 mit einem Etat im knapp sechsstelligen Bereich. „Wir haben einen Pool von Sponsoren, die uns zum Teil seit vielen Jahren treu sind. Ansonsten könnten wir dieses Turnier nicht ausrichten“, sagt die Vorsitzende Christiane Rittmann. Die Rheinische Post ist bei Gahlen 2018 auch wieder als Sponsor dabei. Am Samstag, 6. Januar, geht es morgens in einem Zwei-Sterne-Springen der Klasse M um den Preis der Rheinische Post Mediengruppe.

„Es ist ein nationales Turnier, das von den Bedingungen internationalen Charakter besitzt“

Carsten Rotermund
Deutsche Reiterliche Vereinigung

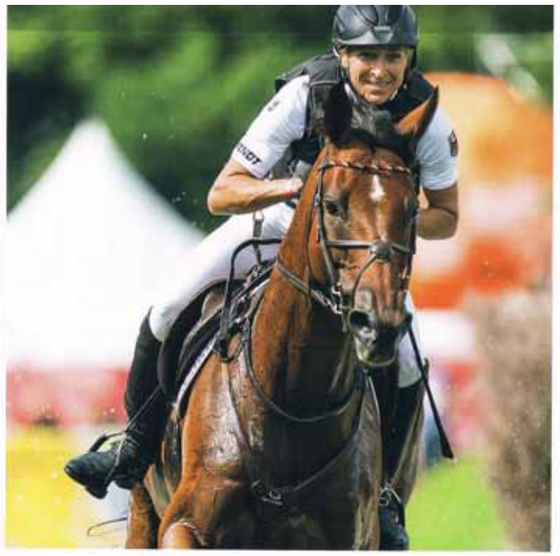
Ingrid Klimke, Mannschafts-Olympiasiegerin von 2008 und 2012, startet in Gahlen erneut bei der Hallen-Vielseitigkeit und eventuell auch in Springen. FOTO: IMAGO

Sportler des Jahres 2017

Ergebnisse Frauen 2017

Sportlerin des Jahres 2017	
1. Laura Dahlmeier (Biathlon)	3135
2. Pauline Schäfer (Turnen)	1786
3. Isabell Werth (Dressurreiten)	911
4. Kristina Vogel (Bahnradsport)	806
5. Gesa Felicitas Krause (Leichtathletik)	733
6. Carolin Schäfer (Leichtathletik)	685
7. Carina Vogt (Skispringen)	665
8. Claudia Pechstein (Eisschnellauf)	497
9. Tabea Alt (Turnen)	331
10. Anna Schaffelhuber (Para-Ski)	327
11. Tatjana Hüfner (Rodeln)	317
12. Pamela Dutkiewicz (Leichtathletik)	262
13. Ingrid Klimke (Vielseitigkeit)	233
14. Franziska Hentke (Schwimmen)	204
15. Sabine Spitz (Mountainbike)	136
16. Jacqueline Lölling (Skeleton)	130
17. Miriam Welte (Bahnradsport)	119
18. Anja Wicker (Para-Biathlon)	116
19. Kristina Hengenhauser (Bogenschießen)	108

Bei ihrer 8. EM endlich das große Glück für Ingrid Klimke



ELF PFERDE TRUGEN SIE ZU IHREN SIEGEN

Warum diese atemberaubende Erfolgsbilanz nur ein verschwommener Blick auf Isabell Werth sein kann? Weil sie nicht ausdrückt, was diese Pferdefrau über Jahrzehnte hinweg jeden Tag wieder in den Sattel von sechs bis zehn Pferden treibt. Was der studierten Juristin die Energie verleiht, nahezu 40 Wochenenden pro Jahr die Koffer zu packen und quer durch die Welt zu Turnieren zu reisen. Und was ihr auch bei EM-Titel Nummer 17 noch die Tränen in die Augen treibt: Die tiefe Verbundenheit zur Kreatur Pferd und die Hingabe, mit der sie aus jungen, unerfahrenen Rohdiamanten begnadete Sportler macht.

Da mag der etwas andere Blick auf ihre Erfolge mehr Auskunft geben: Während viele Reiter froh sind, wenn sie mit einem oder auch mal zwei Pferden den Championats-Reife erfahren, hat Isabell Werth ihre Erfolge bei Championaten und Olympischen Spielen mit bisher elf verschiedenen Pferden gefeiert. Das allein ist schon meisterlich, doch als i-Tüpfelchen obendrauf hat sie alle elf Pferde auch selbst ausgebildet.

WO VIELSEITIGKEIT AUCH PROGRAMM IST

Die Ausbildung von Pferden ist aber auch das Herzstück der reiterlichen Passion von Ingrid Klimke. Schon mit ihrem Vater zusammen hatte sie Lehrbücher geschrieben und Videos gedreht, was sie bis heute mit großem Eifer macht. Der Begriff „Vielseitigkeit“, der ihre Lieblingsdisziplin benennt, steht für sie sprichwörtlich im Mittelpunkt. Während Werth sich ganz dem Dressursport verschrieben hat, glänzt Klimke in allen Sätteln.

Beim diesjährigen internationalen Wiesbadener Pfingstturnier war sie an ein und demselben Wochenende in drei Disziplinen international erfolgreich am Start: Dressur, Springen und in der Vielseitigkeit. Das hatte es noch nie gegeben. Mit ihren Dressurpferden geht sie ins Gelände, mit den Springpferden wird regelmäßig im Dressurviereck gearbeitet und die Vielseitigkeitspferde müssen sowieso in allen Disziplinen trainiert werden. Und, wie Isabell Werth, so hat auch Ingrid Klimke eine spezielle Beziehung zu ihren Pferden, allen voran Goldpartner Bobby: „Wenn ich mal schlechte Laune habe, dann brauche ich nur mit Bobby ins Gelände zu gehen. Er ist immer gut gelaunt und witzig.“

Ingrid Klimke

Drink Pink und Anna Middelberg sicherte sich in der zweiten Prüfung mit 72,512 Prozent den zweiten Platz und sind an Tag eins auf Platz drei gelandet. Für Bundestrainerin Cornelia Endres waren die beiden Ponyprüfungen in Wiesbaden sehr spannend. „Es wurde hier noch mal einiges durcheinander gewirbelt – auch im Vergleich zu den Ergebnissen beim Preis der Besten."

Wiesbaden war für die Ponyreiter erste Sichtung für die Europameisterschaften Mitte August im ungarischen Kaposvar.

Franziskus siegt im Louisdor-Preis

„Der Franz war heute dran!" Und wie er dran war. ‚Franz' ist Franziskus, der neunjährige gekörte Fidertanz-Sohn, den Ingrid Klimke unter dem Sattel hat. Mit 74,907 Prozent gewann der Hannoveraner Hengst heute die zweite Station des Louisdor-Preises beim Wiesbadener PfingstTurnier.

Der Louisdor-Preis ist die Serie für Deutschlands beste Grand Prix-Nachwuchspferde zwischen acht und zehn Jahren, unterstützt von der Liselott und Klaus Rheinberger Stiftung. In diesem Jahr machte der Louisdor-Preis erstmals Station in Wiesbaden.
Mit Franziskus hat Ingrid Klimke, das neue Ehrenmitglied des Wiesbadener Reit- und Fahr-Clubs (WRFC), bereits das zweite Pferd für das Louisdor-Finale im Dezember in Frankfurt qualifiziert. Mit Geraldine, der neunjährigen Fürst Grandios-Tochter, hatte sie sich bereits bei Station eins in Hagen ihr Finalticket gesichert. Jeweils die beiden Erstplatzierten der Wertungsprüfung dürfen nach Frankfurt. „Franz ging so gut wie noch nie", freute sich Klimke nach ihrem Ritt. „Er war heute dran! Mal hat Geraldine die Nase etwas weiter vorne, mal er, aber heute hatte ich ein super Gefühl auf ihm. Er hat sich toll konzentriert und es hat einfach nur Spaß gemacht."

Für Ingrid Klimke waren die beiden Ritte im Louisdor-Preis die Starts Nummer 13 und 14 beim Pfingst-Turnier – das ist neuer Rekord!

Platz zwei ging in der Louisdor-Qualifikation an den neunjährigen Hotline-Sohn Hermes unter dem Sattel von Uwe Schwanz. Das Paar beeindruckte vor allen Dingen durch absolute Präzision und Korrektheit in seiner Vorstellung. Uwe Schwanz gehört zu Deutschlands vielseitigsten Ausbildern, hat das Goldene Reitabzeichen sowohl in der Dressur als auch im Springen und ist ein Fan des Nachwuchspferde-Grand Prix. Er bietet die perfekte Plattform, um die Pferde auf den großen Grand Prix-Sport vorzubereiten und der Louisdor-Preis ist zugleich die ‚logische Folge' auf den Nürnberger Burg-Pokal. Kein Wunder, dass wir im Wiesbadener
Louisdor-Preis auch vier Pferde sahen, die sich für das Burg-Pokal-Finale qualifiziert hatten. Platz drei ging in Wiesbaden an Geraldine, ebenfalls unter Ingrid Klimke, mit 73,535 Prozent.
„Die Qualität der Pferde im Louisdor-Preis war einfach toll", freute sich Isabelle Kettner vom WRFC. „Diese tollen jungen Pferde vor der Schlosskulisse in einer Prüfung unter sich – für mich war das ein absolutes Highlight bei uns auf dem Dressurviereck, die perfekte Abrundung für unser Turnier."

Voltigieren
Trotz Nieselregens genossen die Voltigierer ihre Auftritte am Samstagabend vor dem Wiesbadener Schloss in vollen Zügen. „Ich habe noch nie im Regen voltigiert, das war herrlich", strahlte beispielsweise die Pas de Deux-Voltigiererin Jolina Ossenberg-Engels und Einzelvoltigierer Erik Oese grinste: „Zu meiner Kür, in der es um Blitz und Donner geht, hat es auch ganz gut gepasst."